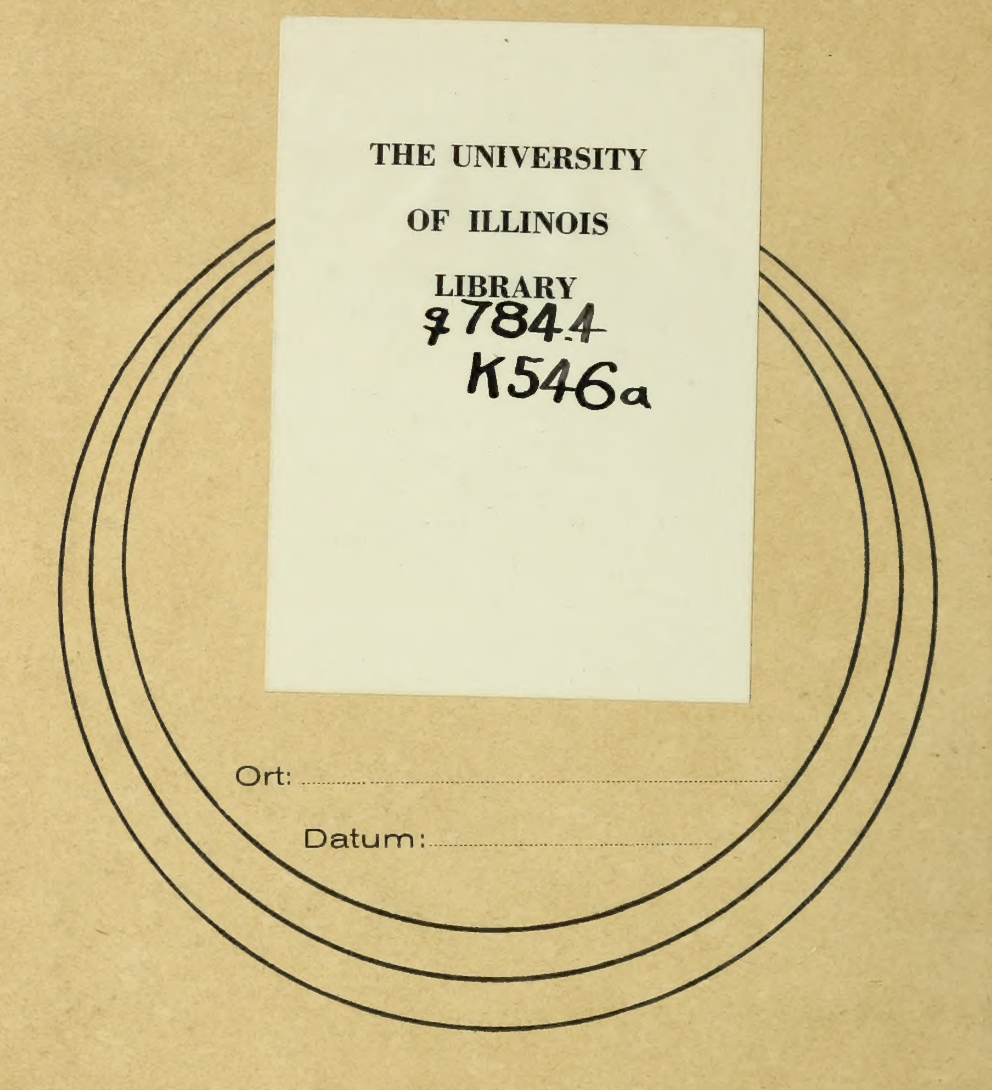
Alpen-Lieder aus Deutsch-Österreich



110 Lieder

und 60 echte Volks-Tänze aus Kärnten, Steiermark und Tirol

Lyra-Verlag (H. Molitor) Leipzig-Wien


Ort:
Datum:

Alpenlieder aus Deutsch=Österreich

110 Lieder

und 60 echte Volkstänze aus Kärnten, Steiermark und Tirol
für Gesang und Klavier nebst einem Dialekt=Wörterbuch
herausgegeben von

Dr. Wilhelm Kienzl
und **Victor Zack**
unter Mitwirkung von
Dr. Josef Pommer und Josef Reiter

Mit einem Vorwort und Dialektwörterbuch von
Victor Zack

Illustrationen von Konrad Mautner

I. Weihnachts= und Hirtenlieder
II. Liebeslieder
III. Alm= und Bauernlieder
IV. Jäger= und Wildschützenlieder
V. Historische Lieder
VI. Gesellschafts=, Scherz= und Spottlieder
VII. Schnadahüpfln
VIII. Volkstänze.

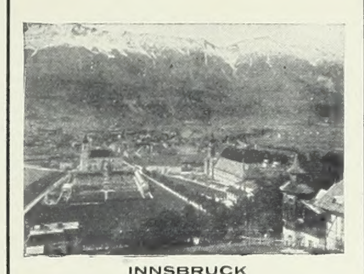
1919
Lyra=Verlag (H. Molitor) Leipzig, Nürnbergerstraße 36–38, Wien I., Weihburggasse 18



Gedruckt bei Ed. Strache, Warnsdorf–Wien.


KLAGENFURT


KÄRNTEN, Mangart Kashütte


INNSBRUCK


ST. ULRICH MIT LANGKOFL

VORWORT

MOTTO:

Ich weihe euch die Liebe, die Hoffnung und den geselligen Trost und den unschuldigen Scherz und den fröhlichen Spott und die helle Lache des Volkes.
(Herder.)

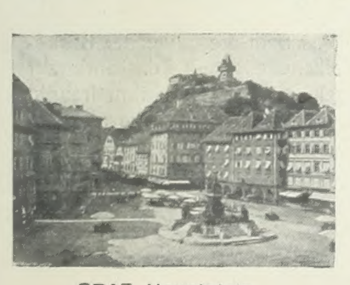


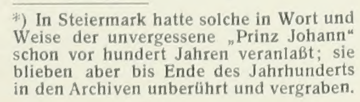
Die zweite Hälfte des vorigen Jahrhunderts als die Zeit des aufsteigenden Industrialismus und der daraus erwachsenen Umwälzung der gesamten Lebensführung, des Abrückens von der bodenständigen Volksschichte hat uns von unserem Volkstum recht viel Wertvolles genommen, dafür aber die vielgepriesene „Höhenkultur" geschenkt, von der der Städter bald erfaßt ward und dabei Einfühlung und Verständnis verlor für das Volk und sein Wesen, für seine Freuden und Leiden, für seine schlichte Kunst, die ihm das harte Leben ertragen hilft. Unter dem seelenlosen Eishauch des modernen Zeitgeistes wäre bald auch das liebe, alte Volkslied, „die lieblichste Blüte der Volksseele", erstickt und erfroren. — Die Schätzung hierfür war den sogenannten besseren Ständen in erschreckend kurzer Zeit abhanden gekommen.

Der Städter empfand die Lieder, die ihm bei Landausflügen und in Sommerfrischen ans Ohr schlugen, häufig als einen Gräuel; er lachte oder ärgerte sich über das „Gegröhle", das am Feierabend aus den Bauernwirtshäusern auf die Straße drang, er hörte auf den Almen die Sennerinnen singen, fand ihre Lieder und Jodler mit nachsichtigem Lächeln „ganz eigenartig"; aber er hörte aus den rauhen Kehlen der singfrohen Burschen und dem meist derb klingenden Gesang der Sennerinnen nicht die echte, kerngesunde Volkspoesie — aufgeblüht aus tiefer, wahrer Naturempfindung, innig verwebt mit ihrer Weise voll schlichter Schönheit und eins mit ihr wie Leib und Seele.

Und diese „Höhenkultur" der Städter fraß sich auch nach und nach durch Stadtsucht und Landflucht ins ländliche Bürger- und ins junge Bauerntum ein und verscheuchte das anspruchslose Volkslied auch aus diesen Kreisen in die tiefsten Gräben und auf die letzten Höhen des ernüchterten Landes: die Täler verarmten am eigenen bodenständigen Liede. Es waren damals schon Sammlungen deutscher Volkslieder, sogar mit Weisen (Liederhort 1857!) erschienen, die man bei uns — zwar nicht sang, doch — rühmte. Aber man ahnte nicht im Entferntesten, daß die Lieder aus unsern Bergen jenen an Wert gleichkommen, wahrscheinlich schon deshalb nicht, weil diese in anspruchslose, bäuerliche Mundart gekleidet waren.

Doch mit der Zeit kam Wandel — langsam, langsam. Planmäßige Aufschreibungen*) begannen; erst solche der Dichtungen allein — für Literaten und Lesefreunde — aber es war doch ein Anfang; der versprach eine Fortsetzung und die kam. Freilich wieder nach langer Zeit! — Seit der Wende des Jahrhunderts sind geschulte und begeisterte Kräfte am Werk, um die durch fremdes Katzensilber und gleißendes Rauschgold halb verschütteten Volksliederschätze zu heben und durch öffentliche Vorführungen wieder weitere und dem Volkslied entfremdete Kreise hiefür zu gewinnen. Nicht genug zu rühmen und dankbarst anzuerkennen ist es, daß der vom altösterreichischen Staate im Jahre 1905 im großen Stil aufgenommenen Arbeit zur Sammlung der Volkslieder nun auch vom neuen Staatsamt für Unterricht ausgiebige Unterstützung zur Fortführung dieses hochwertigen Kulturunternehmens geboten wird.


GRAZ, Hauptplatz


*) In Steiermark hatte solche in Wort und Weise der unvergessene „Prinz Johann" schon vor hundert Jahren veranlaßt; sie blieben aber bis Ende des Jahrhunderts in den Archiven unberührt und vergraben.

Doch bis zur Ausreifung dieses umfassenden Werkes waren und sind Kenner und Schätzer des Volksliedes an der Arbeit, um die endlich in Fluß gebrachte Neubelebung desselben nicht wieder versanden zu lassen.

In diesem Sinne sei auch die vorliegende Sammlung aufgefaßt. Sie soll Gelegenheit geben, eine wohlerwogene Auslese meist schon in anderer Bearbeitung veröffentlichter Tiroler-, Steirer- und Kärntnerlieder im engen sangesfrohen Kreise kennen zu lernen; der Klaviersatz, der über seine Begleitrolle hinaus selbständig die Melodie bringt, ermöglicht es aber auch dem einzelnen Spieler, sich diese Lieder zu eigen zu machen.

Der Inhalt dieser Sammlung gliedert sich in folgende Abschnitte:

- Weihnachts- und Hirtenlieder
- Liebeslieder
- Alm- und Bauernlieder
- Jäger- und Wildschützenlieder
- Gesellschafts-, Scherz- und Spottlieder
- Schnadahüpfl
- Anhang: Volkstänze.

Diese Einteilung schließt selbstverständlich die länderweise Zusammenfassung der Lieder aus, was aber dem Reiz der Abwechslung zugute kommt, der z. B. durch die Nachbarschaft der reschen, oft herben Tiroler- und der häufig weichen, oft schwermütigen Kärntnerlieder gehoben wird.

Es möge nun eine kurze Einführung in die einzelnen Abteilungen der Sammlung folgen, als deren erste Gabe wir aus dem Schatze der geistlichen Volkslieder einige wertvolle Proben bieten, die der Gruppe der Weihnachts- und Hirtenlieder entstammen. Es ist diese Gruppe die weitaus reichste, am tiefsten aus der Volksseele geschöpft und auch heute noch am stärksten darin verankert. Wurzelt sie doch in den uralten Krippen- und Paradeisspielen, deren Ursprung im 14. Jahrhundert, vielleicht in noch früherer Zeit, zu suchen ist. Eine unnachahmliche Durchdringung von Frömmigkeit und Humor der Dichtung, gefaßt in lieblichste, quellfrische Weisen, sichern diesen Liedern auch heute noch die vollste Wirkung.

Diesen Weihnachtsliedern folgen die weltlichen Lieder mit ihrer reichen Fülle von Gestalten, die sich unser liebes Bergvolk in seinen Dichtungen geschaffen, darin sich wohl am eindringlichsten das Liebesleben mit all seinen Wandlungen, Freuden und Leiden, Enttäuschungen und Überraschungen in tausend Bildern äußert.

Halten wir einige davon auf Augenblicke fest! — —

Träge und schwer stellt sich ein Werktag neben den andern klotzig hin und ungeduldig lugt der Liebende nach der „Samstanacht", der vielverheißenden. — Nun ist sie da! Im Dämmer des Mondes — ob er zum Verräter wird? — steht der Bursche vor „ihrem" Häuschen mit den grünen Gattern, schon hebt er die Hand, um zu klopfen, aber — o du liebe Fürsorge! — „am Fenster liegt der Schlüssel",


MÜRZZUSCHLAG, Steiermark

und er schlüpft ins Haus. Soll er die Joppe abwerfen? Lieber nicht,
„Könnt ein and're Bua kemm
Und ihm 's Jankerl wegnehm'!"
Unter der Linde aber im tiefen Tal sitzt einsam ein anderer und
„Da kånn ma, wånn's schön windstill is,
Sein Herz klopfen hör'n." — —
„Ka Stråß'n ohne Stan —
Nur i bin allan!"
Und wie er ihr wieder einmal begegnet, erschrickt sie:
„Schaust jå går so schlecht aus,
Red'n a schon gånz fremd!"
Doch — die Lieb ist verflogen! —
Wie glücklich dagegen ist der Gleichgültige:
„Åber glaubst eppa du vielleicht, mi soll dås kränken!
Åber na, Gott bewåhr, gar net amål zdenken!"
Warum auch? „Ein' andere Muatter håt a a schön's Kind?"
Der Gemütvollere findet Trost in der Natur, mit der er sich eins fühlt:
„Und wia i zum Schlåffensterl kimm,
Då hör i schon ein ånder'n drin"
— — — — — — — — — — — —
„Hiaz geh i in den grünen Wåld,
Då suach i meinen Aufenthålt."
Eine männliche Entsagung siegt über Trauer und Weltschmerz. Die Weh- und Liebesklagen kennt der Steirer nicht, noch weniger der Tiroler, dem der scharfe Firnwind so Haupt wie Herz bestreicht, wohl aber findet der Kärntner hiefür wahrhaft ergreifende Worte in bestrickenden Weisen. —
All die Liebeshändel, -Freuden und -Qualen sind dem wagemutigen Wildschützen fremd:
„I håb das Gåmserl und die Büchs
Viel liaber als die Weiberleut.
Auf döi då hålt i nix!"
Er nimmt und faßt, was ihm die Gunst des Augenblicks in die Hände spielt. Bei jeder Sennerin findet er liebreiche Aufnahme, sie versteckt ihm den Gams, den sie ihm bei Tag zugetrieben hat. — Ein Kampf mit dem Jäger ist ihm nur Anreiz für seine Leidenschaft:
„Willst an Gamsbock schiaß'n, muaßt a Schneid håb'n,
Derfst koan Jager scheuch'n, derfst koa Pulver spå(r)n."
Und der Zusammenstoß mit dem Jäger endet oft blutig, oft wieder mit Hohn und Spott für diesen, wenn ihn der „Schütz" seine Jagdbeute zu tragen zwingt. Mit dem Volk ist er auf vertrautem Fuß; rühmt sich der steirische Wilderer ja selbst der Gönnerschaft des hochedlen Prinzen Johann; dem schickt er
„Auf der Post dås Gamserl ham,
Die Jager schiaß'n eh nia kan!"
Wie geruhsam dagegen spielt sich das Alm- und Bauernleben ab:
„Ist der Winter går, kommt schon 's Fruahjåhr,
Gfreut si ålles auf die schönen Ålmen schon."
Nun wird zum Auftrieb gerüstet:
„Pfiat enk Gott ållsånt, bleibts schön gesund beinånd,
Schickts uns fleißig Briaf und suachts uns ham!"
Und oben auf der Alm muhen die Küh und die Kalm, „der Stier, der gibt den Båß dazua." Und
„Ålles is still wia die ewi Ruah,
Netta nur d' Schwozgrin und d' Glocknkuah
Hört ma. . . . ."
Sie ruft ihrem lieben Vieh zu — und jetzt
„Tuat sie an Juchschrei den hålb'n und den hålb'n tuat der Bua,
Wånn er hinkimmt dazua."
Sie hat ihn schon von weitem erblickt; ihr Tagwerk ist wohl noch nicht vollendet, aber
„Åbends, då sitz'n sie vor die Hütt'n hinaus
Und då kling'ln und klang'ln die Kuahla nåch Haus."
Nun noch die letzte Arbeit im Stall und in der Milchkammer und dann mahnt sie:
„Die Küah, die san schon gmolch'n, die Milli is schon gsieg'n,
Es ist schon spåt mei Bua, hiazt geh ma lieg'n."

So bringt das liebe Almenleben Lust und Arbeit. — Und unten im Wald ist auch alles fleißig:
„Die Holzknechtbuama müaß'n fruah aufsteh'n,
Müaß'n 's Hackerl nehma und in Holzschlåg geh'n."
Die Kohlbauern „hack'n das Holz und kennen kan Stolz."
Aber alle freu'n sich auf den Sonntag; da ist Kirchweih in der Klaus'n, wo's beim Krämerstandl
„Kampl, Ring für schiene Madlen" und tausend andre Dinge gibt, die der Bua abends beim Tanz seiner Schönen zusteckt. — Lang schon vor'm „Betläut'n" gehts beim Klausnwirt um. Übermütige Gstanzln schallen aus der Schenke von
„Adam und Eva, die 's Gebot vergessen,
San eini in d' Staudn, håb'n Äpf'l gess'n"
und vom Derndl, dem „'s Kåmmerfensterl is zuagnåglt word'n." — Dabei wird kartelt: „Ischts a Siebner, ischts an Åchter . . ." Ja
„Dås Kårtng'spiel is a schön's G'spiel
Und då kån ma schon såg'n, wås ma will"
meint das stinknottige Sunnberger Bäuerl und raunzt mitten drein über die schlechten Zeiten und
„Daß d' Weiber so z'wider mög'n sein."
Dabei schwemmt er seinen Jammer hinunter. —
Endlich geht der Tanz an, denn
„'s Tånz'n is lusti, geaht ålls umadum
Und dahoam springt die Maus mit'n Geldbeutl um!"
Schuhplattler, Teutsche, Walzer, Landler und Steirische wechseln mit Stampfen und Paschen, immer toller wird das Treiben im wirbelnden Tanzgewoge und den von Wein und Liebe erhitzten Burschen springt ein Schnadahüpfl ums andre wie ein Schlänglein aus dem singfrohen Mund, bald harmlos, bald in beißendem Spott auf den glücklichen Nebenbuhler und auf die spröde Schöne. Die Antwort bleibt nicht aus — der Augenblick dichtet — und hin und wider fliegen die Spottverse und zu guter letzt — Krüge, Stuhl- und Bankfüße, worauf nach altem Brauch und Sitte die Unterhaltung glücklich schließt. —
Der nächste Morgen bringt dem Dorfbader harte Arbeit. Aber — „lusti war's und a g'rechte Hetz!"
Gewiß willkommen dürften jedem Freunde der Heimatkunst die den Band abschließenden Volkstänze sein, bei denen der „Steirische" am stärksten vertreten ist. — Man kann die eigenartige Anmut, die diesen Tanz vor allem so auszeichnet, wohl nicht treffender kennzeichnen, als es der Volksmund selbst tut:
„Beim steirischen Tånz'n, dås g'fållt ma so guat,
Daß 's Deandl um 'n Buam går so fein drah'n tuat.
Und daß er 's so folgsåm am Finger umführt,
Und wia oft er 's a auslåßt, daß s' n do net valiert."
Wen die kleine Auslese von „Kriegs- und Soldatenliedern" unzeitgemäß dünkt, der sei auf deren Inhalt verwiesen, der fast durchwegs geschichtlich, daher von bleibendem Werte ist; besonders wird das kraftstrotzende, urtrotzige „Spingeser Schlachtlied" (1797) nicht unbeachtet bleiben.
Zum Anteil der drei Alpenländer an den einzelnen Liedgruppen. Weder Zufall noch Absicht hat Kärnten ein großes Übergewicht in den Liebesliedern gegenüber Tirol und Steiermark zugewiesen Kärnten hat seine frischen, lustigen Lieder vielfach mit den beiden andern Ländern gemein, ist aber überreich an Liebesliedern, die durch eigenartige Stimmführung — mit dem üppigen Baryton als „Ansänger" — zu fesselnder Wirkung gelangen. Dieser Freigiebigkeit Kärntens mit Liebesliedern entspricht anderseits die Beschränkung seiner Gaben in den übrigen Liedergruppen.
Dem rührigen Verlag ist es geglückt, einen berufenen Künstler zu gewinnen, der die prächtigen Bilder zu den Liedern schuf. Selbst ein tiefgründiger Kenner des Volkstums, dem er mit warmherziger Liebe ergeben ist, führt uns sein gewandter Pinsel köstliche Gestalten vor — dem Buche zu wahrer Zier, dem Beschauer zu frohem Ergötzen.
Möge denn diese Sammlung, die sich in die Reihe der Bestrebungen zur Wiederbelebung des Volksliedes stellt, das ihre zur Lösung dieser Kulturaufgabe beitragen, auf daß sich ihm freudig wieder aller Herz und Sinn öffne und es wieder aufblühe auch im engen trauten Kreise.

Viktor Zack.

INHALTS-VERZEICHNIS

I. Weihnachts- und Hirtenlieder.

II. Liebeslieder.

III. Alm- und Bauernlieder.

IV. Jäger- und Wildschützenlieder.

V. Historische Lieder.

VI. Gesellschafts-, Scherz- und Spottlieder.

VII. Schnadahüpfln.

VIII. Tänze.

10 alte Hochzeitstänze von Kastellruth.

Mitgeteilt und gesetzt von Josef Reiter.

50 echte Volkstanzweisen.

Mitgeteilt und gesetzt von Dr. Josef Pommer.

L Y R A - V E R L A G (H. M O L I T O R), L E I P Z I G — W I E N.

. Die fett gedruckten Buchstaben bedeuten: **K** = Kärnten, **S** = Steiermark, **T** = Tirol.

EIN KLEINES DIALEKT-WÖRTERBUCH

der in diesem Bande vorkommenden Dialektausdrücke.

a = ein, auch, in.
å = ab.
åi, åbi, åhi = hinab
af = auf.
åft = dann.
allani(g), alloa(n) = allein.
appa, apper = schneefrei.
årahm = die Sahne von der Milch abstreifen.
au, auer = auf, herauf.
aui, auffi = hinauf.
ausgwoadt = ausgeweidet.
außi = hinaus.
außigråsn = bildlich: untreu werden.
Auswart, Auswärts, der = Frühling.
aus und gschegn! = arg.
balei = beileibe.
Banzn, der = Faß.
Betngrålln (Mz.) = Rosenkranzperlen, -korallen.
Bfålz (Hahn-) = Hahnjagd (-Balz).
Bida, die (Mz.) = die Butterballen.
Bissl = Bissen.
Bix = Büchse.
blångt = gelüstet.
bluit = (durch-) gebläut.
boade = beide.
Boandlein = Beinchen.
Brentlfenster = „ihr" Kammerfenster.
dålgat, tålgat = dumm, kindisch.
deacht(n), decht(a) = doch, wirklich.
d'sågt = gesagt.
dusnd = dämmerig.
drau = drauf.
dumpa = dunkel.
eina = herein.
Farkel = Schweinchen.
Fådn = Faden, da hats an = (bildlich:) da hats einen Haken.
Falterle = Tür im Zaun, die von selbst zufällt.
Fegfoir = Fegefeier.
Feigl = Levkoje.
Fikrawiz tantum = harmloser Fluch.
fratschln, (aus-) = mit Fragen belästigen.
Fratzerl = Kindlein.
Fried (gib an =) = (gib) Ruh.
Fürta = Fürtuch, Schürze.
gå = gar.
Gagelein = Zwerglein.
Gangerl = Teuflein.
Gatta = Gitter.
gean, gien = gehen, gien auch Einschaltwörtlein: doch, endlich, halt, bald („gien mar gien . ." = „gehen wir halt . .").
Gedax = Gestrüppe.
geit, geist = gibt, gibst.
Geistla = Geistlicher.
gfarla = gefährlich.
ghetzt = genarrt.
gheascht = gehörst.
Gitsch = Mädchen.
Glachter (Gelächter), hölzernes — = Holz- und Stroh-instrument.
glant = gelehnt.
glungazt = klingt.
gmant = gemeint.
gnua = genug.
Goaßl = Peitsche.
Gorl = Gregor.
grat = gerechnet; hier: geglaubt, gemutmaßt (von raiten-rechnen).
gråtn = entraten.
Gratschn = Eichelhäher.
greimt (kreimt) = lieb, umgänglich.
Grint = Kopf.
grudln (Ztw.) 1. brodeln (Lockruf des Schildhahns). 2. prickeln (bei freudiger oder unangenehmer Empfindung.)
gruia = gereuen.
gschiacht = geschieht.
Gschüzt = hier: Gewehr.
Gspas hålber = aus Spaß.
Gurkan, die = Gurk, ein Fluß in Kärnten.
Gwänd, das = die Felswände.
Gwammel = das Gewimmel.
gwöllt = wollen.
gwungen = gewonnen.
haggli = heikel
hålsn = um den Hals fallen.
hamli = heimlich.
hammerlan = hämmern.
hån, hun = habe, hånt = haben, hiat = hätte.
harb = böse.
hårt = schwer, ungern.
Heah(ner) = Hühner.
hildascht = hallt.
hoachgsechn = hochangesehen, hochmütig.
Hoad = Heide.
hoam = heim.
Hösei = Höschen.
Hoschtn = Hostie.
Hosnheber = Hosenträger.
inkeit, unkeit (unghäut) = in Ruhe.
ins = uns.
inter = unter.
Janggerle, Janker = Jacke.
Jöppal = Joppe.
kaft = (ge)kauft.
Kålm = Kalb.
Kar(l) = Spitze, auch Geröllhalde.
Kaschtn = Kasten.
kemm = (ge)kommen.
kheascht = gehörst.
kim(b)t = kommt.
kient = gekonnt.
kirfa(hr)tn = wallfahren.
kloan = (Verstärkung) ganz und gar, kloanverzwickt = erzschelmisch.
Knospen = Holzschuhe.
koa(n) = kein(en)
kod = gerade (Adv.)
krafen, krefln = krabbeln.
Krucken, Krückerl = Gemsgehörn.
kunt = könnte.
Kutt, die = Haufen, Rotte.
Kuttlfleck = Kaldaunen.
låb = blöd, matt.
Ladl = (Fenster)laden.
launi(g) = übel gelaunt.
Låvnt = Lavant, Fluß in Kärnten.
Lebzeltn = Lebkuchen.
lei = (Wortrest aus:) glei(ch), nur.
Leitn = Berglehne.
Letn = feiner Sand.
Load, loadi = Leid, leid.
Loatal = kleine Leiter [lisn-losn Klangspiel wie Vigl-Vogl]
lo(u)sn = horchen, umalosn = faulenzen.
Lötter (Mz. von Lotter) = Mann, Liebhaber, Kerl.
luckat = löcherig.
ma(r) mir, mer = wir.
Måchts den auf! = Spielt diesen (Tanz) auf!
Mander = Männer.
mehr (oft unübersetzbar) = wieder, wohlan, denn.
Mennigle(dim.) Dominik.
Mensch, das = Mädchen.
Micheal = (St.) Michael, Ort.
moan = meinen.
Moizalan, Mirzerl = Marie (Kosename.)
murazt = muht.
Mutzerl = Kätzchen.
neama = nimmer.
no(c)hi = nach.
nui = neu.
oan = ein.
Oar = Ei.
Oarschmalz = Ei im Fett.
Öggale = kleine Ecke. Felseneck.
o(c)hi = hinab.
Pfaitl, Pfoad, Pfoadai = Hemd(chen).
pfiat = behüte.
Pippnan = (Faß-)pippen.
Plentnmehl = Polentamehl.
Prax = Schwung- (Hieb) messer.
pungat = klein und beleibt.
Purzigagelan = Purzelbäume.
Rahmmuas = Mus aus Sahne, Fett und Mehl.
Ran, Roan = Rain.
rar = bequem (selten gebrauchi!)
Ras, Roas, roasn = Reise, reisen.
rea(h)n = weinen.
Rehr, die = (Feuer-)rohre.
Riepl, Riapl = Rupert.
rogl = locker.
Roßzoig = Roßzeug, -geschirr.
rotzn = weinen.
Ruabn = Rübe.
ruahwi = ruhig.
rungat = rundlich, wohlgenährt.
Såal = Seil.
sagats = sähe es.
saggrisch.
san, send, seint = sind, sam ma = sind wir.
schäffet = erschüfe.
schean, schian = schön.
Scheitl kliabn = Holz spalten.
schlöt = schlagt.
schmöckn = ahnen.
schiach = häßlich, böse.
Schnauferlan = hörbares Atmen.
Schneid = Bergrücken, Mut.
Schotn = Molke.
Schütz = d. i. Wildschütz.
schwar = schwer.
sell = dasselbe.
siach = sehe.
Spåtzn = Nockerl.
stad = still.
Stådl = Stall, Heuboden.
Standle = Steinchen.
Stasi = Anastasia.
Staudn = Gesträuch.
Stear = Arbeit.
stimmt (mi) = hat (mich) zum besten.
stiern = trinken und schwelgen, ein lockeres Leben führen.
Stroach = Streich.
Stück = Geschütz.
Stutzerl = 1. Jagdgewehr; 2. zierliches Mädchen (Kosename.)
Tåal = Teil.
Tamper = Tambour.
tan, tien, toan = tun.
Teixl, Teifl, = Teufel.
tropfazt = tropft.
tummeln = (von „Getümmel") krachen, tosen.
überschi = über sich.
umma(r) = herüber, herum.
umareidn = umdrehen.
ummi = hinüber.
umatåppn = herumgreifen (suchend).
(um)sist = (um)sonst.
vo = von.
wach = weich.
Wad, Woad = Weide.
wålgn (umma-) = sich (behaglich) wälzen.
wanan, woan = weinen.
war = wäre.
wax = schneidig, flink.
Weinberln = Korinthen.
werd, wert = wird.
Wied = 1. Weide, 2. Karren mit Korb aus geflochtenen Weiden.
wollas = wollenes.
woltan = gar.
wußat = wüßte.
Wullaza, = Walzer, Tanz, Jodler.
zgegn = entgegen.
Cibori = Ciborium.
zimt (mi) = scheint (mir.)
zlest, zlöscht = zuletzt.
znicht = böse.
zoagt = zeigt.
zuacha = herzu.
Zuggagåndl = Kandiszucker.
zwås = wozu.
zwegn = zu wege.
zwider = schlimm, böse.
Zwöschpe = Zwetschke.

Zeichen-Erklärung: Å, å = dunkler a-Laut (fast wie o).



I. ABTEILUNG





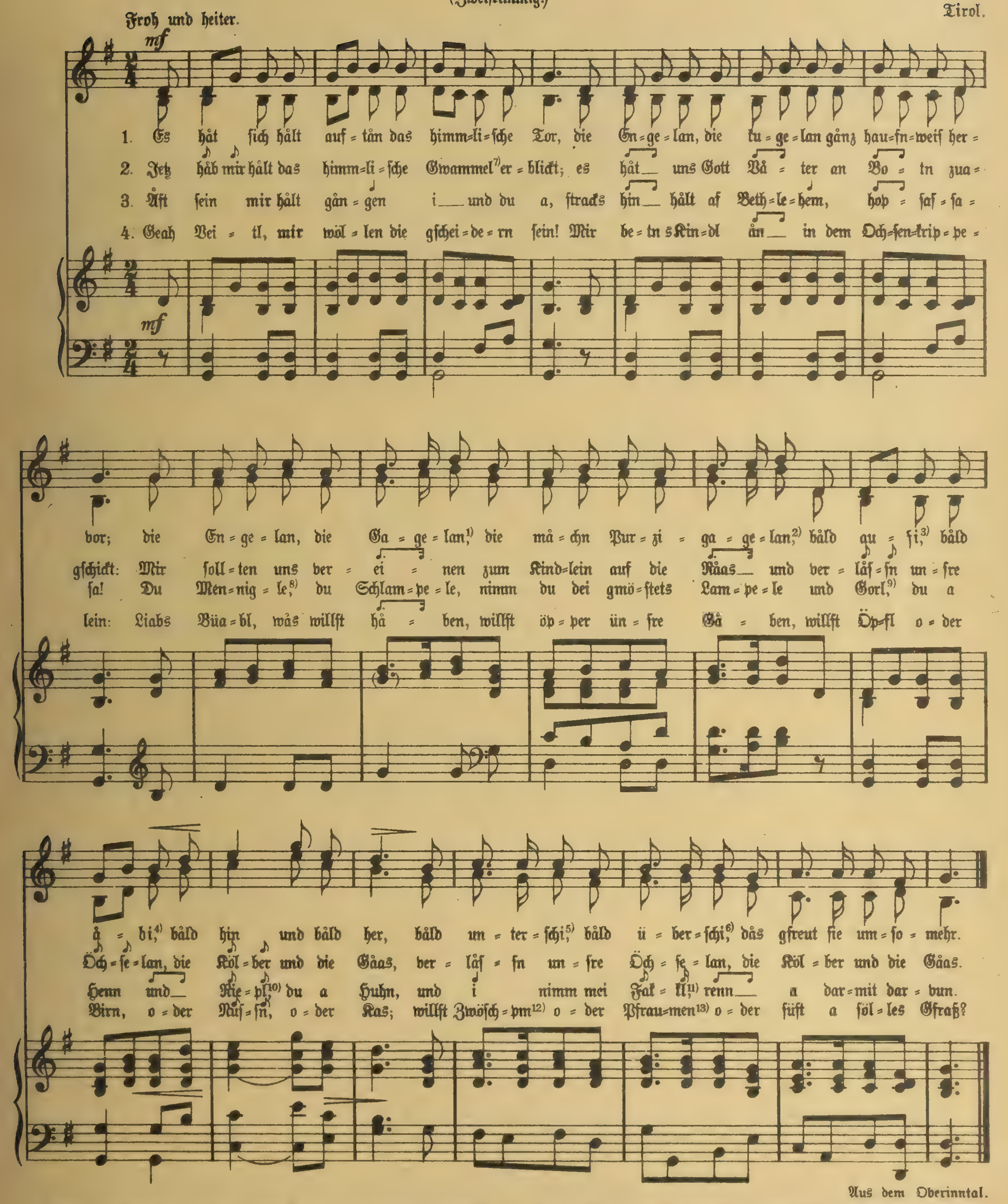
Weihnachts- und Hirtenlieder

Rorate.

Weihnachtslied.

Hirtenlied.

(Zweistimmig.)

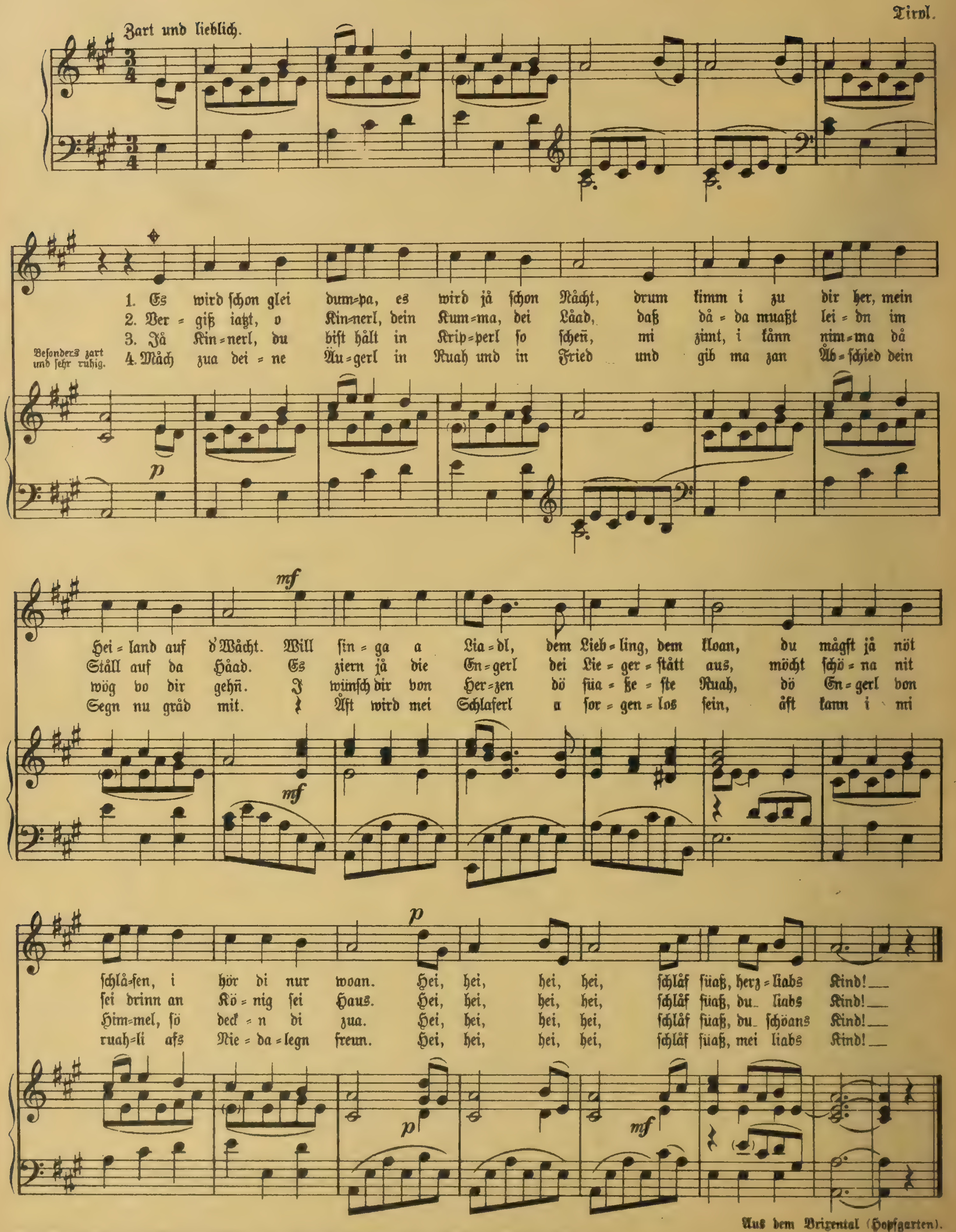


1) Zwerglein. 2) Purzelbäume. 3) hinauf. 4) hinab. 5) unter sich. 6) über sich. 7) Gewimmel. 8) Dominikus (Dimin.). 9) Gregor. 10. Rupert. 11) Schweinchen. 12) Zwetschken. 13) Pflaumen.

Christkindl-Wiegenlied.

(Einstimmig.)

Tirol.

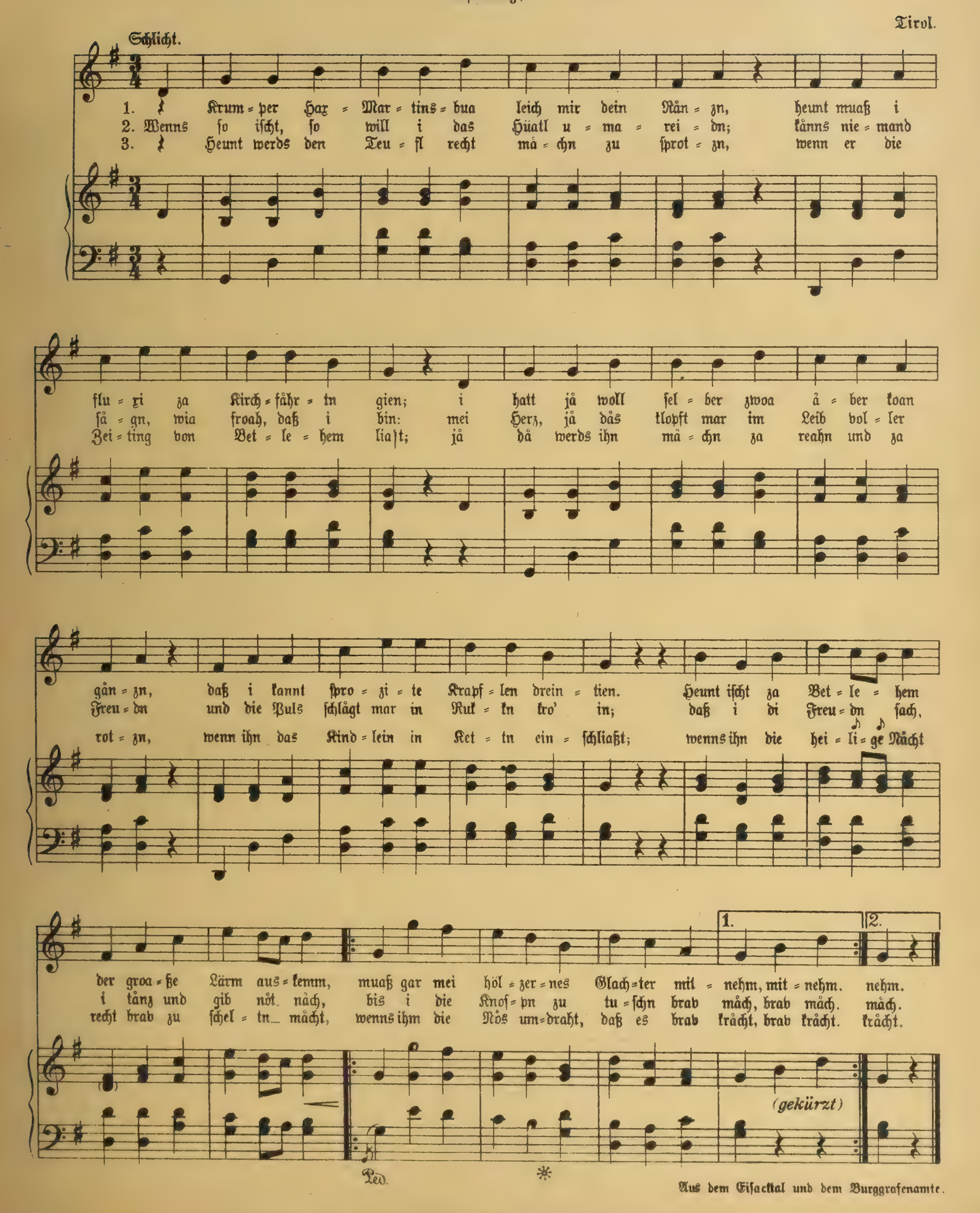


Aus dem Brixental (Hopfgarten).

Anmerkung: Wenn das Lied nur gespielt und nicht auch gesungen wird, entfällt das Vorspiel (Einsatz ⊕).

Weltliches Weihnachtslied.

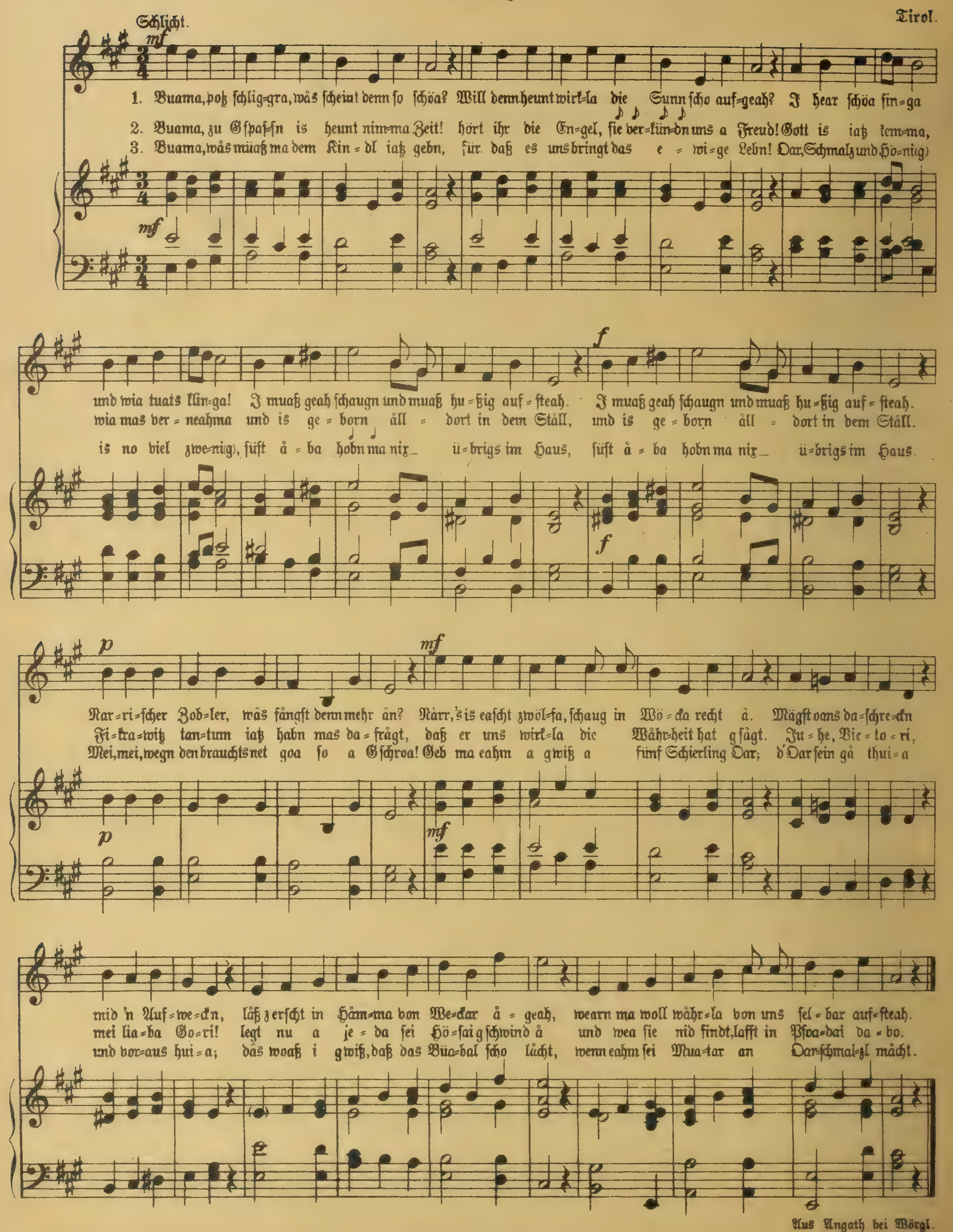
(Einstimmig.)



Aus dem Eisacktal und dem Burggrafenamte.

Weihnachtslied.

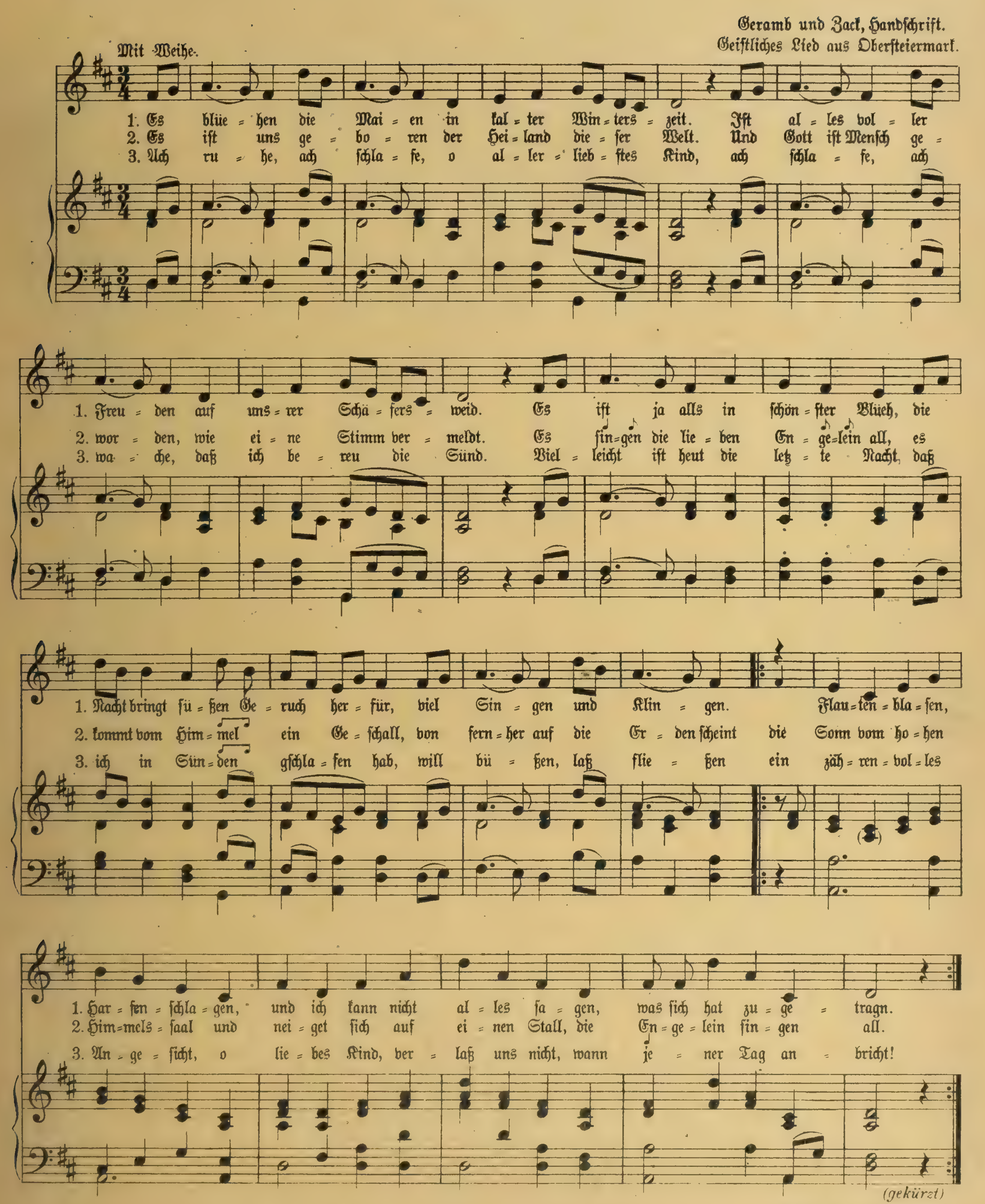
(Einstimmig.)



Aus Angath bei Wörgl.

Es blüehen die Maien.

(Einstimmig.)



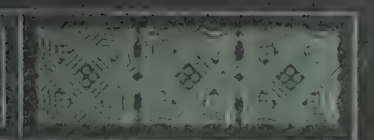
Karchau bei St. Lambrecht 1914.

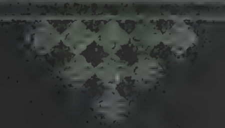
Vgl. Kohl und Reiter, Echte Tirolerlieder 1, Nr. 9, Pailler 1, Nr. 105 (ohne Weise) und Hartmann 1, Nr. 69.





II. ABTEILUNG



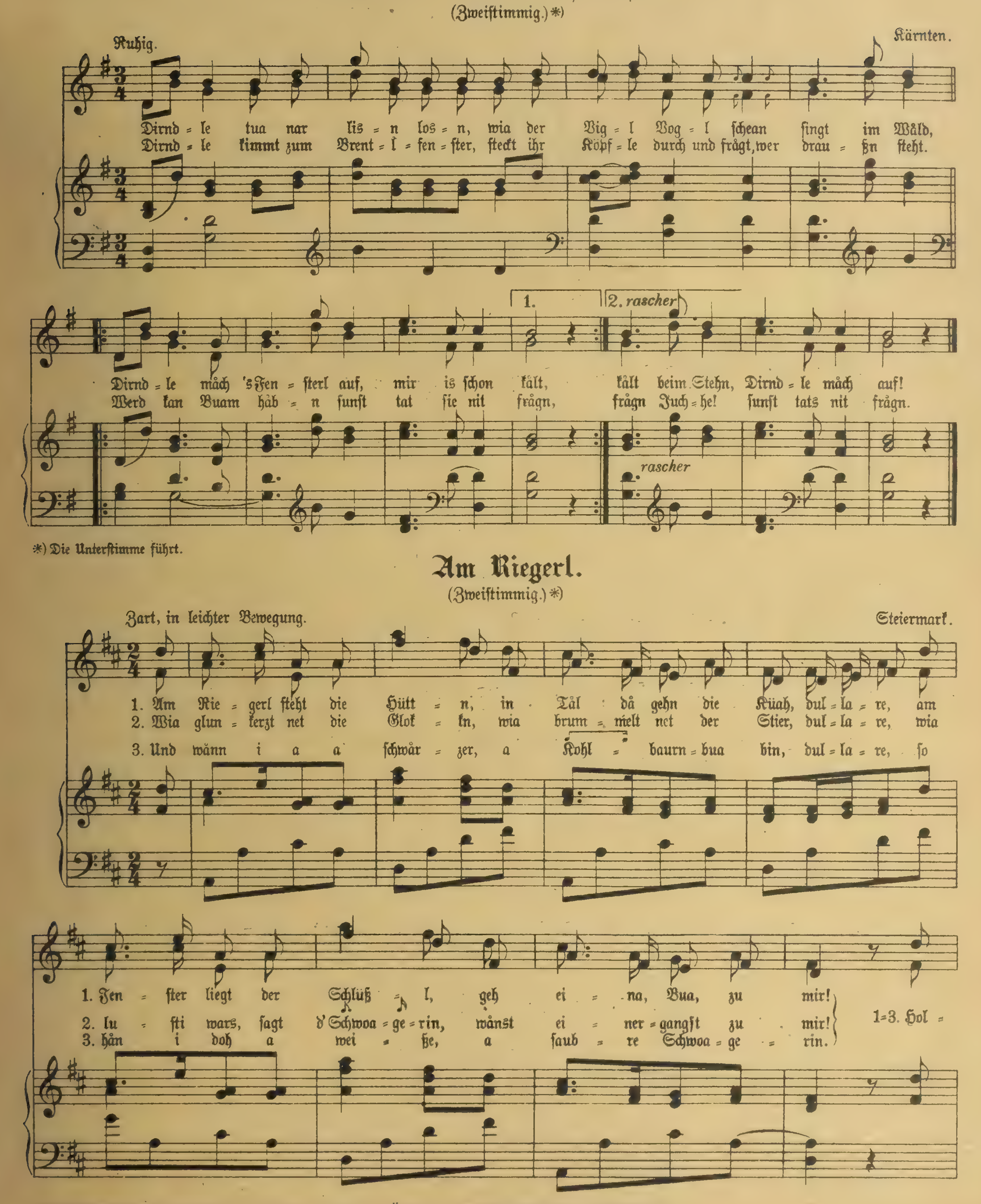


Liebeslieder



Liebeslieder.

Dirndle, tua nar lisn losn.



je = di = o di = ri = di = o hol = je di = ri = di hol = la = da = ro hol =

la = do = ro di = ri = di = o hol = je di = ri = di = o.

Vordernberg um 1870.

Und zwa schneeweiße Täublan.

(Dreistimmig.)

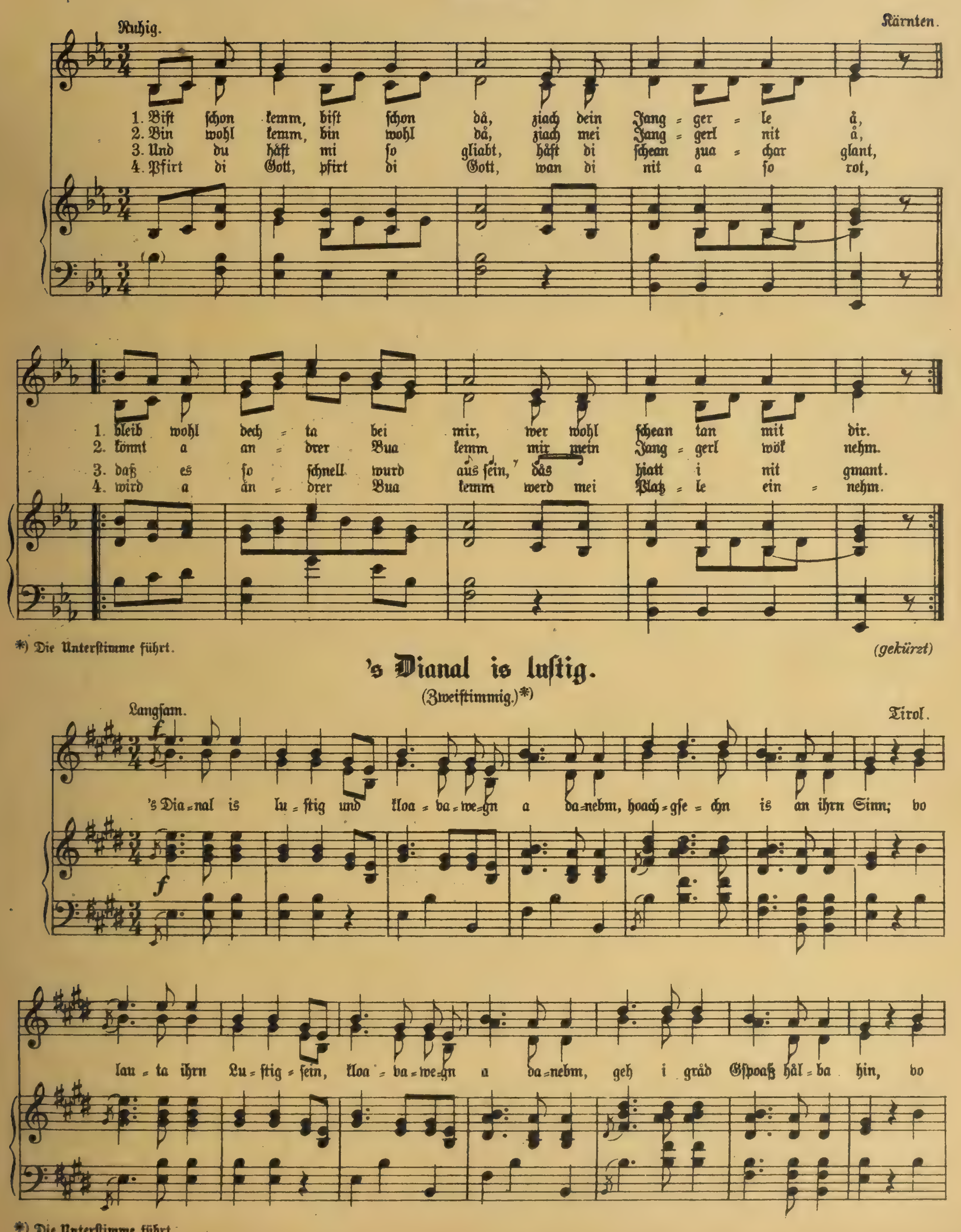
Sehr ruhig. Kärnten.

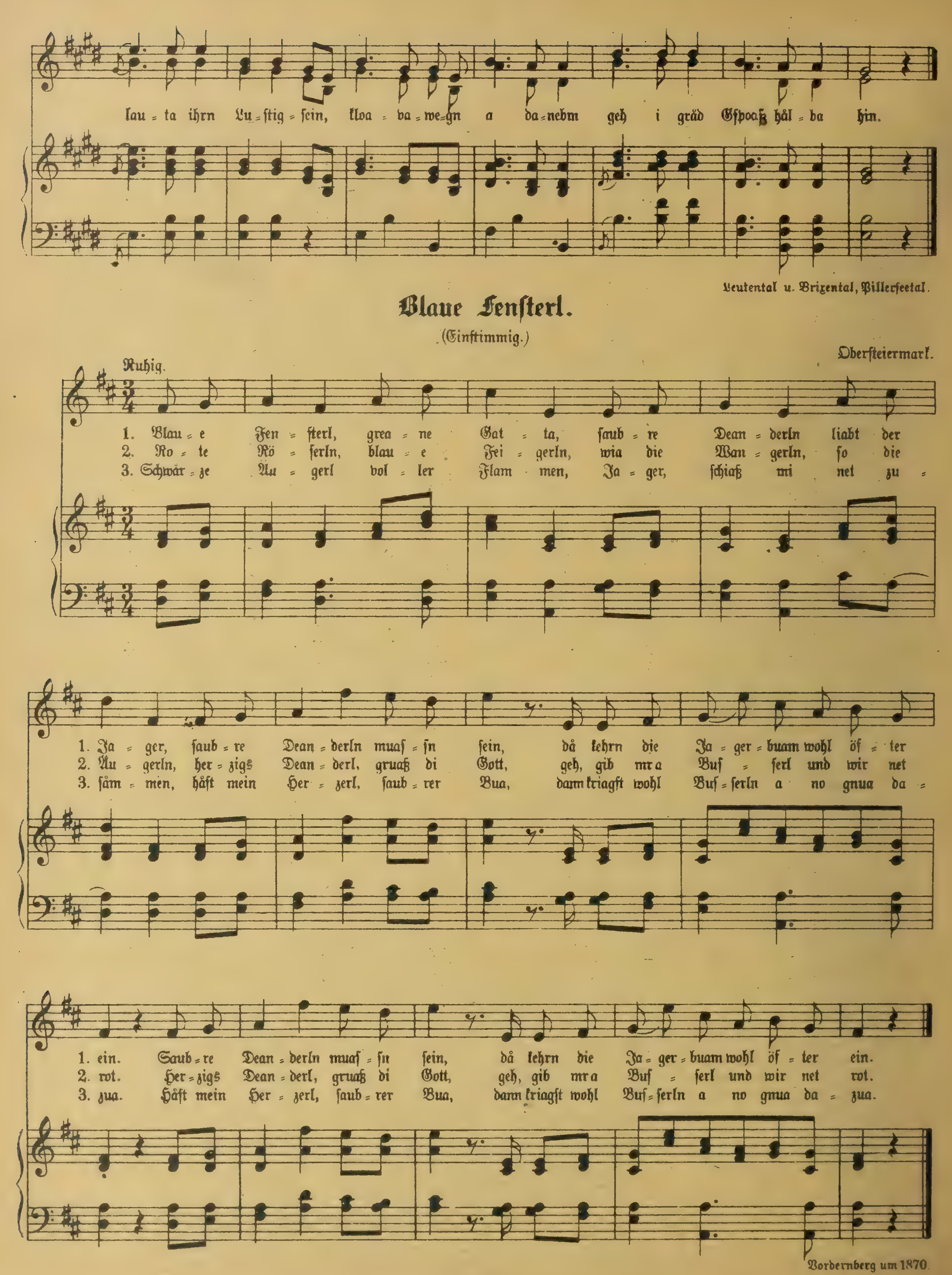
1. Und zwa schnee = wei = ße Täub = lan flia = gan ü = ber dein Haus und der
2. Ka See oh = ne Wåſ = ſa, ka Wåld oh = ne Bam und ka
3. Pfirt di Gott mei liabs Täu=ber = le und es soll dir guat gean und für die

1. Bua der dir bschåffn is, der bleibt dir nit aus, und da aus.
2. Nåcht, wo i schlåf und vom Dirnd = le nit tram und ka tram.
3. Zeit, wås d'mi gliabt hast, be = dånk i mi schean, für die schean.

1. 2.

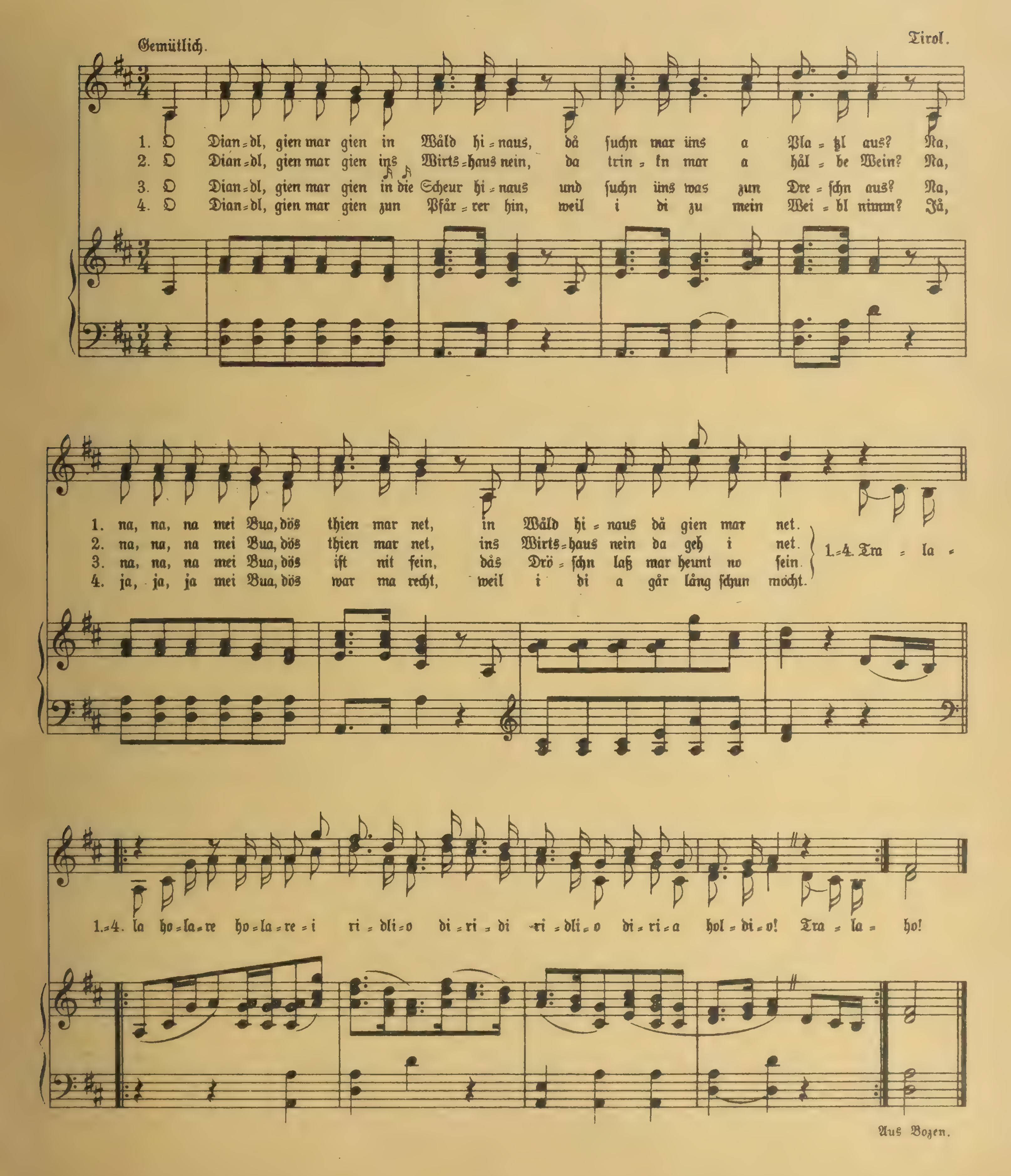
(gekürzt)


Bist schon kemm.
(Zweistimmig.)*)
Ruhig.
Kärnten.
1. Bist schon kemm, bist schon då, ziach dein Jang = ger = le å,
2. Bin wohl kemm, bin wohl då, ziach mei Jang = gerl nit å,
3. Und du håst mi so gliabt, håst di schean zua = char glant,
4. Pfirt di Gott, pfirt di Gott, wan di nit a so rot,
1. bleib wohl dech = ta bei mir, wer wohl schean tan mit dir.
2. könnt a an = drer Bua kemm mir mein Jang = gerl wök nehm.
3. daß es so schnell wurd aus sein, dås hiatt i nit gmant.
4. wird a an = drer Bua kemm werd mei Platz = le ein = nehm.
*) Die Unterstimme führt.
(gekürzt)
's Dianal is lustig.
(Zweistimmig.)*)
Langsam.
Tirol.
's Dia = nal is lu = stig und kloa = ba = we = gn a da = nebm, hoach = gse = chn is an ihrn Sinn; bo
lau = ta ihrn Lu = stig = sein, kloa = ba = we = gn a da = nebm, geh i gråd Gspoaß hål = ba hin, bo
*) Die Unterstimme führt.


lau = ta ihrn Lu = stig = sein, kloa = ba = we = gn a da = nebm geh i gräd Gspoaß häl = ba hin.
Leutental u. Brixental, Pillerseetal.
Blaue Fensterl.
(Einstimmig.)
Obersteiermark.
Ruhig.
1. Blau = e Fen = sterl, grea = ne Gat = ta, saub = re Dean = derln liabt der
2. Ro = te Rö = serln, blau = e Fei = gerln, wia die Wan = gerln, so die
3. Schwär = ze Au = gerl vol = ler Flam men, Ja = ger, schiaß mi net zu =
1. Ja = ger, saub = re Dean = derln muaß = sn sein, då kehrn die Ja = ger = buam wohl öf = ter
2. Äu = gerln, her = zigs Dean = derl, gruaß di Gott, geh, gib mr a Buß = serl und wir net
3. såm = men, håst mein Her = zerl, saub = rer Bua, dann kriagst wohl Buß = serln a no gnua da =
1. ein. Saub = re Dean = derln muaß = sn sein, då kehrn die Ja = ger = buam wohl öf = ter ein.
2. rot. Her = zigs Dean = derl, gruaß di Gott, geh, gib mr a Buß = serl und wir net rot.
3. zua. Håst mein Her = zerl, saub = rer Bua, dann kriagst wohl Buß = serln a no gnua da = zua.
Vordernberg um 1870.

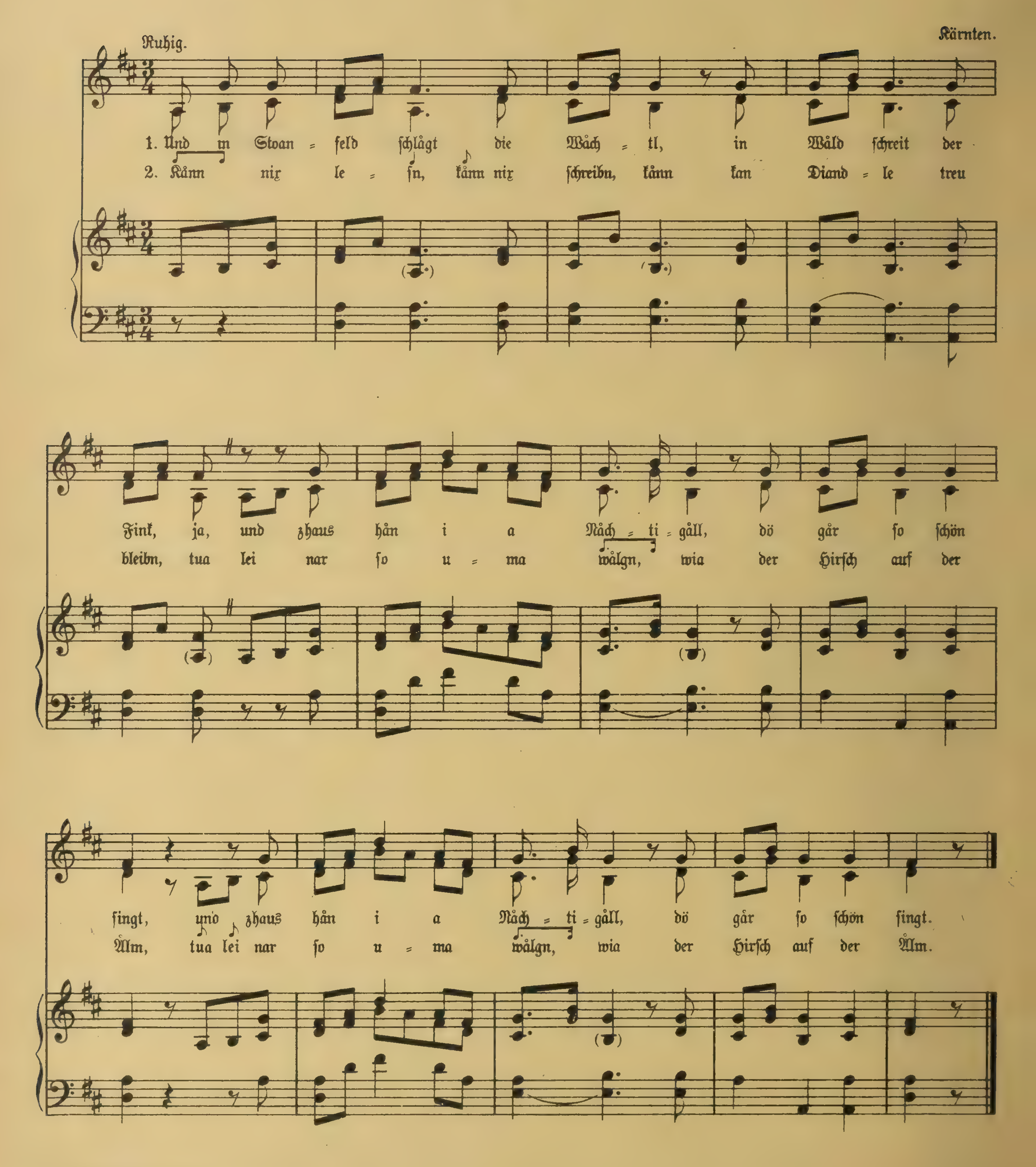
Diandl, gien mar gien in Wåld hinaus?

(Zweistimmig.)



Und in Stoanfeld.

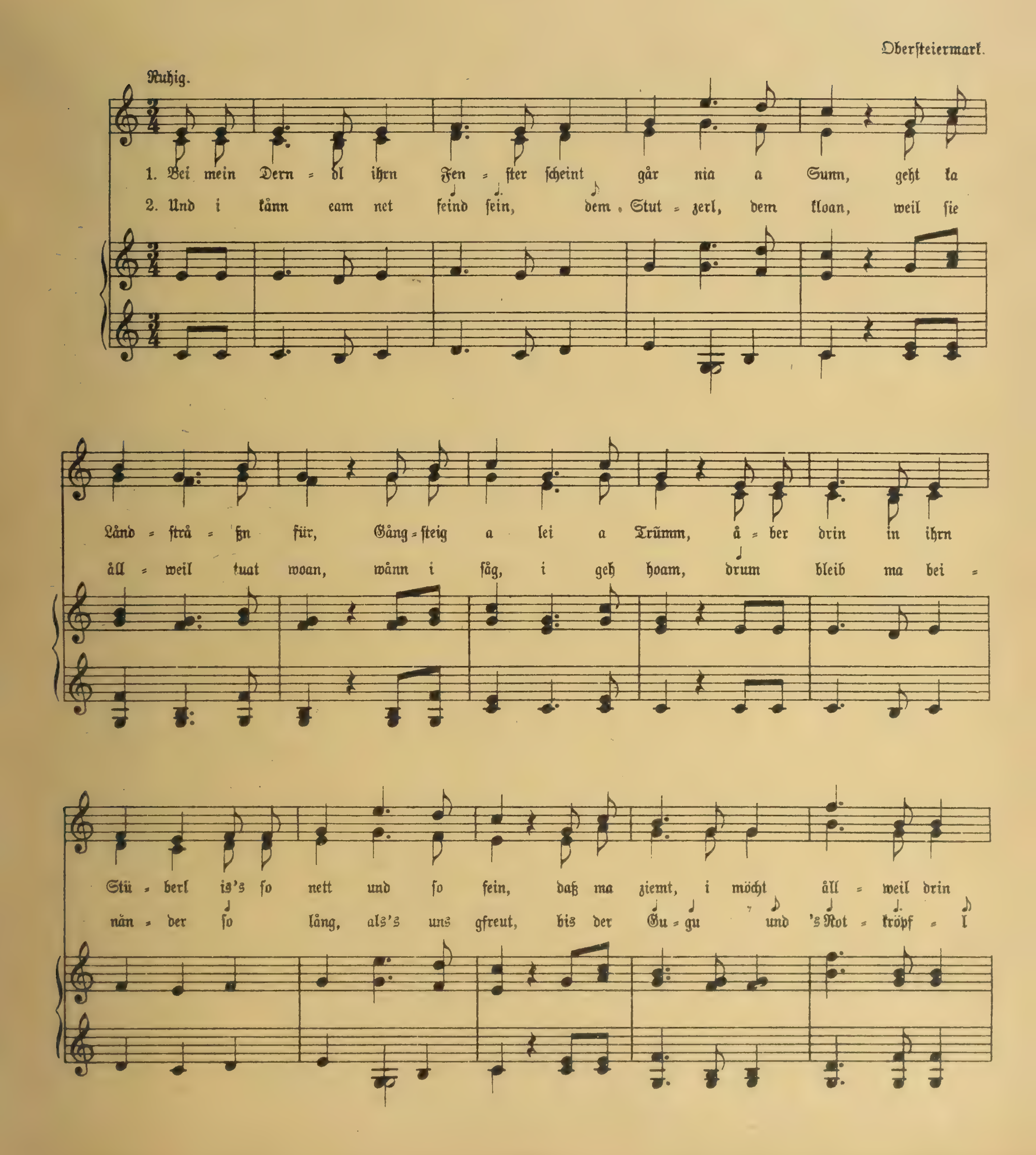
(Zweistimmig.)*)

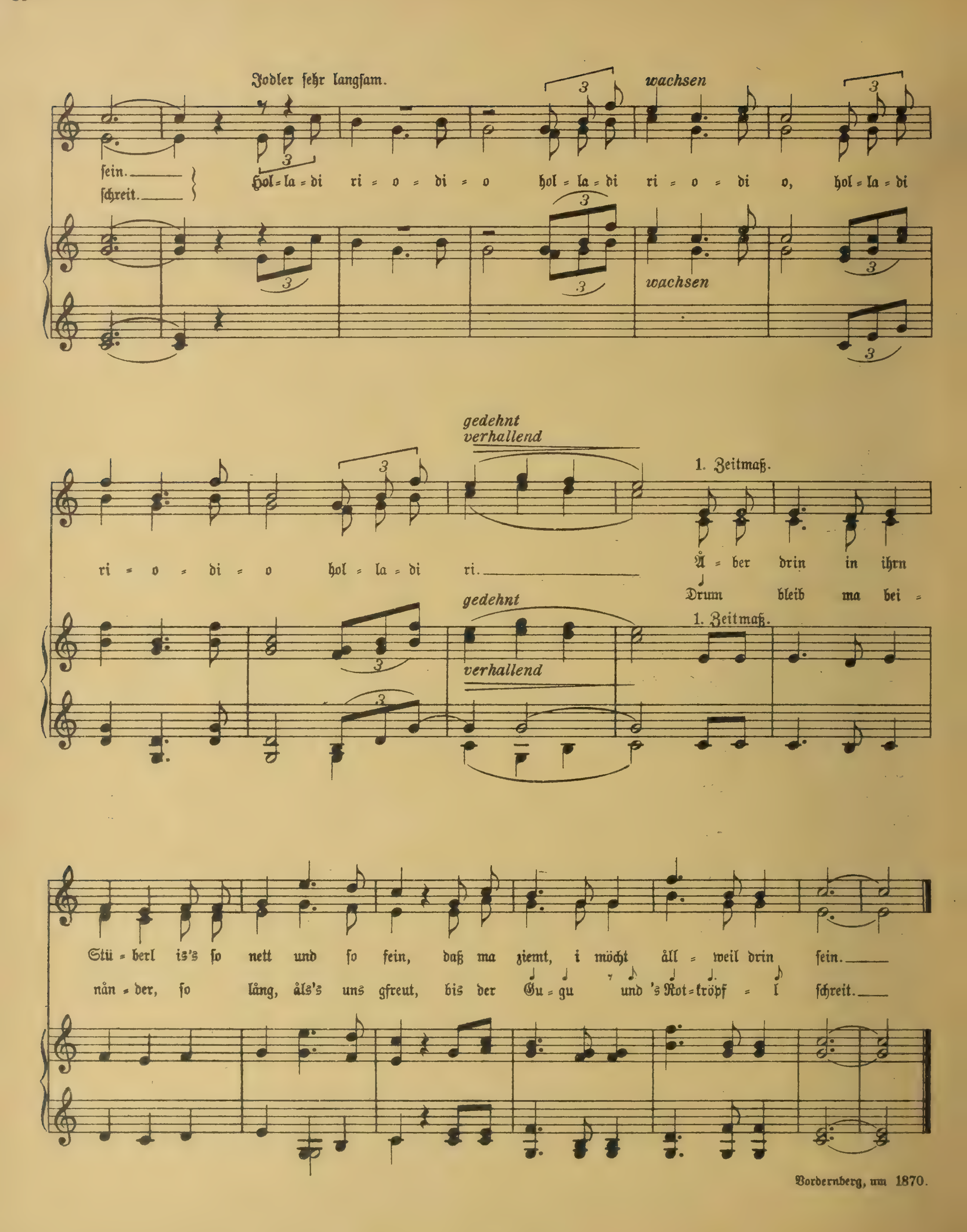


*) Die Unterstimme führt.

Bei mein Derndl.

(Zweistimmig.)




Jodler sehr langsam.
wachsen
fein.
schreit.
Hol = la = di ri = o = di = o hol = la = di ri = o = di o, hol = la = di
wachsen
gedehnt
verhallend
1. Zeitmaß.
ri = o = di = o hol = la = di ri.
Å = ber drin in ihrn
Drum bleib ma bei =
gedehnt
1. Zeitmaß.
verhallend
Stü = berl is's so nett und so fein, daß ma ziemt, i möcht åll = weil drin fein.
nån = der, so lång, åls's uns gfreut, bis der Gu = gu und 's Rot = kröpf = l schreit.
Vordernberg, um 1870.

Und då draußn im Wåld.

(Zweistimmig.)

Ruhig. | Kärnten.

1. Und då drau = ßn im Wåld schreit der Vo = gel „Gug = gu," schau i
2. Und der Vo = gel Gu = gu is a greim = ter Vo = gl und bei
3. Und der Bua mit der Goaßl måcht åll = weil „wix, wax." Wås
4. A trau = ri = ga Bua kriegt ka Dirnd = le gar z'gach, åb r a

1. måg di jå nea = ma, du znichts Dirnd = le, du. „Gug = gu! Gug = gu?"
2. mir und bei dir werd die Liab nia ro = gl. Ro = gl! Ro = gl!
3. gehst denn nit ei = na zu mir ins Ge = dax. Wix, wax! Wix, wax!
4. lu = sti = ga måcht schier a nia = de båld wach. Båld wach! Båld wach!

p pp

(gekürzt)

I tua wohl, i moan wohl.

(Einstimmig.)

Langsam und mit Empfindung. | Kärnten.

gebunden

1. I tua wohl, i moan wohl, åls wånn ma nix war, å = ber
2. Is ma åll = weil so schwar, als wånn a Stan = dle drin war, und i
3. Is ma åll = weil so schwar, als wånn a Schlöß = le drån war, nur a

wachsen — abnehmen

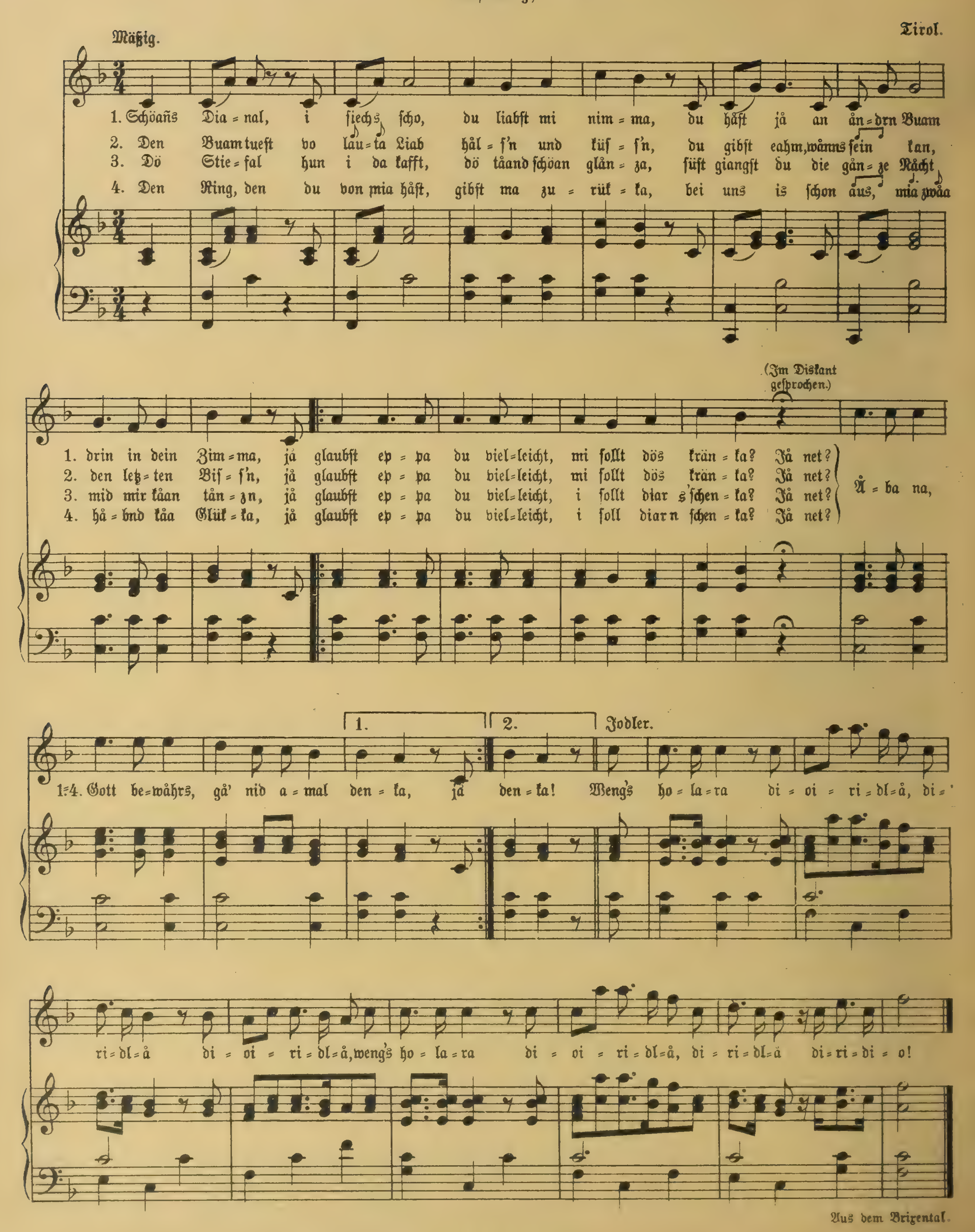
1. drin in mein Herz = lan is's mar åll = weil so schwar, is's mar åll = weil so schwar.
2. wuf = sat wohl wem, der mirs au = ßa kunnt nehm, der mirs au = ßa kunnt nehm.
3. an = zi = ger Bua håt den Schlüs = sl da = zua, håt den Schlüs = sl da = zua.

wachsen — abnehmen

(gekürzt)

Schöans Dianal, i siechs scho.

(Einstimmig.)





(Dreistimmig.)*)

Sehr getragen. Kärnten, sehr verbreitet.

1. O Dirnd = le tiaf drunt im Tål, jautz auf = = ar zu mir a = mål es
2. Mei Herz das kennt hålt lei zwa Tön, die Glok = kn und dei Stimm so schön, und
3. War i der Herr = gott nur a Stund, dåß i di glück = li må = chan kunnt, i

1. is jå går lång schon her, dåß i dei Stimm gern hör, gern hör. hör.
2. klin = gen dö vom Tål her = auf, tuat sich der Him = mel vor mir auf. auf.
3. schåf = fet dir an En = gel gschwind, der dir dei Glück, ver = kündt, ver = kündt. kündt.

*) Die Unterstimme führt.

Das Talerl.

(Einstimmig.)

Mäßig. Victor Zack, Handschrift. Steiermark.

1. Dort drun = tn im Ta = lerl, wo dås Waſ = serl her = rauscht, håbn i und mein
2. I und mein Dern = derl, mir håbn an Herz und an Sinn, ka Ruah hat sie
3. Ihr Her = zerl is treu, es hängt a Schlüſ = serl da = bei, is an oan = zi = ger

1. Dern = derl gånz ham = li wås plauscht; då sam = ma hålt gſeſ = sn, ei jå, bei =
2. net, wånn net i bei ihr bin. Ihr en = gl = schöns Gſich = terl, ei jå, wia
3. Bua, der håts Schlüſ = serl da = zua, er kånn auf = spirrn, wånn er will, und er kånn



4.

Drum sâgn hält die Leutln, i soll das Dernderl net liabn,
Dâs mâcht blos der Neid, mi tuats gâr net scheniern,
I hâb ihrs versprochen, ei jâ, daß i sie net lâß,
I bleib ihr stets treu, oder wâs.

5.

Mir liabn uns einânder, bis die Welt untergeht,
Aufrichti und treu, bis das Herzerl still steht,
Wia die Sterndrl am Himmel, wia die Blümelein in Grâs,
I glaub, es soll gnua sein, oder wâs.

Aus Gußwerk bei Mariazell 1916.

Dirndle, muaßt nit launig sein.

(Zweistimmig.) *)

Ziemlich langsam. Kärnten.

1. Dirnd = le, muaßt nit lau = nig sein, wân i a glei lâng nit kimm, ghörn thuast wohl den = na mein, kennst jâ mein Sinn, du ghorst jâ wohl den = na mein, kennst jâ mein Sinn.
2. Wânn i a glei fin = ster schau, harb bin i den = na nit 's is lei mei Brauch a so, kennst mi denn nit? Es is lei mei Brauch a so, kennst mi denn nit?
3. Dirnd = le, muaßt nit lau = nig sein, wânn i di bus = seln will; 's geht dir nit vom Herz die Wehr, gib glei ans her! Es geht dir nit vom Herz die Wehr, gib glei ans her!

Ped. * Ped. * Ped. *

*) Die Unterstimme führt.

Hån a schöns Derndl ghåbt i.

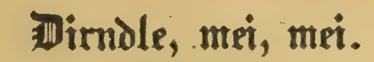
(Einstimmig.)

Geramb und Zack, Handschrift. Obersteiermark

Im Ländlertempo.

Hån a schöns Dern-dl ghåbt i, håt a wohl schön tån-zen kinnt, sie, ü-bern Bo-dn um-mi-ghupft und beim Tür-l auf-si-gschlupft! Au-weh, wia loa-di bin i, um sie!

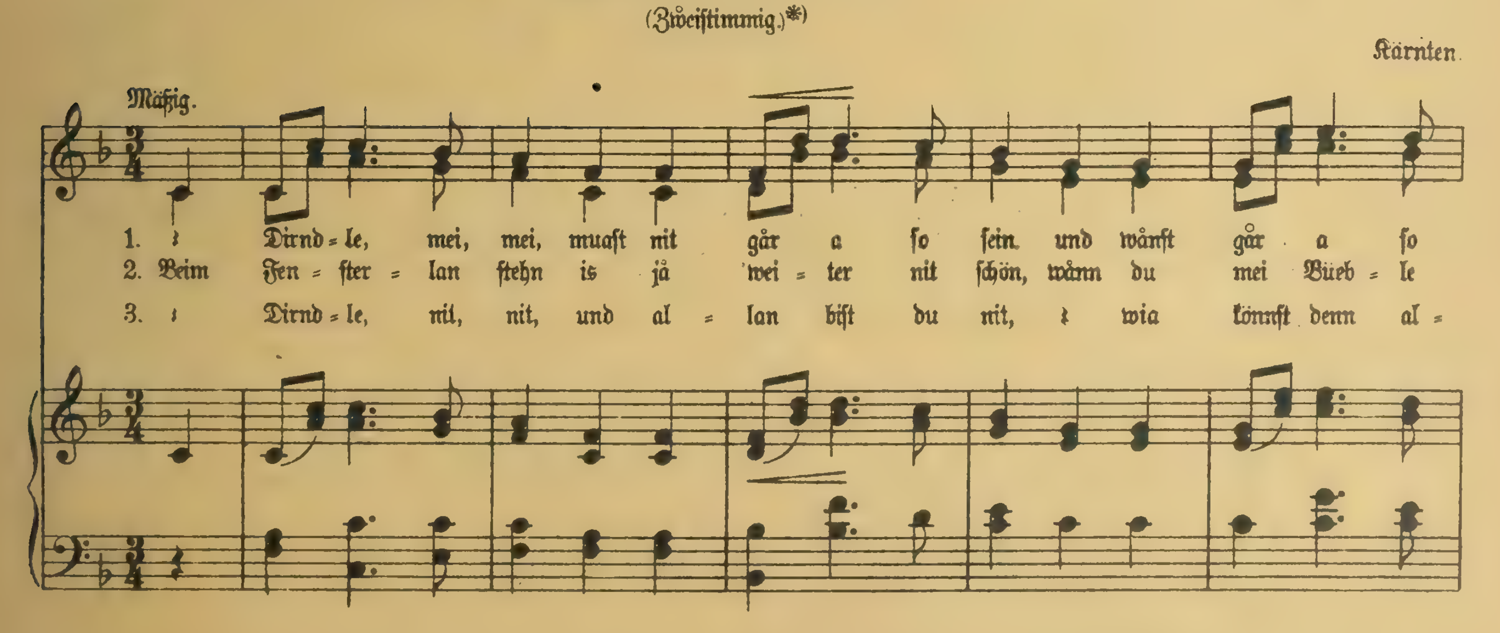
Mühlsteinboden bei St. Lambrecht 1914.

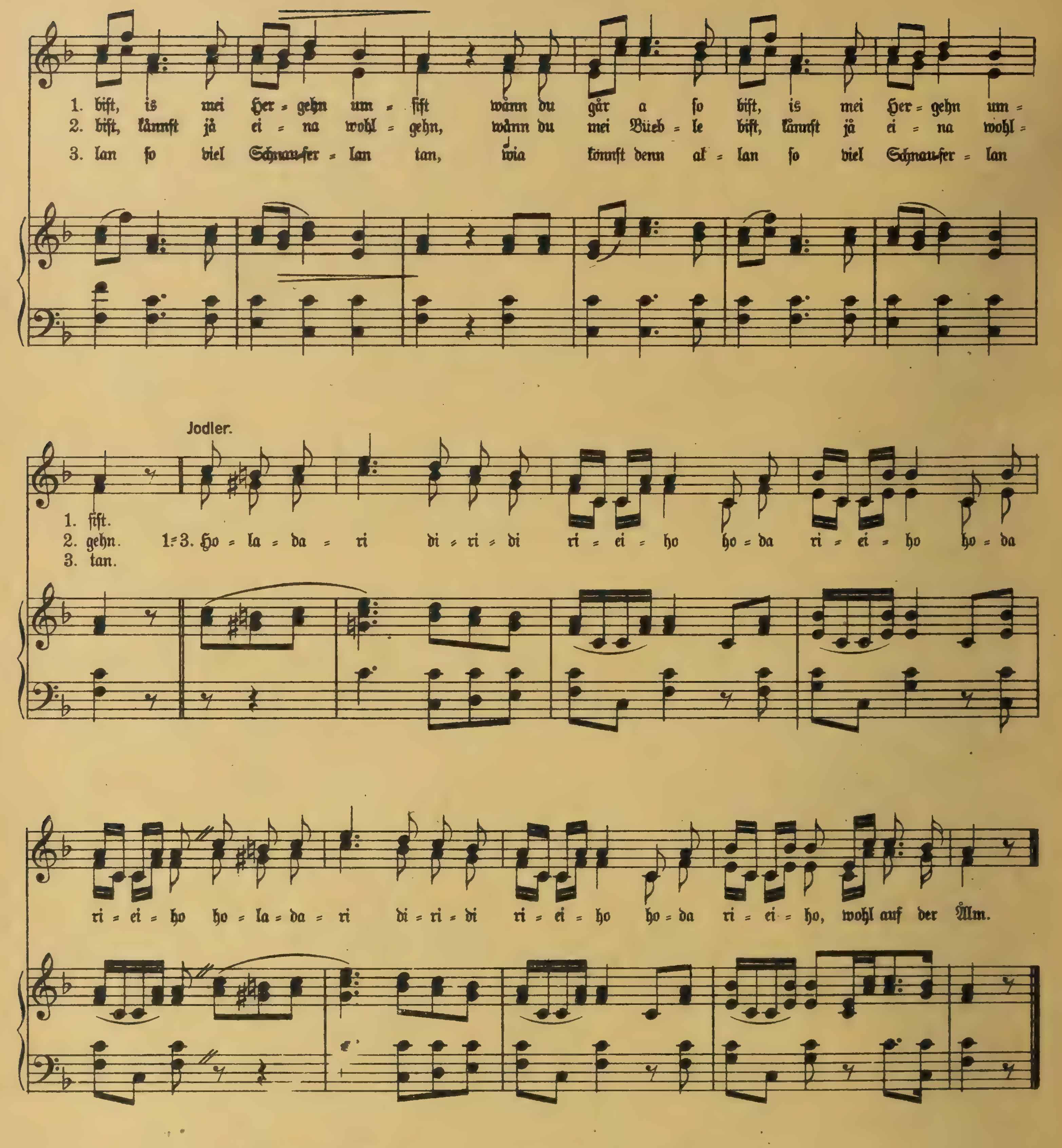


Dirndle, mei, mei.

(Zweistimmig.)*)

Kärnten.





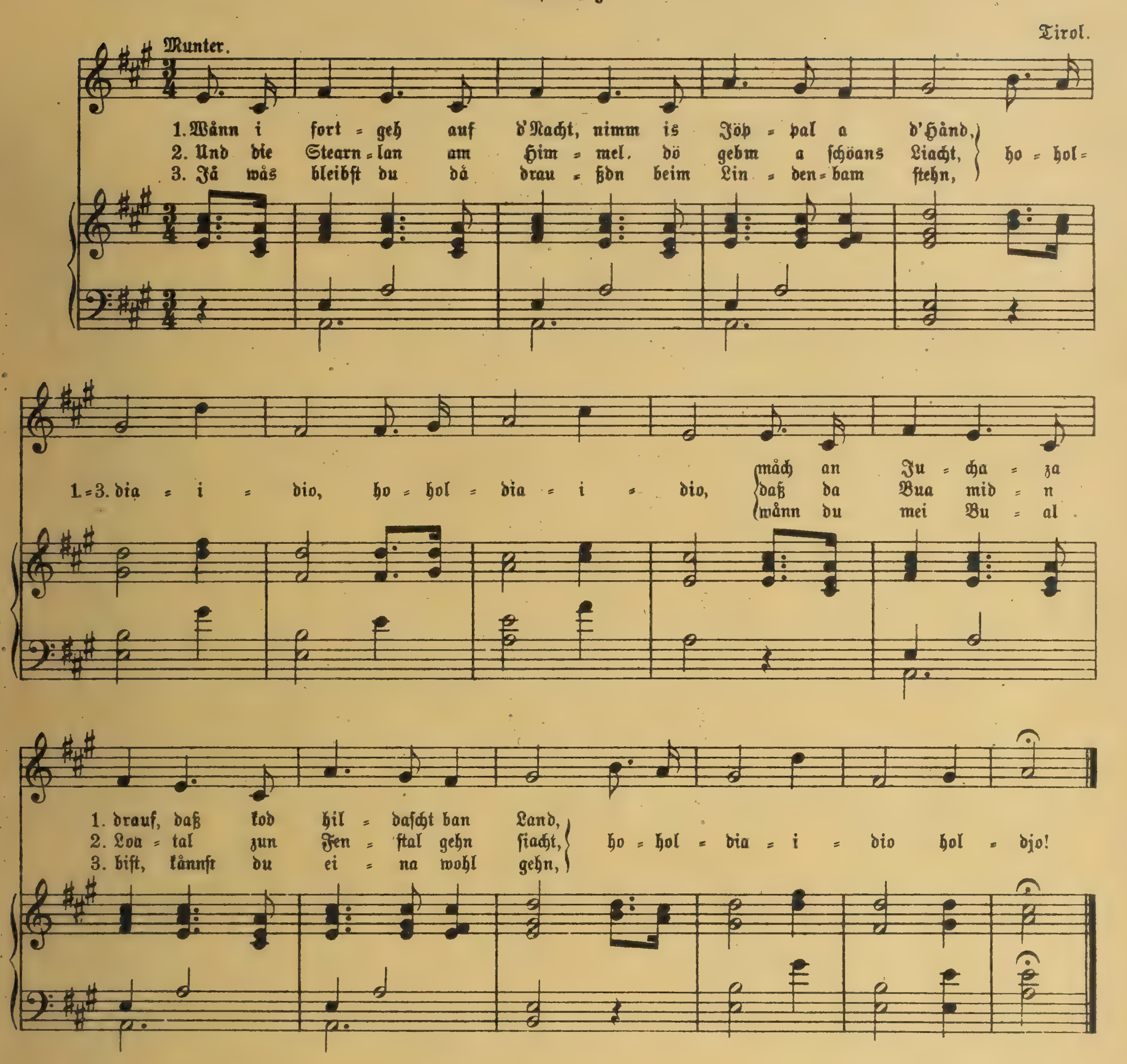
4.
Dirndle merk dir den Bam,
Wo ma z'ſamm kemman ſan,
Und im Winter im Schnee
Wåchſt a Blümle[1] in d'Höh.
Jodler: Holadiri

5.
O du narriſcher Bua
Biſt jå voller Faxen,
Wia kunnt denn im Winter
A Blümle wåchſen.
Jodler: Holadiri

*) Die Unterſtimme führt.
Wird auch als ſteiriſches Volkslied angeſprochen.
[1] Die im erſten Frühling neben dem Schnee wachſende Nieswurz (Helleborus) gemeint.

Beim Fensterln.

(Einstimmig.)



4.
Jå wås gehst du denn eina,
Wås stehst du denn då,
Hoholdiaidio, hoholdiaidio,
Dås woast du wohl selba,
Daß i di nit måg,
Hoholdiaidio, holdjo!

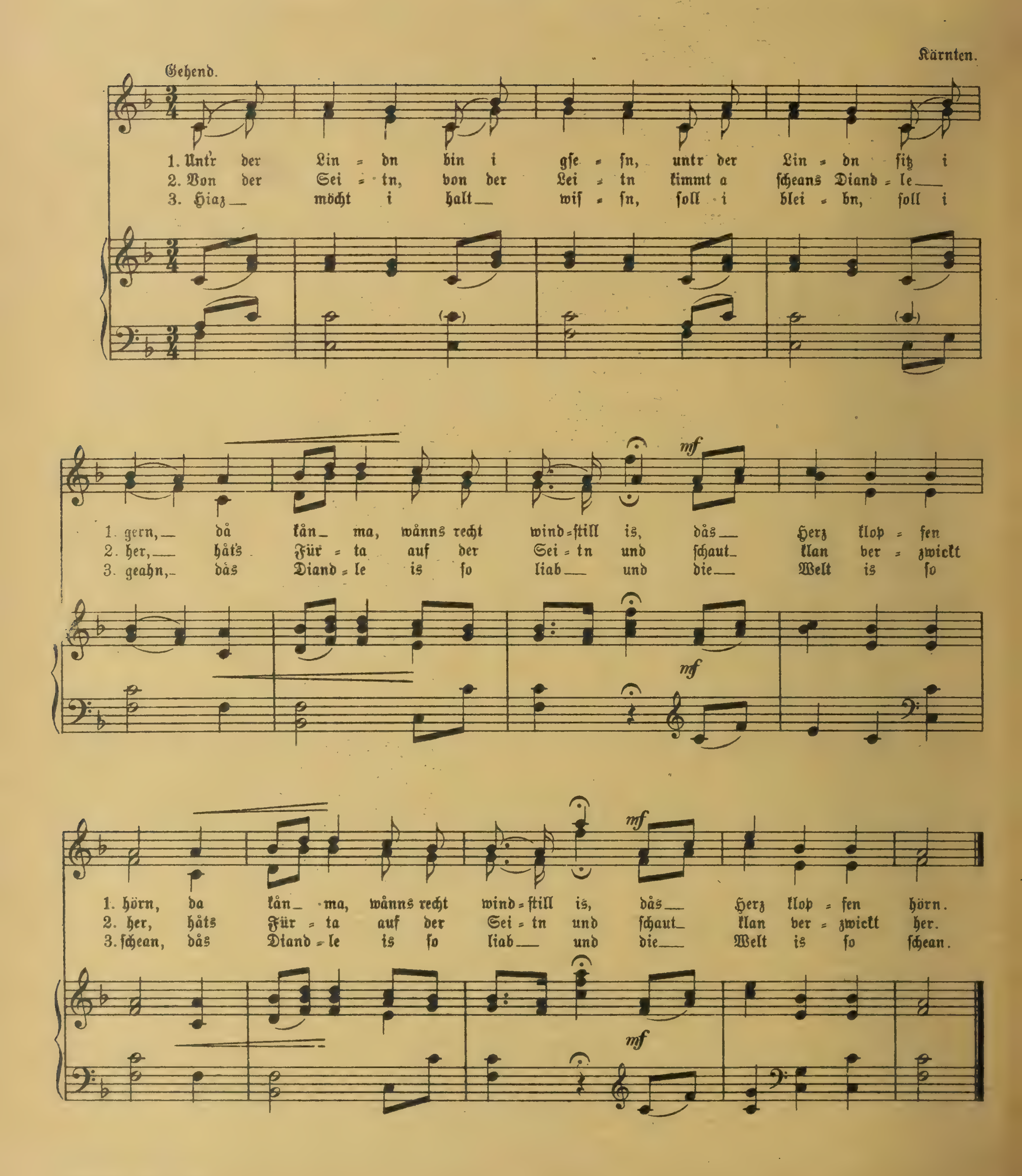
5.
So weit heargehn, so lång draußd stehn
Und d'Nacht verschmeißn,
Hoholdiaidio, hoholdiaidio,
Weng den tålggatn Dianal
Die Schüachlan z'reißn,
Hoholdiaidio holdjo!

6.
Wånn i åschlüpfn tua,
Schläg i's Fenstal gschwind zua,
Hoholdiaidio, hoholdiaidio,
Läß an Juchaza drauf,
Steht an ändars Ladl auf,
Hoholdiaidio, holdjo!

Das Lied ist aus Kärnten nach Tirol gewandert, wo ihm Gesätze zugewachsen sind. Gesätze 1, 2 und 6 sind tirolisch. In Kärnten wird das Lied in der Gegend von Paternion gesungen. (Fr. Fr. Kohl.)

Untr der Lindn.

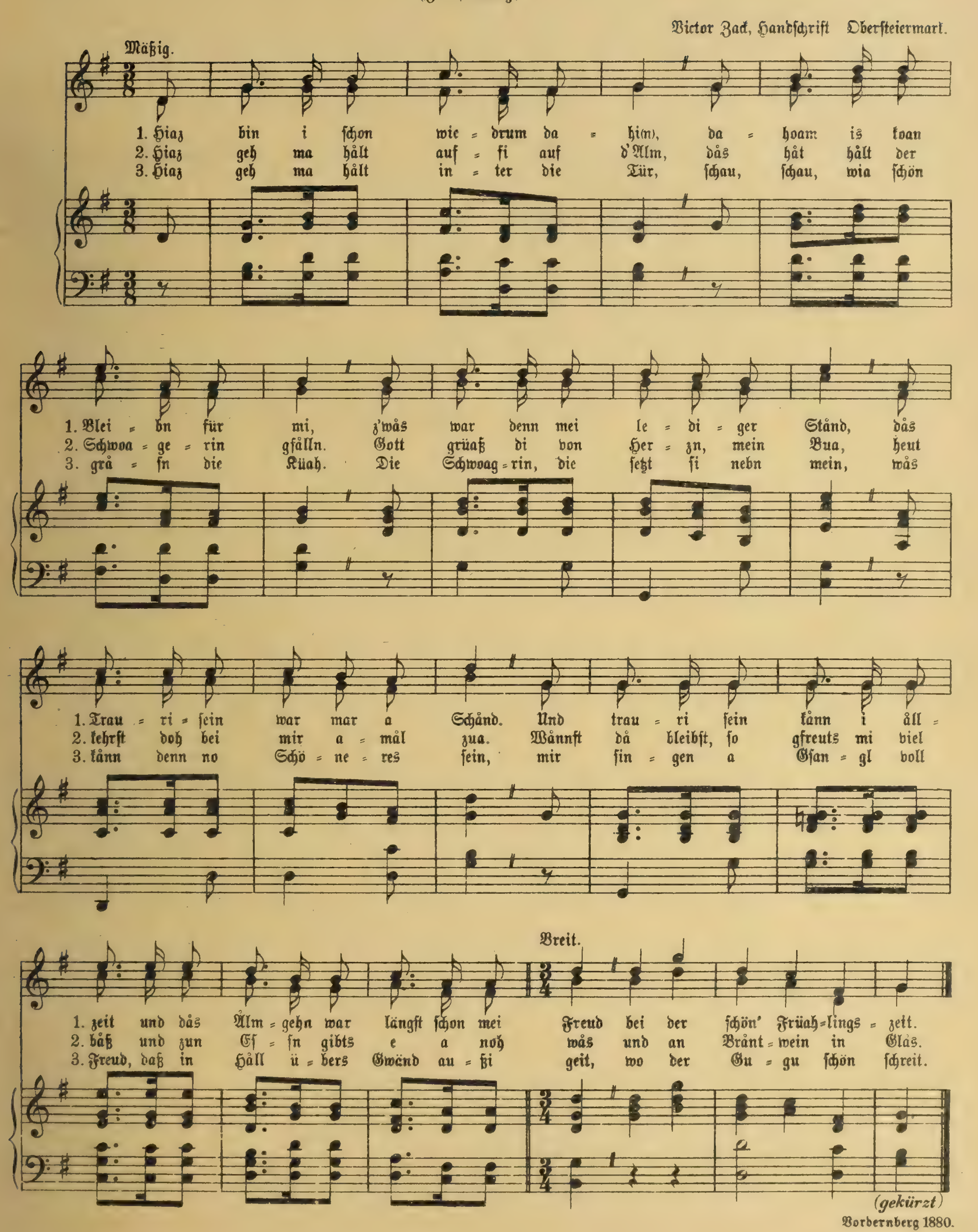
(Zweistimmig.)*)



*) Die Unterstimme führt.

Almbesuch (alt).

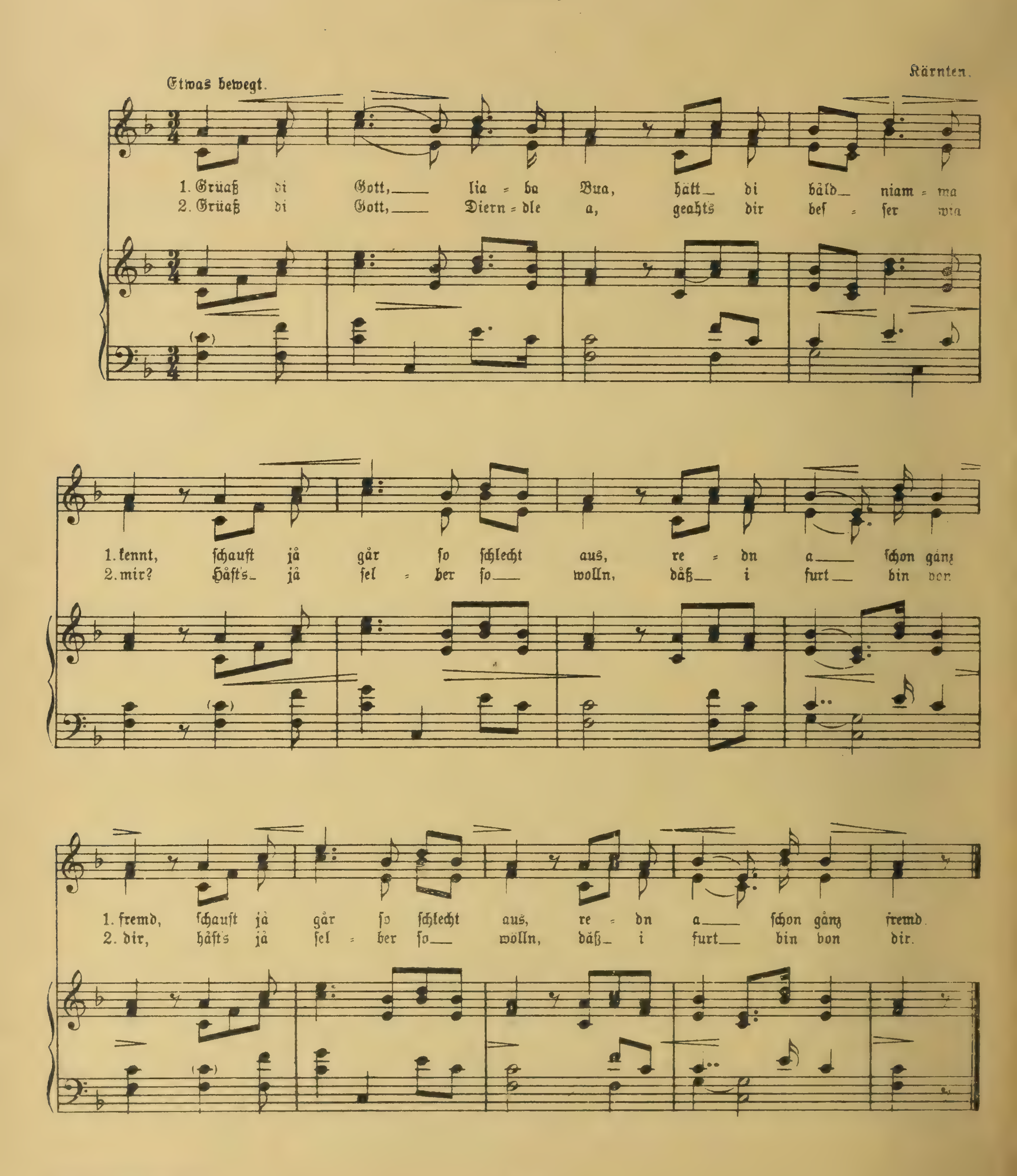
(Zweistimmig.)



Anm. Die Zeiteinschnitte (॥) haben beiläufig den Wert einer Achtelpause.

Grüaß di Gott, liaba Bua.

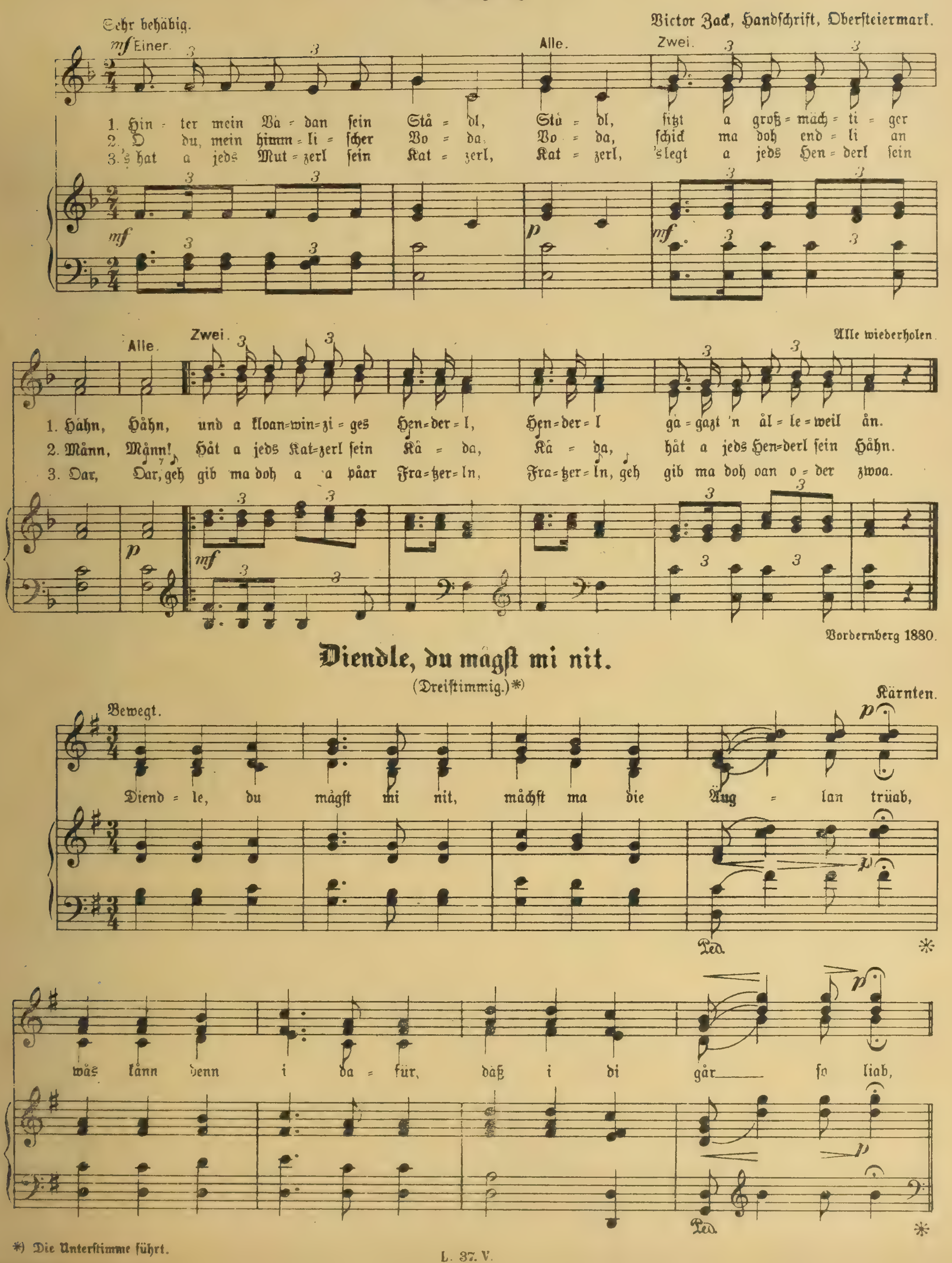
(Zweistimmig.)*)

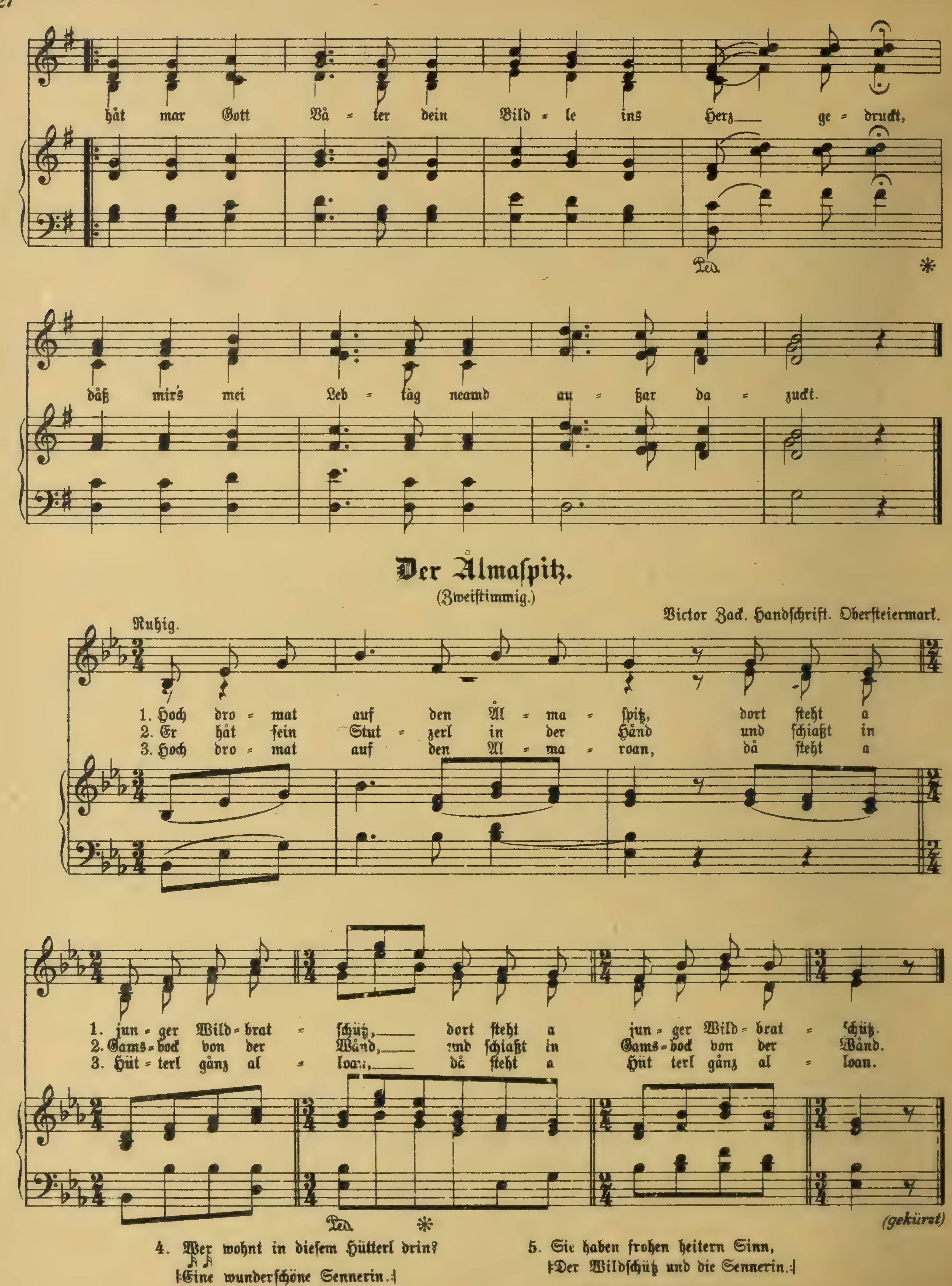


*) Die Unterstimme führt.

Hinter mein Vådern sein Stådl.

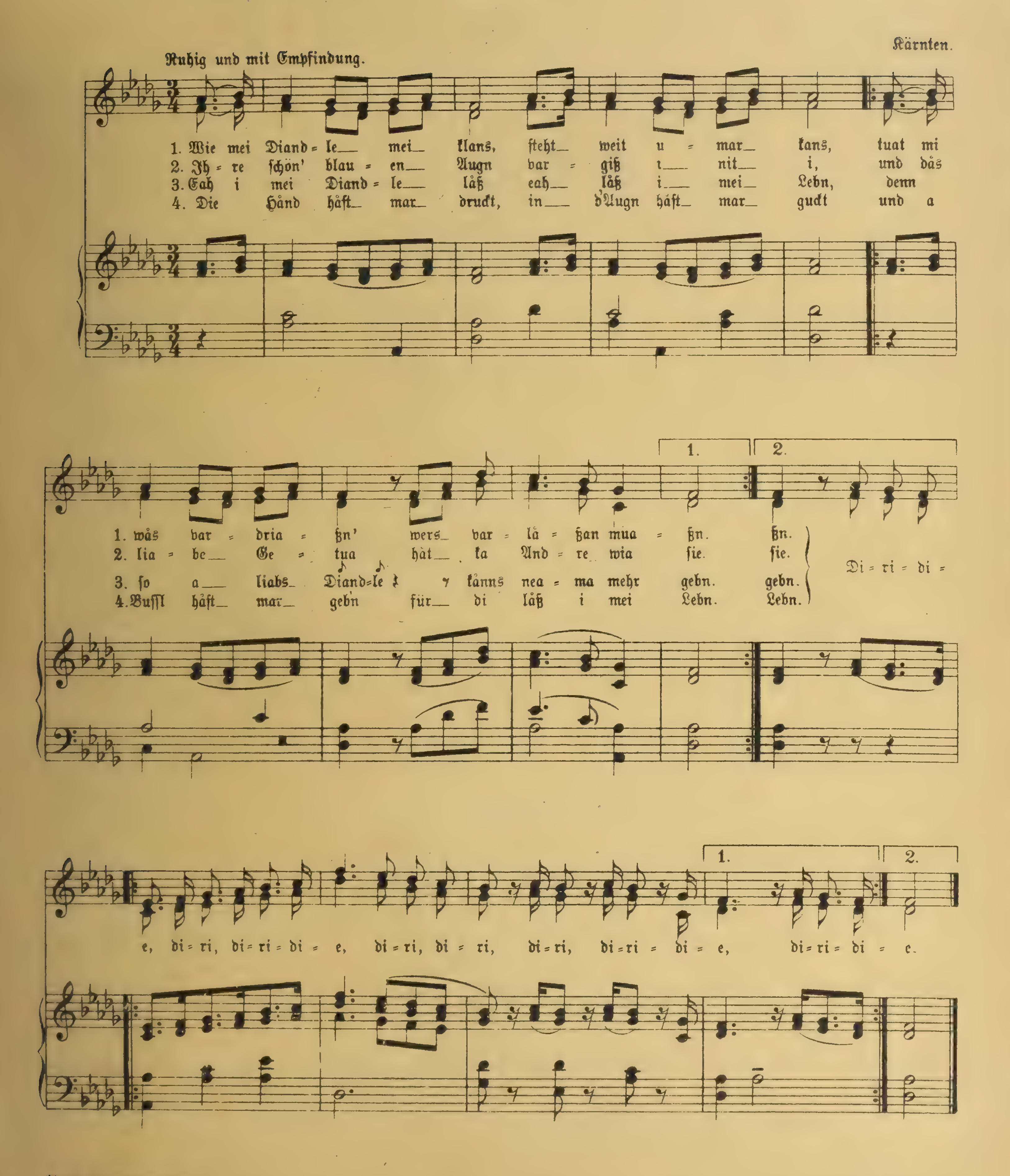
(Wechselgesang.)




hât mar Gott Vå = ter dein Bild = le ins Herz ge = druckt,
dåß mir's mei Leb = tàg neamd au = ßar da = zuckt.
Der Ålmaſpitz.
(Zweiſtimmig.)
Victor Zack. Handſchrift. Oberſteiermark.
Ruhig.
1. Hoch dro = mat auf den Ål = ma = ſpitz, dort ſteht a
2. Er hât ſein Stut = zerl in der Hånd und ſchiaßt in
3. Hoch dro = mat auf den Al = ma = roan, då ſteht a
1. jun = ger Wild = brat = ſchütz, dort ſteht a jun = ger Wild = brat = ſchütz.
2. Gams = bock von der Wånd, und ſchiaßt in Gams = bock von der Wånd.
3. Hüt = terl gånz al = loan, då ſteht a Hüt terl gånz al = loan.
(gekürzt)
4. Wer wohnt in dieſem Hütterl drin?
|:Eine wunderſchöne Sennerin.:|
5. Sie haben frohen heitern Sinn,
|:Der Wildſchütz und die Sennerin.:|
Vergl. Heiderich und Peterſtamm III.

Wia mei Diandle, mei klans.

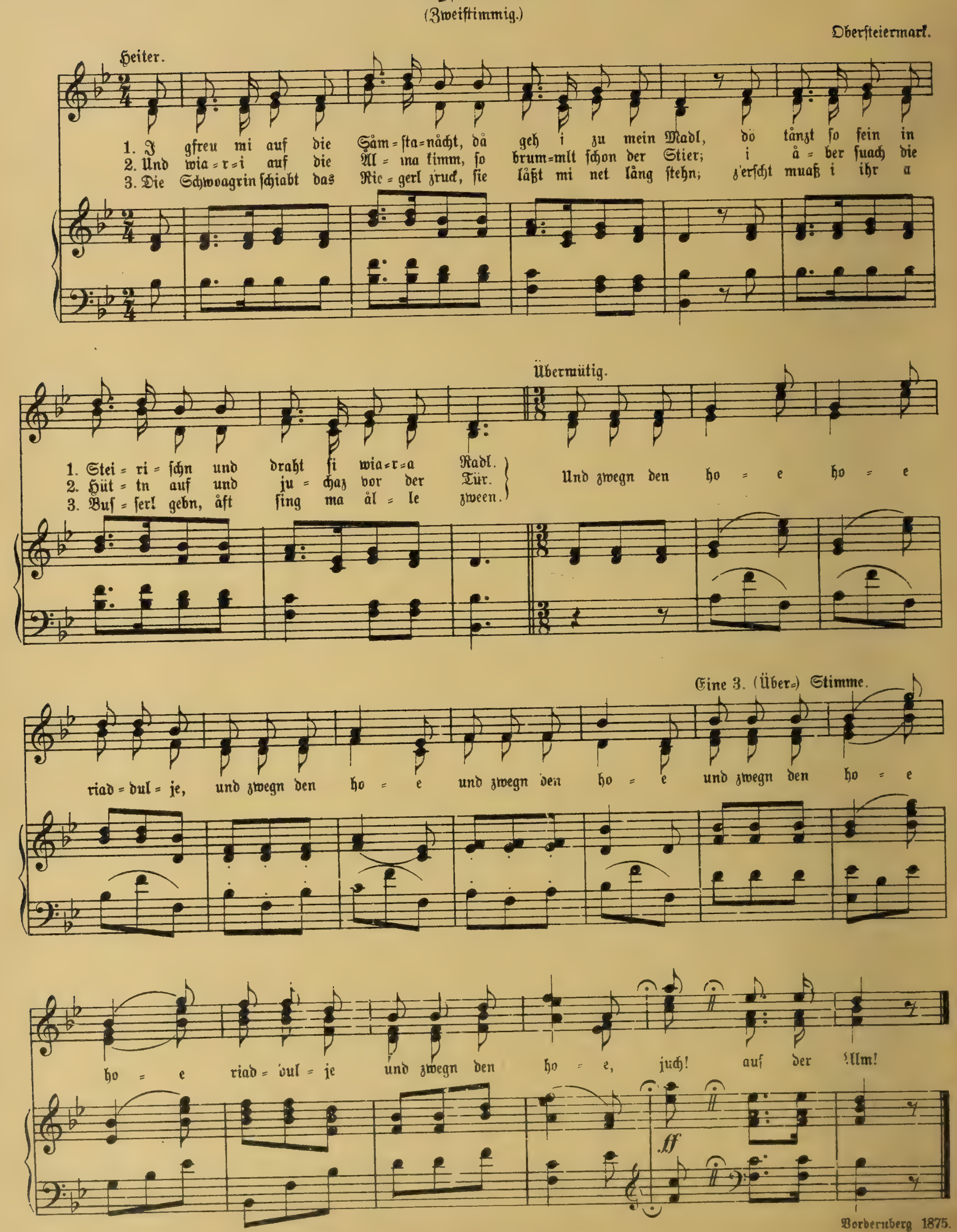
(Zweistimmig.)*)

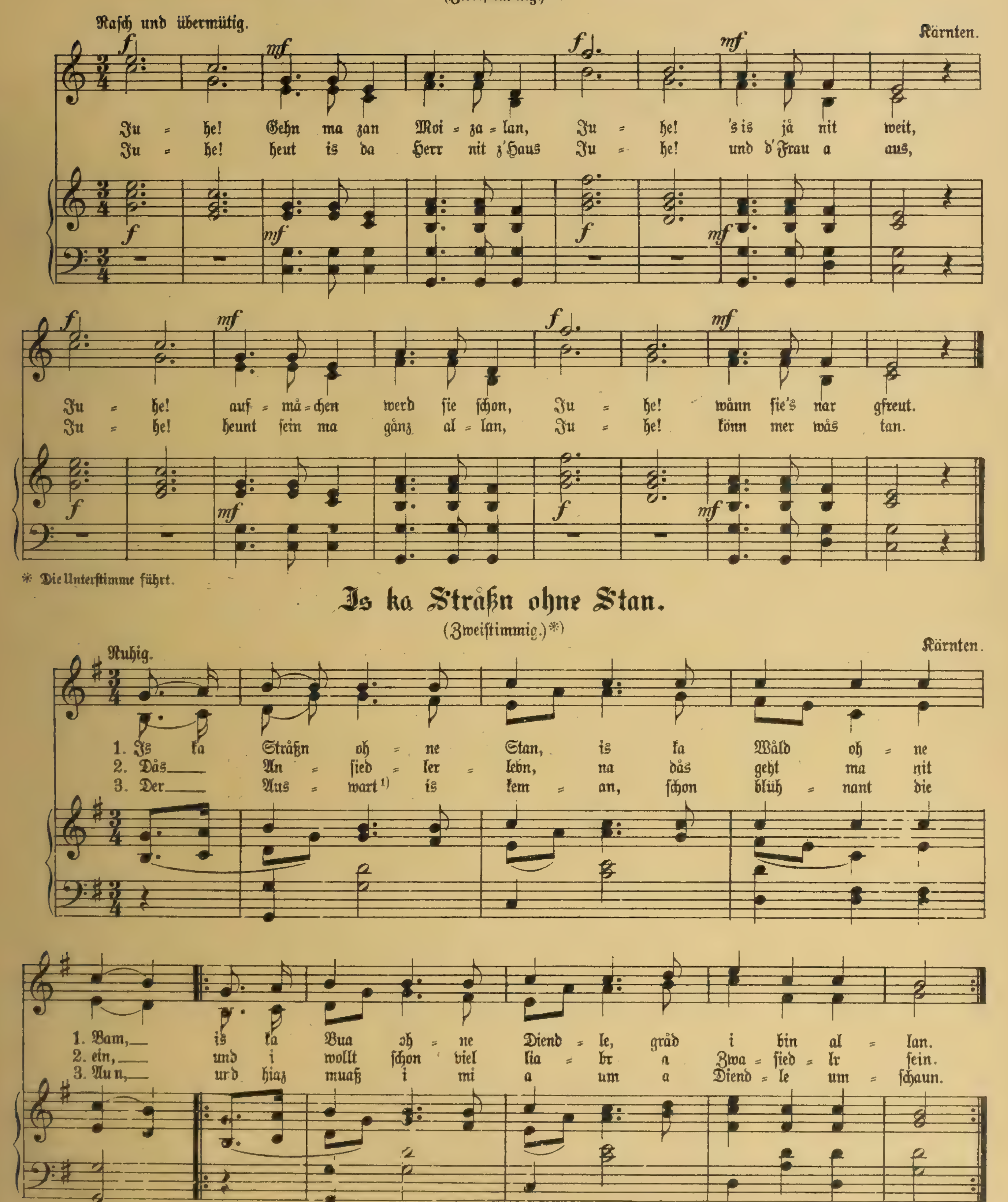


*) Die Unterstimme führt.

I gfreu mi.

(Zweiſtimmig.)





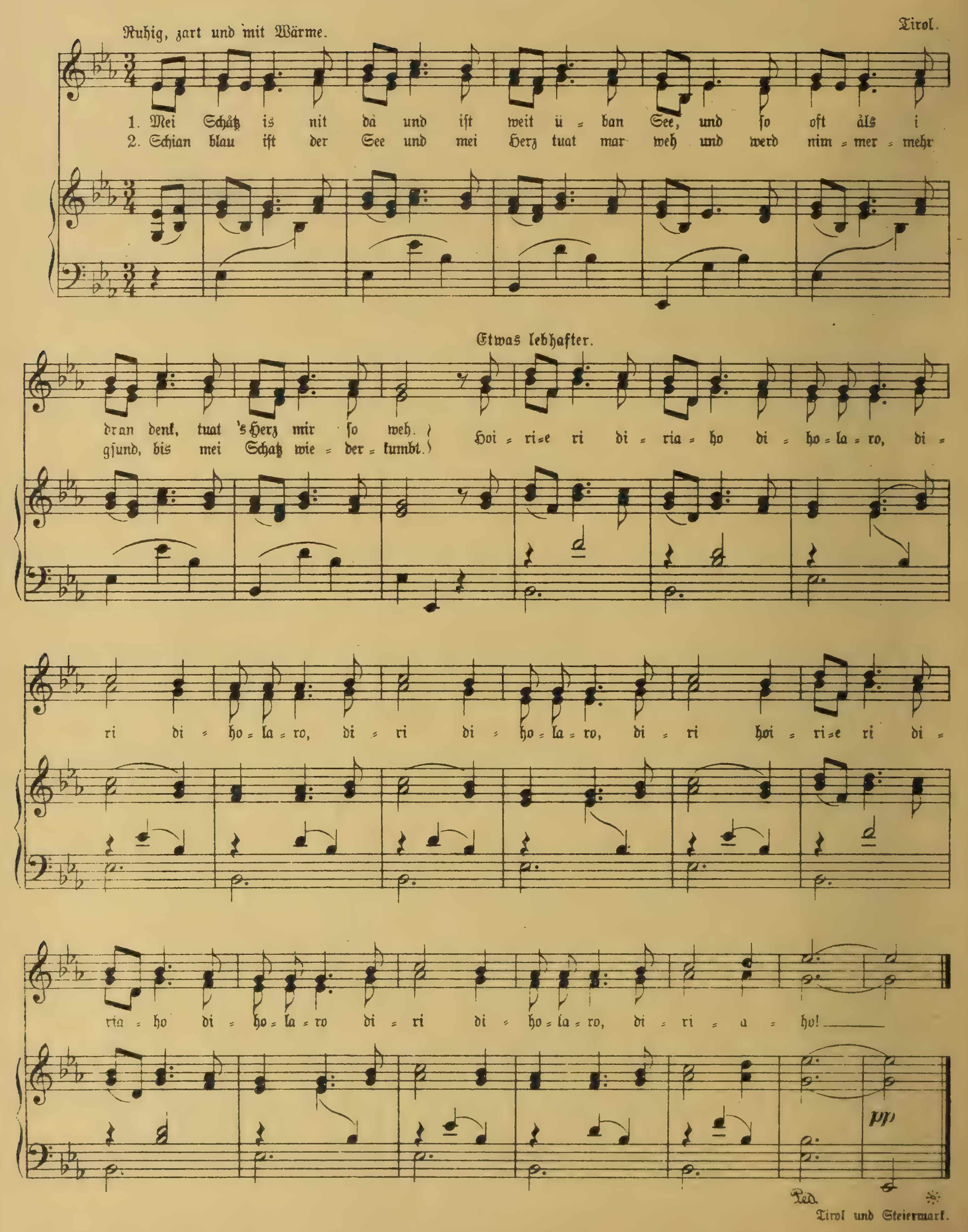
4.
Im heurigen Jåhr
Geht schon Alls påar und påar,
Und nar i bin allan,
Wia a Stäudle afn Ran.

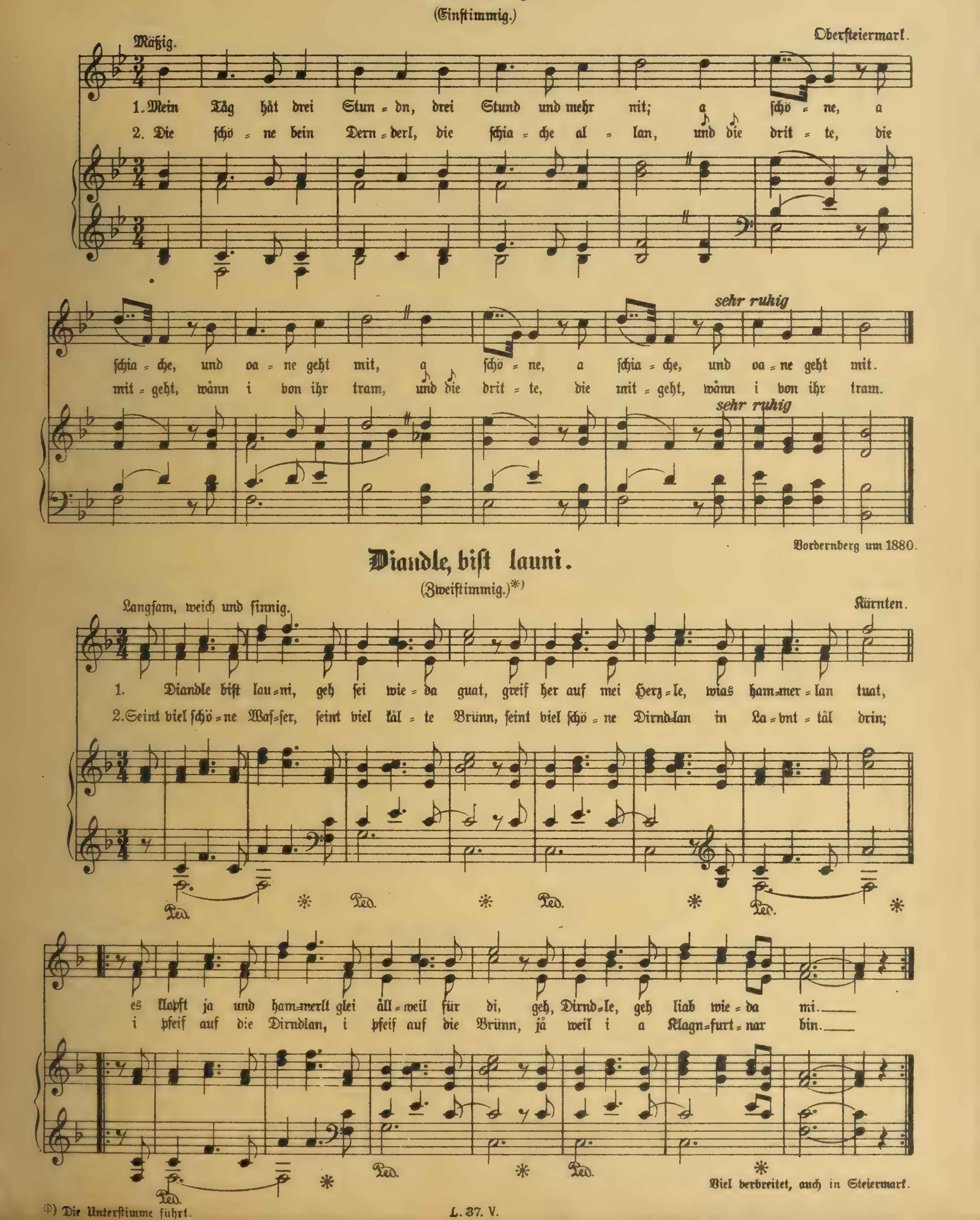
5.
Und länger allan sein,
I kånns nit drtrågn,
Und i låß mi glei liabr
Lebendig begråbn.

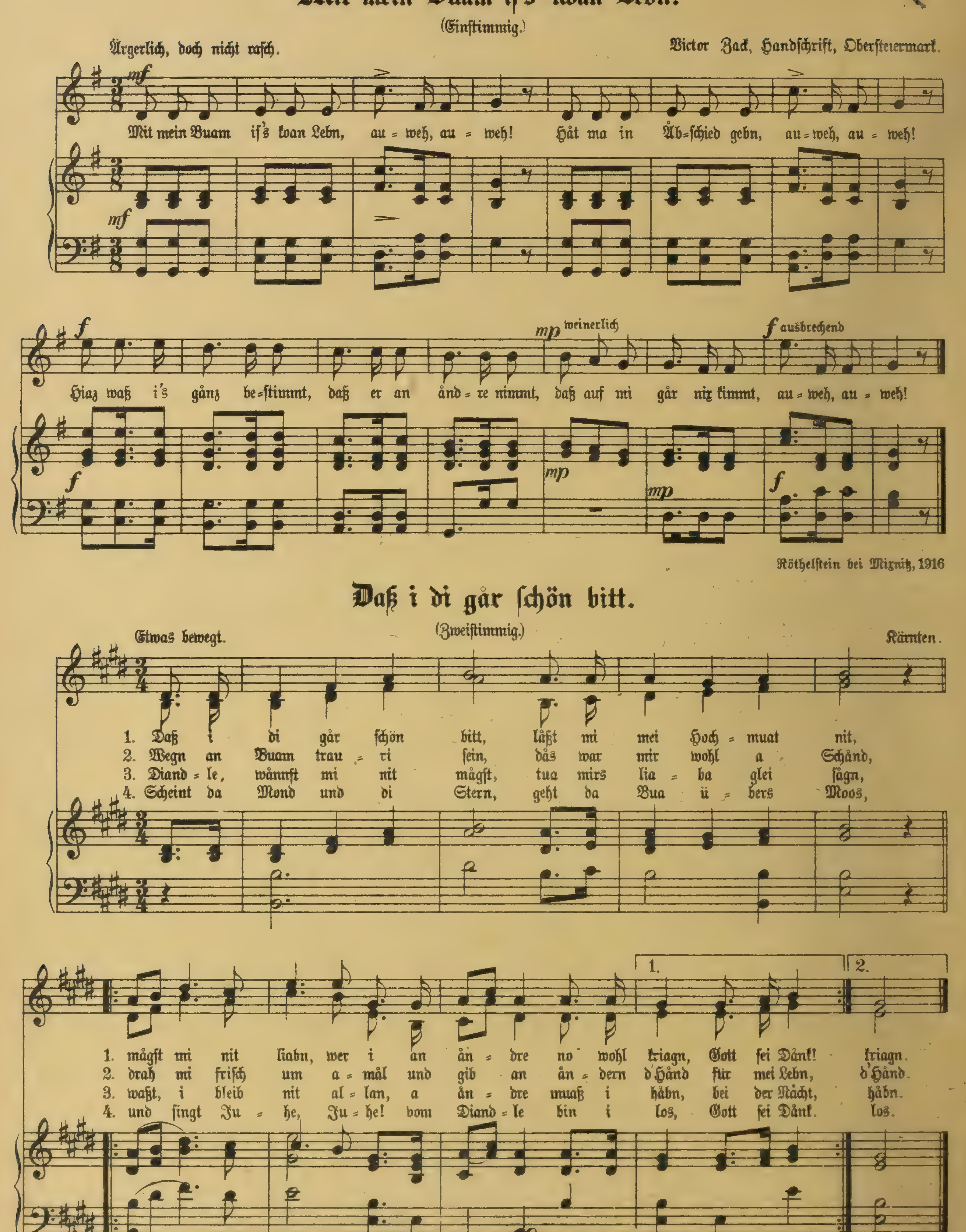
* Die Unterstimme führt.
1) Frühling

Mei Schatz is nit då.

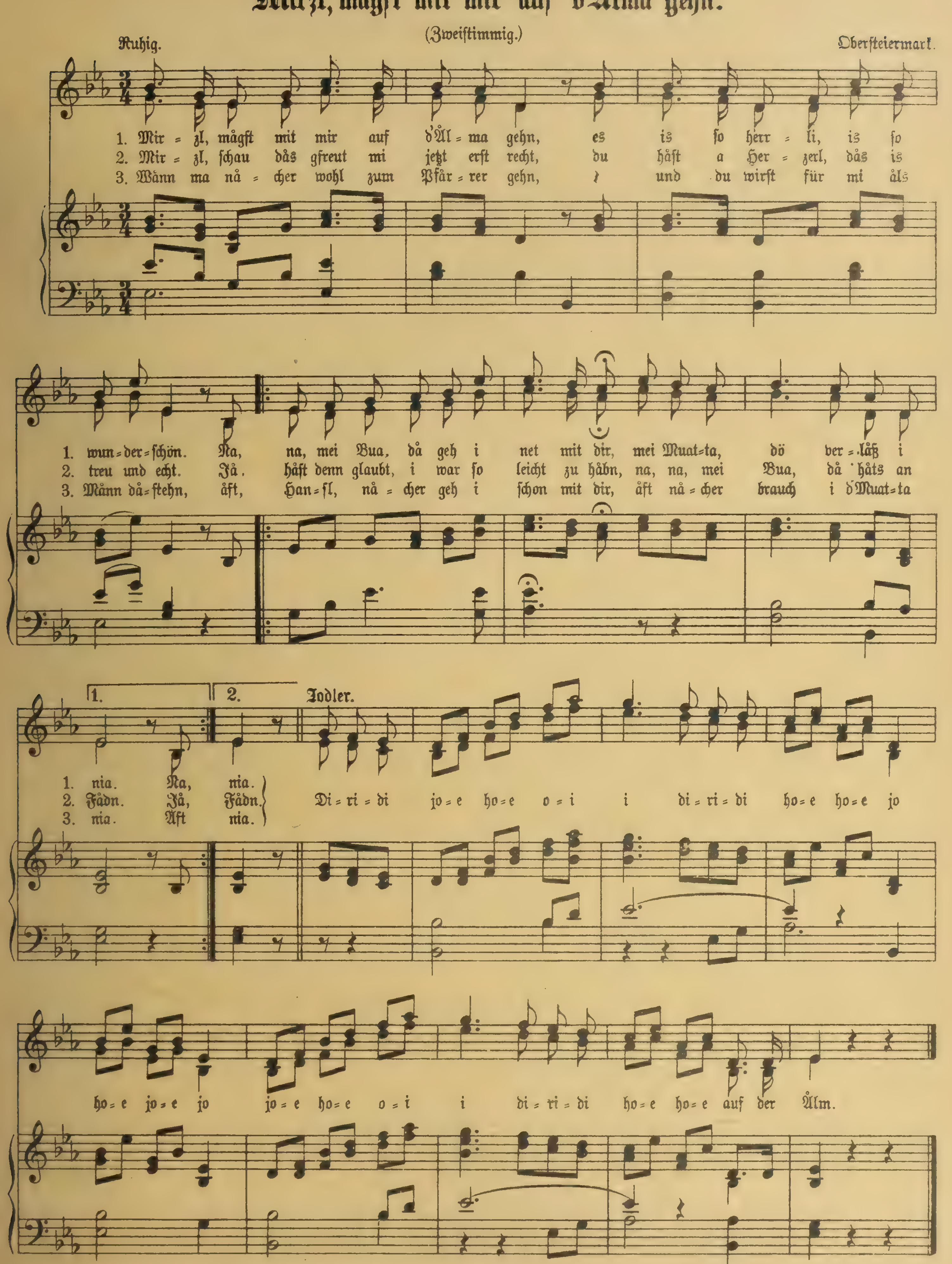
(Zweistimmig.)




Mein Tåg.
(Einstimmig.)
Mäßig.
Obersteiermark.
1. Mein Tåg håt drei Stun = dn, drei Stund und mehr nit; a schö = ne, a schia = che, und oa = ne geht mit, a schö = ne, a schia = che, und oa = ne geht mit.
2. Die schö = ne bein Dern = derl, die schia = che al = lan, und die drit = te, die mit = geht, wånn i von ihr tram, und die drit = te, die mit = geht, wånn i von ihr tram.
sehr ruhig
Vordernberg um 1880.
Diandle, bist launi.
(Zweistimmig.)*)
Langsam, weich und sinnig.
Kärnten.
1. Diandle bist lau = ni, geh sei wie = da guat, greif her auf mei Herz = le, wias ham = mer = lan tuat, es klapft ja und ham = merlt glei åll = weil für di, geh, Dirnd = le, geh liab wie = da mi.
2. Seint viel schö = ne Was = ser, seint viel kål = te Brünn, seint viel schö = ne Dirnd = lan in La = vnt = tål drin; i pfeif auf die Dirndlan, i pfeif auf die Brünn, jå weil i a Klagn = furt = nar bin.
Ped.
Viel verbreitet, auch in Steiermark.
*) Die Unterstimme führt.
L. 37. V.


Mit mein Buam iſ's koan Lebn.
(Einſtimmig.)
Ärgerlich, doch nicht raſch.
Victor Zack, Handſchrift, Oberſteiermark.
mf
Mit mein Buam iſ's koan Lebn, au = weh, au = weh! Håt ma in Åb=ſchied gebn, au=weh, au = weh!
f
Hiaz waß i's gånz be=ſtimmt, daß er an ånd = re nimmt, daß auf mi går nix kimmt, au = weh, au = weh!
mp weinerlich
f ausbrechend
Röthelſtein bei Mixnitz, 1916
Daß i di går ſchön bitt.
(Zweiſtimmig.)
Etwas bewegt.
Kärnten.
1. Daß i di går ſchön bitt, låßt mi mei Hoch = muat nit,
2. Wegn an Buam trau = ri ſein, dås war mir wohl a Schånd,
3. Diand = le, wånnſt mi nit mågſt, tua mirs lia = ba glei ſågn,
4. Scheint da Mond und di Stern, geht da Bua ü = bers Moos,
1. 2.
1. mågſt mi nit liabn, wer i an ån = dre no wohl kriagn, Gott ſei Dånk! kriagn.
2. drah mi friſch um a = mål und gib an ån = dern d'Hånd für mei Lebn, d'Hånd.
3. waßt, i bleib nit al = lan, a ån = dre muaß i håbn, bei der Nåcht, håbn.
4. und ſingt Ju = he, Ju = he! vom Diand = le bin i los, Gott ſei Dånk. los.

Mirzl, mågst mit mir auf d'Ålma gehn.

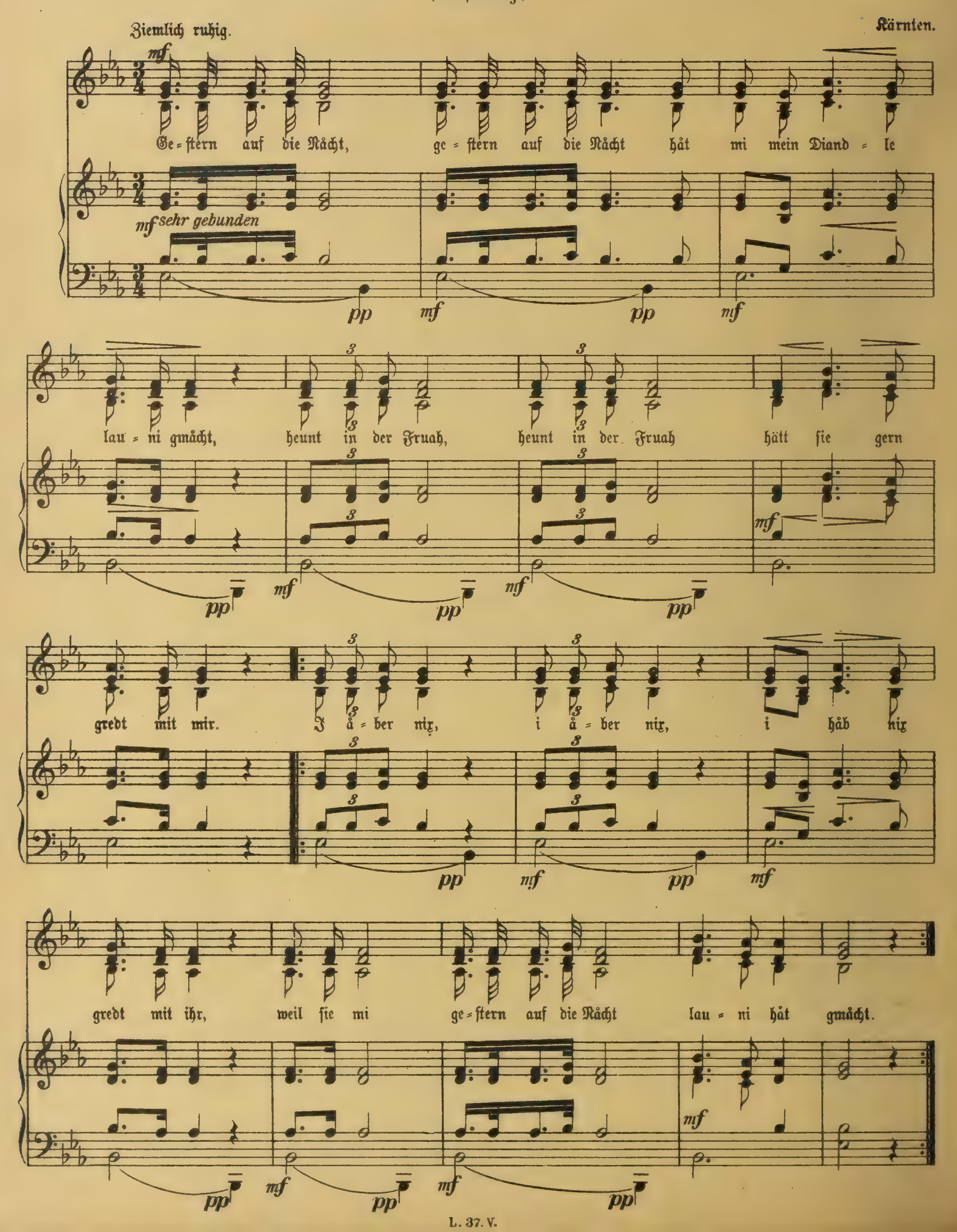


Vordernberg, um 1860.

Gestern auf die Nacht.

(Dreistimmig.)

Ziemlich ruhig. Kärnten.



Wånn i mei Diandle hålſn tua.

(Zweiſtimmig.) *)

Sehr ruhig.

*) Die Unterſtimme führt.

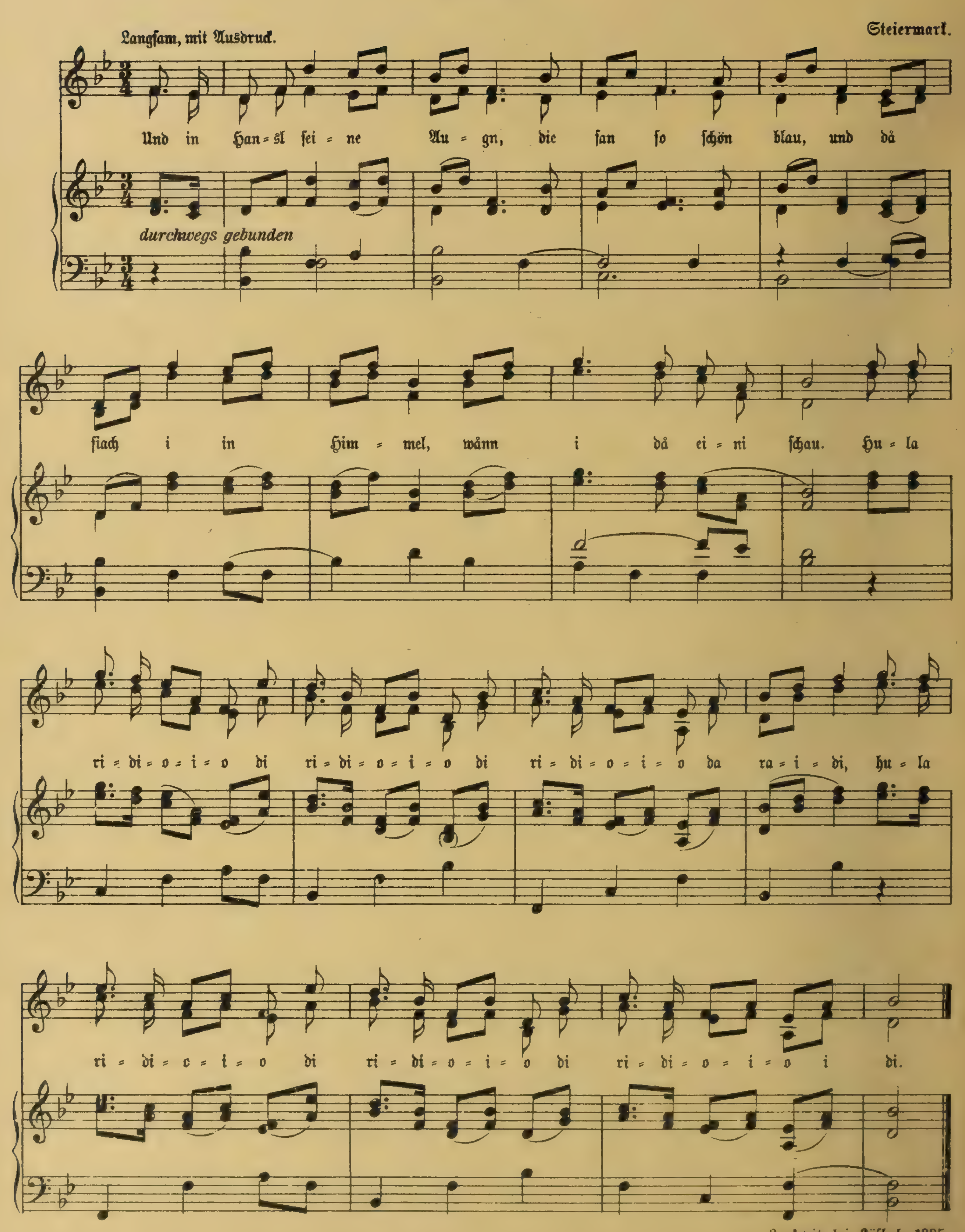
Was fliagſt denn?

Einſtimmig.

Zart und ſehr ruhig.

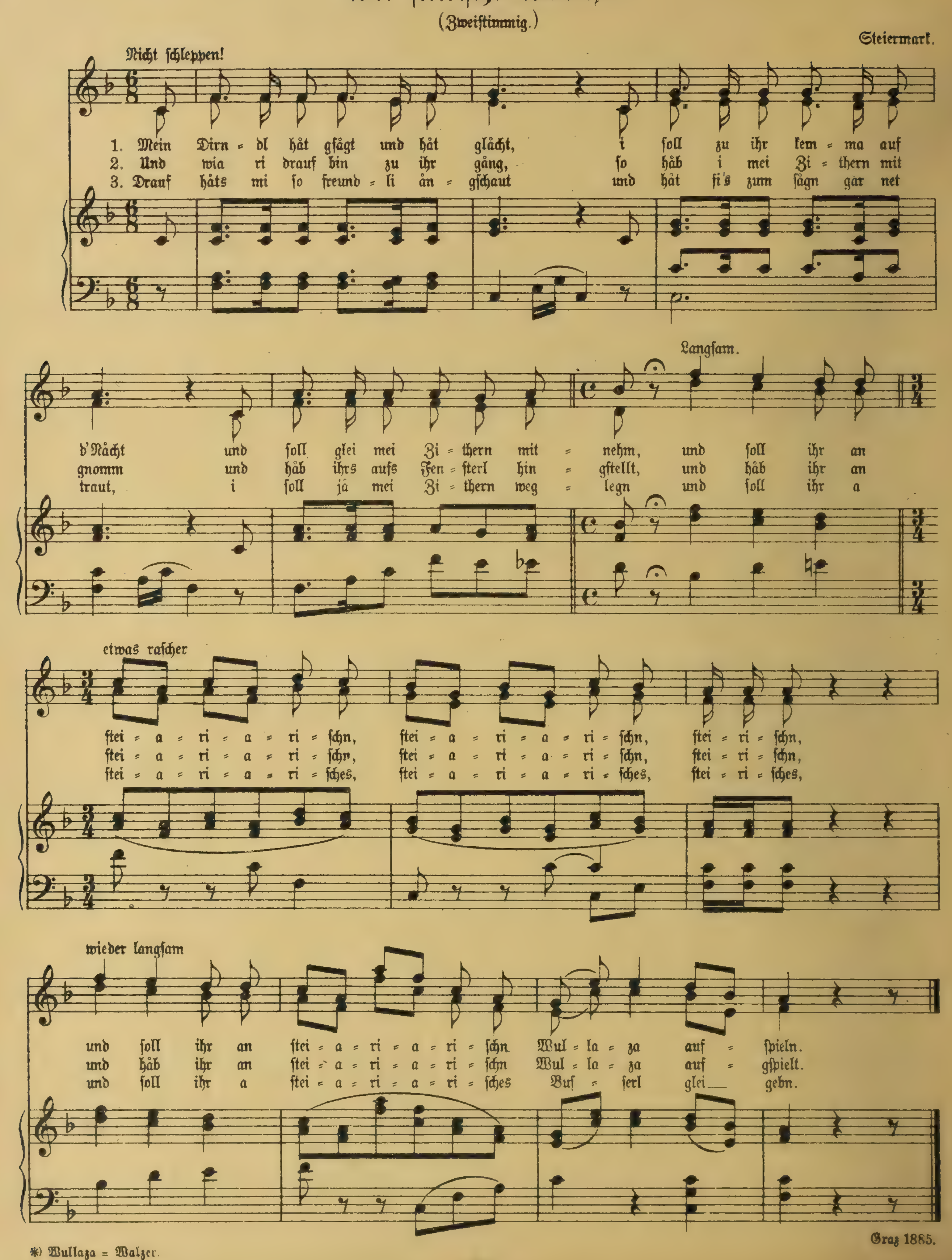
'n Hansl seine Augn.

(Zweistimmig.)




Diandle, geh spreiz di nit.
(Zweistimmig.)
Gehend.
Kärnten.
Diand = le, geh spreiz di nit, wånn i di recht schön bitt, geh,
Sprei = zn tua i mi nit, gib mir nar heunt an Fried, die
Diand = le, geh fürcht di nit, dei Muat = tr sicht di nit, schau,
gib mir a Buss = sl gschwind, es is jå ka Sünd, geh, Sünd.
Muat = tr könnt doh wås segn, 's war aus und war g'schegn, dö g'schegn.
schau, dur = ten hålst dr Spåtz, a just sein Schåtz, schau, Schåtz.
1.
2.
Die Unterstimme führt.
Das Liaben war leicht.
(Zweistimmig.)
Etwas bewegt.
Kärnten.
Das Lia = ben war leicht, å = br s Schei = den is
Mei Büab = le tuat wån = dern durchs Karn = ten åb
hårt und von d'lia = ba = ften Leut hörst die har = ta = sten Wort.
aus und hiaz bin i so trau = rig und siech a so aus.
Die Unterstimme führt.
Kann von 𝄋 wiederholt werden.

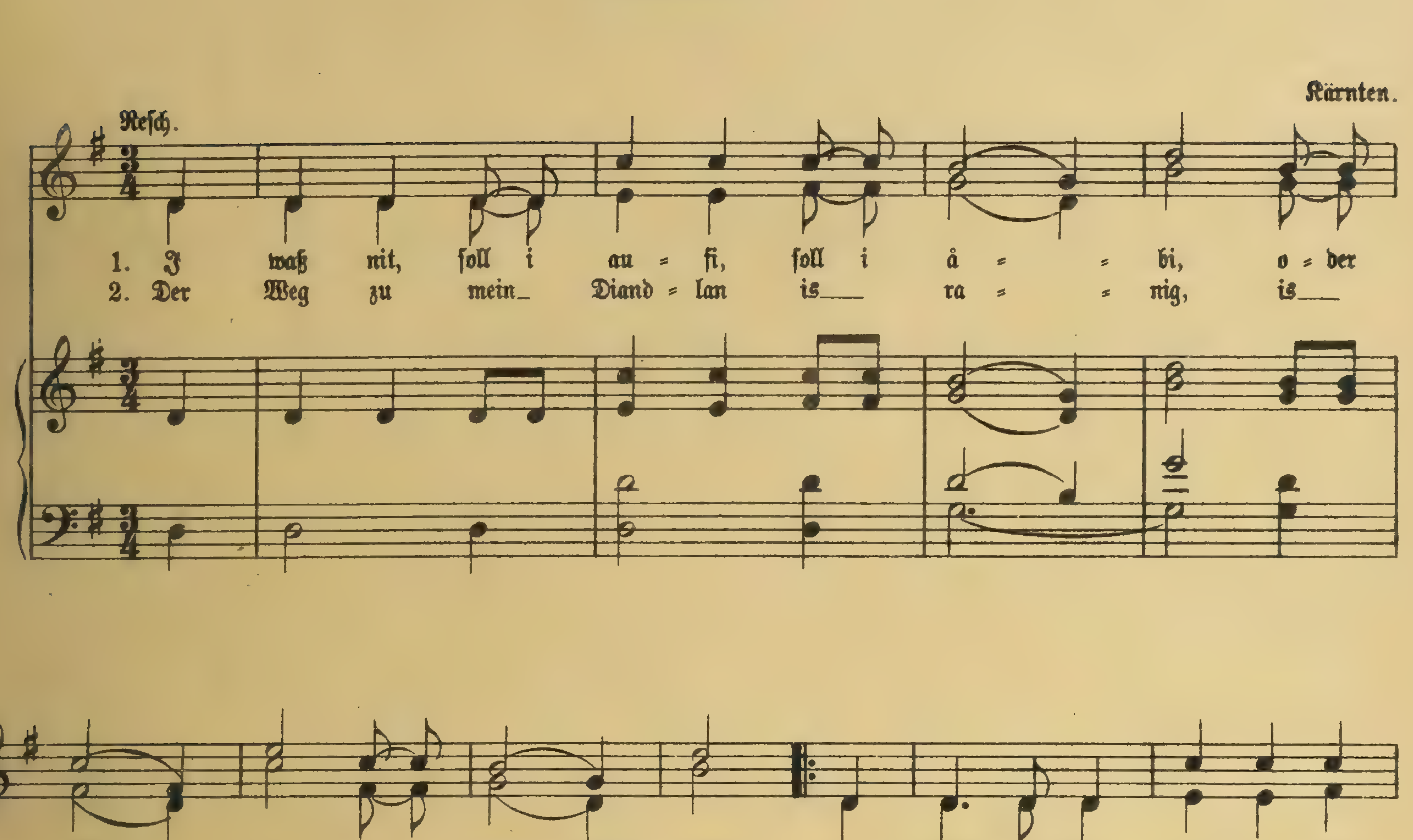
Der steirische Wullaza.*)



*) Wullaza = Walzer.

I waß nit, soll i aufi, soll i åbi.

(Zweistimmig.)*)



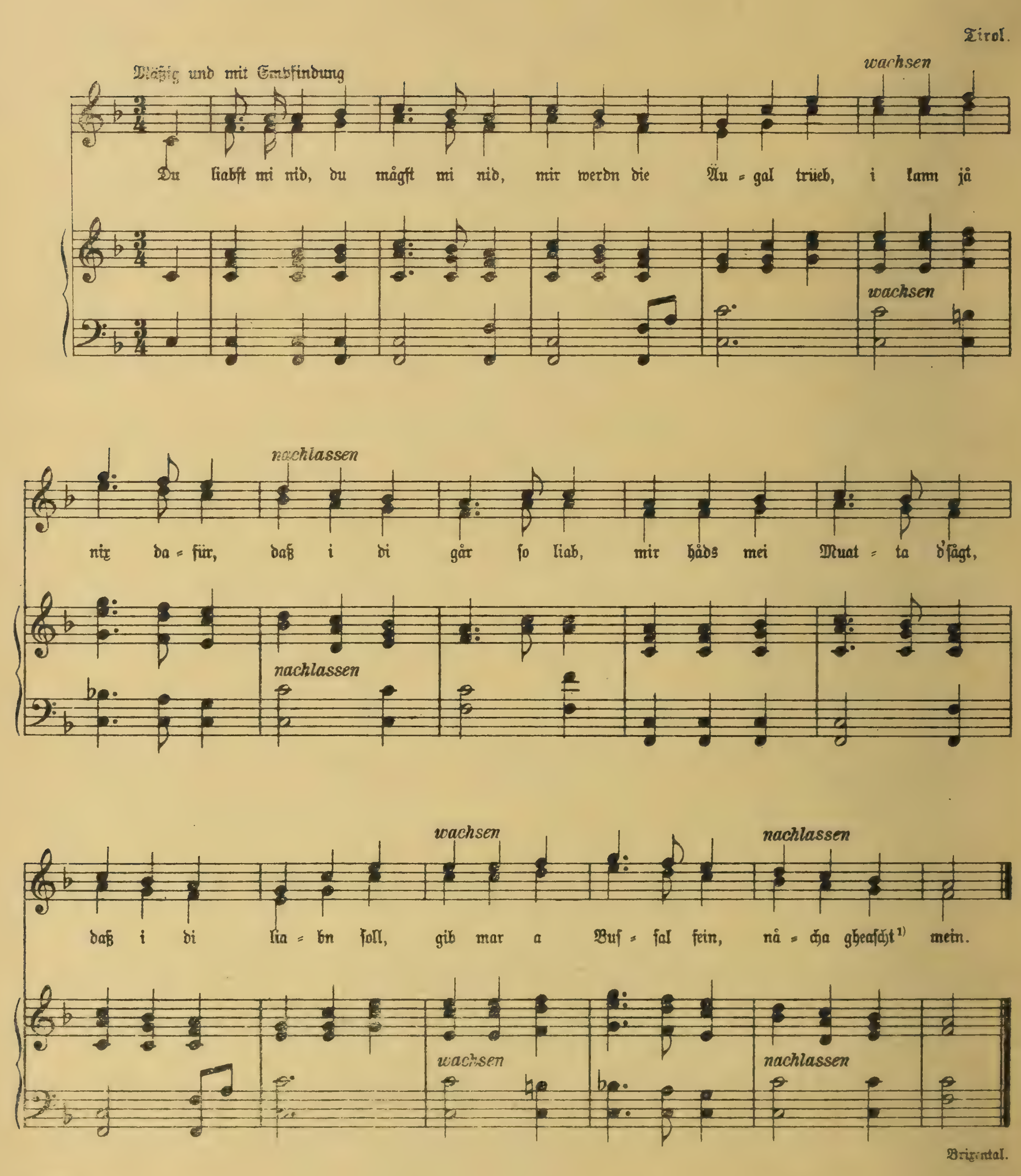




*) Die Unterstimme führt.

Du liabst mi nid.

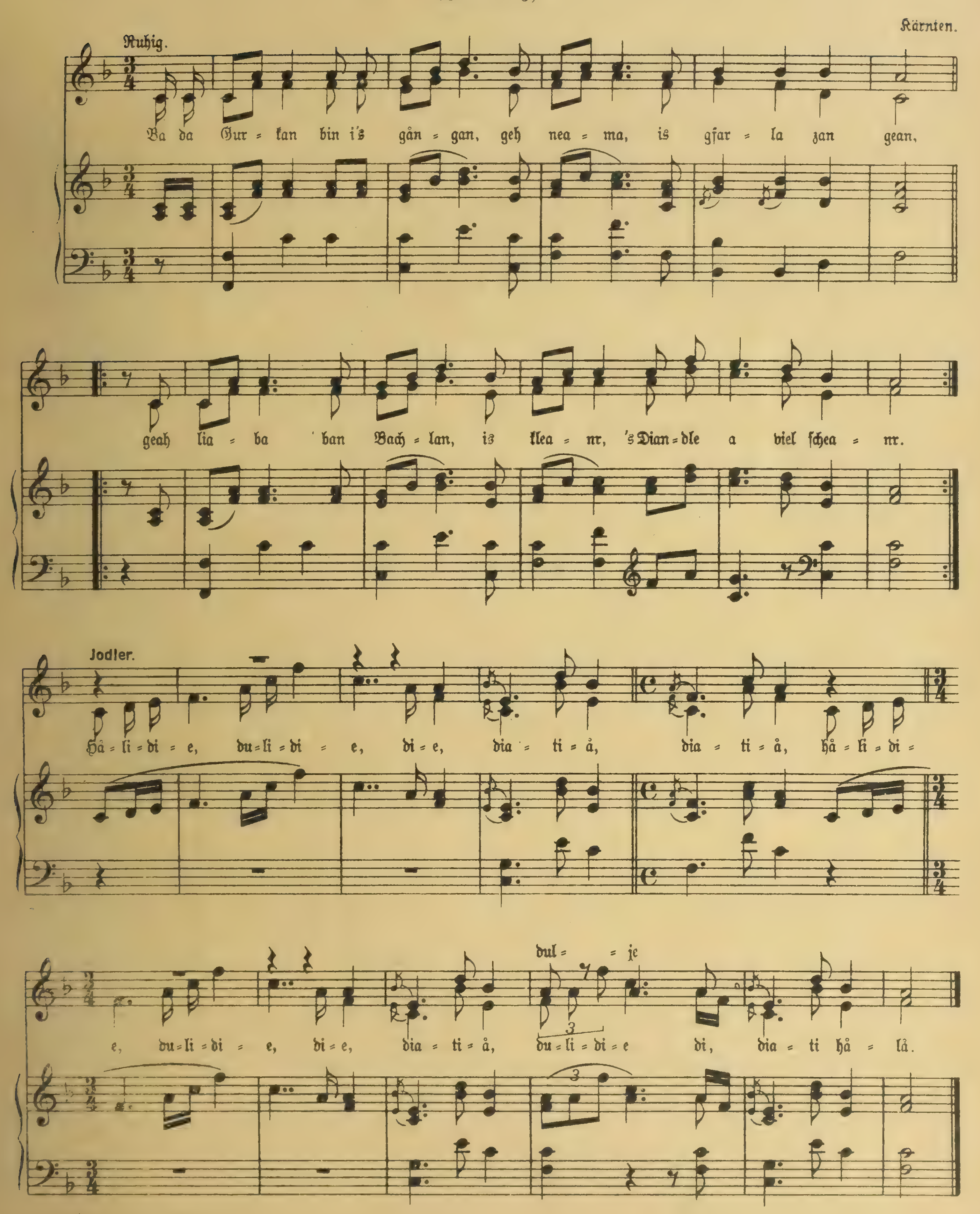
(Zweistimmig.)



1) gehörst

Va da Gurkan[1] bin i's gångan.

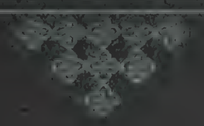
(Zweistimmig.) *)



1) Die Gurk, Fluß in Kärnten.
*) Die Unterstimme führt.



III. ABTEILUNG

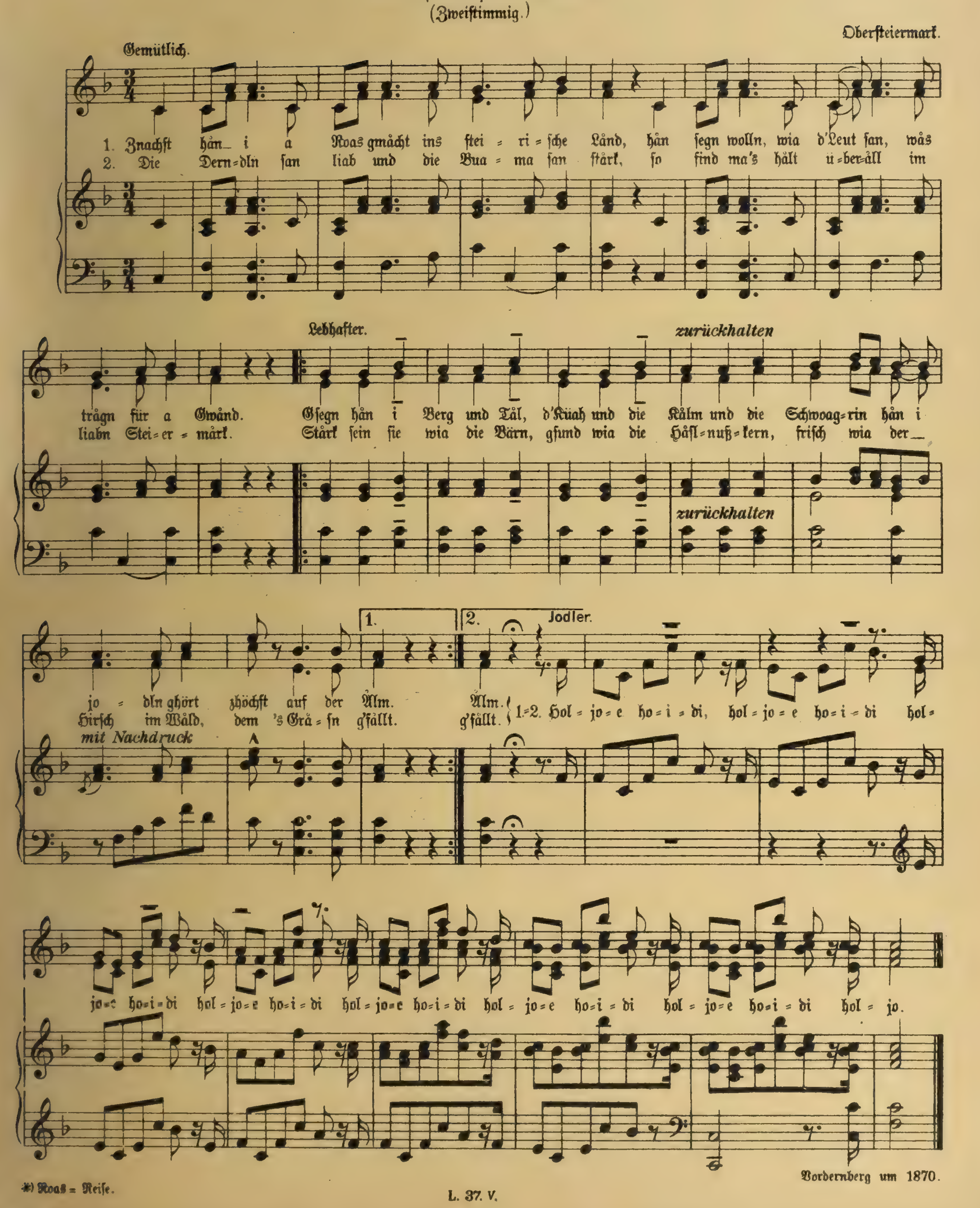


Alm- und Bauernlieder



Alm- und Bauernlieder.

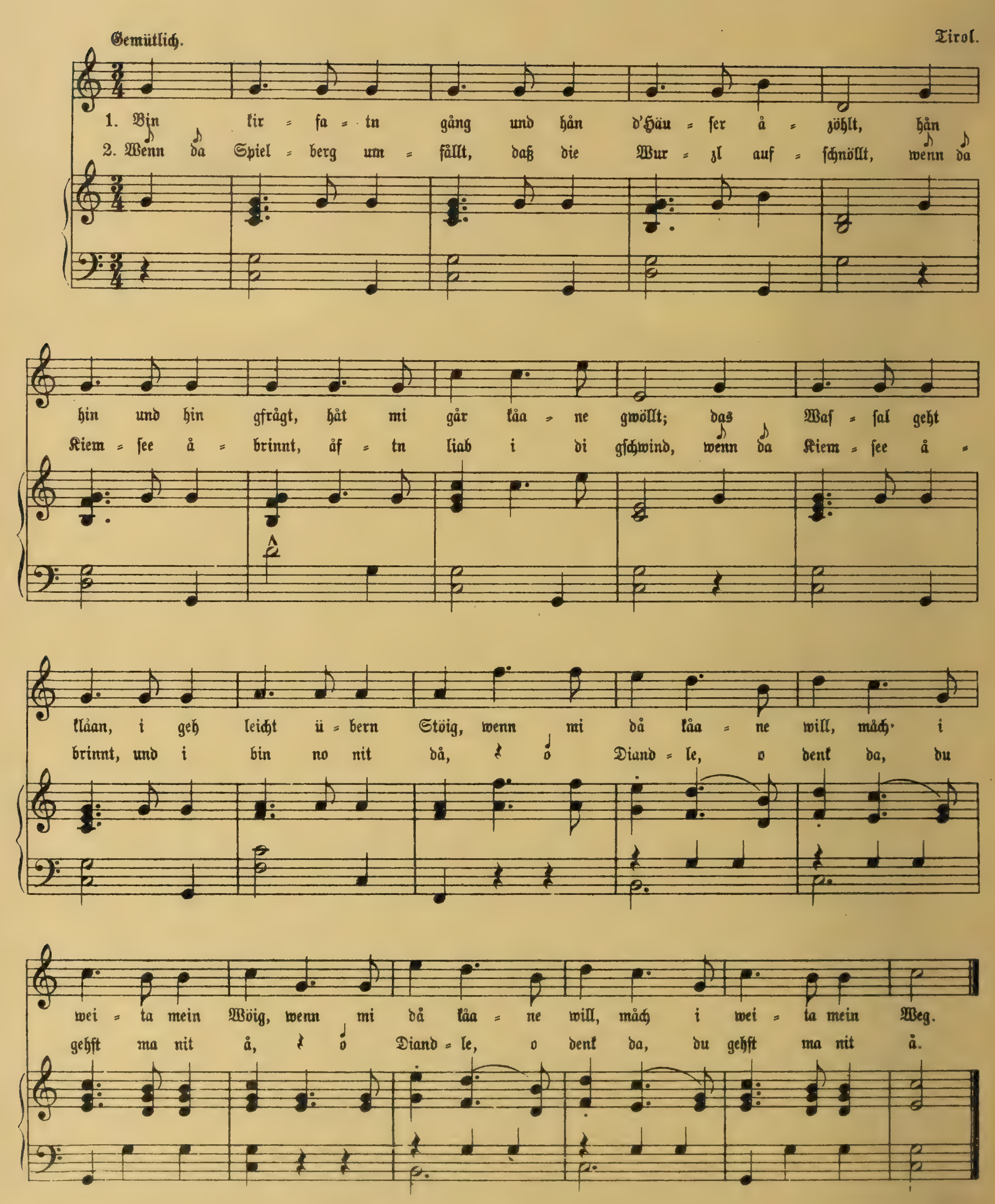
Die steirische Roas.*)



*) Roas = Reise.

Bin kirfatn gång.

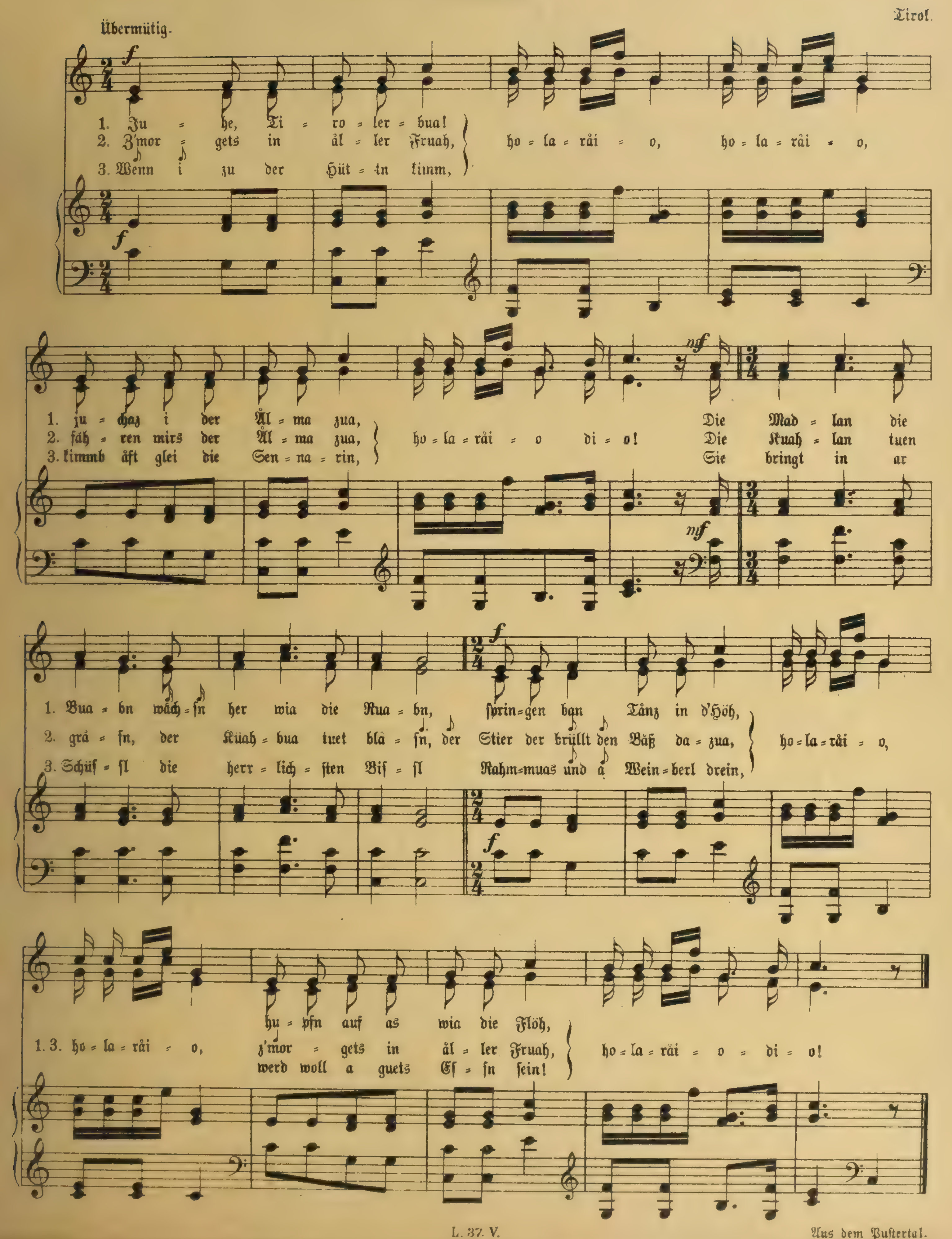
(Einstimmig.)



Aus dem Pustertal und Iseltal.

Juhe, Tirolerbua!

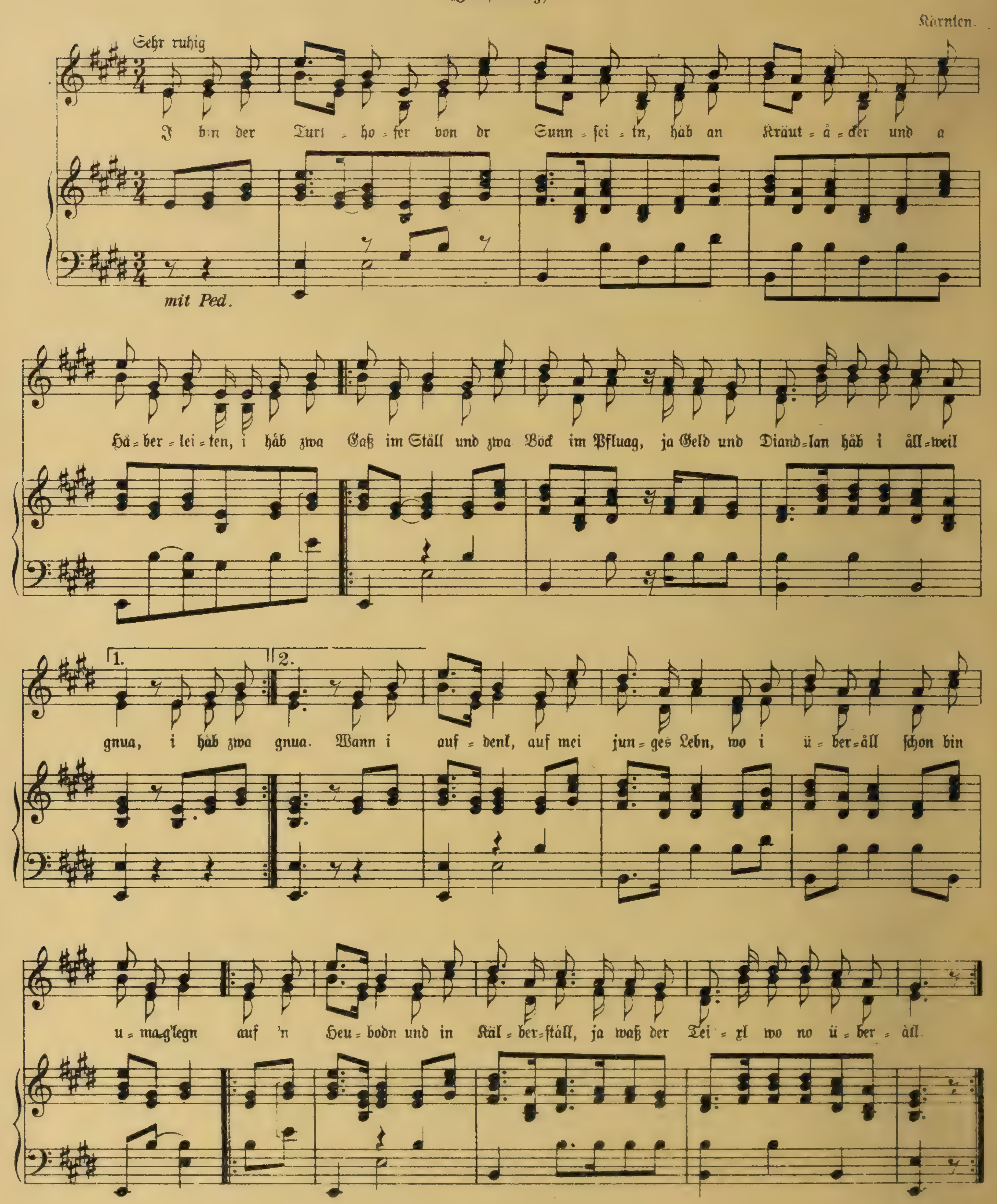
(Zweistimmig.)



I bin der Turlhofer.

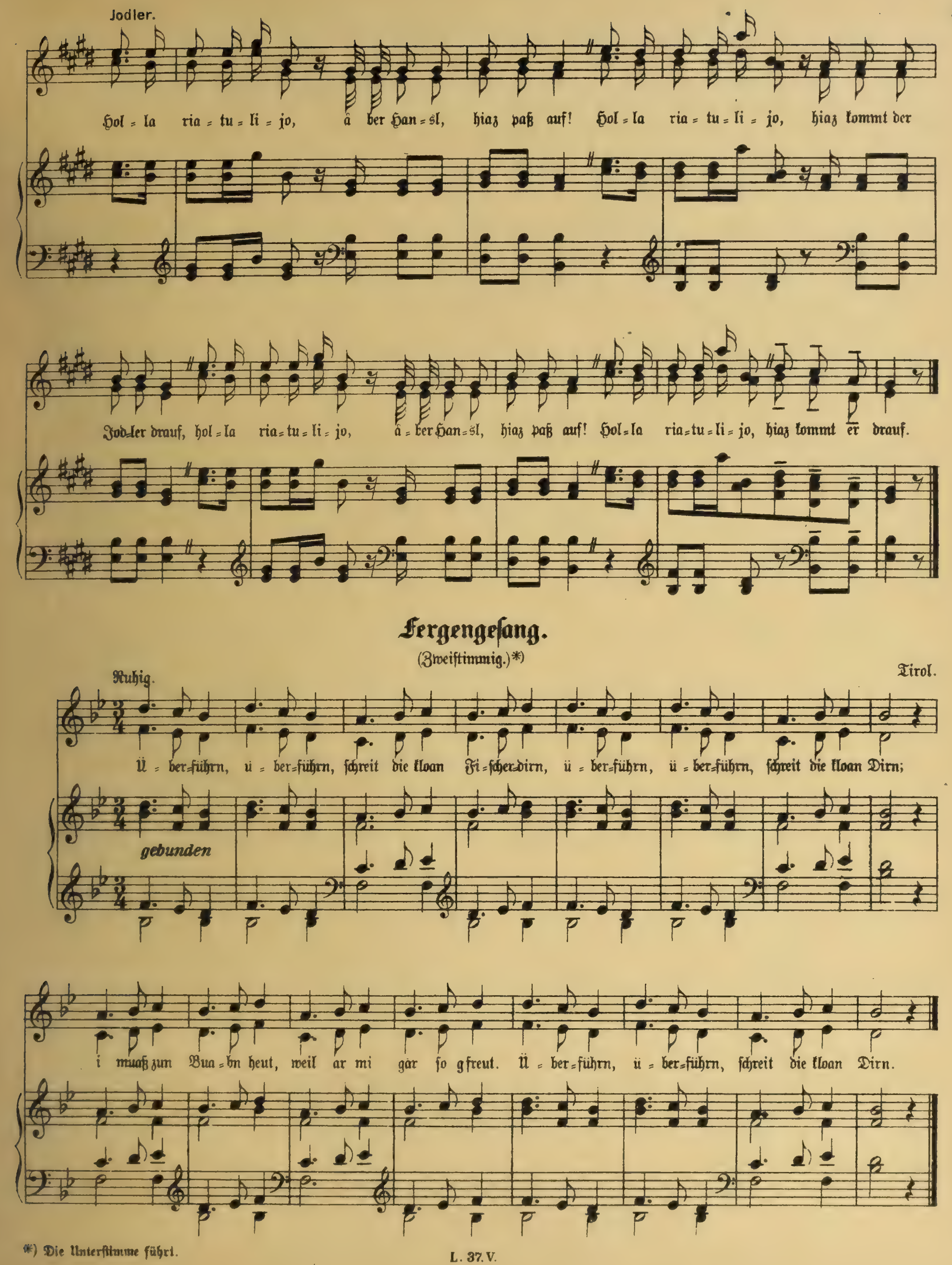
(Zweistimmig.)*)

Kärnten.



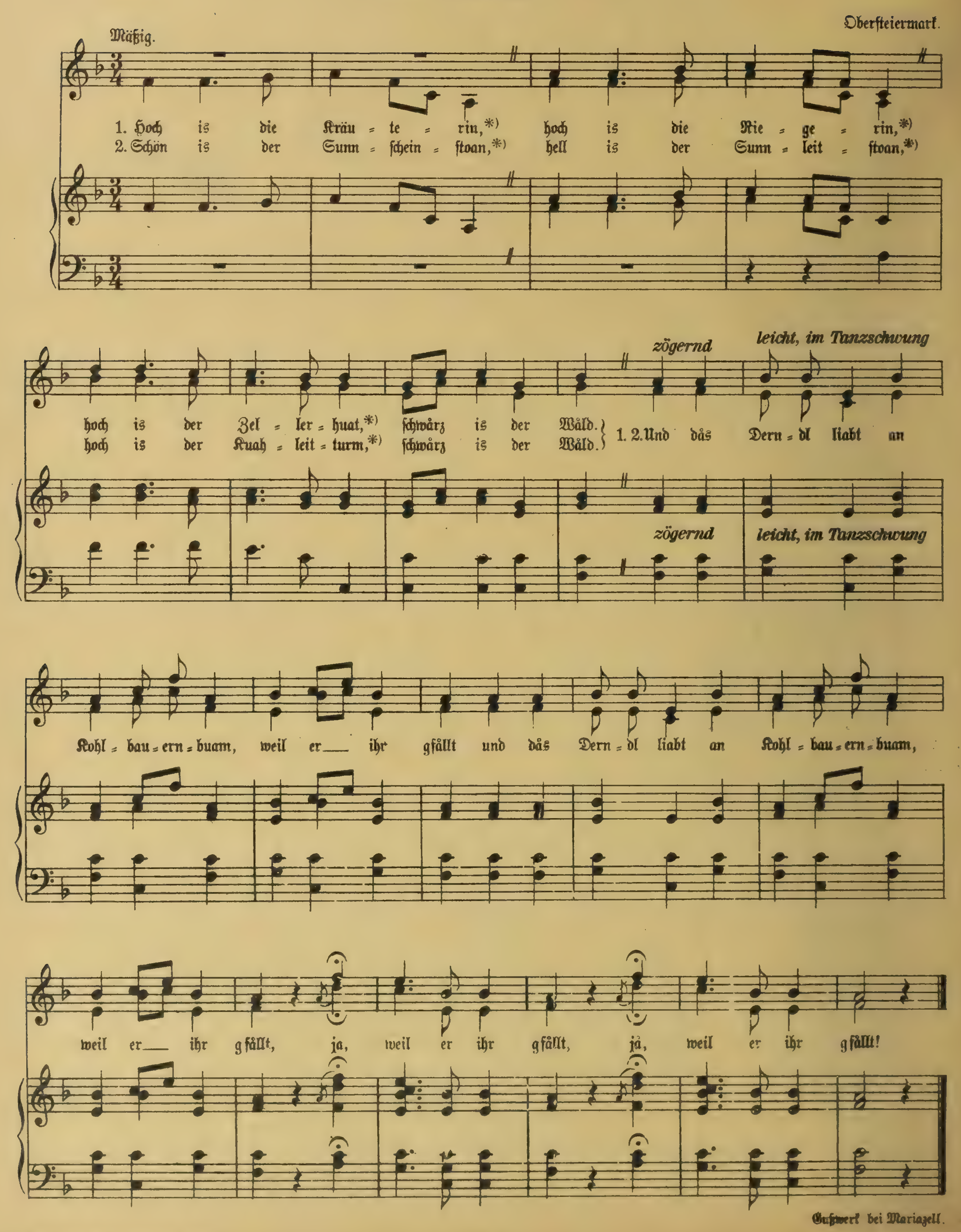
*) Die Unterstimme führt.

Dieses Lied stammt nach H. Neckheim von Raimund Sorton, seinerzeit Besitzer des Turlhofes bei St. Veit. Es wird in Steiermark auch gern gesungen und zwar meistens nur mit dem zweiten Gesatz „Wänn i aufdenk...“, dem folgender Jodler angefügt wird. (Ursprung unbekannt!)


Jodler.
Hol-la ria-tu-li-jo, â ber Han-sl, hiaz paß auf! Hol-la ria-tu-li-jo, hiaz kommt der
Jodler drauf, hol-la ria-tu-li-jo, â-ber Han-sl, hiaz paß auf! Hol-la ria-tu-li-jo, hiaz kommt er drauf.
Fergengesang.
(Zweistimmig.)*)
Ruhig.
Tirol.
Ü-ber-führn, ü-ber-führn, schreit die kloan Fi-scher-dirn, ü-ber-führn, ü-ber-führn, schreit die kloan Dirn;
gebunden
i muaß zum Bua-bn heut, weil ar mi går so gfreut. Ü-ber-führn, ü-ber-führn, schreit die kloan Dirn.
*) Die Unterstimme führt.
L. 37. V.

Hoch is die Kräuterin.

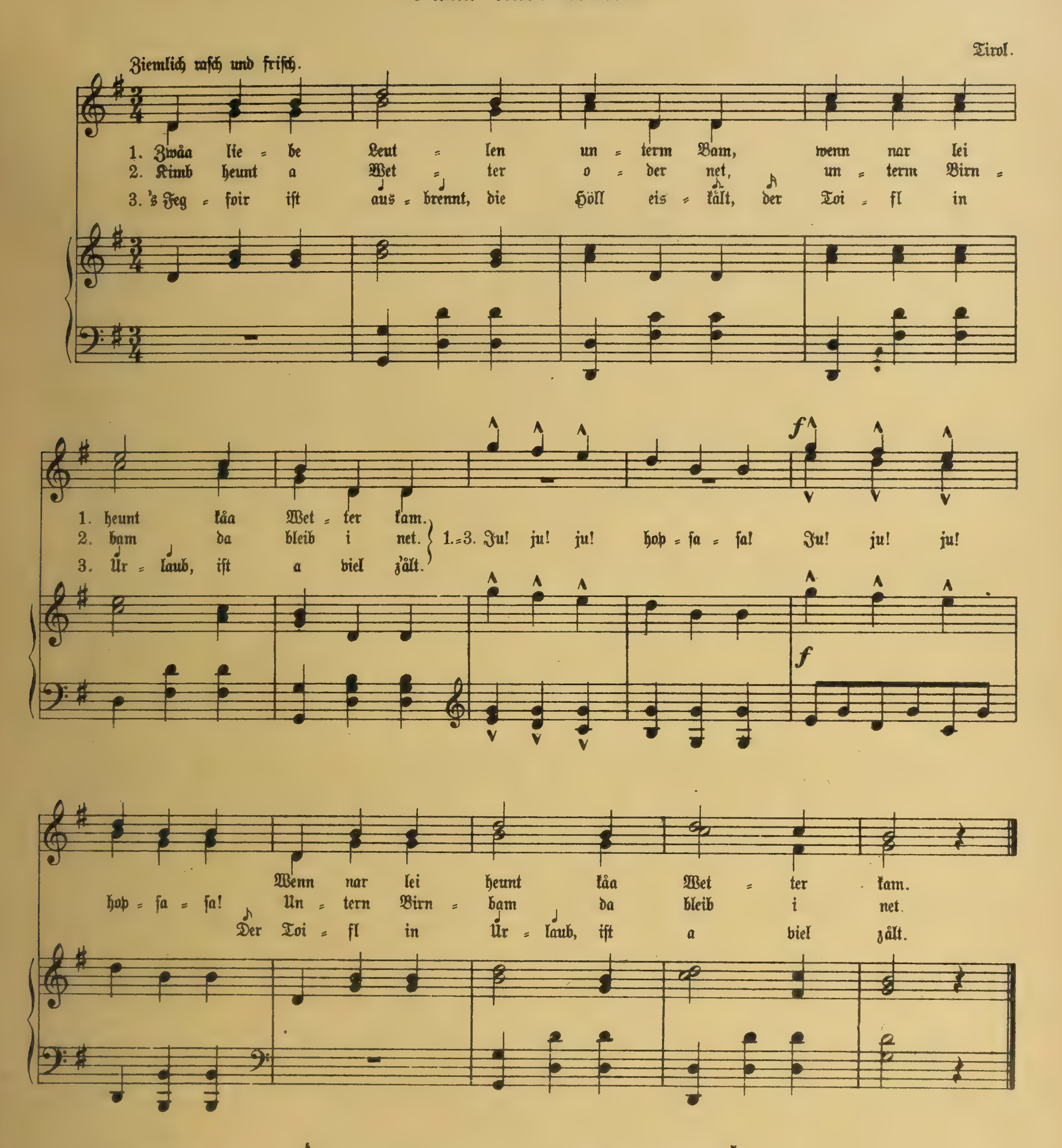
(Zweiſtimmig.)



*) Berge im Mariazeller Gebiet

Zwåa liabe Leutlen.

Tirol.



4.

Zouch wiar a Wied, gioraht wiar a Såal,
Låß die Leut redn, i denk mir mei Tåal.
Ju! ju! ju! hopsasa! Ju! ju! ju! hopsasa!
Låß die Leut redn, i denk mir mei Tåal.

5.

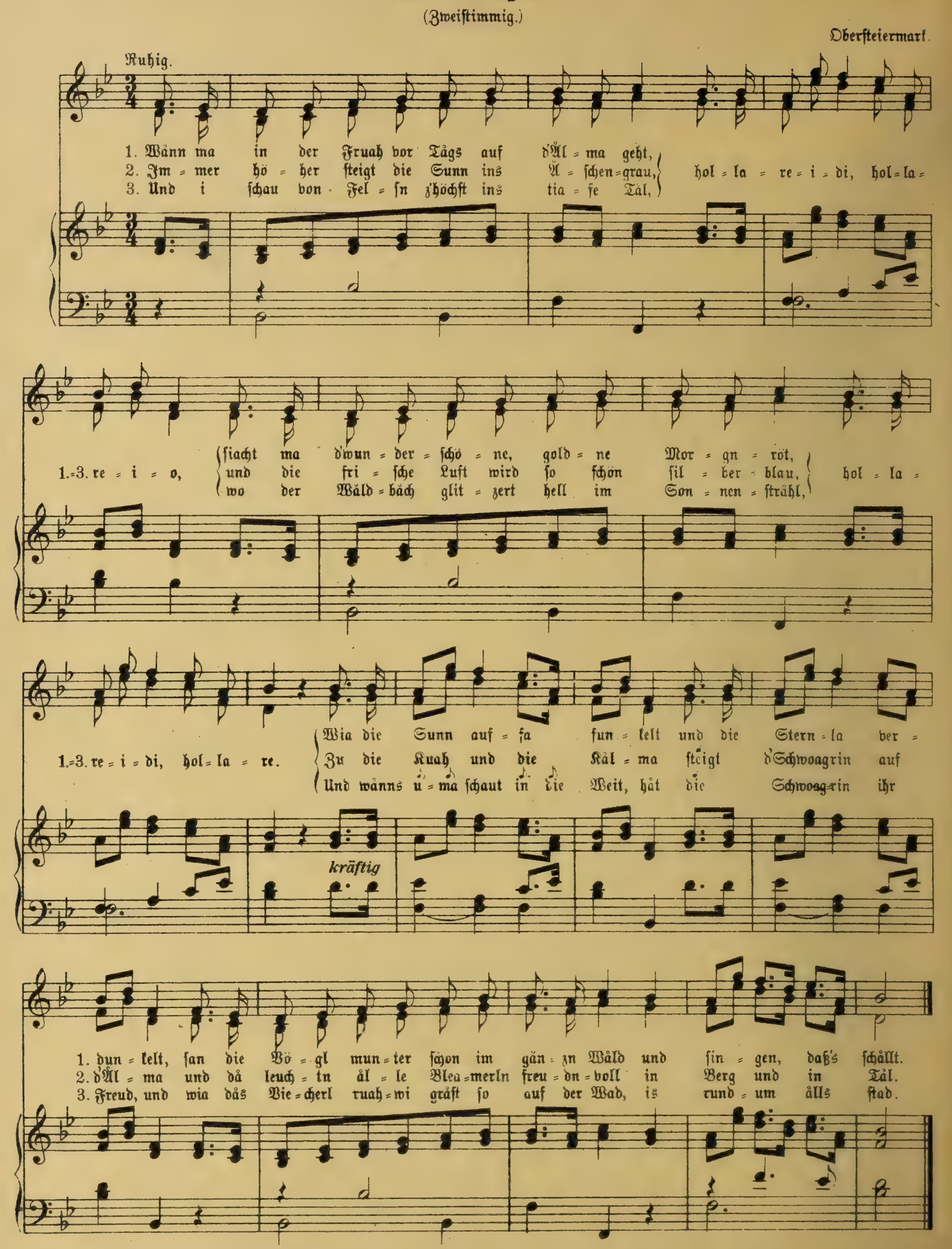
Låßn nur giahn, i schaug net nåch,
Schatzlar sein gnuå wia die Ståan am Båch.
Ju! ju! ju! hopsasa! Ju! ju! ju! hopsasa!
Schatzlar sein gnua wia die Ståan im Båch.

Aus dem östlichen Pustertal und dem angrenzenden Kärnten.

Der Morgen.

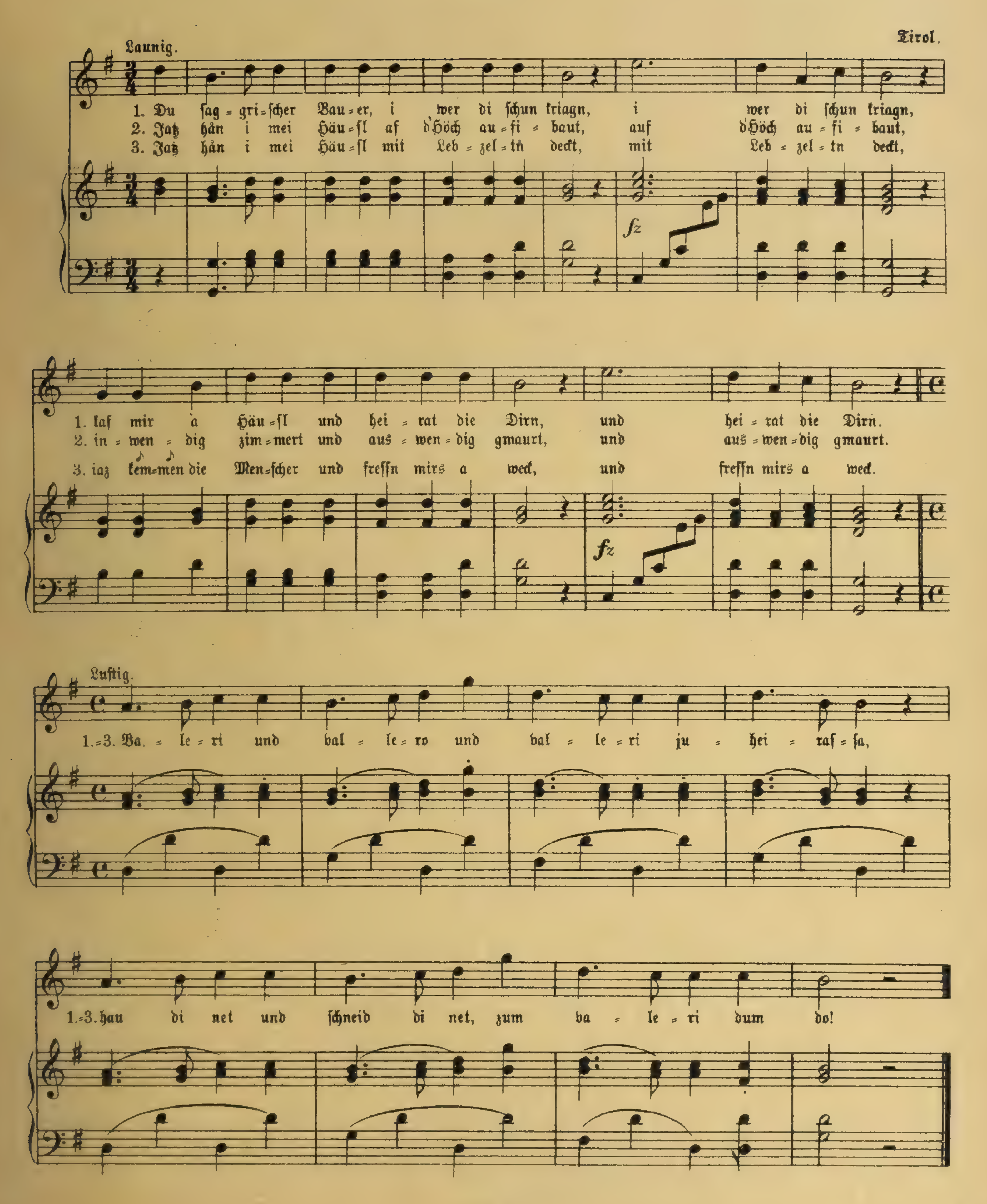
(Zweistimmig.)

Obersteiermark.



Du saggrischer Bauer.

(Einstimmig.)



Du dålkata Jagersbua.

(Zweistimmig.)

Kräftig und bewegt. Kärnten.

1. Du, du, dål-ka-ta Ja-gers-bua, i, i, wer dirs aus-zähln,
2. Du, du, dål-ka-ta Mül-lers-bua, i, i, wer dirs aus-zähln,
3. Du, du, dål-ka-ta Schrei-bers-bua, i, i, wer dirs var-treibn,

1. i, i, drah dir dei Hahn-le åb, daß du nea-ma kånnst knålln.
2. i, i, ziag dir dei Was-serl åb, daß du nea-ma kånnst måhln.
3. i, i, sauf dir dei Tin-ten aus, daß du nea-ma kånnst schreibn.

Die Unterstimme führt.

Die Senndrin auf der Ålm.

(Zweistimmig.)

Fröhlich. Tirol.

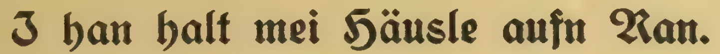
1. Die Senn-drin auf der Ålm, tuat an Juh-schroa den hålbn, den hålbn tuet da Bua, wenn er hin-kimmt da-zua.
2. Oh-ne Dia-nal, oh-ne Wein möcht da Teu-fl Bua sein, oh-ne Wein is koa Schneid, oh-ne Dia-nal koa Freid.

1.2. Drei hol-la-ri-di ri-di ri-di ri hol-la-ra-di Wetz-stoan und d'Mäß-krüag send viel z'kloan, geh

läß ma üns a Hål = bi ein = toan, di = rei ho la ri = di ri = di ri = di ri ho = la = ra = di

Wetz = stoan und 's Dia = nal muaß bus = slt wern, süst kuns nid sterbn, å = ba süst kuns nid sterbn ban Tåg.

Aus der Gegend von Hopfgarten.



I han halt mei Häusle aufn Ran.

(Dreistimmig.)

Bewegt. Kärnten.

1. I hån hålt mei Häus = le aufn Ran ge = baut, då trågt mr's da Sturm = wind da = von,
2. Hiaz hån i mei Häus = le ins Tål ge = baut, då kånn mir ka Sturm = wind nit ån,

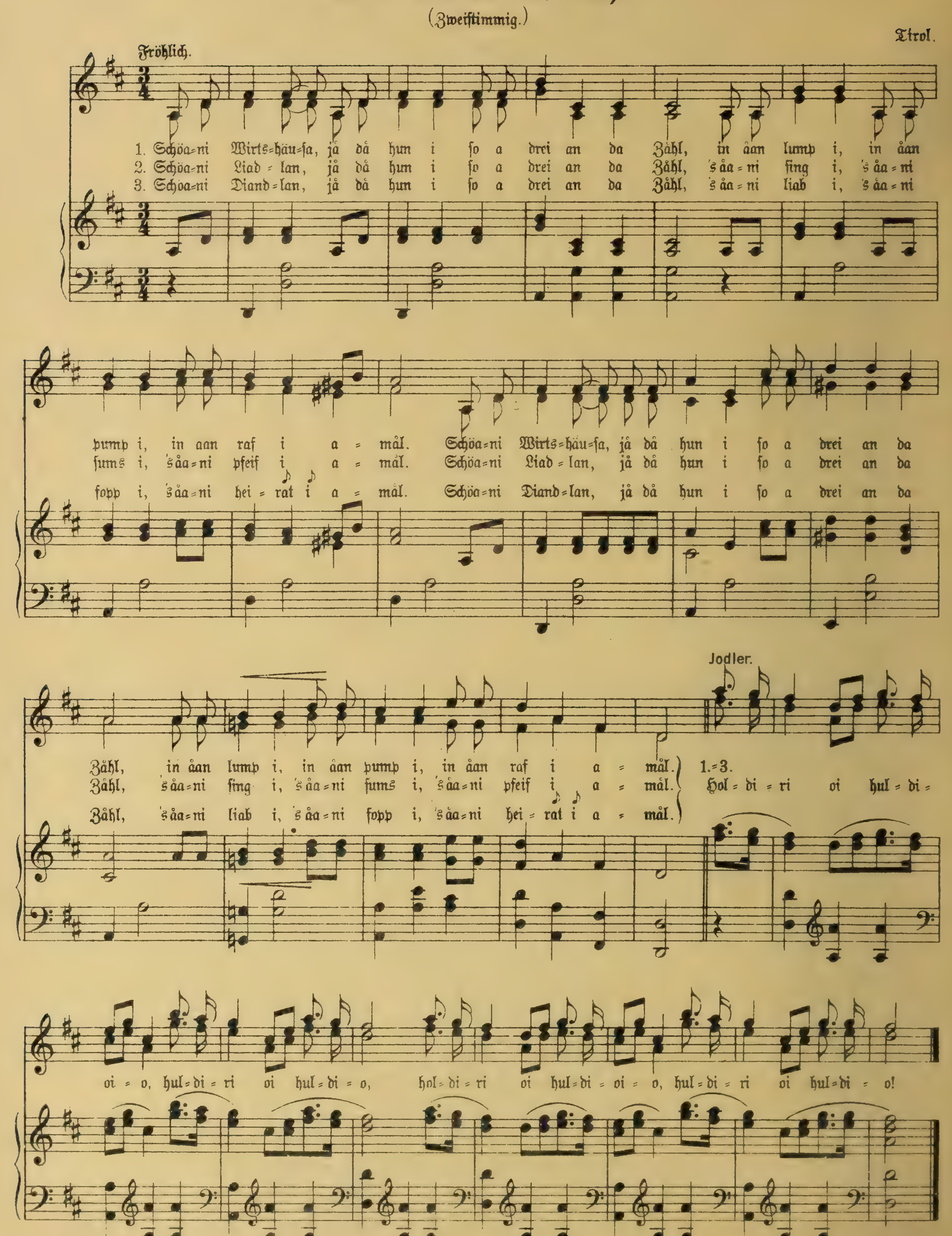
1. hiaz schaut mi mei Diend = le so trau = rig ån, jå weil i ka Häus = le mehr hån.
2. hiaz schaut mi mei Diend = le so freund = li ån, jå weil i mei Häus = le so hån.

Die Mittelstimme führt.

So a drei an der Zahl.

(Zweistimmig.)

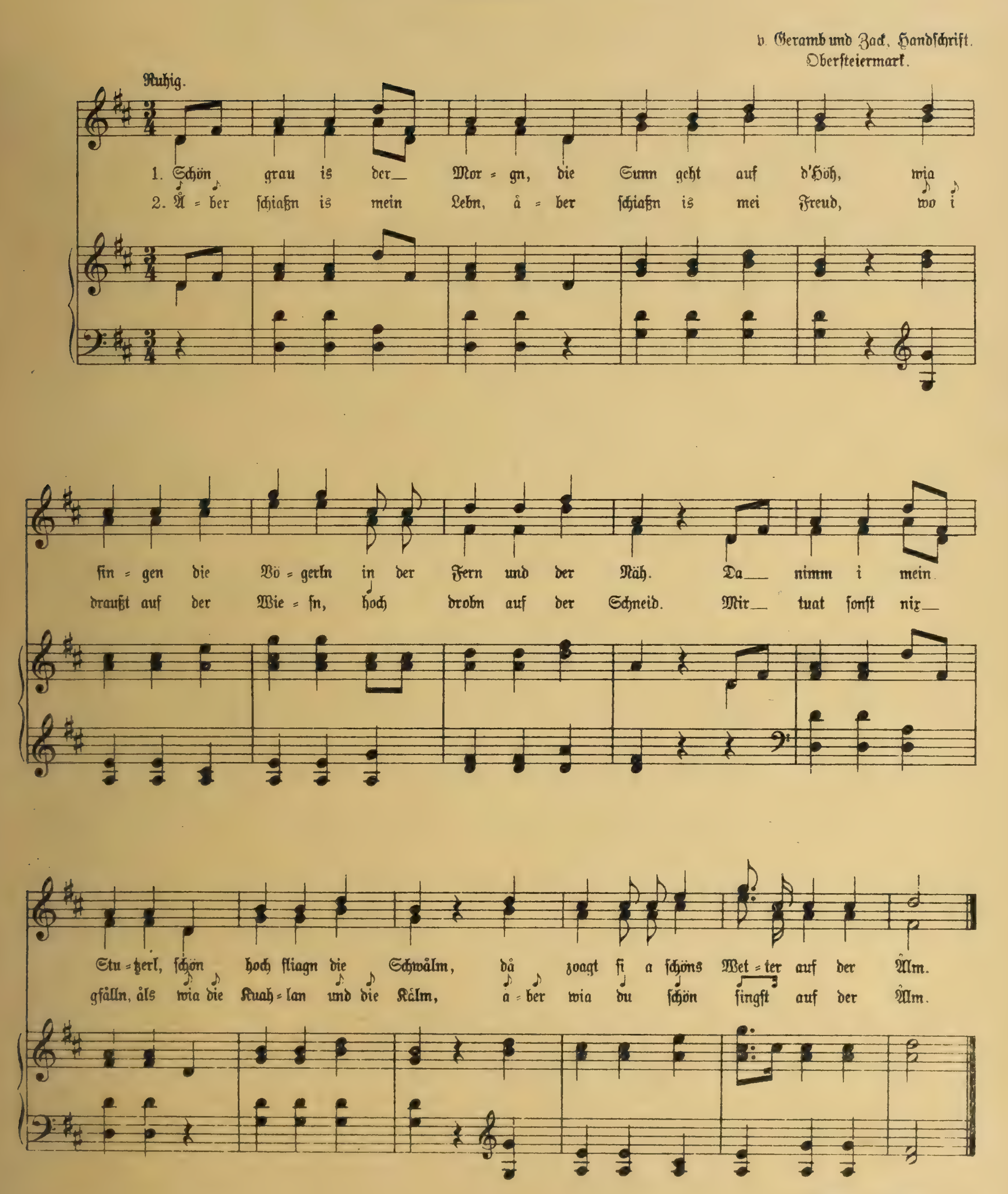
Tirol.



Aus dem Unterinntal.

Schön grau is der Morgn.

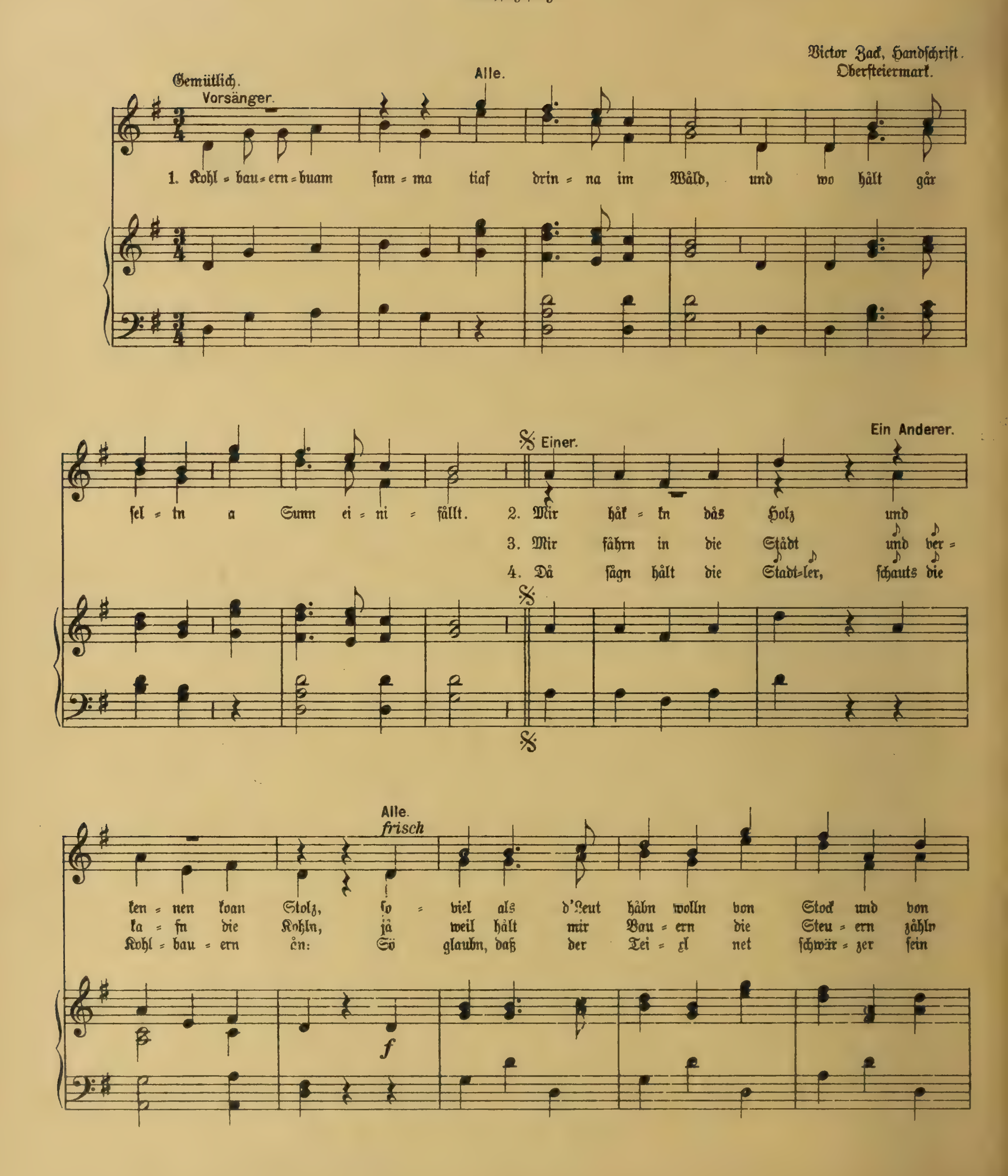
(Zweistimmig.)

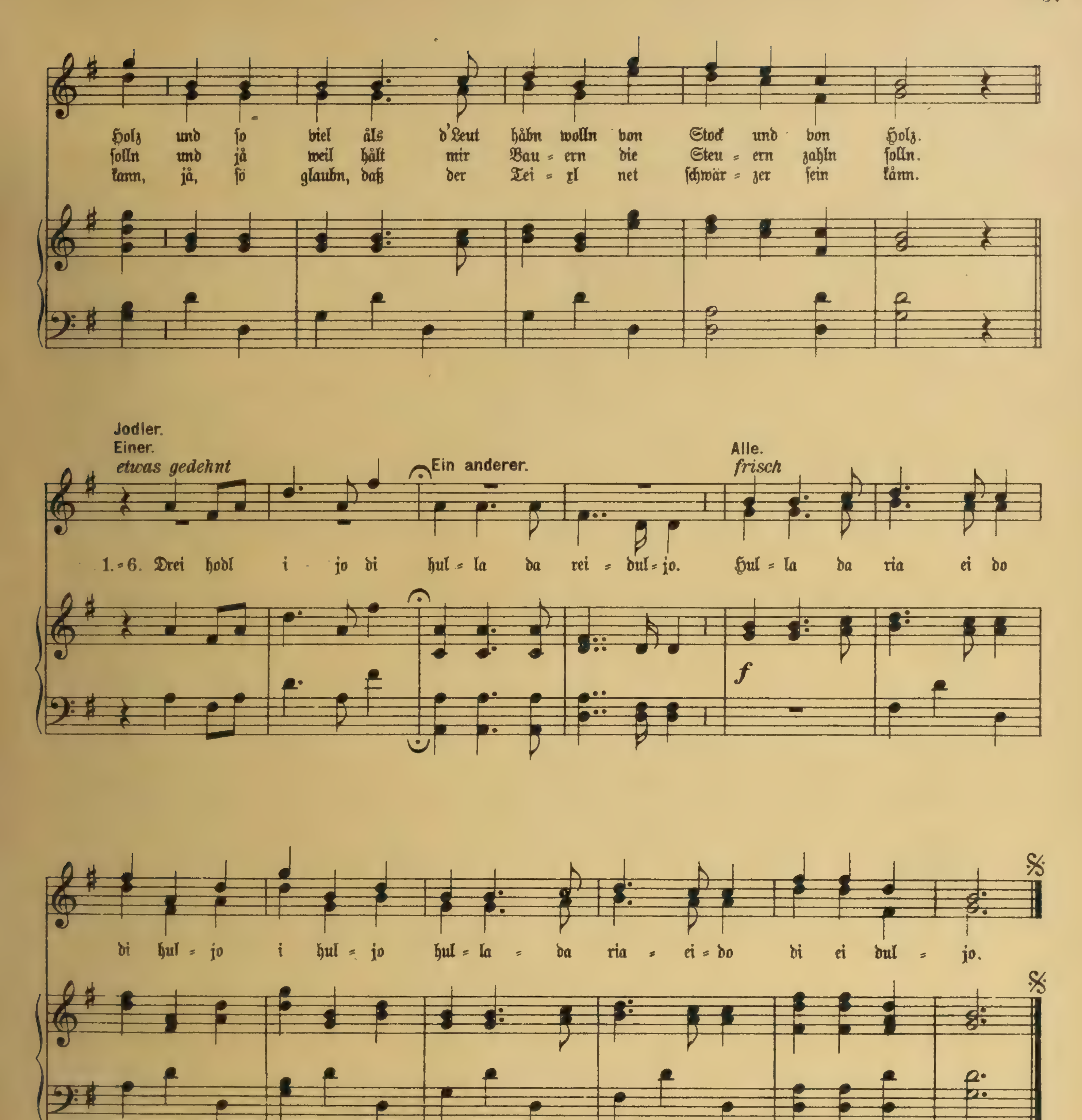


Hirschegg bei Köflach 1912

Die Kohlbauernbuam.

(Wechselgesang.)





5. Sö zoagn mit die Finger auf dir und auf mir;
Ös dålgatn Stadtler seids schwärzer wia mir,
Und ös dålgatn Stadtler seids schwärzer wia mir.

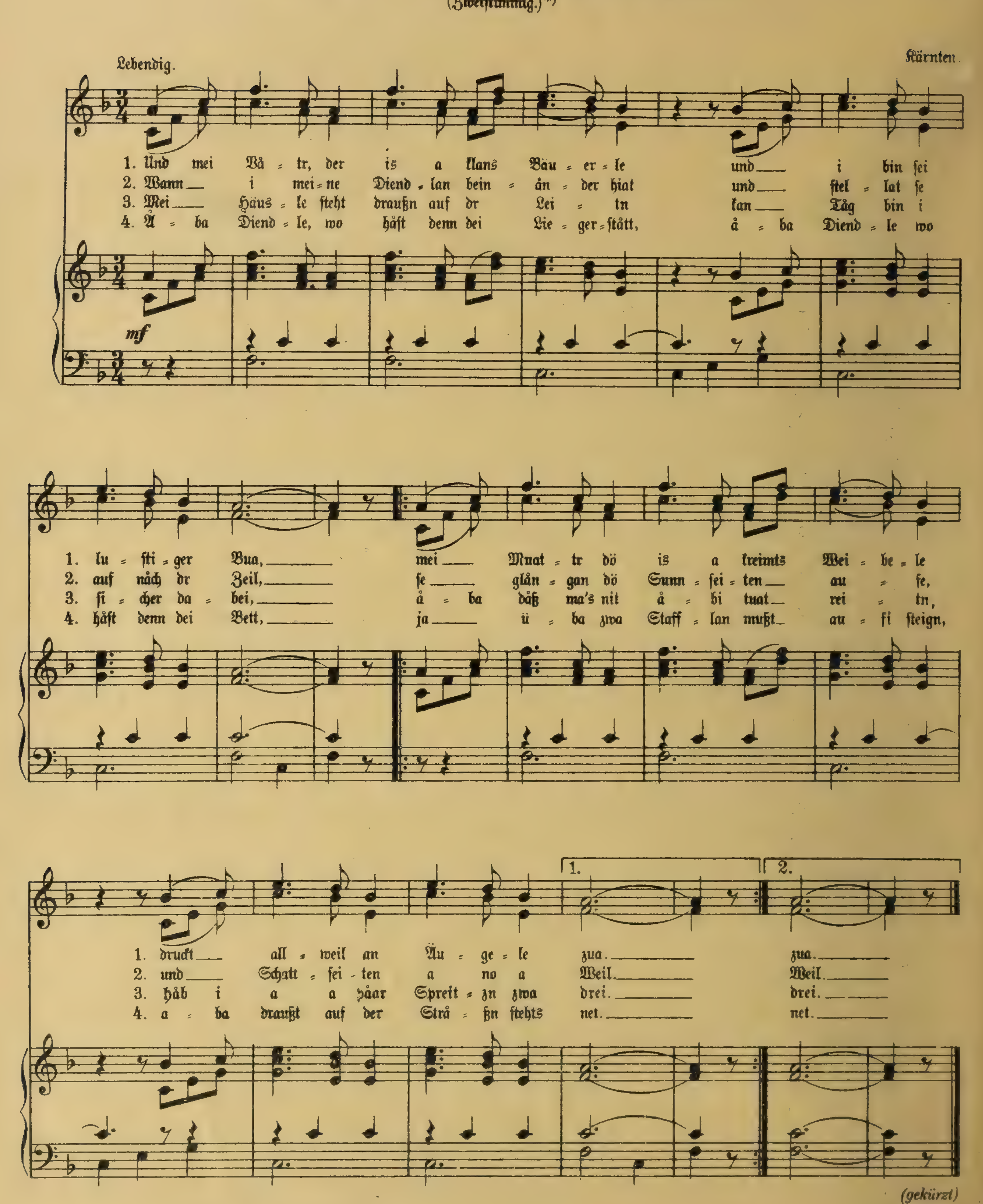
6. Und schwårz sein ma freili, åber schwårz durch die Bånk,
Und drum håbn unsre Herzla an helleren Klång.*)
Und drum håbn unsre Herzla an helleren Klång.

Röthelstein bei Mirnitz 1914.

*) Dieses Sprachbild erklärt sich aus dem Umstand, daß gut gebrannte Holzkohle klingt.

Und mei Våtr, der is a kloans Bäuerle.

(Zweistimmig.)*)

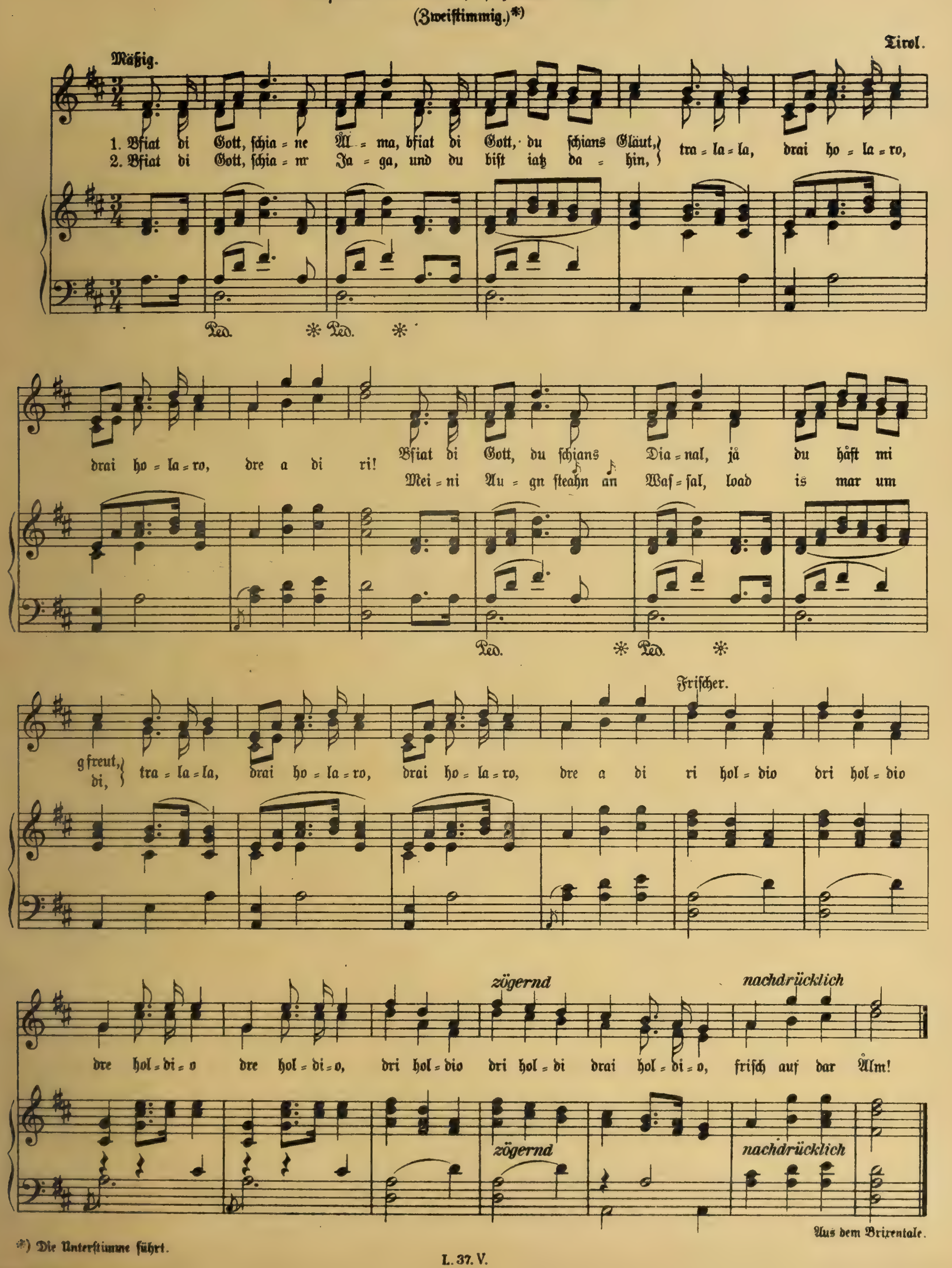


*) Die Unterstimme führt.

Bſiat di Gott, ſchiane Ålm.

(Zweiſtimmig.)*)

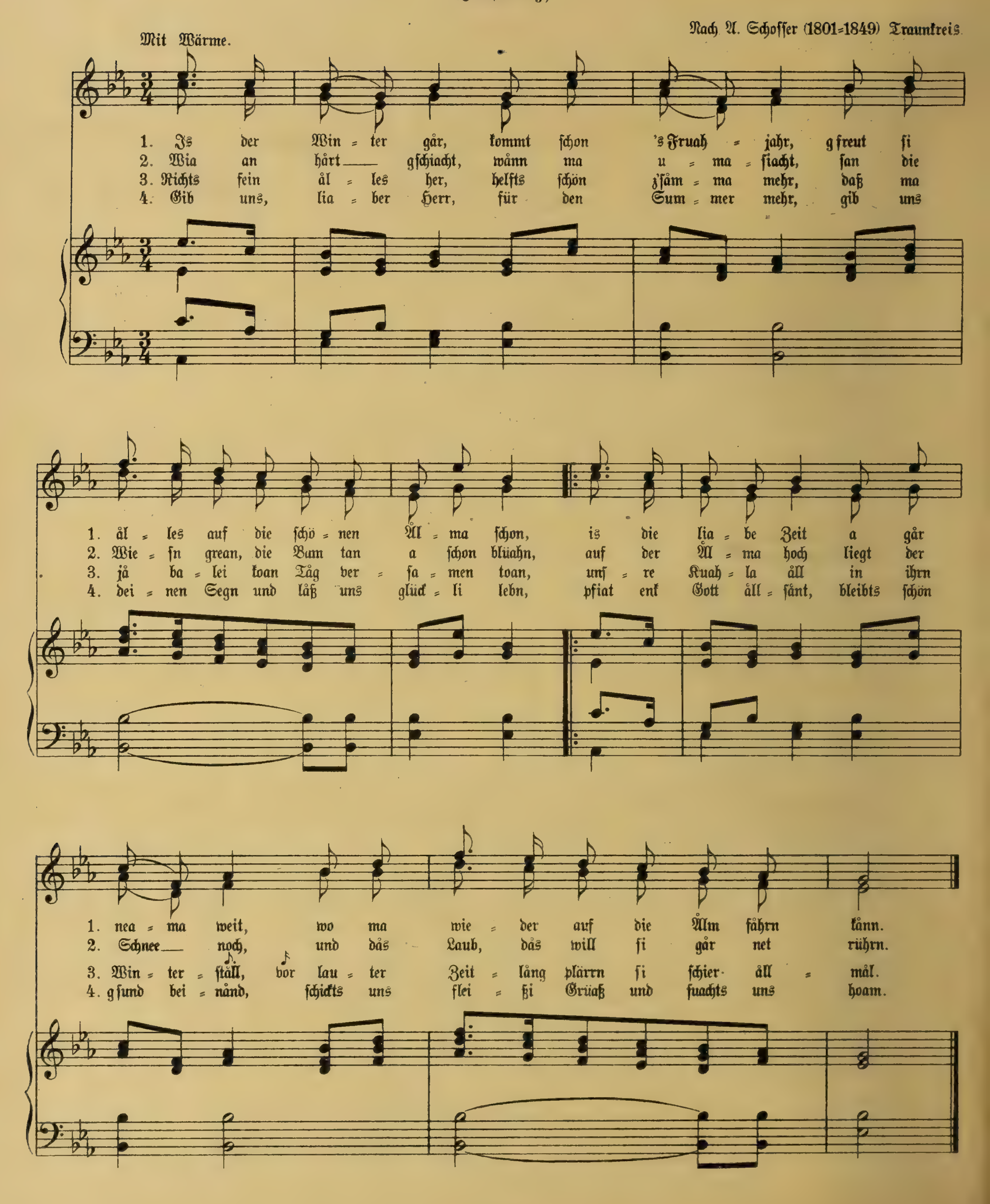
Tirol.



*) Die Unterſtimme führt.

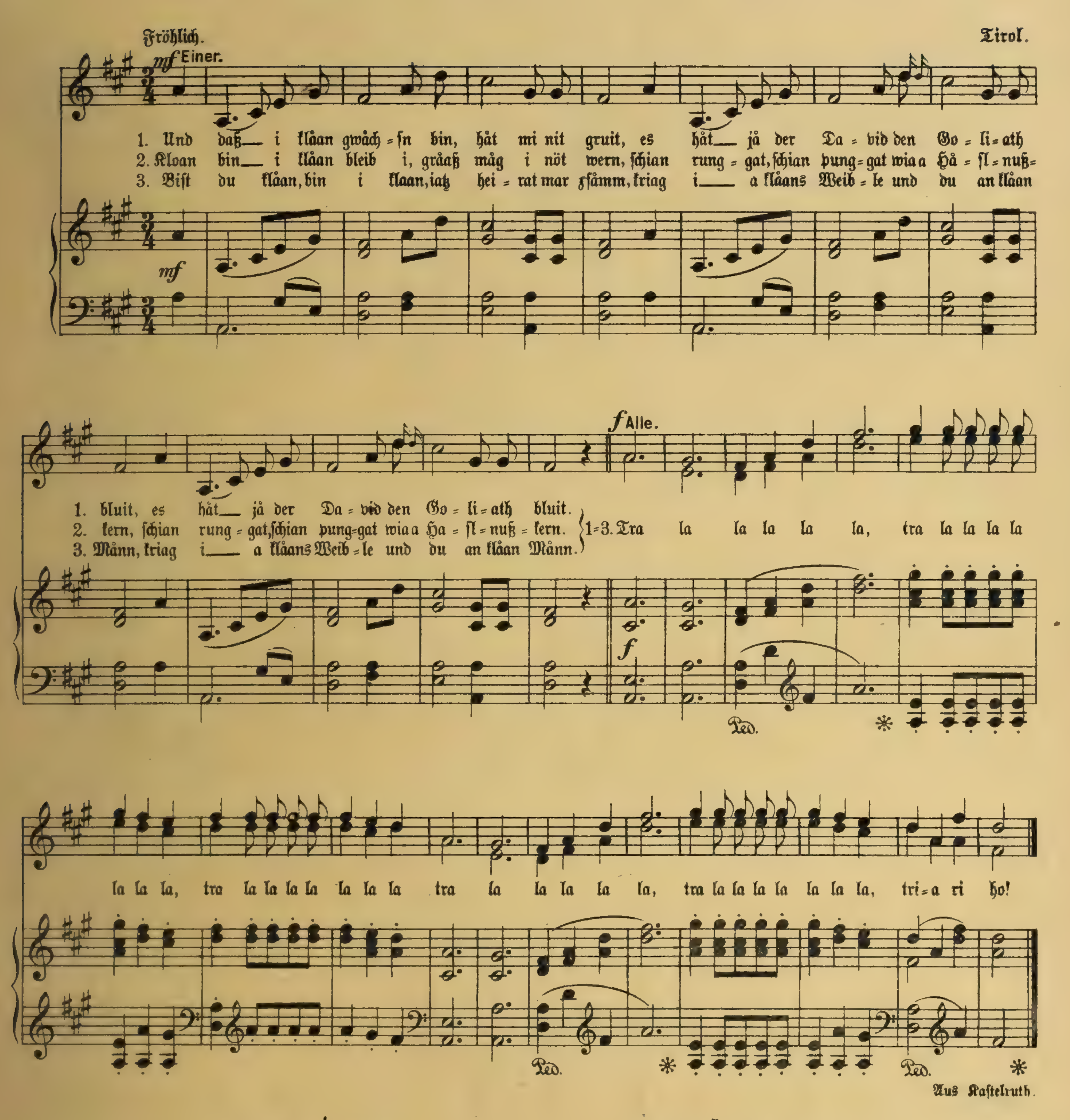
Ålmfåhrn.

(Zweistimmig.)



Und daß i kloan gwåchsn bin.

(Solo mit zweistimmigem Chor.)



4.

Bin håach anigstiegn
Zu der Nåchbårs = Nandl,
Und der Baur håt mi gsehgn,
Dös saggara Mandl.

5.

Aber wårt nur lei, Baur,
I wer di schun kriagn,
I bau mar a Häusl
Und heirat dei Dirn!


Und a Kohlbauernbua.
(Zweistimmig.) *)
Behaglich.
Kärnten.
Und a Kohlbauernbua, der bin i, und a scheans Dirndl, dås liab i, bin a Bua a jun-
Und die Bam dö i au-ßa-hau, müa-ßen groß und stårk sein, und dås Dirndl dås i
ga, schleich im Wald-schlåg u-ma.
gern håb, jung, sau-ber und fein.
Hå-la-ri-di-å, hå-la-ri-di-å, hå-la-ri-di-å.
weich
Ped.
(gekürzt)
*) Die Unterstimme führt.
Ihr Buaman, seids lustig!
(Zweistimmig.)
Fröhlich bewegt.
Tirol.
1. Ihr Bua-man, seids lu-stig, hiatz kimb a schia-na Zeit, hiatz
2. Der her-zig Mo-dar sin-get schon, er gibt jå kei-ne Ruih, er
3. Der Roß-knecht rich-tet den Roß-zoig z'såmm, der Bau-er a den Pfluig, der
Ped.
1. kimb a schia-na Zeit! Und båld der schia-na Früah-ling kimb, ists woll a
2. gibt jå kei-ne Ruih, es sin-gen ål-le Vö-gel z'såmm, der Gug-gu
3. Bau-er a den Pfluig, es san die Hau-er åll bei-såmm, es san schån



Aus dem Pustertal.

4.

Die Senndrin håt an frischn Muat,
|: Sie macht die Ras af d'Ålm, :|
Sie håt ihr Viech schån ålls beisåmm,
|: Die Kuahlan und die Kålm. :|

Die Bäuerin trågt ihr's Beten ån,
Dås ging ihr går net ein,
Und båld amål der Rechte kimb,
|: Sou wöll mir lustig sein. :|

5.

Die Senndrin påckt ihr Gwandl zsåmm
|: Und måcht in Weg af d'Ålm, :|
Sie höngt der Kuih die Gloggen um,
|: Vo weiten hört mans schålln, :|
Die Bäuerin håt ihr nachi gschriern,
Und wünscht ihr nou dazui,
„Vorricht alle Tåg a kurzis Gebet,
|: Und schlåf in stiller Ruih!" :|

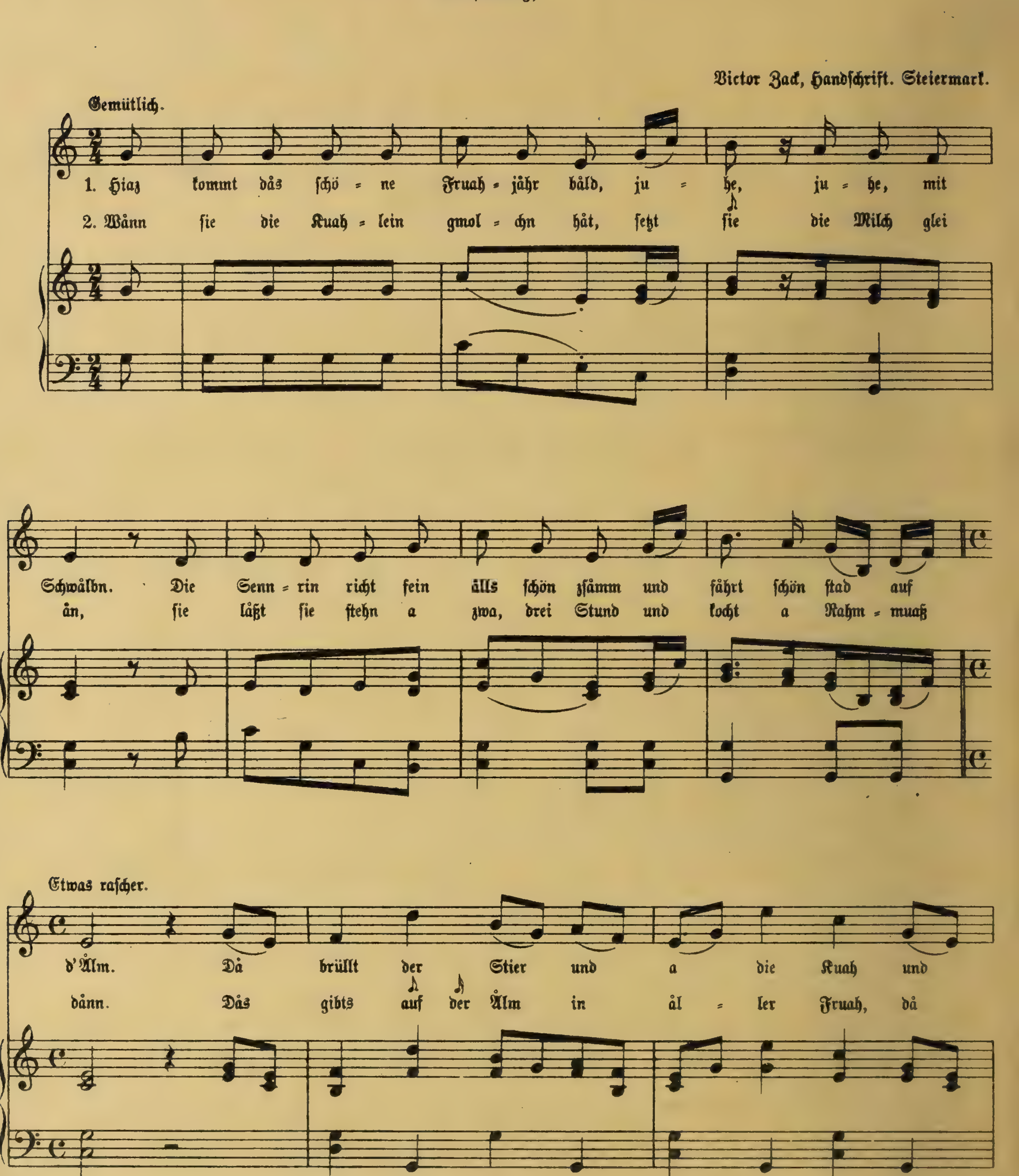
6.

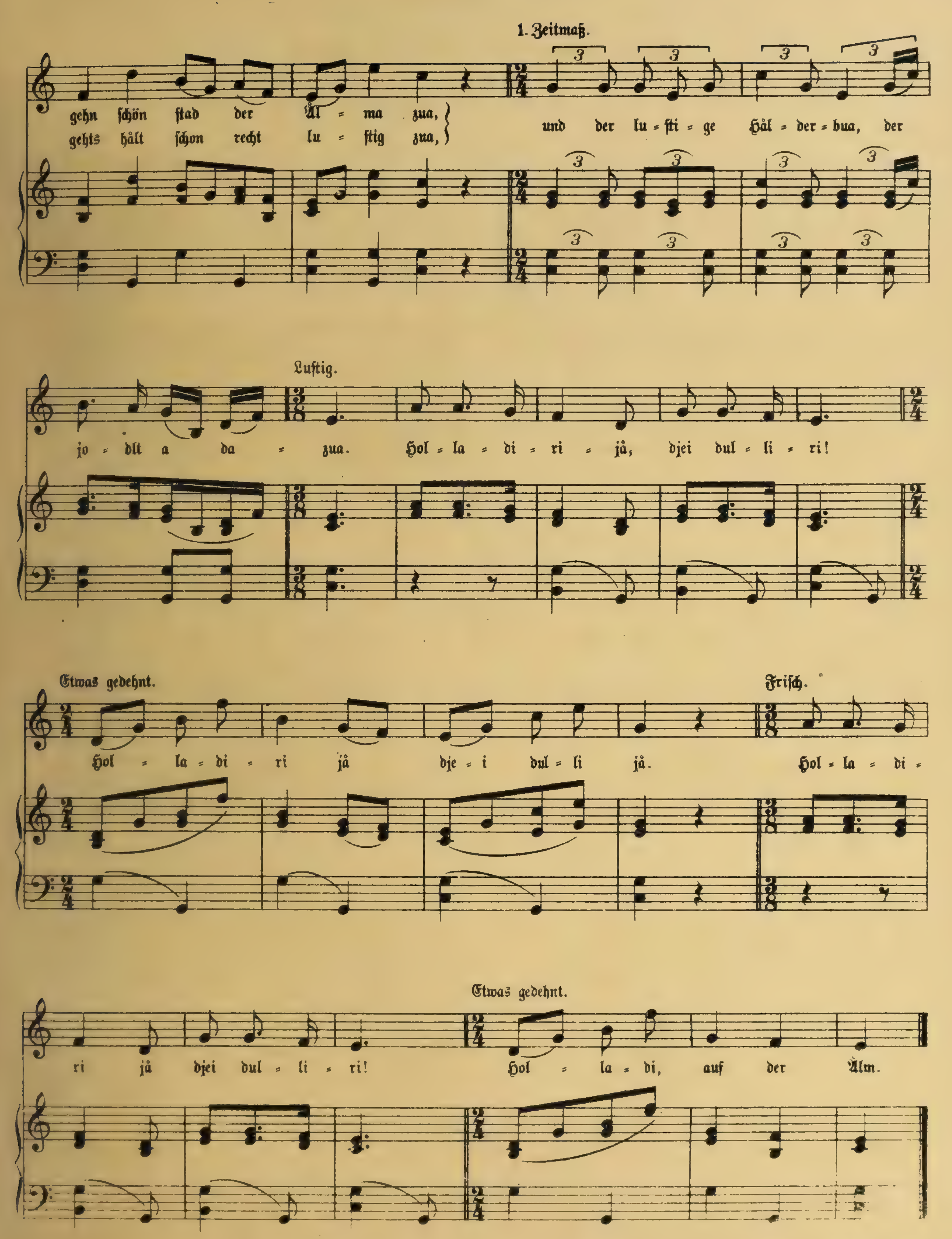
Die letztn Tåg wars Wetter schian,
|: Då Bui måcht si af die Rås, :|
Er will zu seiner Senndrin giehn,
|: Dö er zi finden waß. :|

Er nimmt sei Stutzal in die Hånd
Und göaht hinauf in Wåld.
Und wås sein groaßts Vorgnuagn war
|: A Gams zi schiaßn båld :|

Hiaz kommt dås schöne Fruahjåhr.

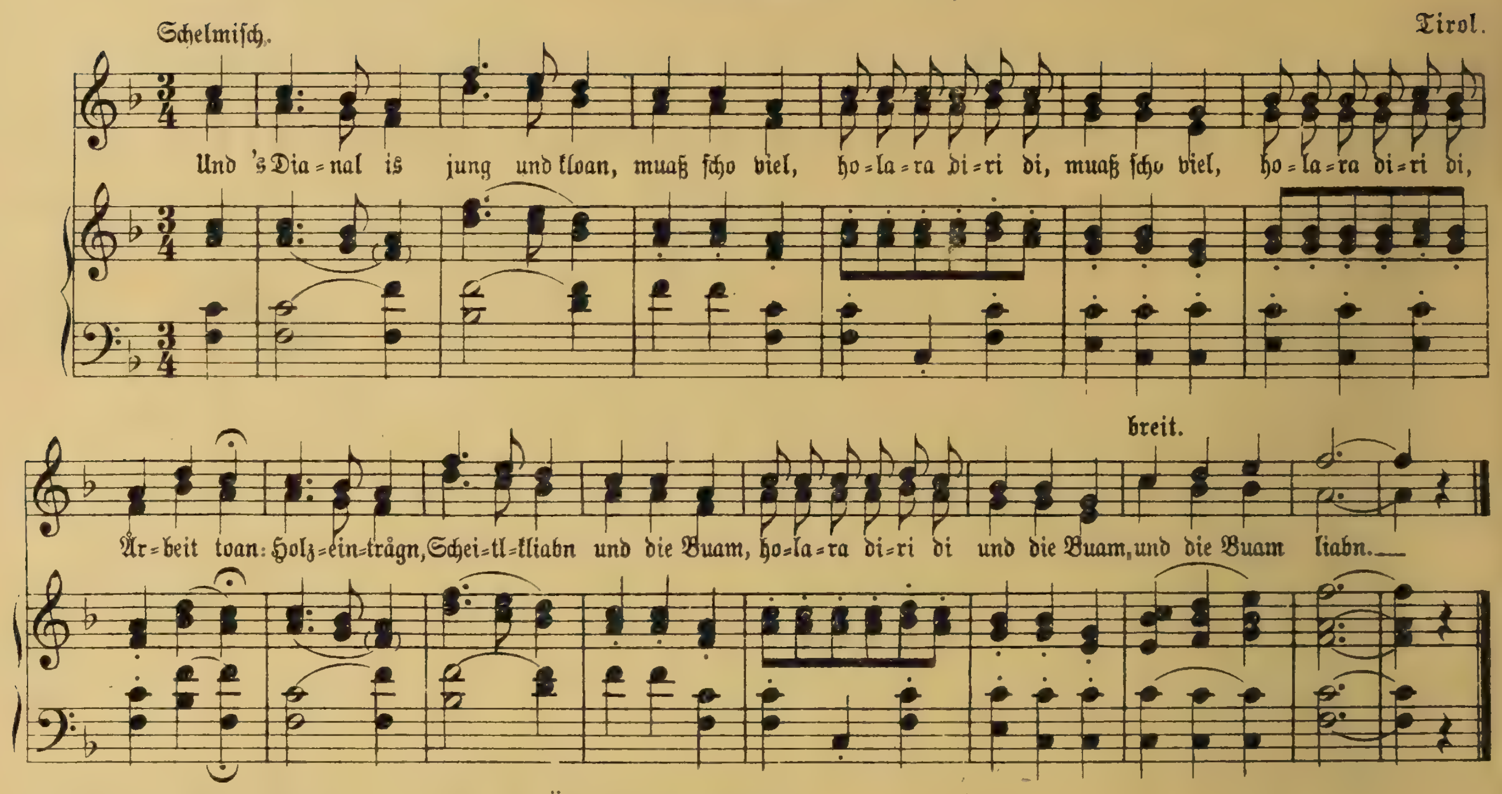
(Einstimmig.)




1. Zeitmaß.
gehn schön stad der Ål = ma zua,
gehts hält schon recht lu = stig zua,
und der lu = sti = ge Hål = der = bua, der
Lustig.
jo = dlt a da = zua. Hol = la = di = ri = jå, djei dul = li = ri!
Etwas gedehnt.
Hol = la = di = ri jå dje = i dul = li jå.
Frisch.
Hol = la = di =
ri jå djei dul = li = ri!
Etwas gedehnt.
Hol = la = di, auf der Ålm.

Und 's Dianal is jung.

(Zweistimmig.)



Vgl. das kleine Liedchen „Pflicht" in Ziska u. Schottkys Österreichischen Volksliedern.

Übern Gråbnbåch.

(Zweistimmig.)*)

Sehr ruhig. — Kärnten.

1. Ü = bern Gråbn = båch, ü = bern Gråbn = båch zu mein Diand = le geh i, 's geht kan ånd = rer Bua ü = bern Gråbn = båch, zu mein Diand = le 's wia i.

2. Klå = gn = fur = ter Tål, Klå = gn = fur = ter Tål, is nit brat, is nit schmål, is nit eng, es is nit weit, is lei a Tål, dås mi gfreut.

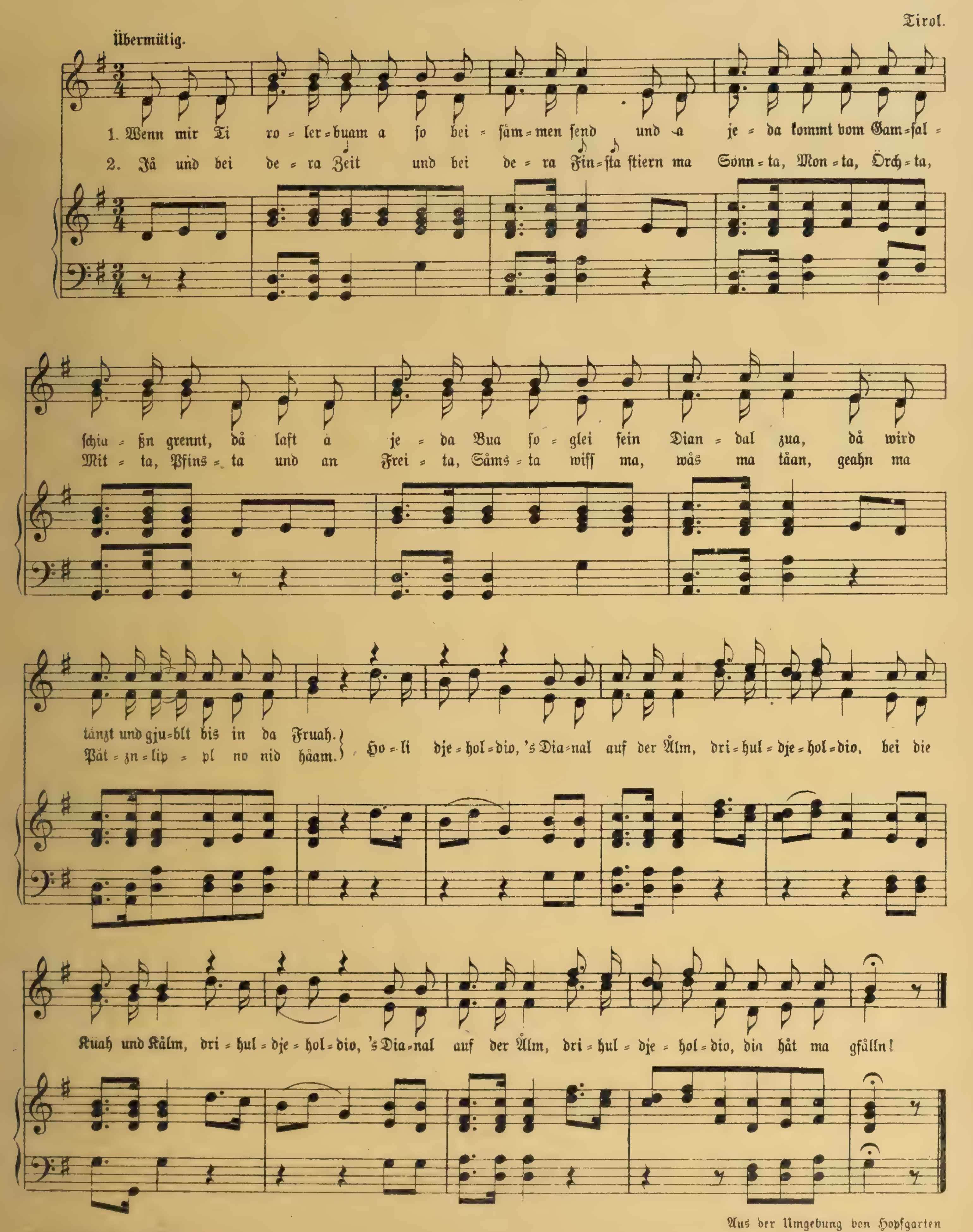
(gekürzt)

*) Die Unterstimme führt.

Die Tirolerbuam.

(Zweistimmig.)*)

Tirol.



Aus der Umgebung von Hopfgarten

*) Die Unterstimme führt.

Die Ålmfåhrt.

(Zweistimmig.)

Oberſteiermark!

Lebendig.

1. Bua willſt auf d'Ål = ma fåhrn, muaßt di wohl guat ver = wåhrn, Bund = ſchuach und
2. 'n Stek = kn nimmſt in die Hånd, ſonſt fållſt wo von der Wånd, um an Huat
3. Gehſt no a wen = gerl für, kommſt zu der Fel = ſn = tür, dort ſiagſt ſchon

1. Nä = geln drån, ſonſt biſt net ån. Grea = ne Strümpf, grea = nen Huat,
2. 's grea = ne Bånd: åft biſt bei = nånd. 's Stut = zerl hängſt um an Leib,
3. d'Hüt = tn ſtehn, Bua, dort iſ 's ſchön! Siagſt wo a Dirn = dl ſchier,

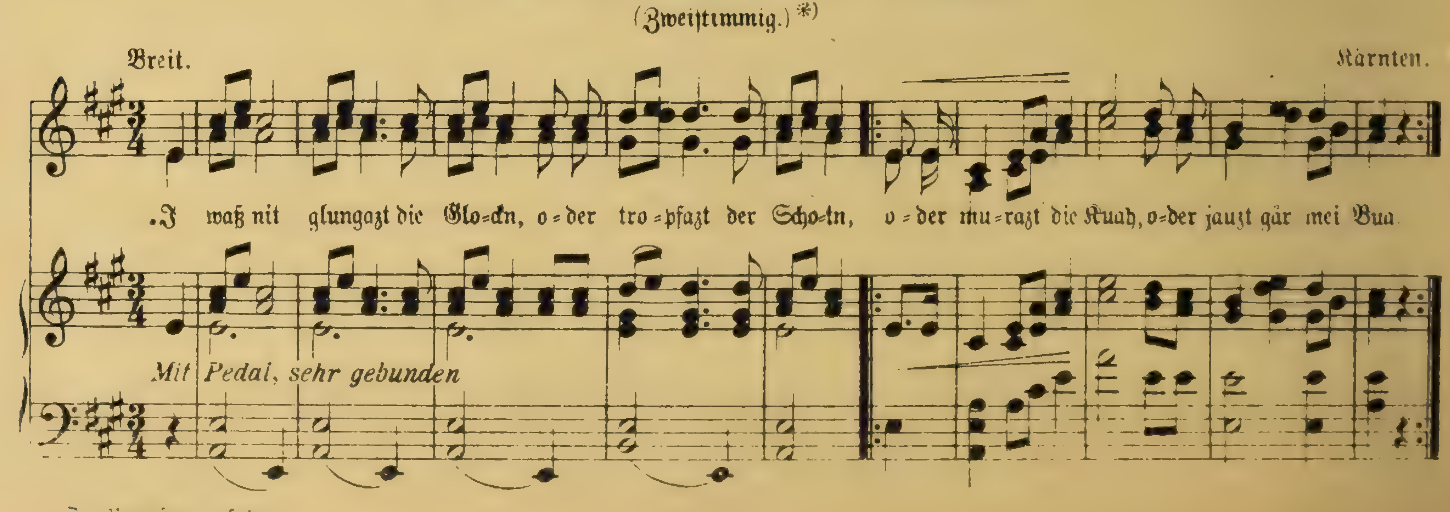
1. 's Grea = ne ſteht går ſo guat; le = dern Gurt, 's Gam = ſerl drauf, ſo ſteigt mar auf.
2. wånn dir a Wild = brat kam, ſchiaßt as zun Zeit = ver = treib und trågſt das ham.
3. bitts um a Nåcht = quar = tier, nur ſei net låb, mein Bua, ſonſt kehr net zua.

I waß nit glungazt die Glockn.

(Zweiſtimmig.)*)

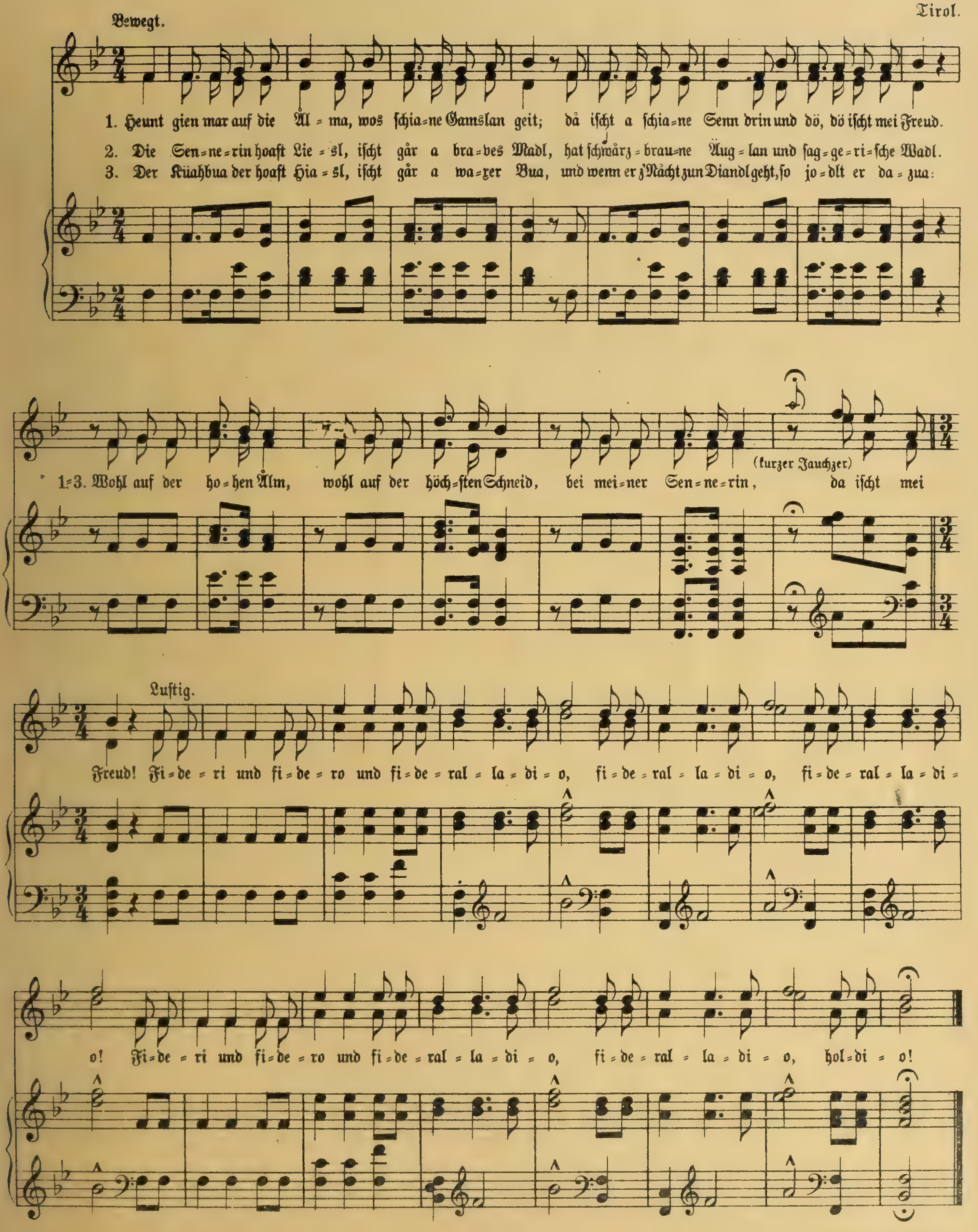
Breit.

Kärnten.



Heunt gien mar auf die Ålma.

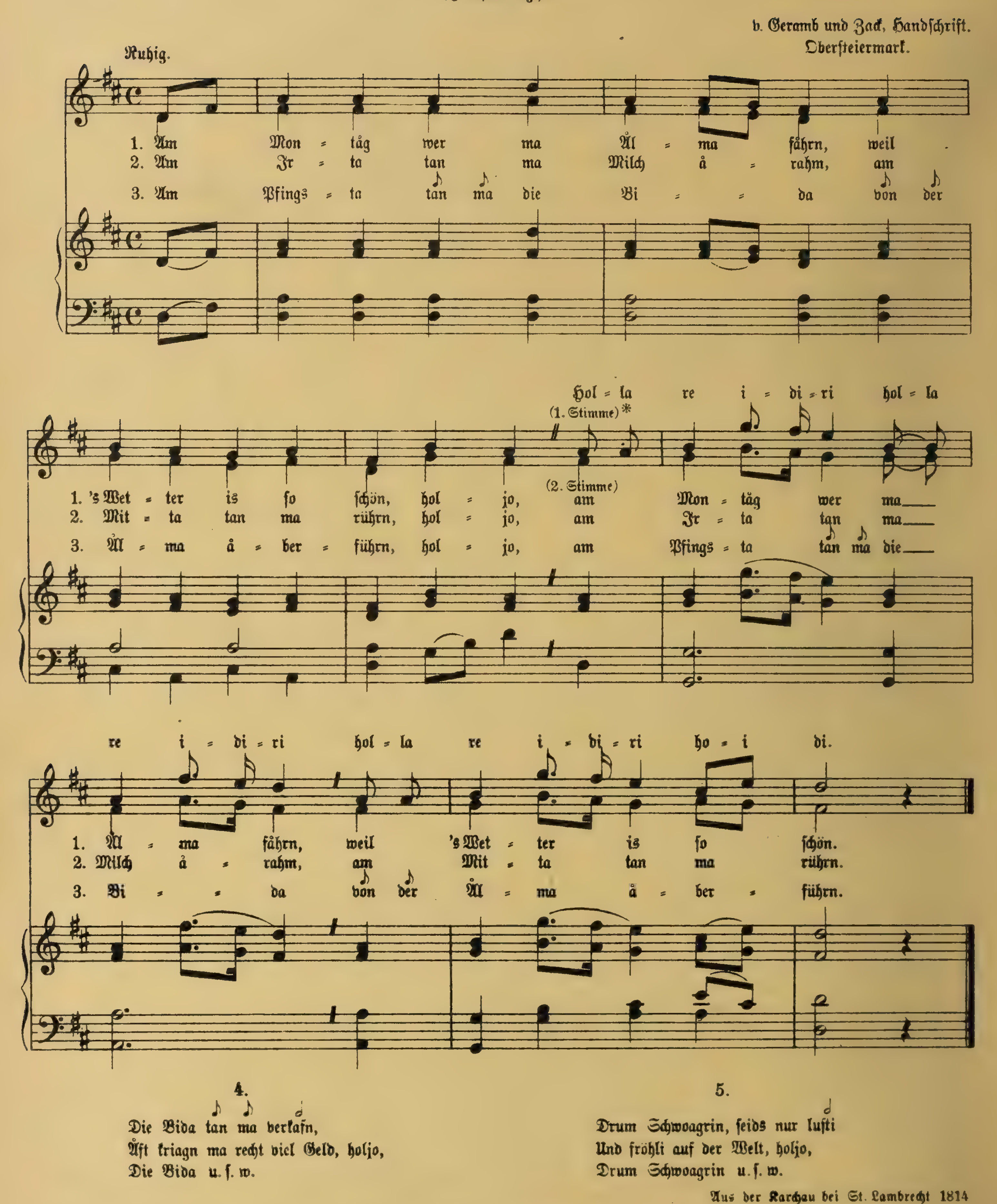
(Zweistimmig.)



In ganz Tirol verbreitet.

Ålmaliad.

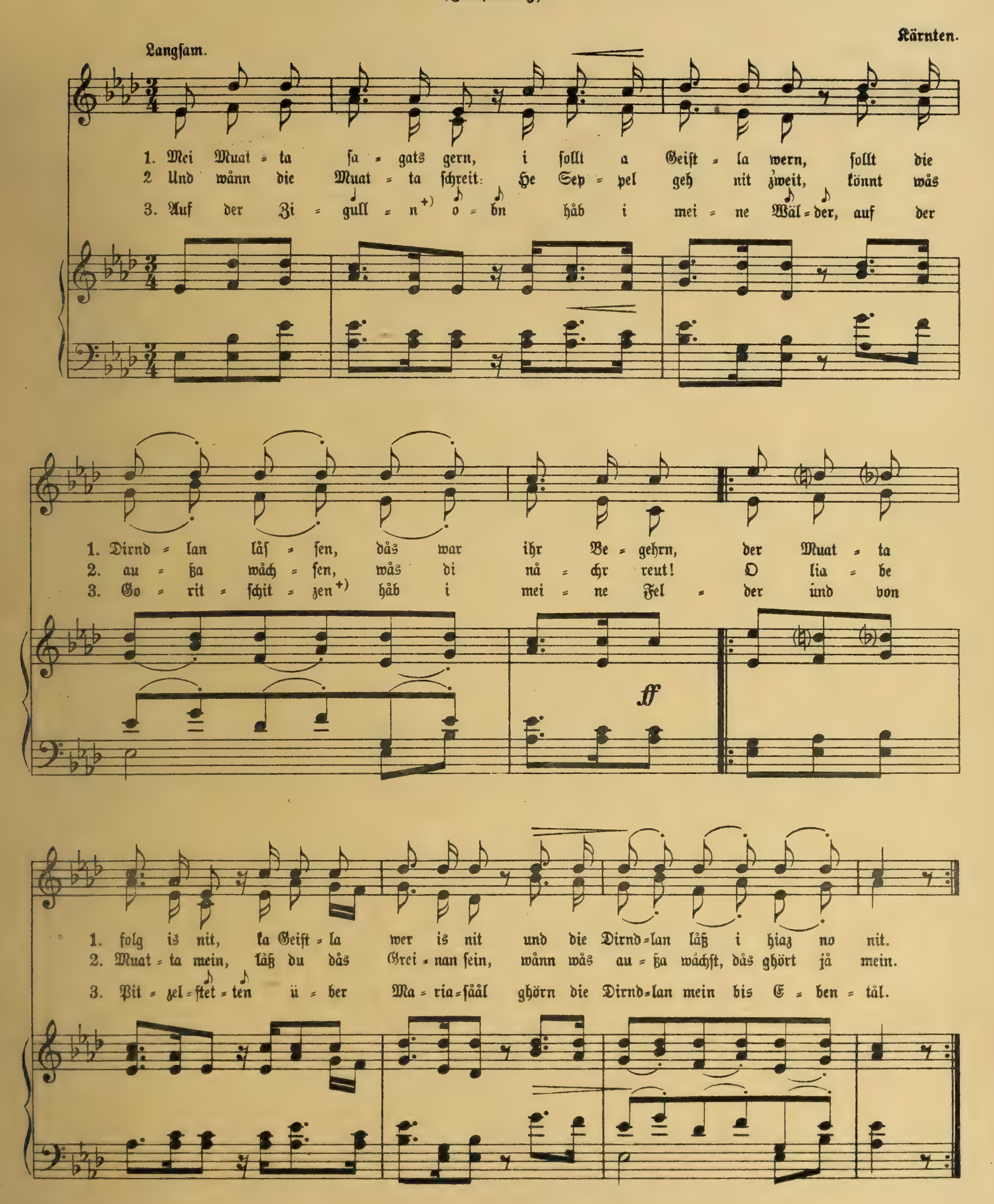
(Zweistimmig.)



*) Die Oberstimme singt die Jodlersilben, während die Unterstimme den Text wiederholt.

Mei Muatta sagats gern.

(Zweistimmig.)*)



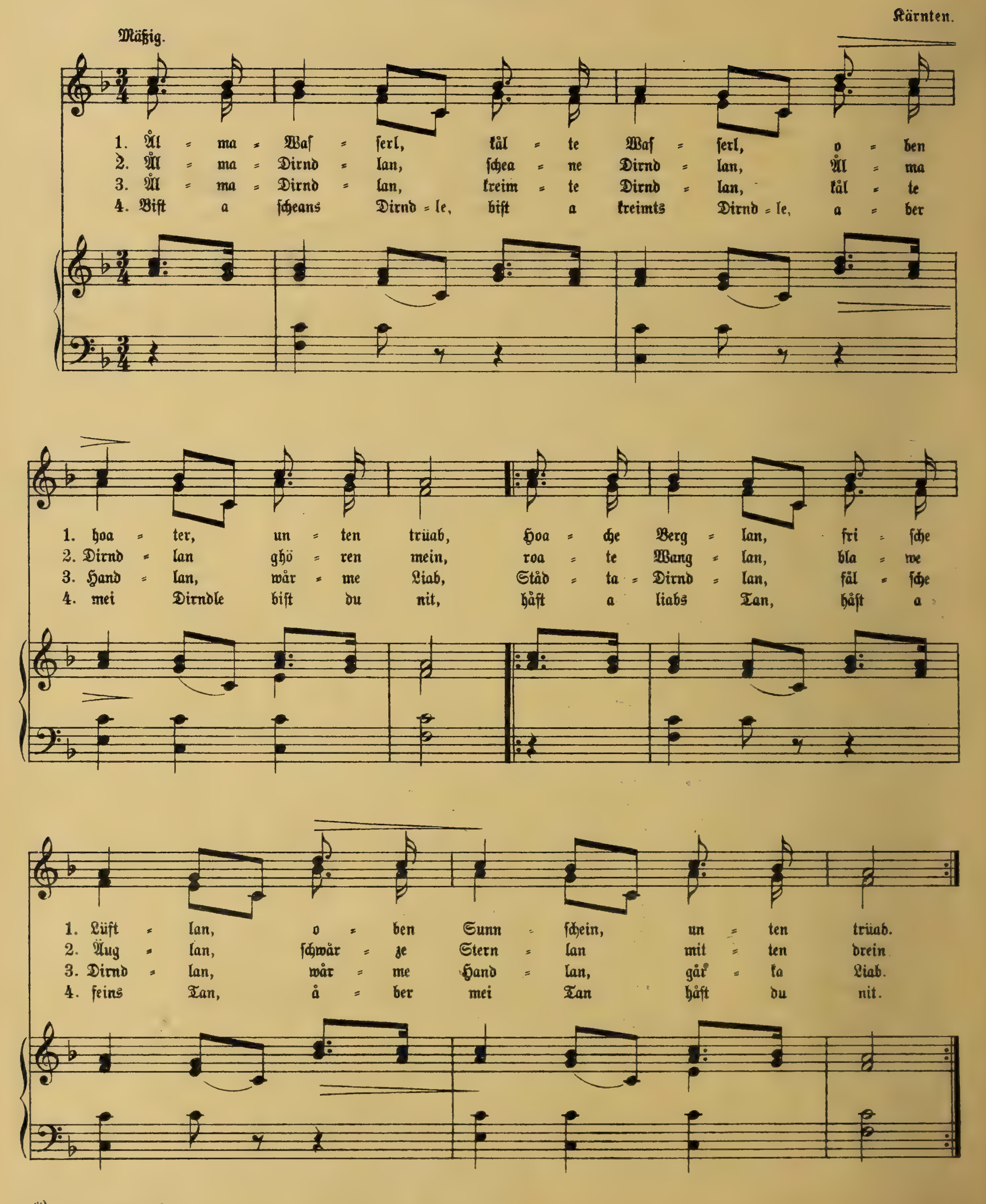
*) Die Unterstimme führt.

+) Hügel in der Nähe Klagenfurts.

Ålma-Wasserl.

(Zweistimmig.)*)

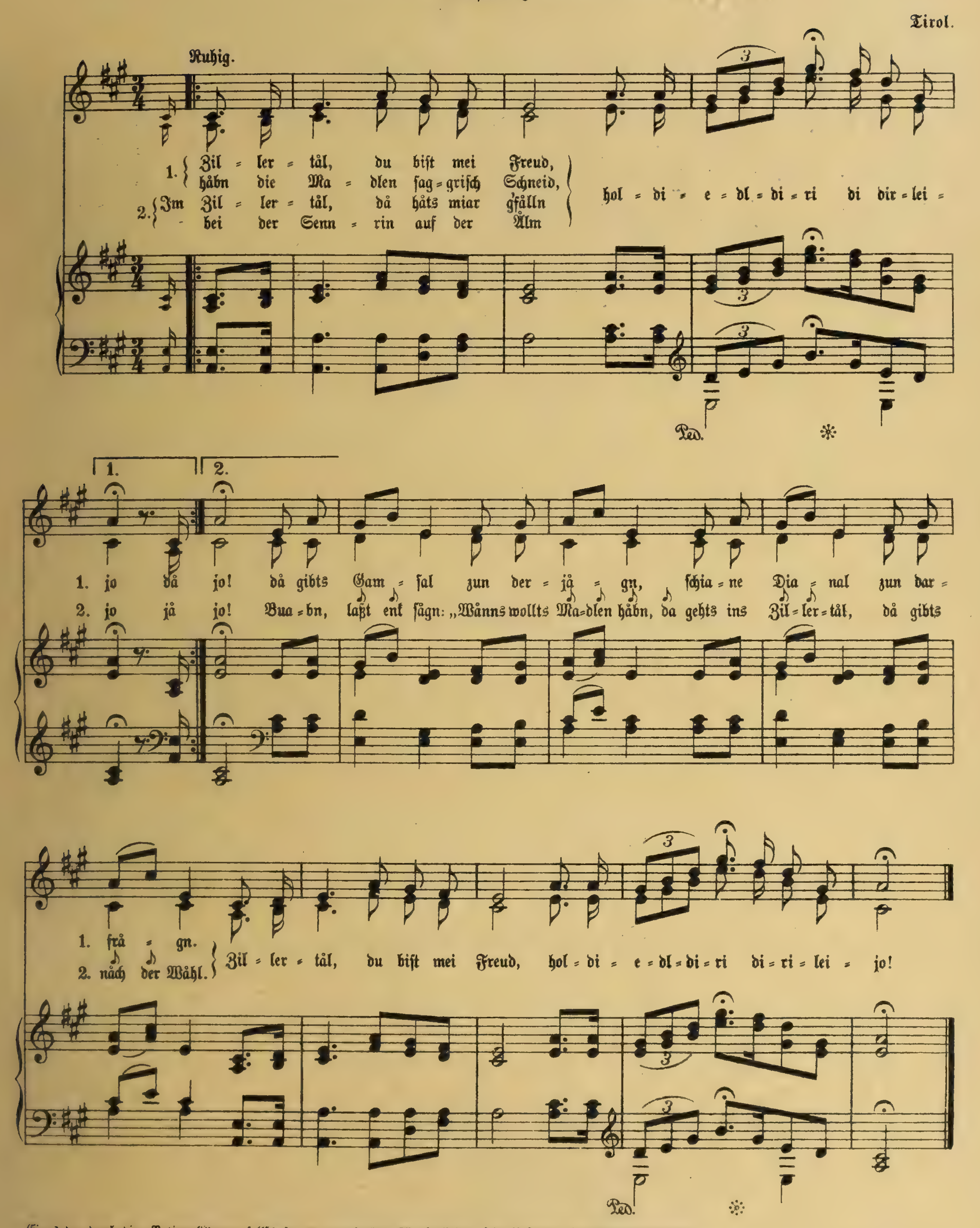
Kärnten.



*) Die Unterstimme führt.

Zillertål, du bist mei Freud.

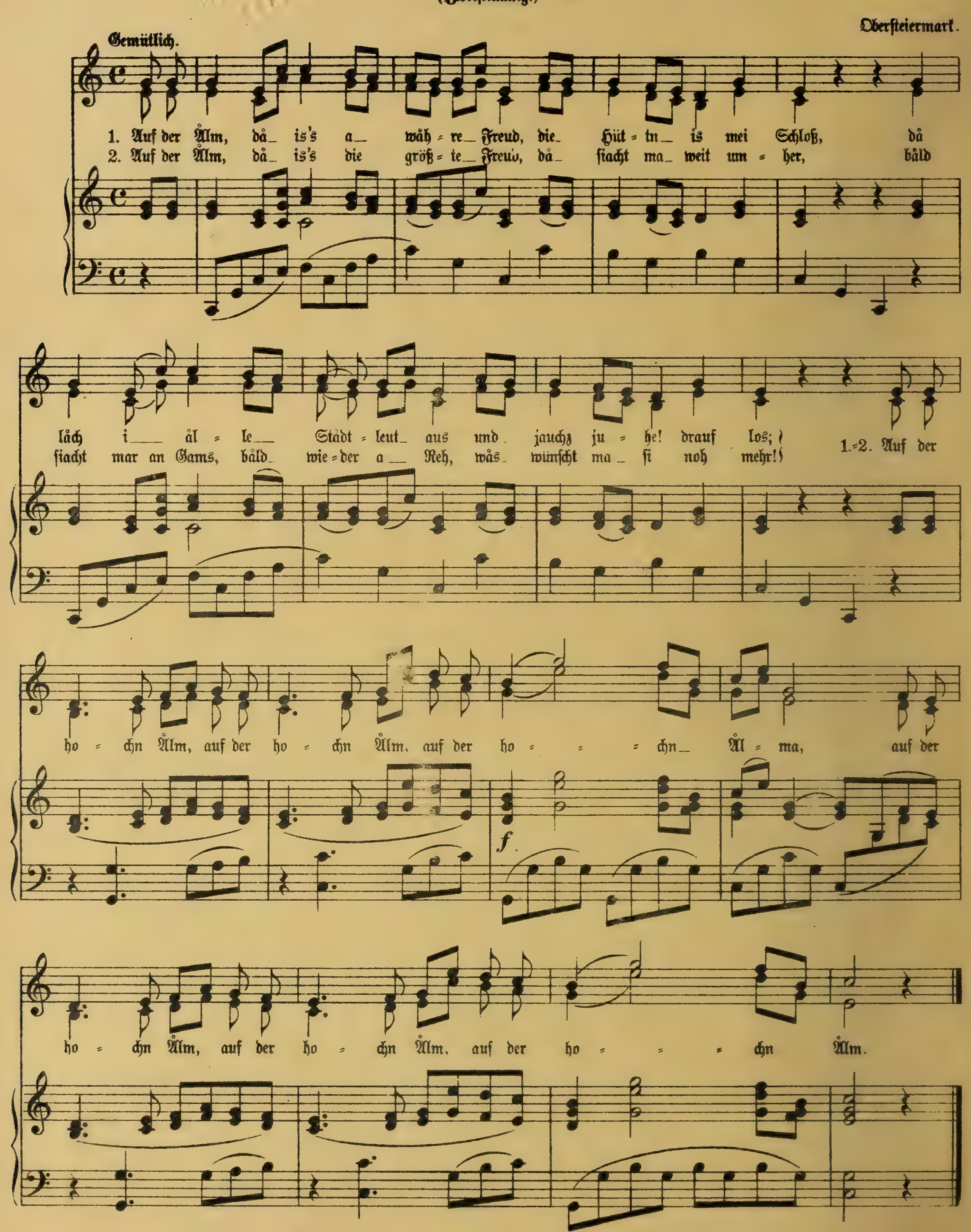
(Zweistimmig.)



Eines der durch die „Nationalsängergesellschaften“ verbreitesten Tirolerlieder, sein Ursprung im Volk zweifelhaft.

D'hoche Alm.

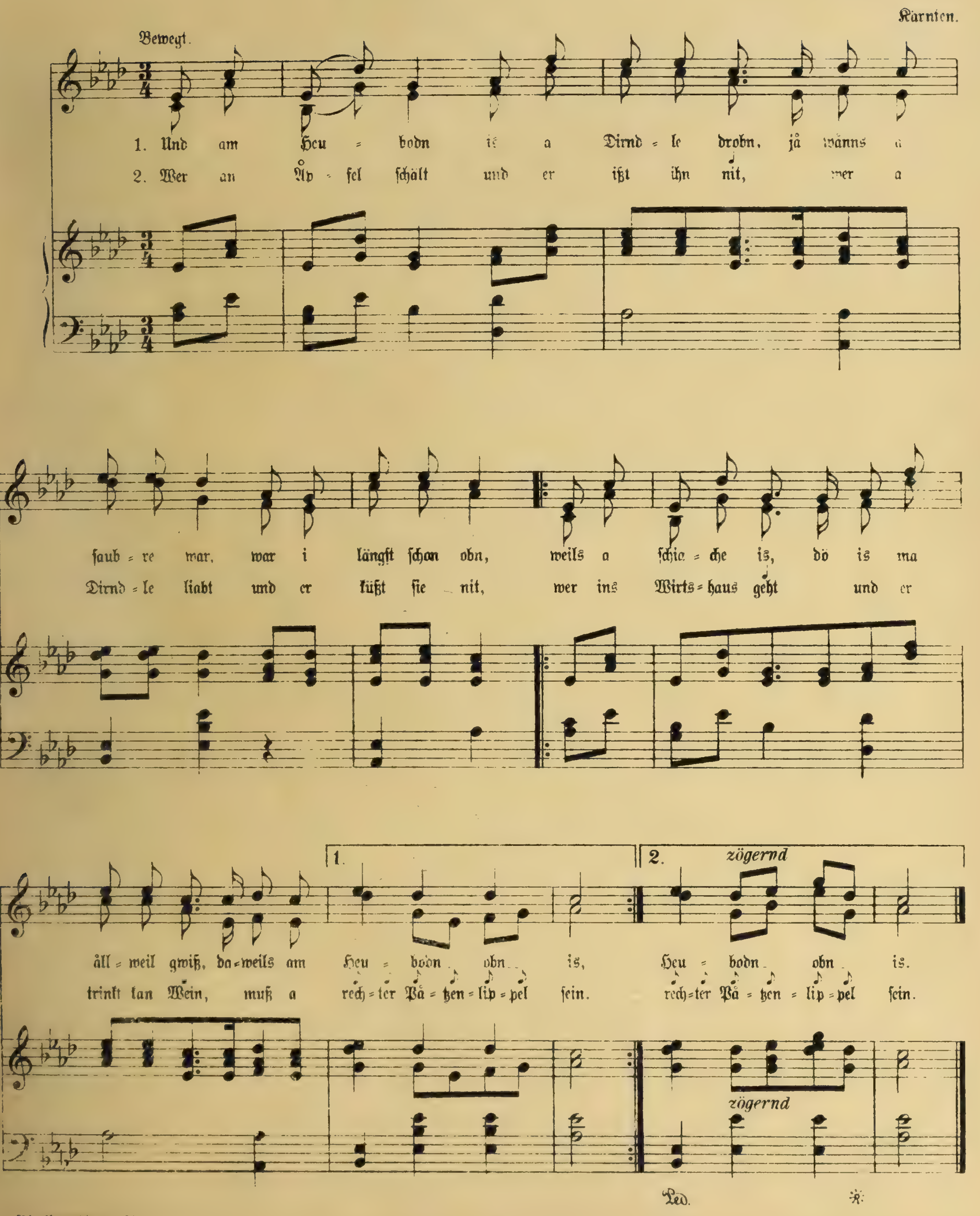
(Zweiſtimmig.)



Vgl. dieſe Weiſe mit der des Tirolerliedes „Juhe, friſch auf" (Kohl u. Reiter I. Nr. 115).

Und am Heubodn.

(Zweistimmig.)*)



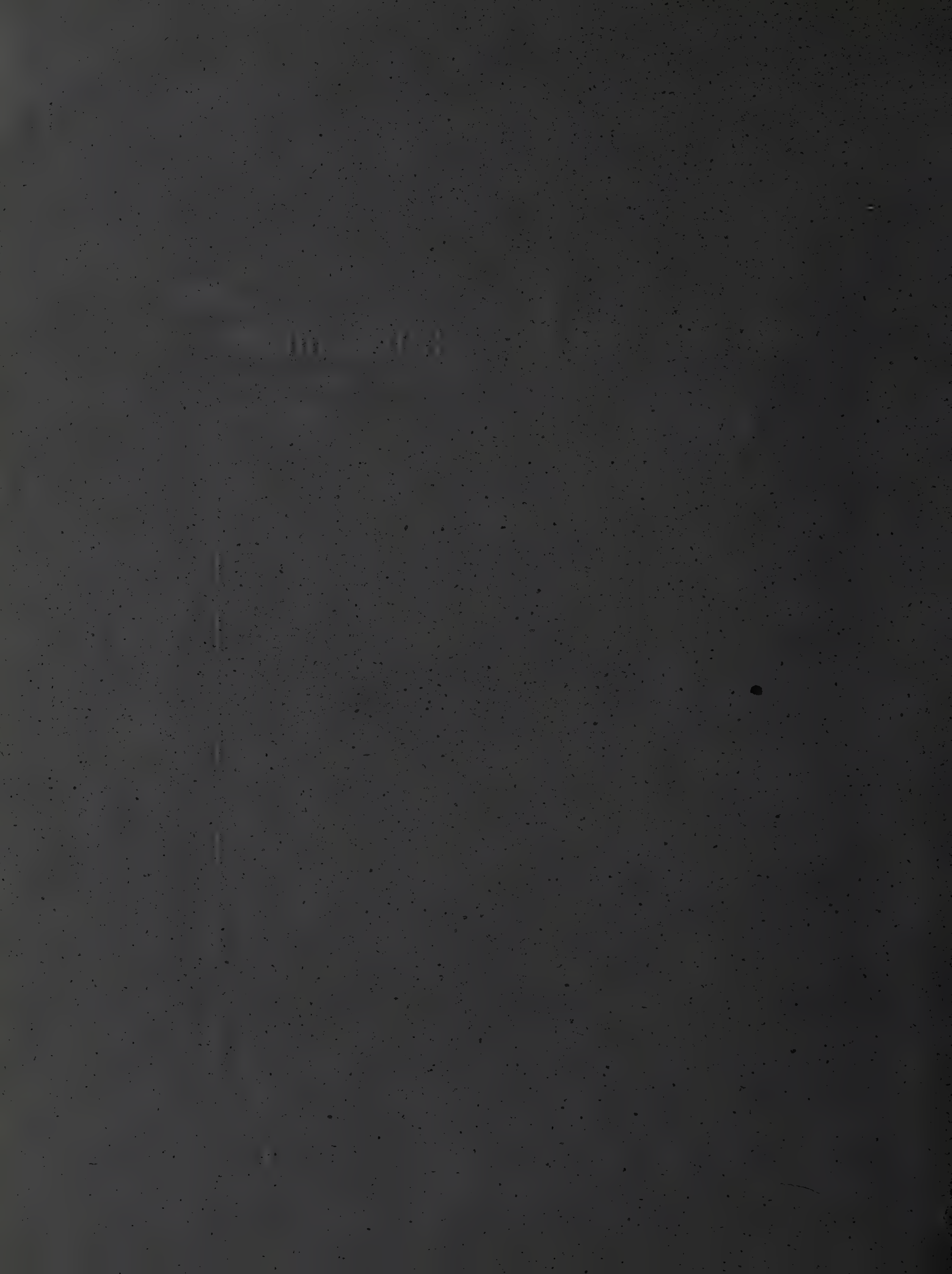
*) Unterstimme führt.
Auch in Steiermark weit verbreitet.







Jäger- und Wildschützenlieder



Jager- und Wildschützenlieder.



Håhnbfålz.

(Zweistimmig.)*)

Obersteiermark.

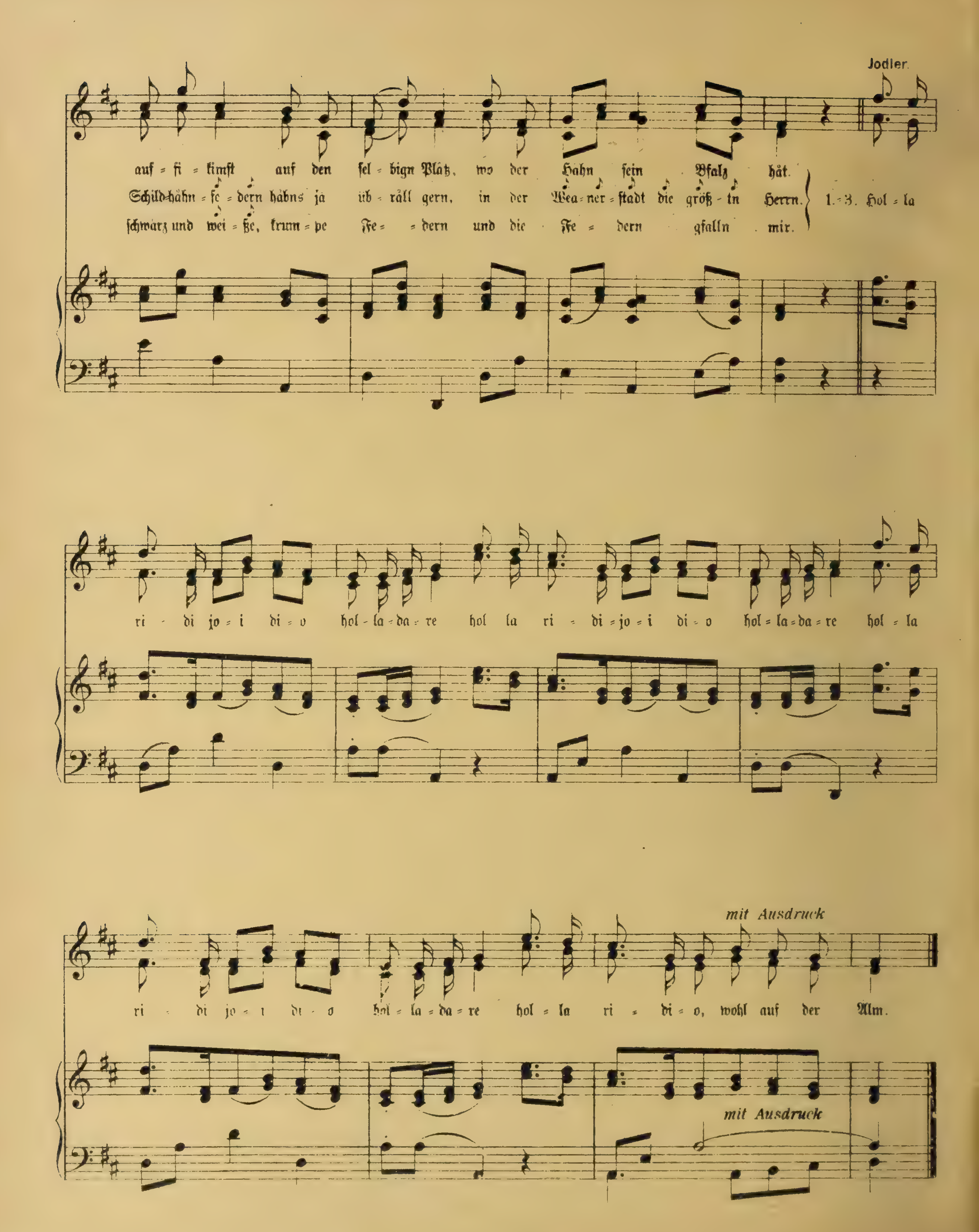
Gemütlich.

1. Bua, wånst willst am Håhn = bfålz gehn, då muaßt fruah auf = stehn, muaßt __ auf = stehn vor __ Tåg, __ jå, bis daß d' auf = fi = kimst auf den sel = bign Platz, wo der Håhn __ sein Pfålz __ håt, __ jå, bis daß d'
2. Und __ dås Håh = ner = schia = ßn is mei größ = te Freud, weils bein Håh = ner = schia = ßn schö = ne Fe = dern geit und die Schild = håhn = fe = dern håbns jå üb = råll gern, in der Wea = ner = ſtådt die größ = tn Herrn, jå und die
3. Und __ der Schild = håhn is a Vo = = gl, is a wun = der = = schöns_ Tier, __ jå, er håt schwårz und wei = ße, krum = pe Fe = = dern und die Fe = = dern gfålln _ mir, __ jå, er håt

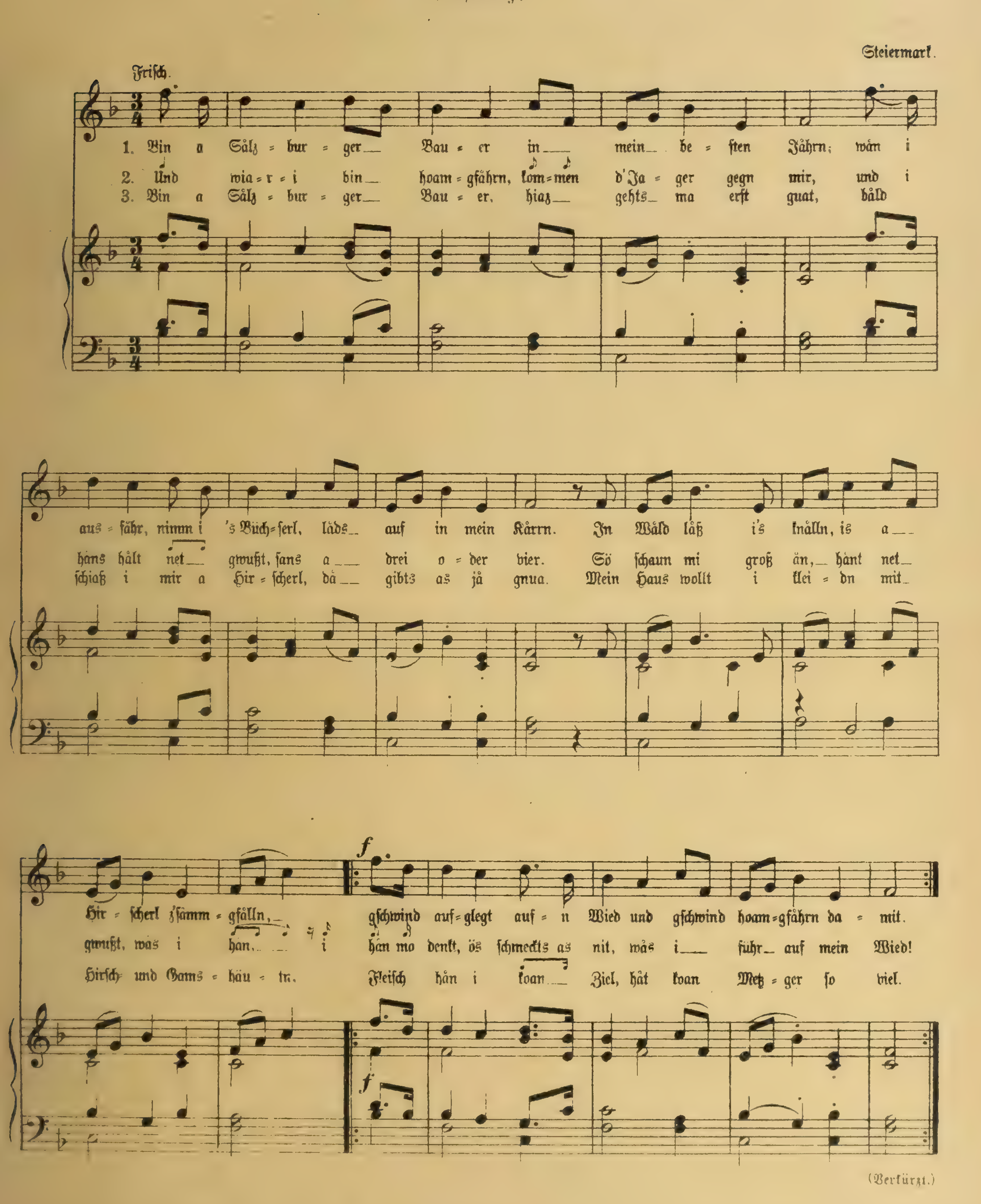
Ped. *

Ped. *

*) Bis zum Jodler führt die Unterstimme.
Vgl. hiemit das Tirolerlied „Der Hahnbfalz" (Kohl u. Reiter I. Nr. 126, 127).

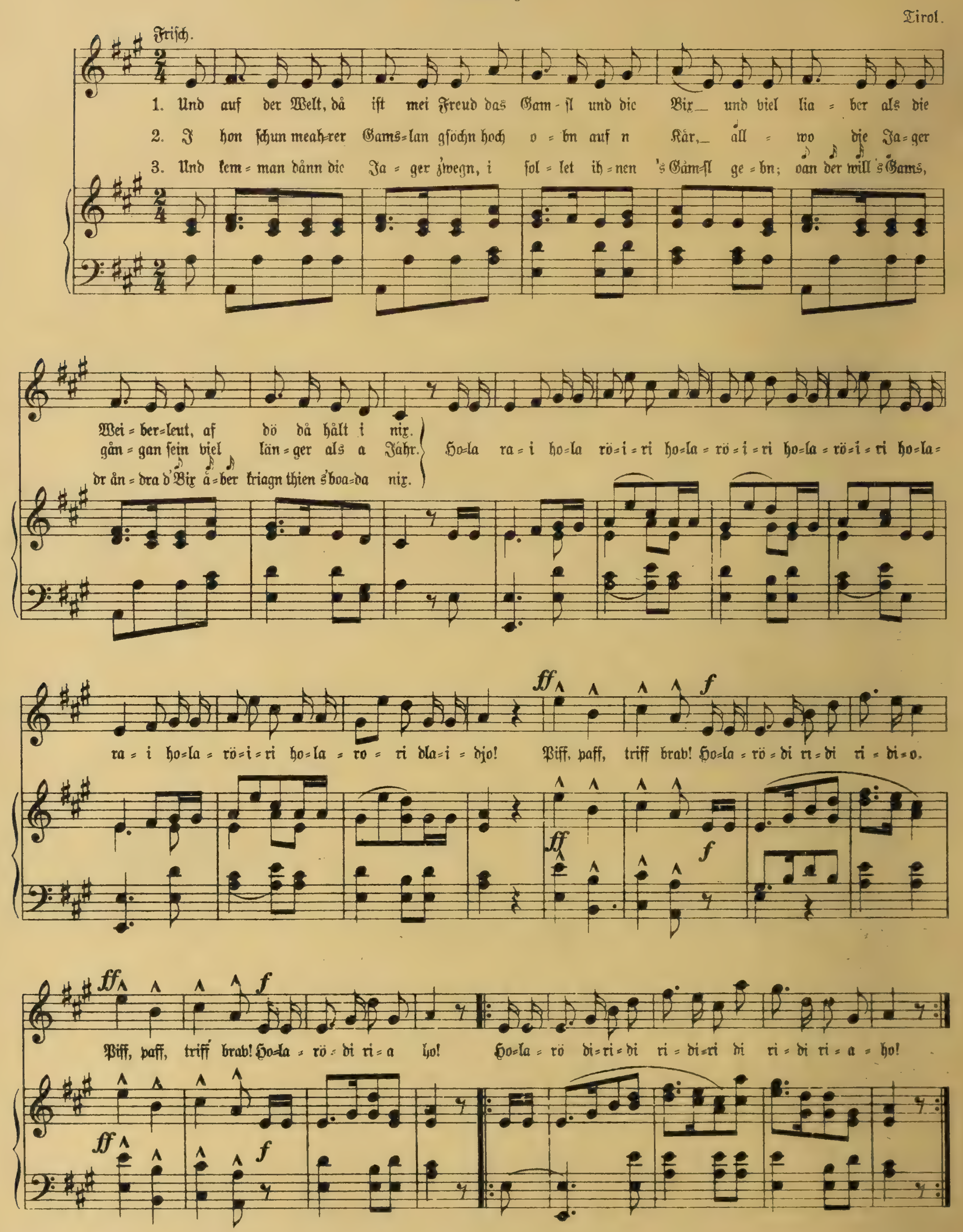

Jodler.
auf = si = kimst auf den sel = bign Platz, wo der Hahn sein Pfalz hät.
Schildhahn = fe = dern habns ja üb = räll gern, in der Wea = ner = stadt die größ = tn Herrn.
schwarz und wei = ße, krum = pe Fe = dern und die Fe = dern gfalln mir.
1. = 3. Hol = la
ri - di jo = i di = o hol - la = da = re hol la ri = di = jo = i di = o hol = la = da = re hol = la
ri - di jo = i di - o hol = la = da = re hol = la ri = di = o, wohl auf der Alm.
mit Ausdruck
mit Ausdruck

Der Wildbratschütz.



Wildschützenlied.

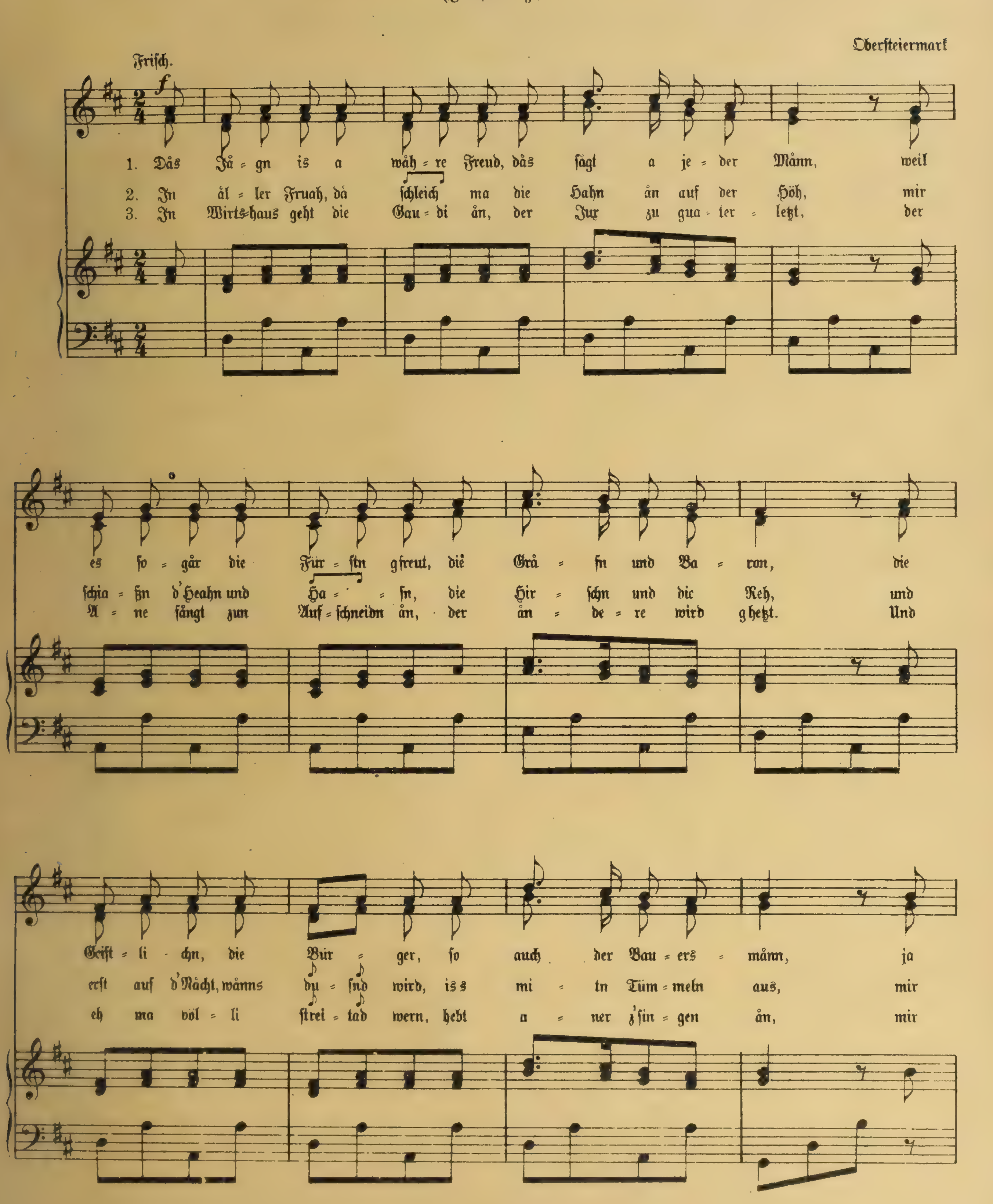
(Einstimmig.)

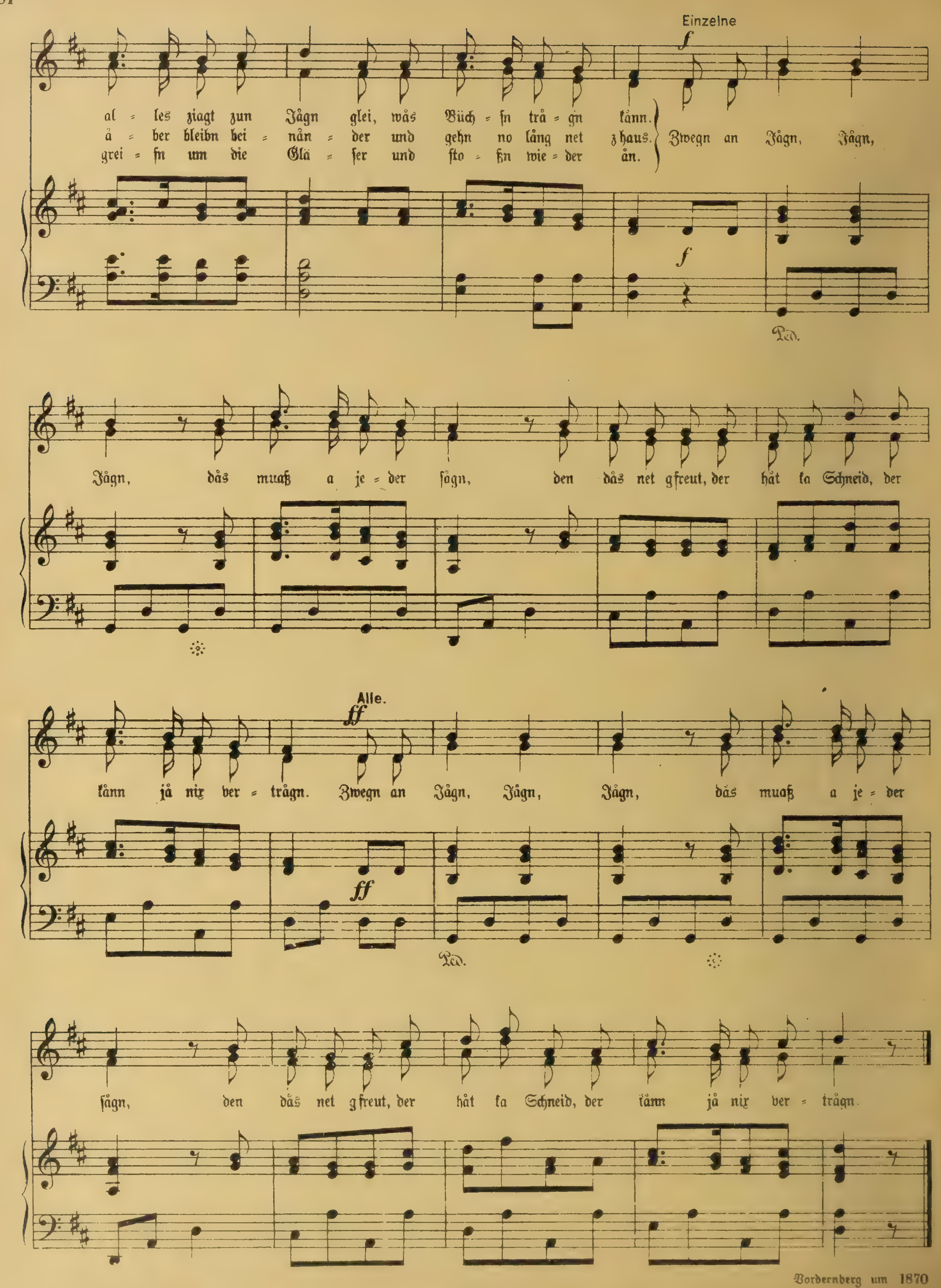


Dieses Lied wurde vor etwa 80 Jahren in Kastelruth gesungen.

Dås Jågn is a wåhre Freud.

(Zweistimmig.)

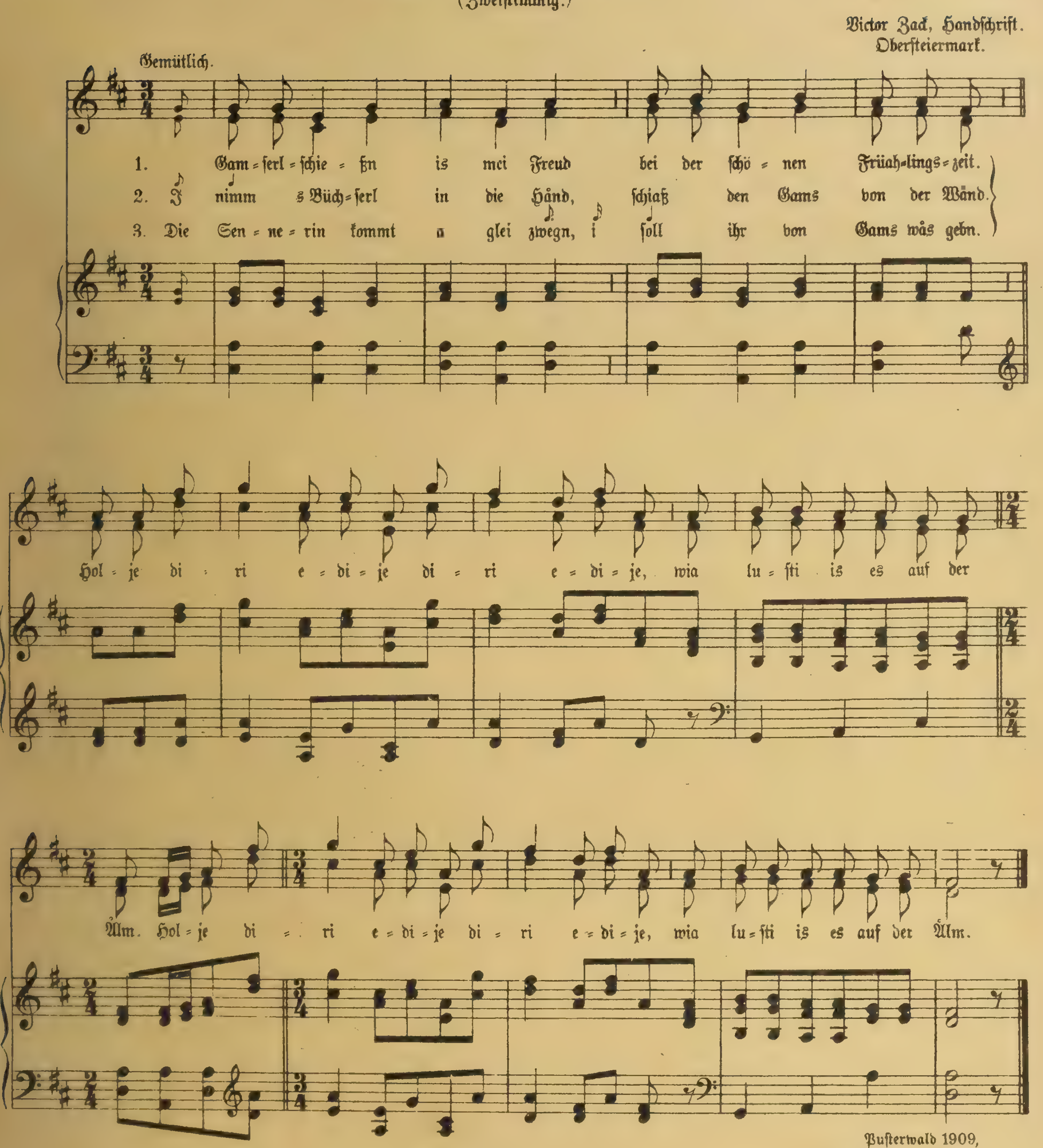



Einzelne
al - les ziagt zun Jågn glei, wås Büch - sn trå - gn kånn.
å - ber bleibn bei - nån - der und gehn no lång net z'haus.
grei - fn um die Glä - ser und sto - ßn wie - der ån.
Zwegn an Jågn, Jågn,
Ped.
Jågn, dås muaß a je - der sågn, den dås net gfreut, der håt ka Schneid, der
Alle.
kånn jå nix ver - trågn. Zwegn an Jågn, Jågn, Jågn, dås muaß a je - der
Ped.
sågn, den dås net gfreut, der håt ka Schneid, der kånn jå nix ver - trågn.
Vordernberg um 1870

Prinz Johann-Lied.

(Zweistimmig.)

Victor Zack, Handschrift.
Obersteiermark.



Pusterwald 1909,
sonst auch sehr verbreitet.

4. I hån in Gams ausgwoadt,
Hån ihr die Leber zoagt.
Holjediri usw.

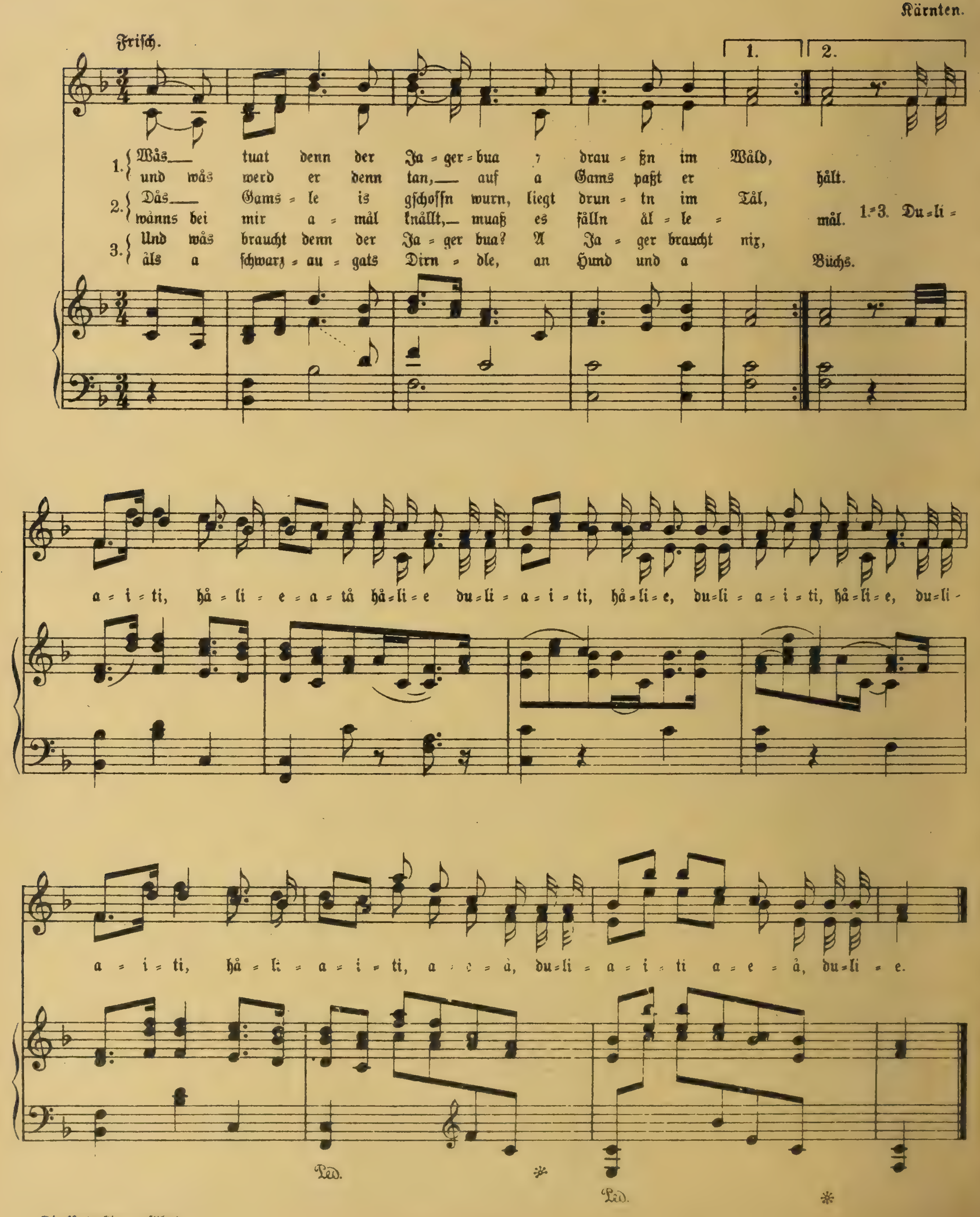
5. I schiaßn Gams net für mi,
I schiaßn fürn Prinz Johann, i.
Holjediri usw

6. I schick eahm dås Gamserl ham,
D' Jager schiaßn eh nia kan.
Holjediri usw.

7. Prinz Johann frågt, wås er kost,
Schickt ma 's Geld auf der Post.
Holjediri usw.

Wås tuat denn der Jagerbua.

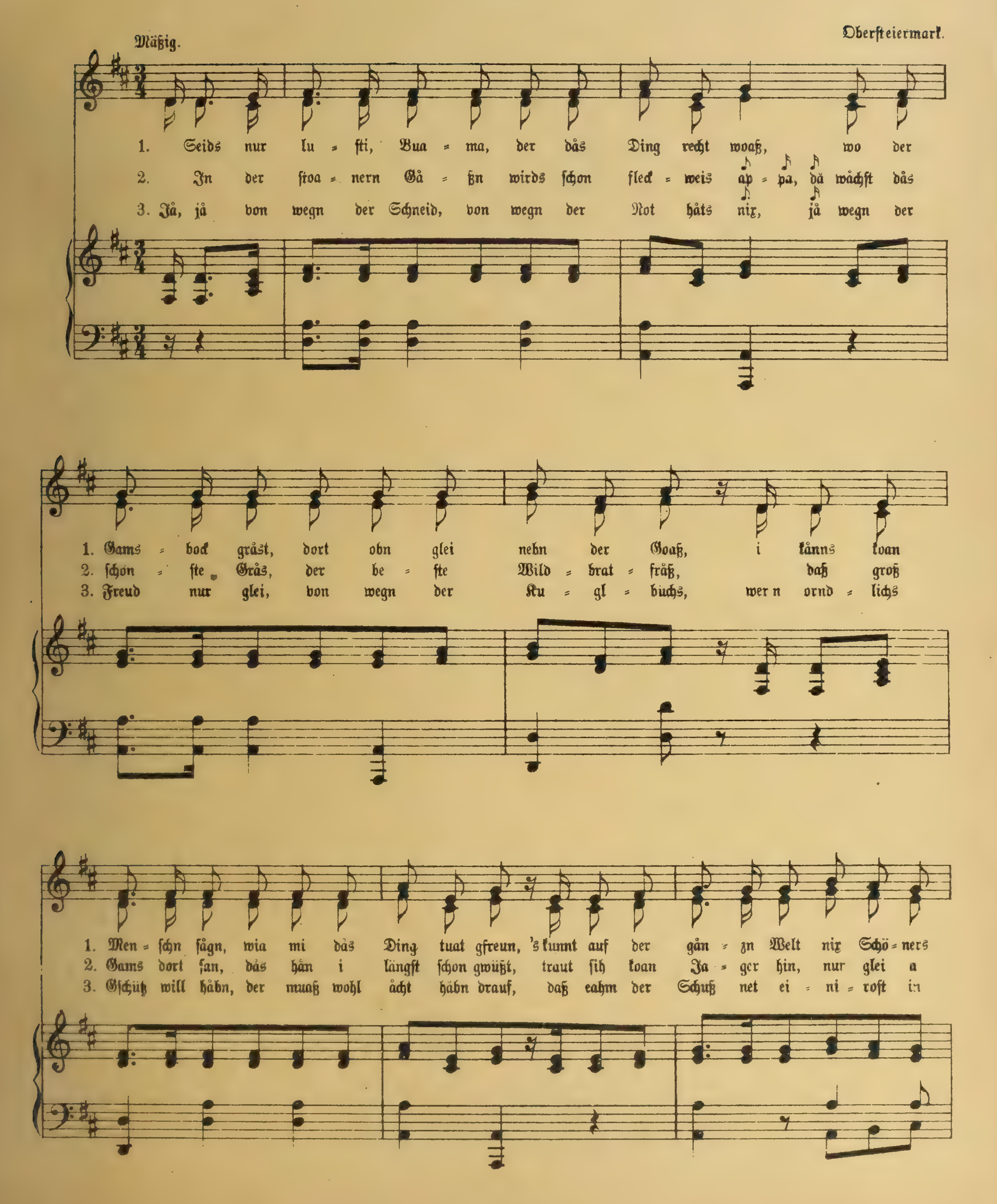
(Zweistimmig.)*)

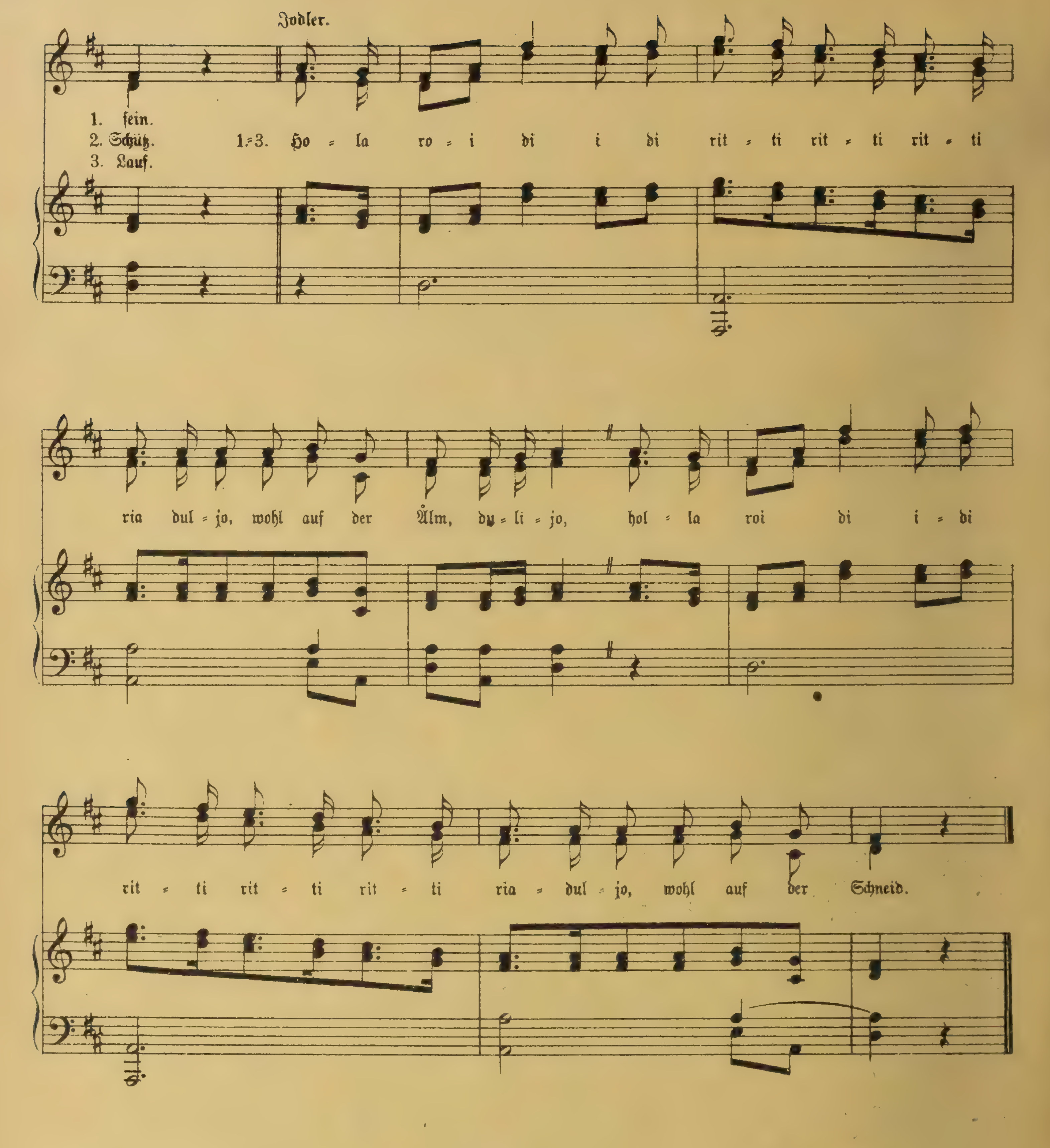


*) Die Unterstimme führt

Seids nur lusti.

(Zweistimmig.)





4.

I und d'Sennrin san aufs Bergerl aufi gstiegn,
Und die Sennrin hät ma n Gamsbock zuwatriebn,
I nimm mei Kugelbüchs, hån sakrisch über gspånnt,
Und schiaß in Gamsbock nebn der Sennrin zſåmm.

5.

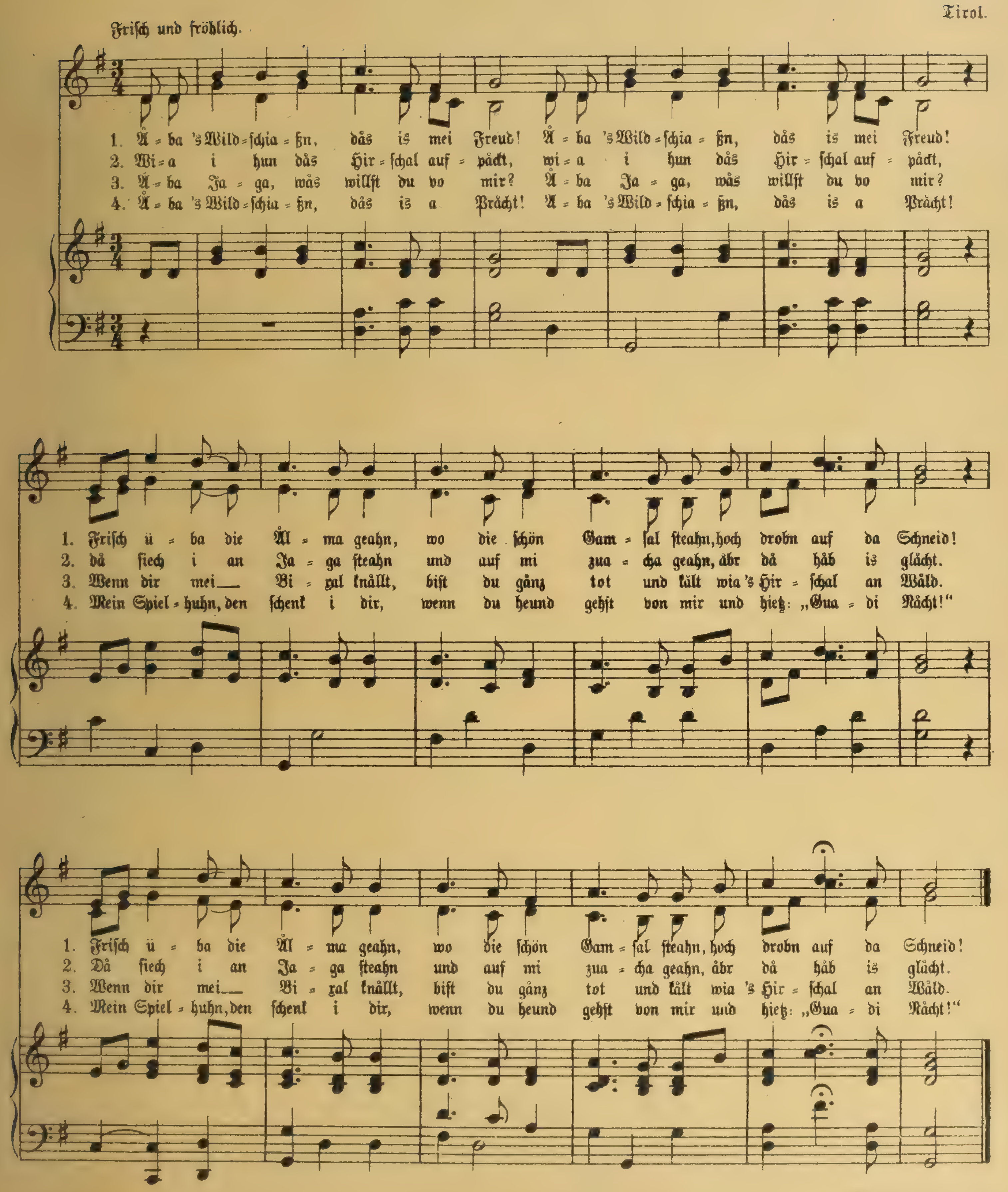
In Goisern is a Jager, den ma Jodl hoaßt,
Den måcht dås Schützenfånga oftmåls sakrisch hoaß,
Er muaß oft selber laffn, daß der Steckn kråcht,
Und der Bettlsåck in Buckl schlägt.

Vordernberg um 1885.

Wildschützenlied.

(Zweistimmig.)*)

Tirol.

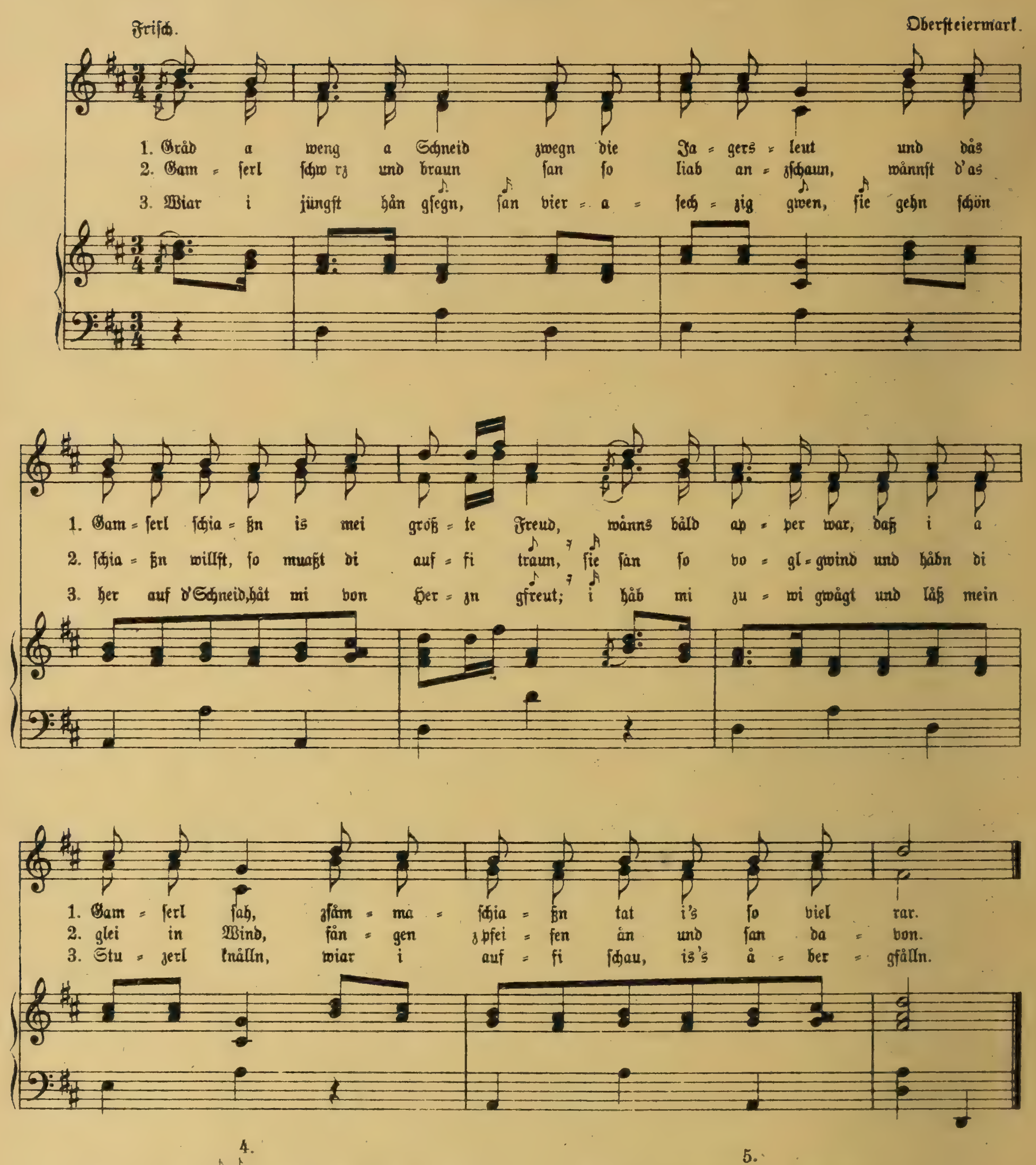


Aus dem Brixental.

*) Die Unterstimme führt.

Gråd a weng a Schneid.

(Zweistimmig.)



4.

s'Gamserl is schon troffn, s håt mi net betrogn,
I håbs durchs Feuer gsegn, es san die Håar aufgflogn,
D'Sennrin steht heraußn vor der Hüttntür,
Håt an Juch=za auffi tån zu mir.

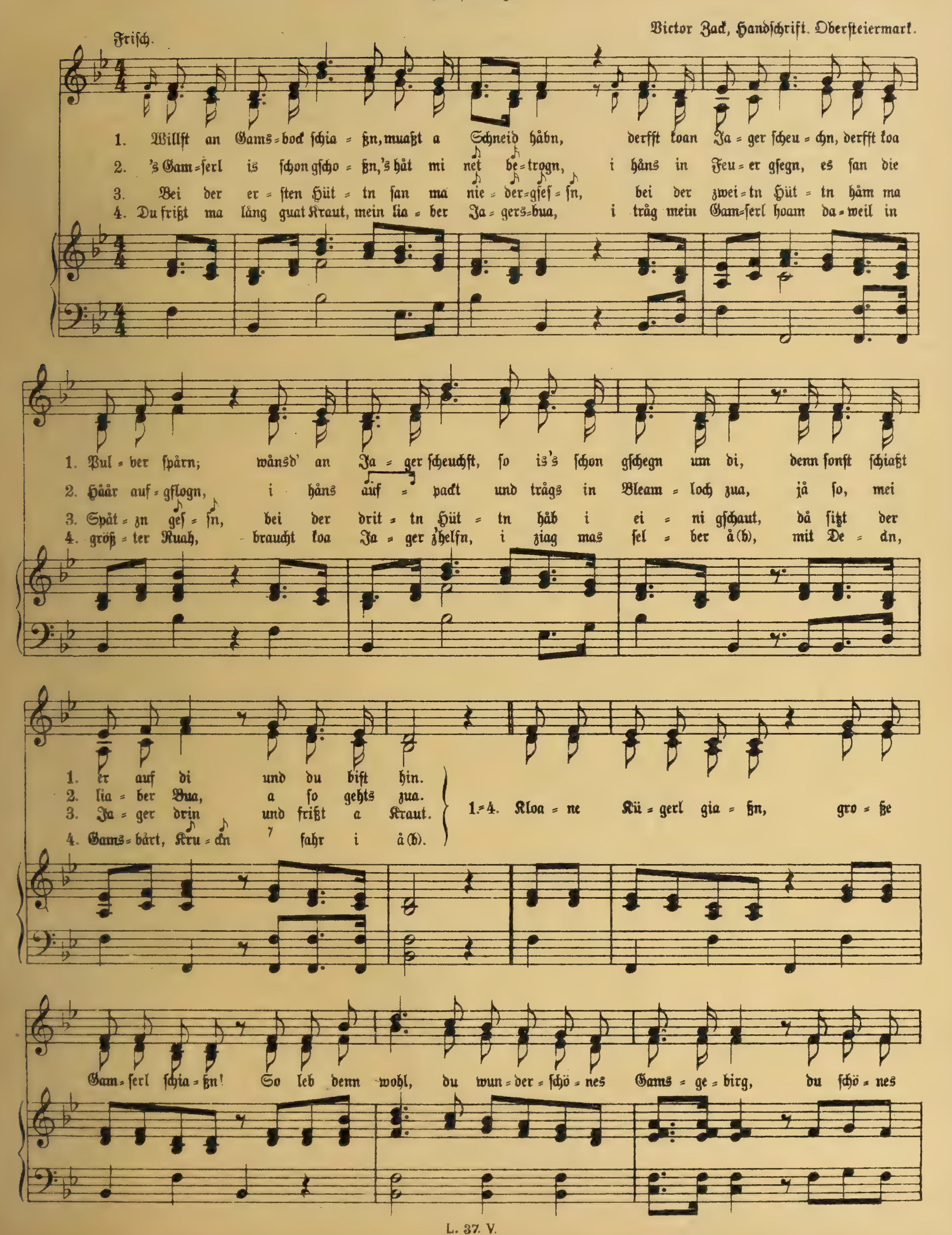
5.

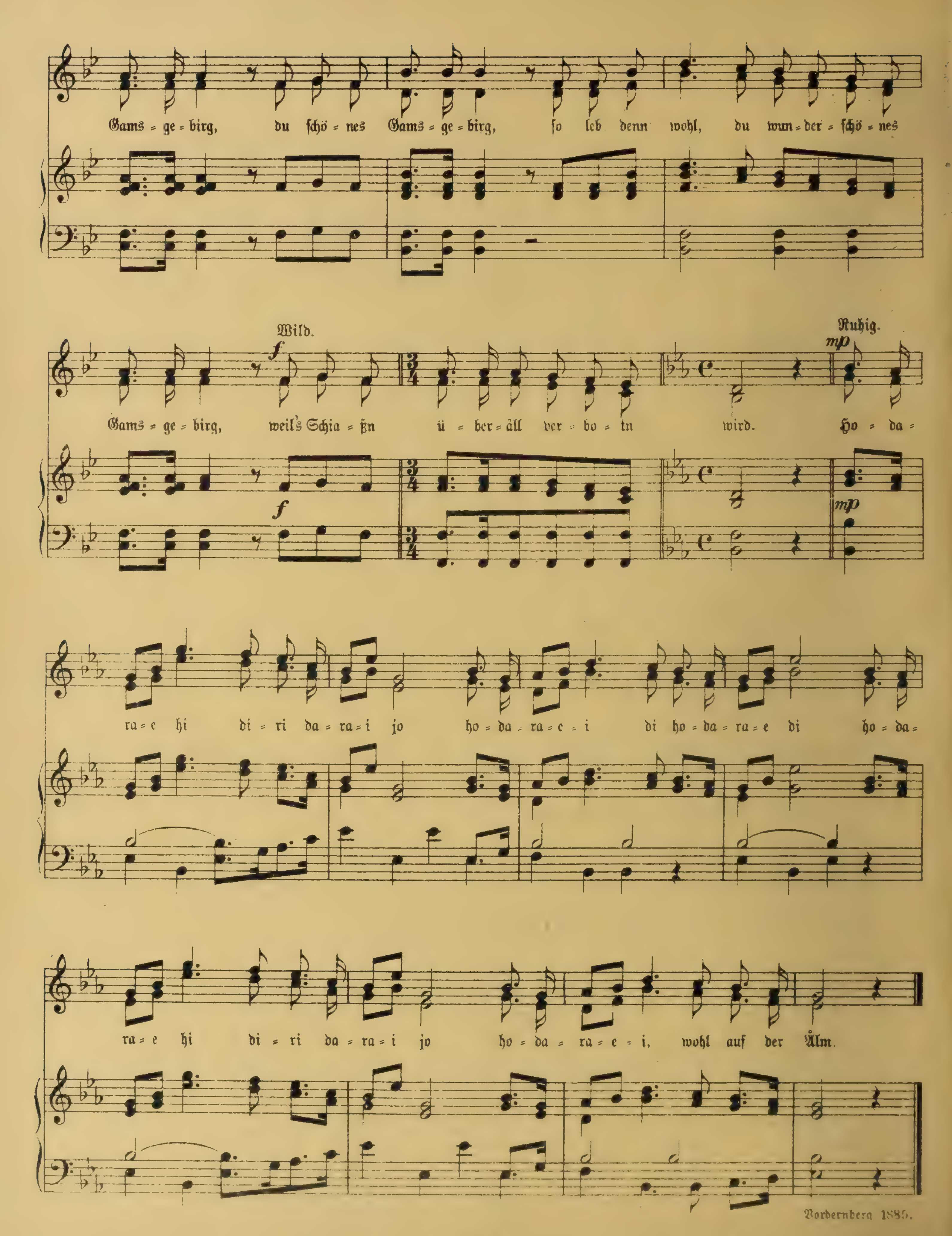
Muaß mi ummaschaun um a Nåchtquartier,
Bei der ersten Hüttn is ma d'Sennrin zschiach,
Bei der zweiten Hüttn, na, då kam i recht,
Sitzt der Jaga drin mit seine Knecht.

Vordernberg 1885.

Willst an Gamsbock schiaßn.

(Zweistimmig.)





Vordernberg 1885.

Håhnbfålz.

(Zweistimmig.)

Geramb und Zack, Handschrift.
Obersteiermark.



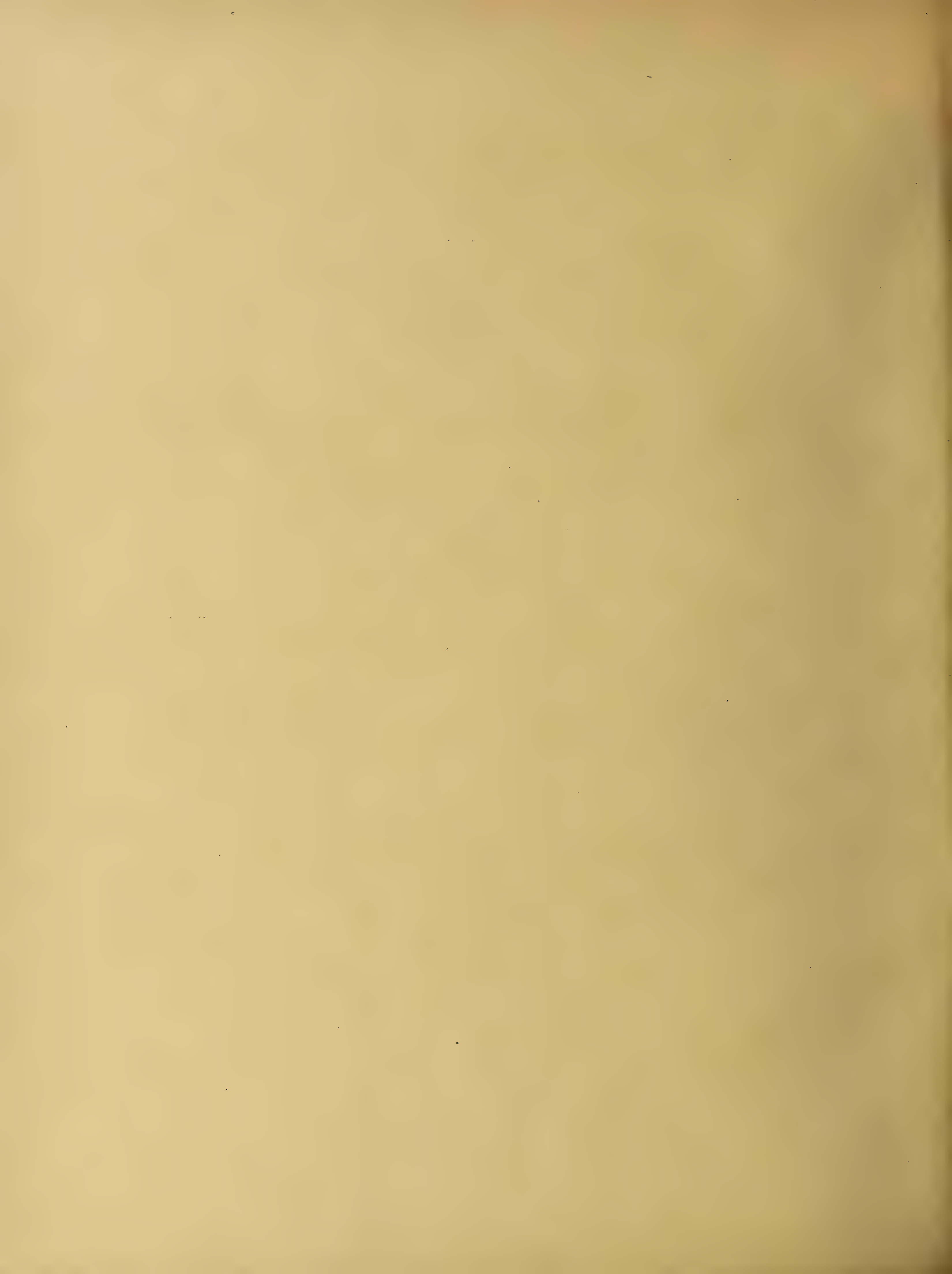
4.

Hiaz schiaß i 'n Gams von der Wånd,
Fållt ma hålt schön her am Stånd
Hulio diri u. s. w.

5.

Hiaz hån i's an Gams und an Håhn,
Koa Jager gwinnt ma s' neama å(b).
Hulio diri u. s. w.

Weichselboden 1915.

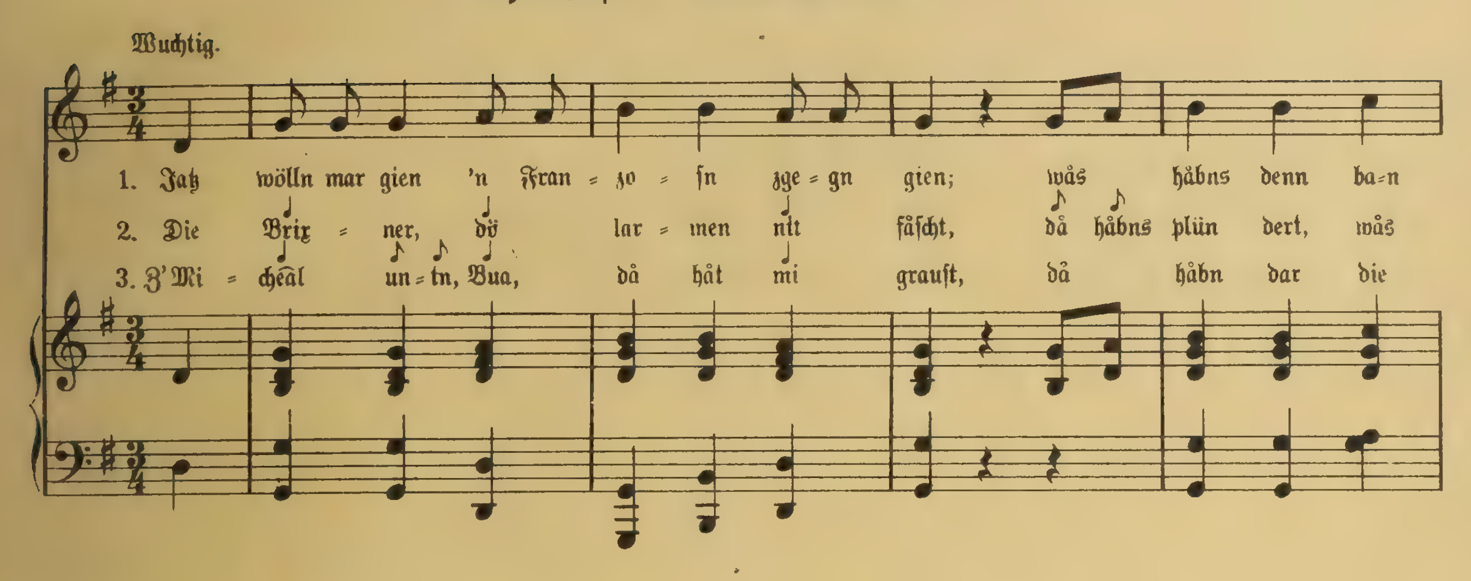


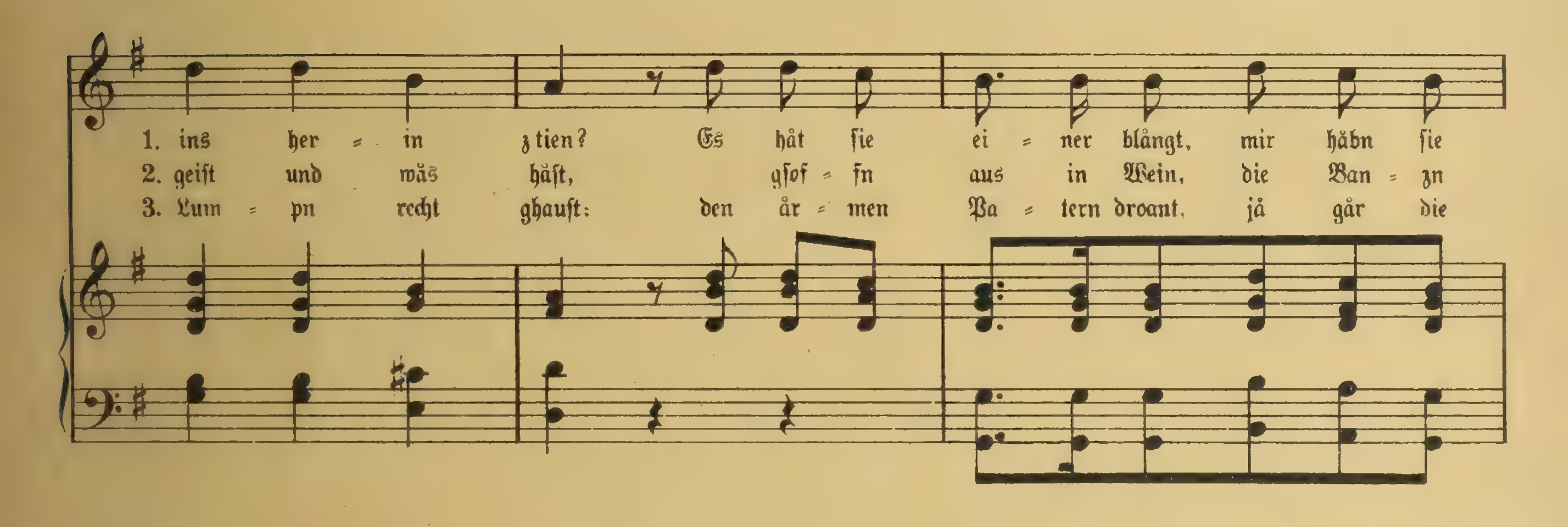
V. ABTEILUNG

Historische Lieder.

Spingeser Schlachtlied.*)

Wuchtig.







*) Spinges, Ort bei Brixen in Südtirol (2. April 1797.)



4.

Ös Gitschelar und ös Weiber göbt ächt, daß enk öpper der Franzos nit aufocht!
Er suacht enk aus die Söck, reißt enk den Brustlätz wöck,
Treibt Küah und Goas darvun, zlöscht zündt er d'Haiser un,
Und grod zuacher lässn sölla |: Hund :| war üns zrund!

5.

Au Mander! schaugts, 's Wetter kimb woltan grob, es steigt schoan däher auar blitzblow:
Voarun die Reiterei, die Sabl glitzn frei,
Lost nu, es schnölln schoan die Büxn groaß und kloan,
Gragg, grigg, gragg, pum! |: pum! :| umadum!

6.

Jatz, Brüader, dös bitt i enk, nit varzägt! Hälbs gwungen is, woascht woll, ders frisch wägt,
Dört kimb dös geit a Stear a gänze Kutt daher.
Lux, Mader, Wolf und Fuchs! Schlägt un die Stutzn flugs:
Paff! hui dö zäpplan |: schoan :| dä häbts in Loahn!

7.

Jatz, Brüadarlan, nemmt die Rehr in d'Händ, laft ihnen zgegn, sobiel as ös könnt,
Höbts au die Kolbn gschwind, schlägt ihnen af die Grint,
Rennt mitn Griasbeil drein, denn gschlachtiget mueß sein,
Zwui lässn s' Viech und |: Leut :| nit inkeit!

8.

Der Tamper obn, der rotzige Bua, er schlöt ihnen frei in Wirbel voarzua;
Bua du bischt mar nit za hoach, dös ischt dei löschtar Stroach!
Schaug wia die Trumml krächt, ear Purzigagl mächt.
Holla, Tamperl, isch dir |: z'hoaß ? :| Glück af d'Roas!

9.

Van Saggera! Dä kreflt jä schoan mehr a nuiar Haufn um 's Öggale däher!
Geah, Josl, Häns und Veit reibt enk af die oane Seit,
Greifts d'Löttar arschlings un, daß koaner fliachn kun,
Und geaht ihnen reasch af |: d'Hax :| mit der Prax!

10.

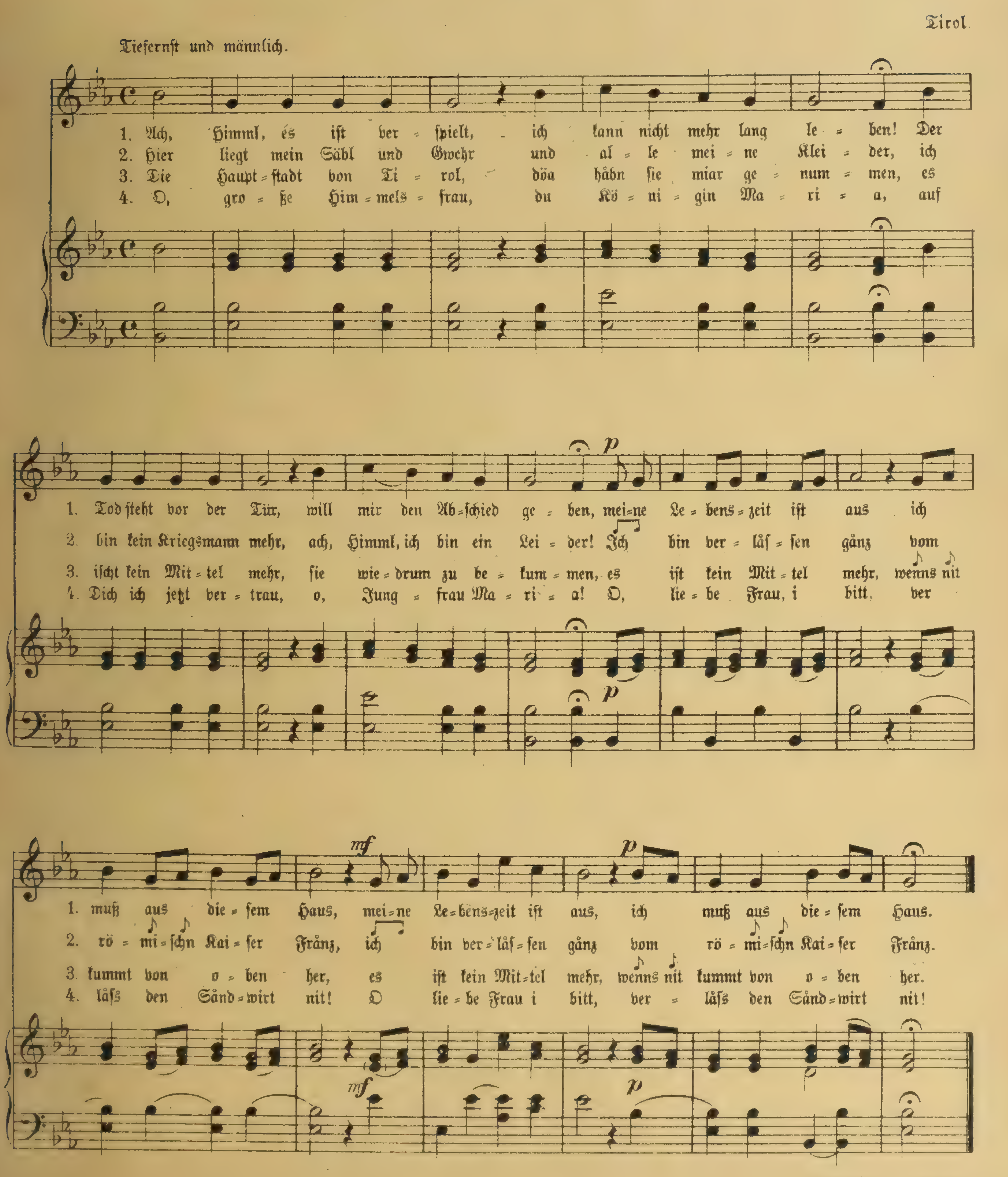
Juhe, Viktoria, der Feind ischt griebn au! Er laft, moan i, ban Loch aus, drau! drau!
Vivat der Koaser Fränz, ihm ghern ma wieder gänz!
Laudon und Kerpen enk bleibts Landl eingedenk;
Und du Lehrbäch, löb fein |: gsund, :| steif und rund!

Anm. Dieses wuchtige, martige Volkslied entstand Ende des 18. Jahrhunderts, zur Zeit der Erhebung Tirols gegen die Franzosen (1797) und wird heute noch gesungen, besonders gerne in fröhlichen Studentenkreisen.

L. 37. V.

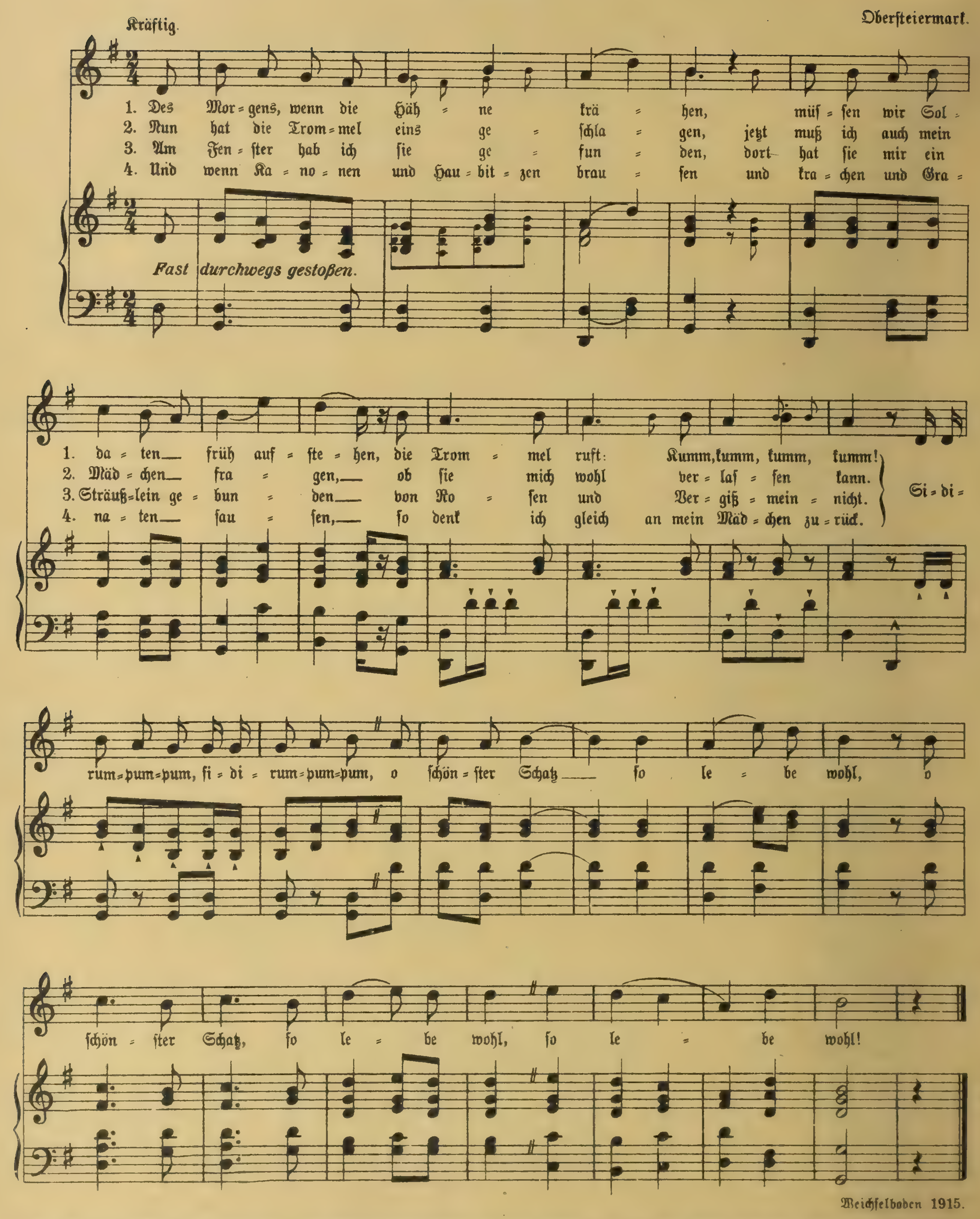
Andreas Hofers Abschied vom Leben.

(Einstimmig.)



Soldatenlied.

(Einstimmig.)



Vgl. diesen Text mit der „Soldatenliebe" von H. Hoffmann von Fallersleben 1822, die nach der Weise: „Des Morgens um halber Viere" zu singen ist (Erk. Dtsch. Liederschatz).



(Zweistimmig.)

Obersteiermark.

Kräftig.

1. Frisch auf, ihr Tiroler, es rufet uns die Zeit, zum Kampf und zum Streiten, da sind wir schon bereit! So nehmt euch doch selber ein' tapferen Mut und schlaget alle Feinde, verschonet kein Blut!

2. Jetzt roasn die Franzosn schon eini ins Tirol, då werdn sie freßn und saufn, då sind die Keller voll! „Tiroler muß uns gebn, wås teuer is und gut und wånn sie dås net wollen, so måchn wirs kaput!"

3. Jetzt håt der Vizekönig den Ruschko kommandiert und håbn hålt so dås Glück ins Tirol hinein probiert mit Bomben und Kanonen, mit Trompetn går laut, åls wånn sie den Tiroler wolltn freßn auf 'n Kraut.

4. Die Klausn und die Brucken, die sein jetzt schon gericht,
Wir låssn den Feind einrucken und fürchtn uns nicht.
|: Dånn steign mir auf die Felsn und schiaßn in dås Tål,
Dånn håbn mir die Franzosn wia die Maus in der Fåll. :|

5. O König von Ruschko, wås redest zum Spott?
Du håst jetzt a Plessur kriagt, verwundet bis zum Tod.
|: Dås schickt dir der Sandwirt zu einem Präsent,
Du sollst im Landl verschlaffa zu deinem Testament. :|

6. Aber ihr Franzosn, mir werdn enk schon kriagn,
Ihr werdet es schon segn, wia die blowen Kugeln fliagn.
|: Jetzt kommt der långe Winter mit vielem Schnee und Frost,
Dånn steiget auf die Berge und suachts euren Trost. :|

7. Jetzt roasn die Franzosn schon eini ins Tirol,
Då werdn sie fressn und saufn, då sind die Keller voll.
|: Dem Såndwirt seine Kellnerbuam håm flugs die Pipnan draht,
Der rote Wein is grunna den Franzosn durch die Pfad. :|

Weichselboden 1915.

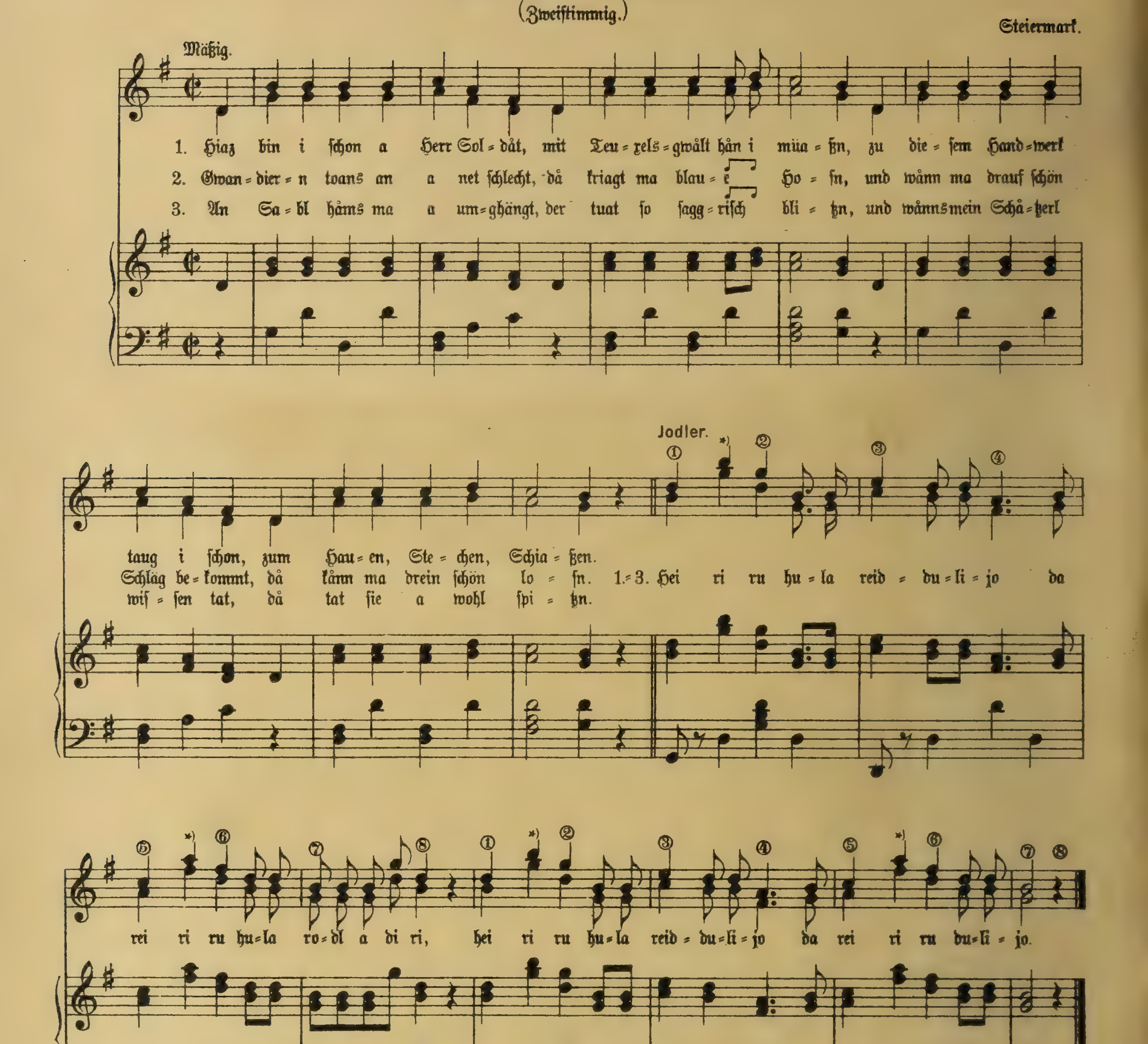
Anm. Das Lied ist jedenfalls aus Tirol hier eingewandert. Unter „Ruschko" ist wahrscheinlich General Rusca gemeint (1809).

L. 37. V.

Der Herr Soldat.

(Zweistimmig.)

Steiermark.



4. An Tschako håms mar a aufgsetzt auf meinen groß̆n Schädl
Und wånns mei Schåtzerl wißn tat, dö saggarische Gredl!
Hei ri ru usw.

5. Hiaz bin i schon siebn Jåhr Soldat, wånns mi amål laufn liaßn,
Es war jå um mein Röckerl schåd und wånns es tatn zschiaßn!
Hei ri ru usw.

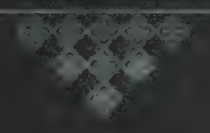
Neustift bei Graz 1914.

*) Kopfstimme.

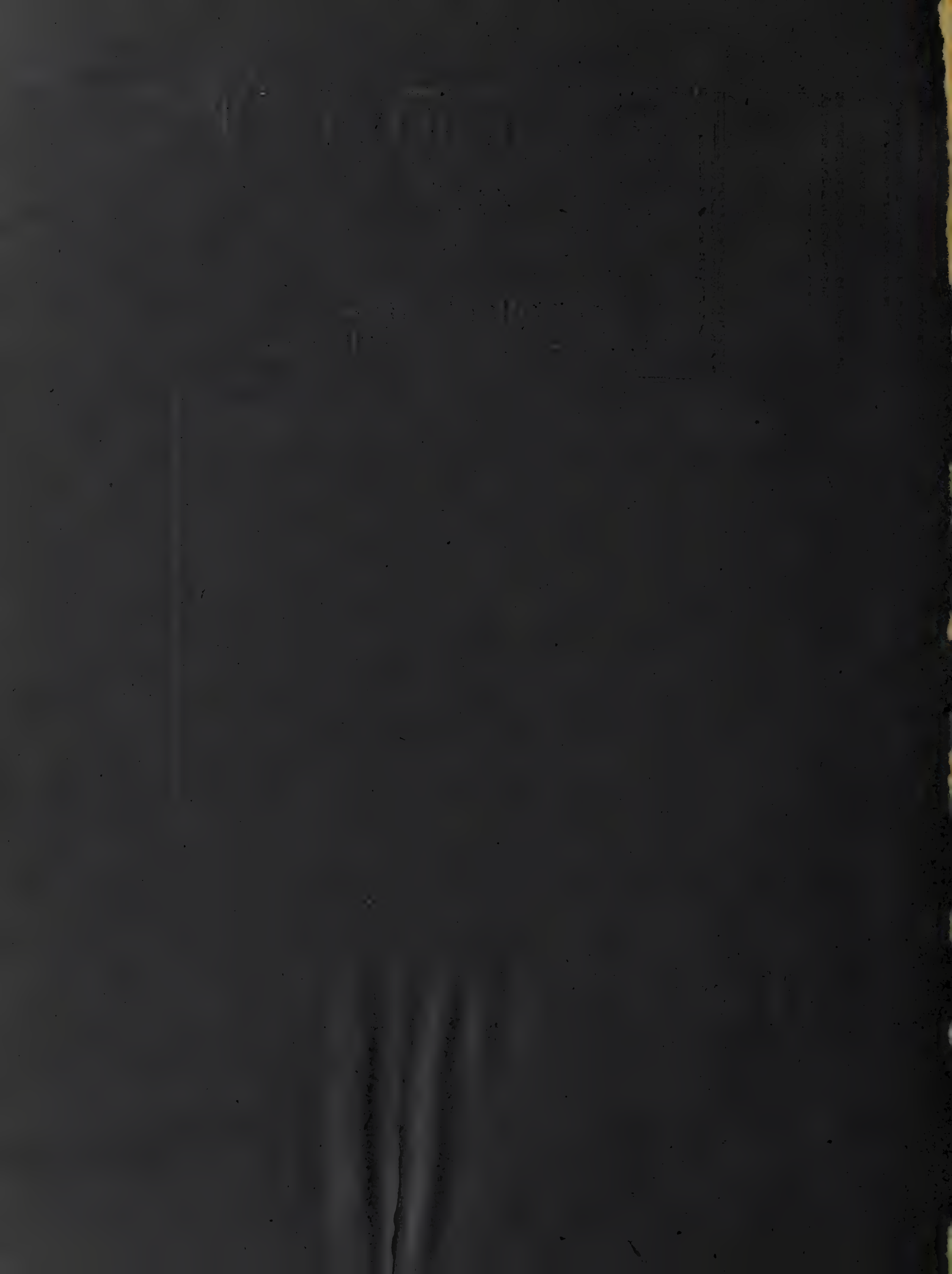
Spiel. Wenn das Lied nicht beim Marsch, sondern sitzend gesungen wird, dann wird beim Jodler mit den Händen geklatscht und zwar in folgender Art: Bei ① Hände auf die Oberschenkel niederklatschen, ② Hände zusammenklatschen, ③ die Hände mit dem Gegenüber zusammenklatschen, ④ wie ②, ⑤ rechte Hand mit der Rechten des Gegenüber zusammenklatschen, ⑥ wie ②, ⑦ mit der Linken wie bei ⑤ mit der Rechten, ⑧ wie ②



VI. ABTEILUNG



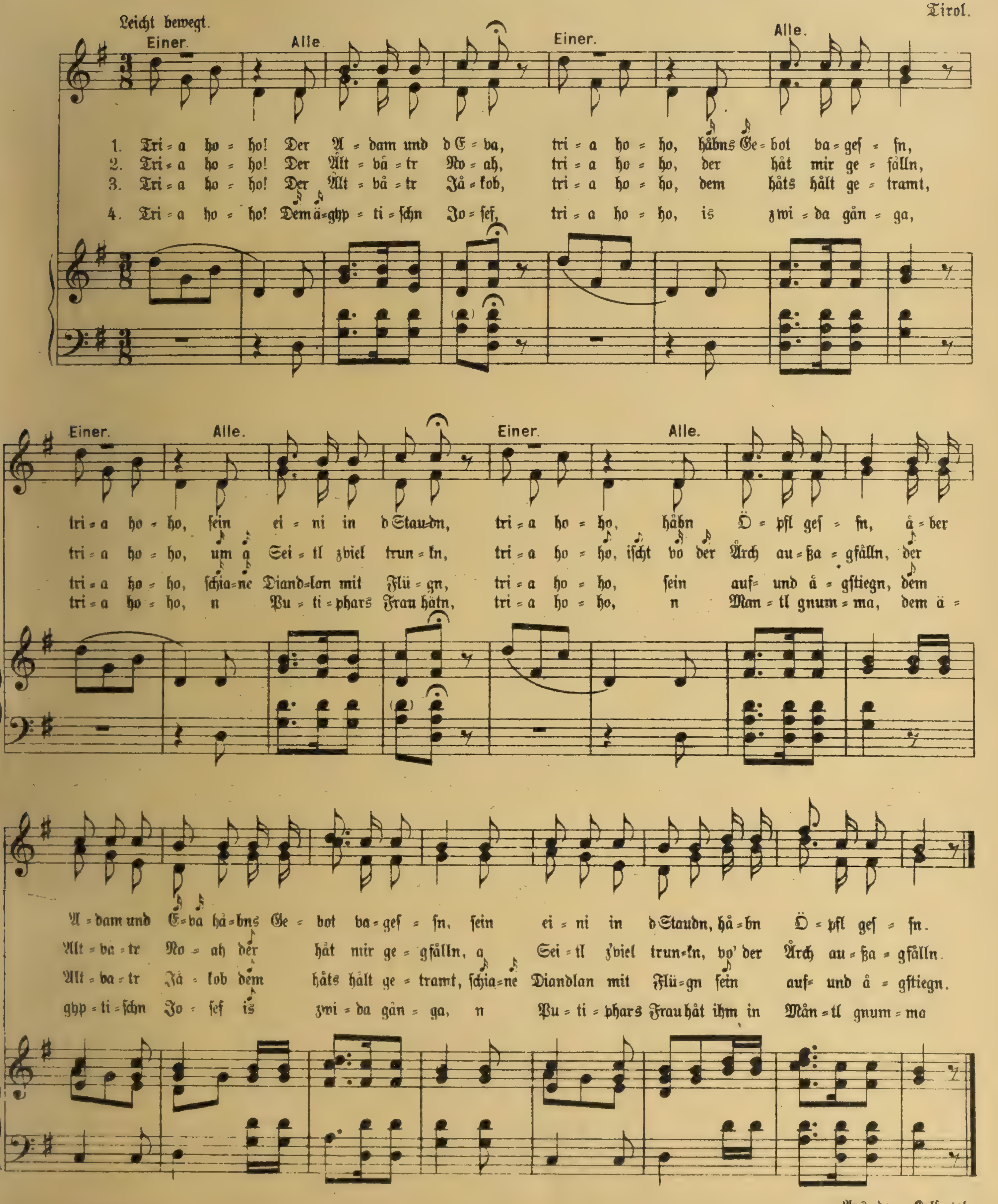
Gesellschafts-, Scherz- und Spottlieder



Gesellschafts- Scherz- und Spottlieder.

Der Adam und d'Eva.

(Solo mit zweistimmigen Chor.)*)



*) Die Unterstimme führt.



San ma wiedr amål.

(Einstimmig.)

Sehr gehalten. — Steiermark.

San ma wiedr a = mål bei = såm = men gwe = sn, håbnr uns wiedr a = mål gern ghåbt; is der Vå = ter kom = ma, håt in Stek = kn gnom = ma, håt uns åll = sånt ver = jågt.

Vordernberg 1885.

Fein sein, beinånder bleibn!

(Zweistimmig.)

Mäßig. — Tirol.

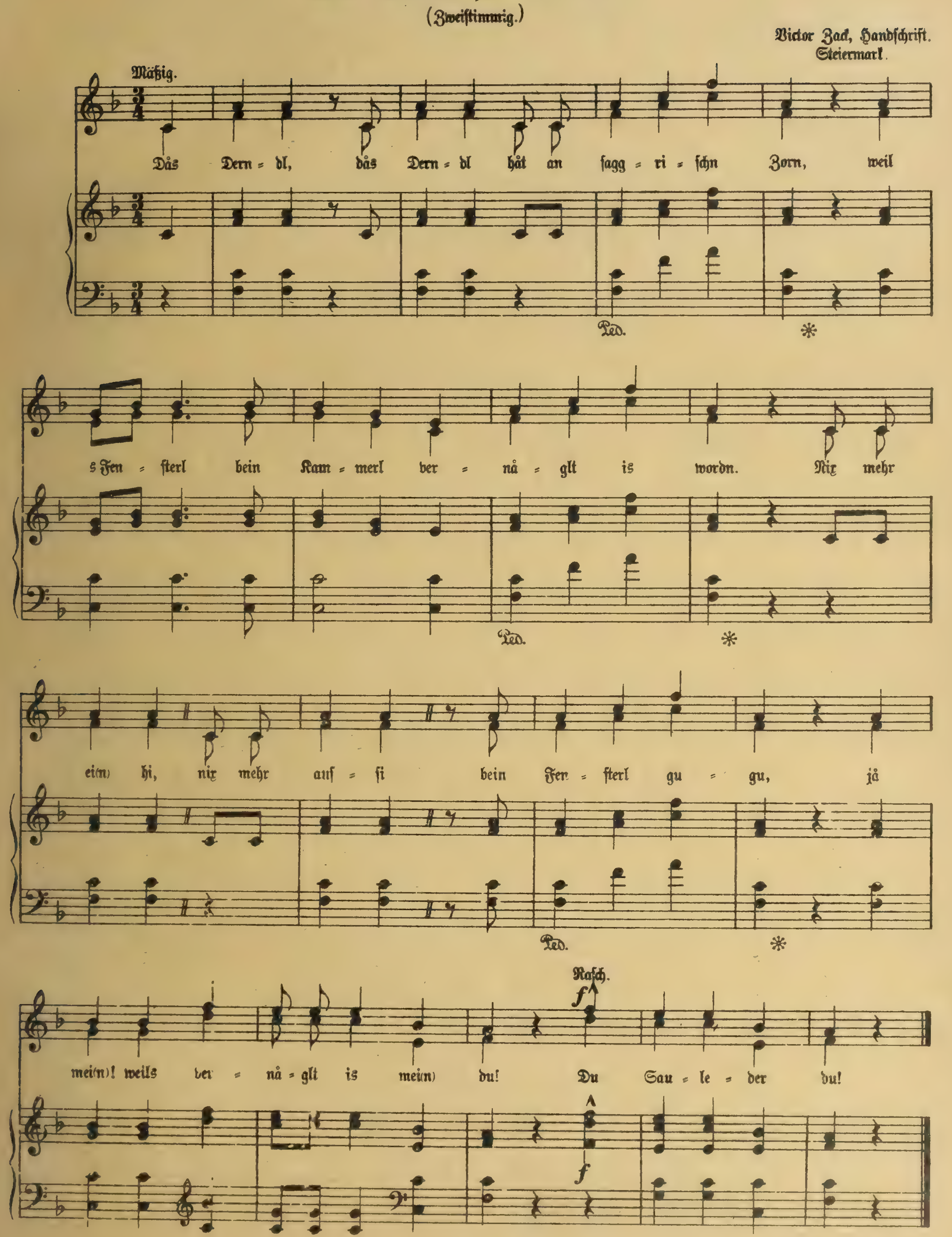
1. Fein sein, bei = nån = der blei = bn, fein sein, bei = nån = der blei = bn, mågs regn o = da win = dn, o = da å = ba = schnei = bn, bei der Nåcht; fein sein, bei = nån = der blei = bn, fein sein, bei = nån = der blei = bn!
2. Gscheid sein, nit ei = ni = tåp = pn, gscheid sein, nit ei = ni = tåp = pn, es steckt oft der Fuchs in der Zi = pfl = kåp = pn, bei der Nåcht; gscheid sein, nit ei = ni = tåp = pn, gscheid sein, nit ei = ni = tåp = pn!
3. Treu sein, nit au = ßi = grå = sn, treu sein, nit au = ßi = grå = sn, denn d'Liab ist so zört wia a Soa = fn = blå = sn, bei der Nåcht; treu sein, nit au = ßi = grå = sn, treu sein, nit au = ßi = grå = sn!
4. Frisch sein, nit um = mer = mo = dn, frisch sein, nit um = mer = mo = dn, und geht a dein Häu = sl und die Liab zu Brok = kn, bei der Nåcht; frisch sein, nit um = mer = mo = dn, frisch sein, nit um = mer = mo = dn!

Im ganz Tirol und auch in Steiermark verbreitet.

Das Derndl håt an Zorn.

(Zweistimmig.)

Victor Zack, Handschrift.
Steiermark.



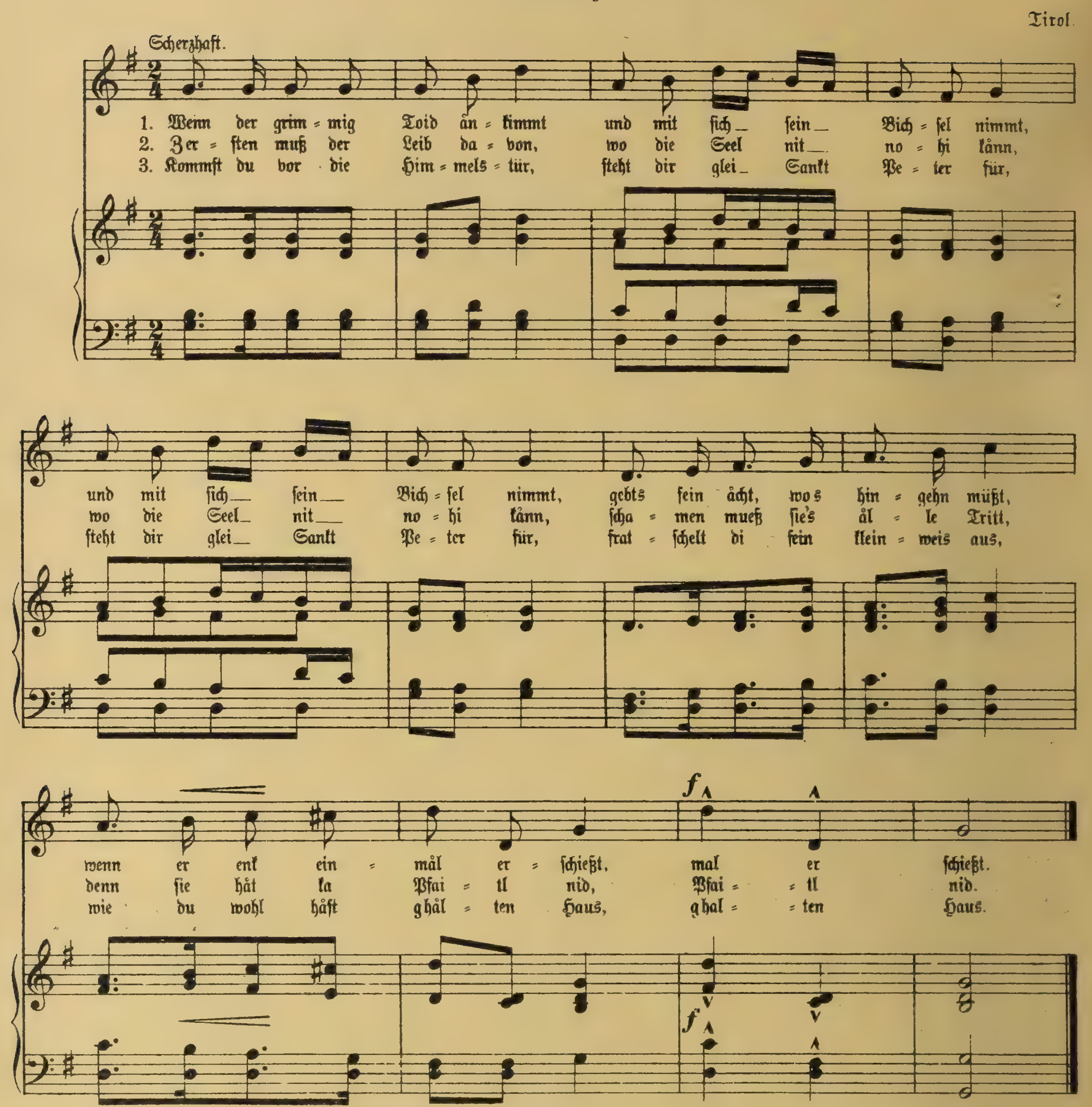
L. 87. V.

Rein bei Gratwein 1914.

Wenn der grimmig Tod ankimmt.

(Einstimmig.)

Tirol.



4. Bstehst du mit der Roitung[1] nii,
|: Hilft ka Rotzn, hilft ka Bitt, :|
Gleich der ruißig Ganggerl[2] kimmt
Und dich mit ins Foier nimmt.

5. Tust du åber då brav Bueß,
|: Wie es doch ein jeder mueß, :|
Dann kommst du in Himmel ein
Und bekommst am Kopf an Schein.

6. Zlächen ist es decht nüuhwert,
|: Wenn du oberschaust auf d Erd, :|
Wie sie rasen klein und groß
Um an Fleck von deiner Hos.

7. Jetzt gehts übern Leib daher,
|: Guet ists, daß d ihn brauchst nicht mehr; :|
Klaubenålle Boandlein au,
Winden goldne Faden drau.[3]

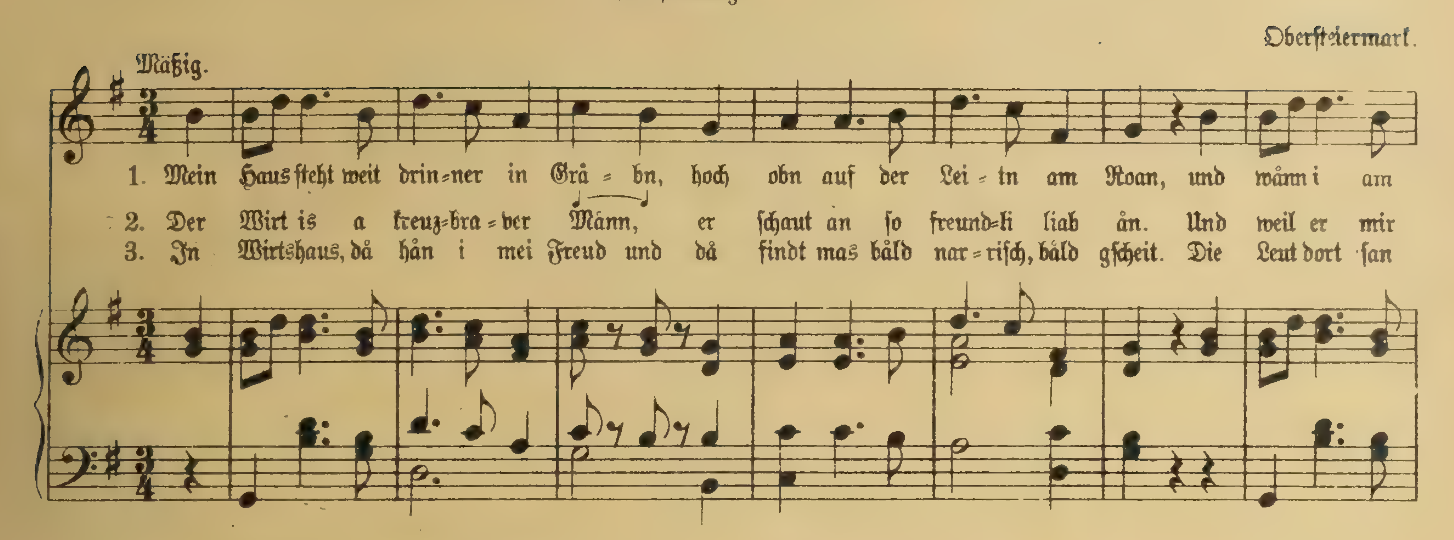
tung; 2) Teufel; 3) Hinweis auf die Konservierung der heiligen Leiber.

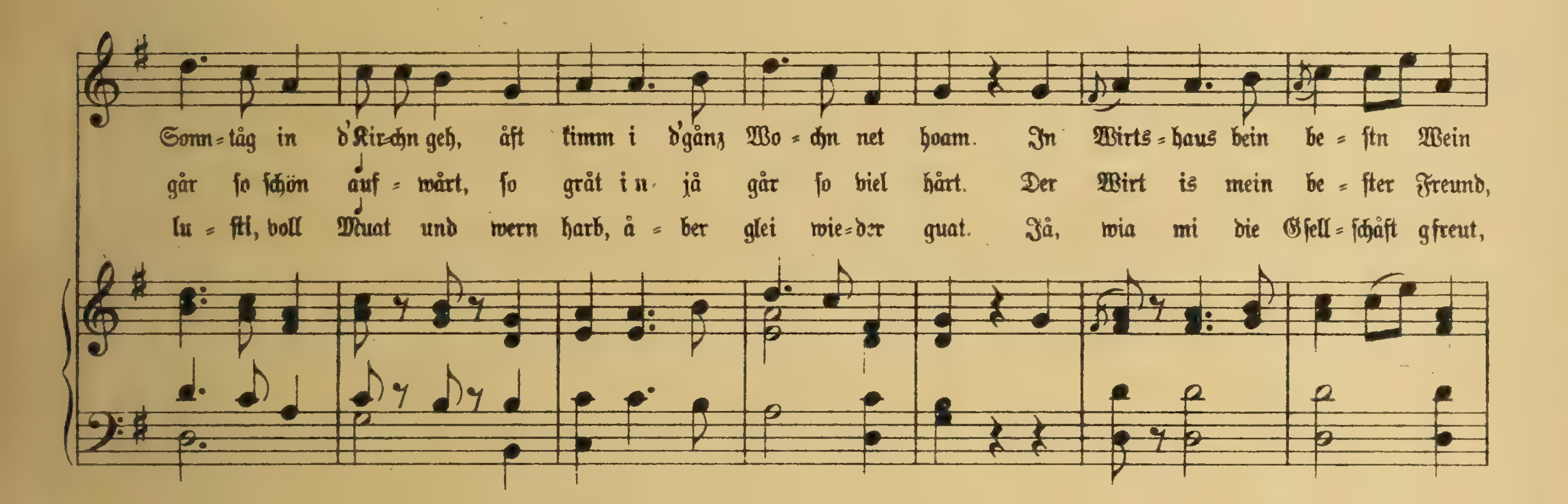
„Zwickels Kirchenlied bei Exequien. Schon seit 50 Jahren in Vielgratten üblich." (So steht in einer Handschrift vom Jahre 1819, der das Lied entnommen ist). — Zwickel soll eine köstliche Lehrerfigur voll Humor und Witz gewesen sein.

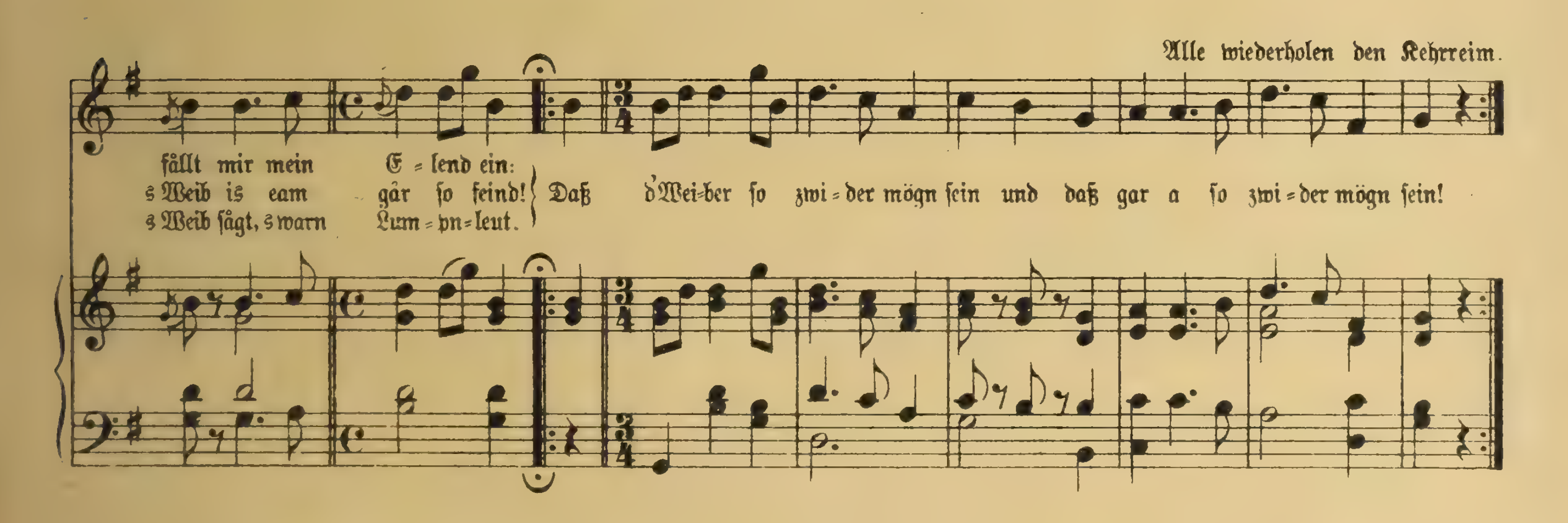
Die zwidern Weiber.

(Einstimmig.)

Obersteiermark.







4. Das Kårtenspieln is a schöns Gspiel,
Und es måg hålt schon gehn, wia da will.

Nix Schöners gibts nit auf der Welt
Und drum reut mi mei Lebtåg koan Geld,
's vertreibt mir den Schlåf und ålls,
's Weib sågt, der Teufel hols.
Daß d'Weiber so zwider mögn sein
Und daß går a so zwider mögn sein!

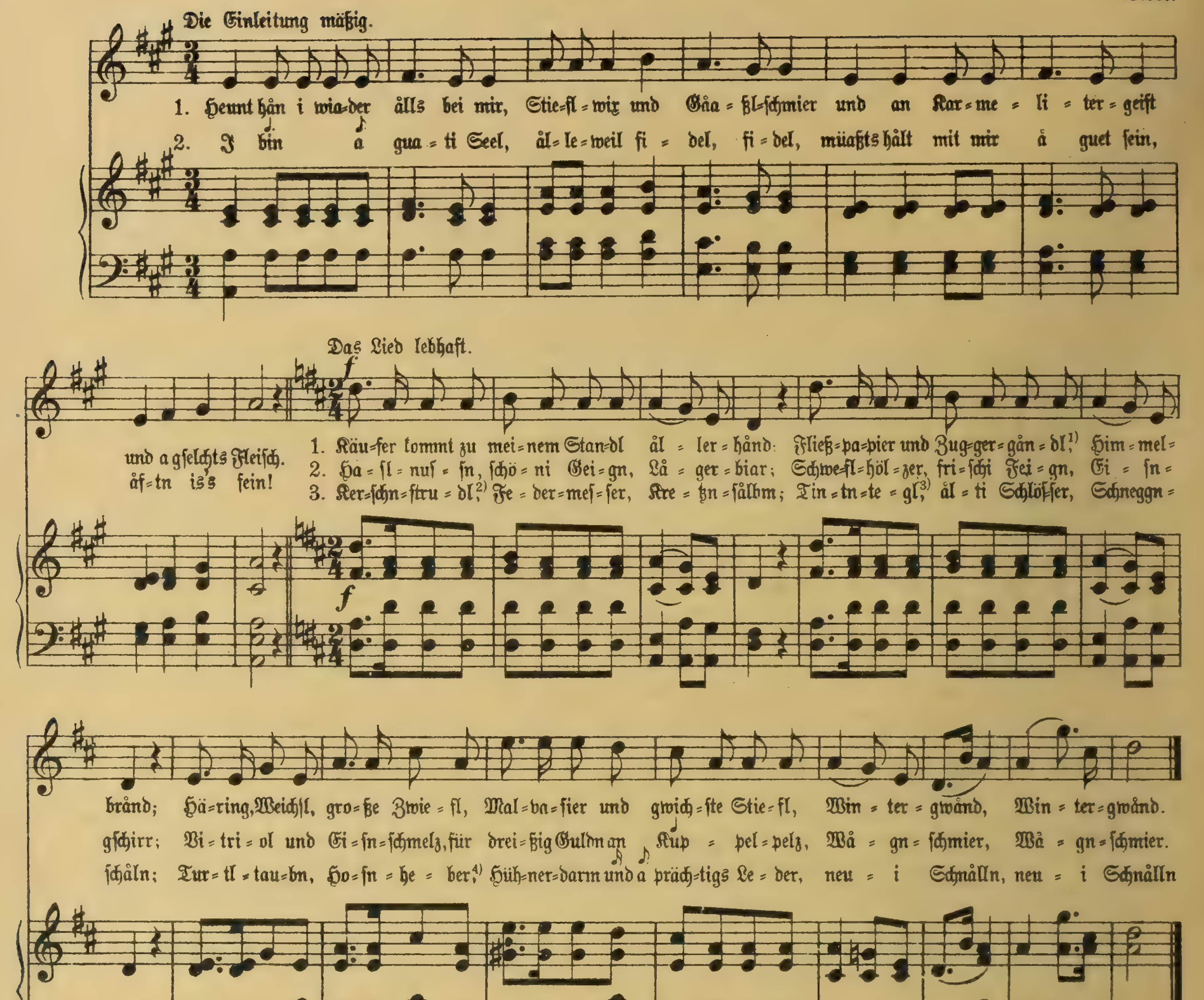
5. Mei Städl, der steht auf siebn Spreizn
Und brauchat hålt a noh a vier;
I trau mi schon glei niama zschneuzn,
So moan i, er liegt schon auf mir.
Zan Pfändn wirds a båld werdn,
's Weib will si d'Seel ausrährn!
Daß d'Weiber so zwider mögn sein
Und daß går a so zwider mögn sein!

Vordernberg um 1885

Das Krämerstandl.

(Einstimmig.)

Tirol.



Unterinntal.

4. Fensterstöck und Lebernockn, Pfeifnrohr;
Schweiners Bratl, fålschi Lockn, schwårzn Flor;
Kuttlfleck,[5] Chårfreitigratschn,
Hühnersteign und jungi Graischn,[6]
|: Jägerhorn. :|

5. Ålti Leiern, Klarinetter, Besnstiel;
Pomerantschen, Harfnleder, Kartenspiel;
Guetn Kas und neui Liedr,
Schnürmiederhaggn zum an Mieder,
|: Petersil. :|

6. Groß Tegl mit Pomadi, Krautsalåt;
Schneggnbluet und Winterradi, Methridat;[7]
Klåani Fisch und Betnkrälln,[8]
Flederwisch und Råtznfålln,
|: Ålls is då. :|

7. Kampl, Ring für schiani Madlen, Stieflwichs;
Und a eisas Kråpfnradl, Feuerspritz;
Märznkåtzn, jungi Åffn,
An Dudlsåck zun Tånz aufmåchn,
|: Küachlspitz! :|

8. Ålti Stutzn, Fensterscheibn, Stubntürn;
Wienerwürst und schwårzi Kreidn, Kaiserbirn;
Guati Messer voller Schårtn,
An gselchtn Speck mitsamt der Schwartn,
|: Eslhirn. :|

9. Rechn, Sensn, Wåssernudl, Bergkryståll;
Bärnhaut, Kartätschnkugl, Ochsengåll;
Båljåmbürzl, Buttarfaßl,
Nåcher trink mar no a Maßl,
|: Åft is går. :|

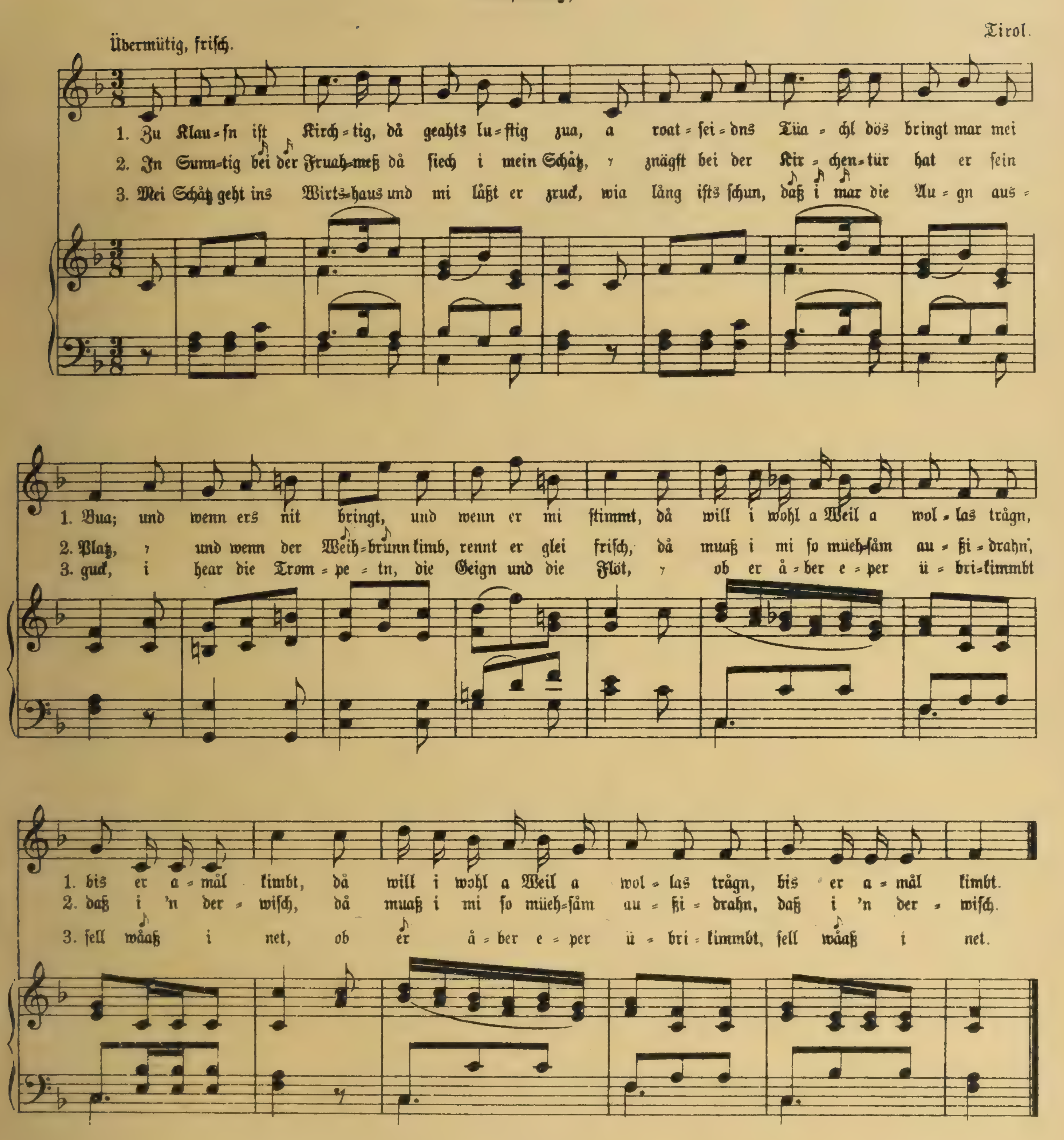
1) Kandiszucker. 2) Kirschenstrudel (Mehlspeise). 3) Tintentiegel. 4) Hosenträger. 5) Kaldaunen. 6) Eichelhäher. 7) Mithridat (Salbe der Gewürzkrämer von einst.) 8) Rosenkranzkorallen.

„Das Krämerstandl“ ist ein beliebtes, in Tirol und anderwärts in vielen Sang- und Lesearten verbreitetes Gesellschaftslied.

Das schneidige Dirndl.

(Stabreime.)

(Einstimmig.)



4. Hansl, schütt 's Biar net aus. Kreuzparasol!
Geil die nui Kellerin, gfållat dar wohl,
Du måanst glei, du håst sie schun, du brauchst sunst nix mehr,
|: Aber wårt, då werd der Wirt a Wort drein redn, der låßt s net her. :|

5. In Müller sei Stasi dö gfållat mar schun,
Åber zännludert ist sie, drum beißt sie net un,
Jatz geaht sie in die Stadt eini, då kaft si sie Zähnd,
|: Då paß i, bis sie besser beißen kånn, åft werd an End :|

Aus dem Eisaktale.

Weinausspiel-Gsangl.

(Zweistimmig.)*)

Ziemlich langsam. Tirol.

Ischts a Sieb - mer, odr an Ach - ter, ischts a Neu - ner, odr a

Zeh - ner, ischts a Un - ter, odr an O - ber, ischts a Ki - nig, odr an Aß?

*) Die Unterstimme führt. Aus dem Eisak- und Brixental.

Anm. Dieses Gesellschaftslied wird in manchen Orten Tirols (Eisaktal, Brixental) beim „Weinausspielen“ gesungen. Einer von der Tafelrunde erhebt sich und erteilt von einem gedeckten „Deutschen Kartenspiele“ (Lanzknechtkarten) beim Absingen des 4-stimmigen Liedes zu jedem Takte eine Karte aufdeckend den Mitgliedern der Tischrunde und zwar in der Reihenfolge von links nach rechts je eine Karte. Fällt die Art der aufgeschlagenen Karte mit der Kartenfigur, die beim Sange gerade genannt wird, zusammen, so hat der damit Beteilte später nach dem Schluß des Singspieles den vereinbarten aliquoten Geldbetrag zur Beschaffung des Gesellschaftsweines zu leisten.



Im Tanzschwung, kräftig. Tirol.

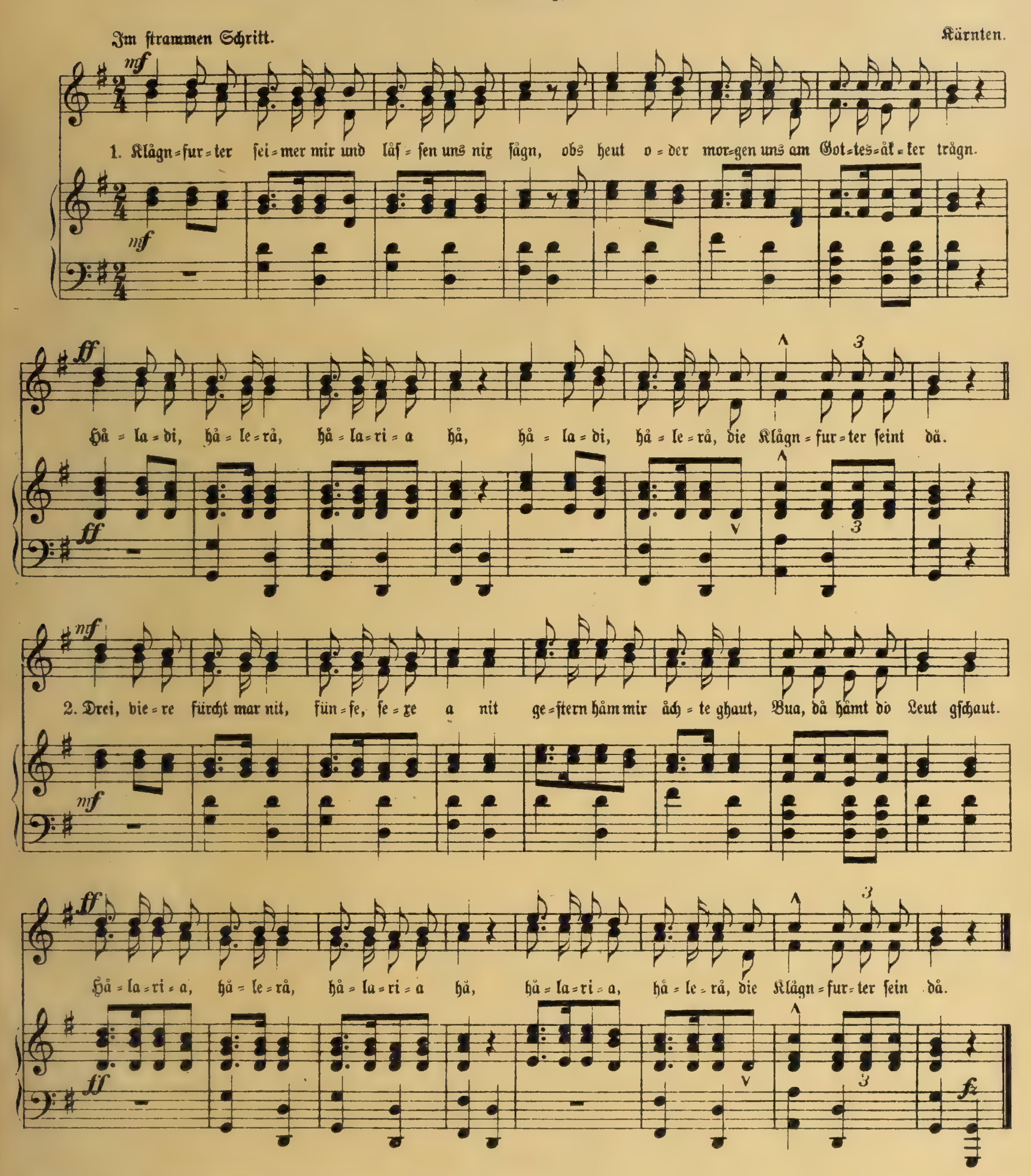
1. Spiel - leut, machts den auf, döis is a gua - ter, den hât mein
2. Spiel - leut machts den auf mein Dern - dl zun Gfâlln, tuats d'No - tn nit
3. Mor - gn is Kir - ta, va - sauf i mein Geld, âft fåhr i in

1. Vå - ter tånzt mit mei - ner Muat - ter mit mei - ner Muat - ter.
2. spårn u i will jå gern zåhln, gehts, will jå gern zåhln.
3. Him - ml und huast auf die Welt, jå, huast auf die Welt!

 Tirol und Steiermark.

Klågnfurter seimer mir.

(Zweistimmig.)*)



Wird das Lied zum Marsch gesungen, so hört man oft noch folgende weitere Gesätze:

3. Neune, zehne fürcht mar nit,
Elfe, zwölfe a nit.
Gestern håm mir vierzehn ghaut,
Bua, då håmt dö Leut gschaut.
Håladi, holera....

4. Fünfzehn, sechzehn fürcht mar nit,
Siebzehn, achtzehn a nit.
Gestern håm uns zwanzg ghaut,
Bua, då håmt dö Leut gschaut.
Hålaria, hålera....

Zack.

*) Die Unterstimme führt.



VI. ABTEILUNG

Schnadahüpfln





Anhang.

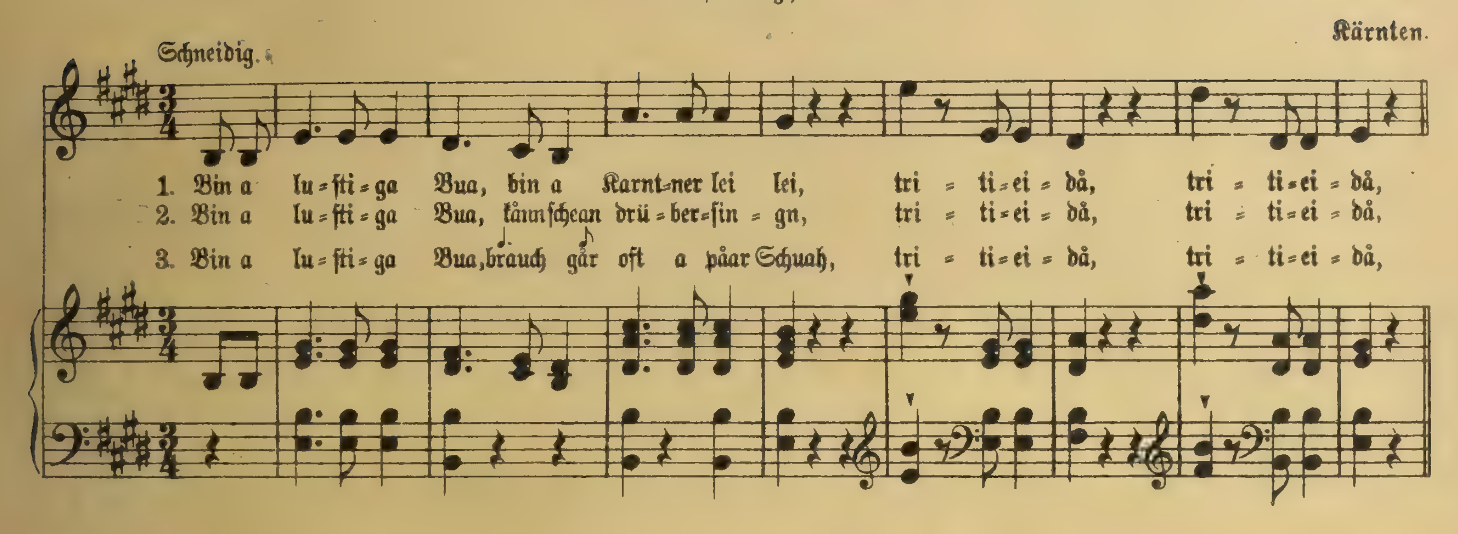
Schnadahüpfln. (Vierzeiler.)

Jodler und Juchezer.

Bin a lustiga Bua.

(Einstimmig.)

Kärnten.





4. Bin a lustiga Bua, bin es ållweil gwesn,
Tritieidå, tritieidå.
Und ban Wirt auf da Tür is's zan åberlesn,
Tritieidå, tritieidå.

5. Bin a lustiga Bua, ghör der gånz'n Welt zua,
Tritieidå, tritieidå.
Håbn mi ålle recht gern, möchts nur immer so wern,
Tritieidå, tritieidå.

6. Bin a lustiga Bua, låß in Teufl ka Ruah,
Tritieidå, tritieidå.
Und die Engel im Himml dö lächent dazua,
Tritieidå, tritieidå.

7. Bin a lustiga Bua, hån i Håar af de Zähnt,
Tritieidå, tritieidå.
Und so håt mi mei Muatta von klan auf schon gwöhnt,
Tritieidå, tritieidå.

8. Bin a lustiga Bua, bin a Ålmenhåltr,
Tritieidå, tritieidå.
Håb silberne Knöpf ba der Hosenfåltr,
Tritieidå, tritieidå.

9. Bin a lustiga Bua, bin a Lavantåler,
Tritieidå, tritieidå.
Håb kan Kreuzer klans Geld, wia die Silbertåler,
Tritieidå, tritieidå.

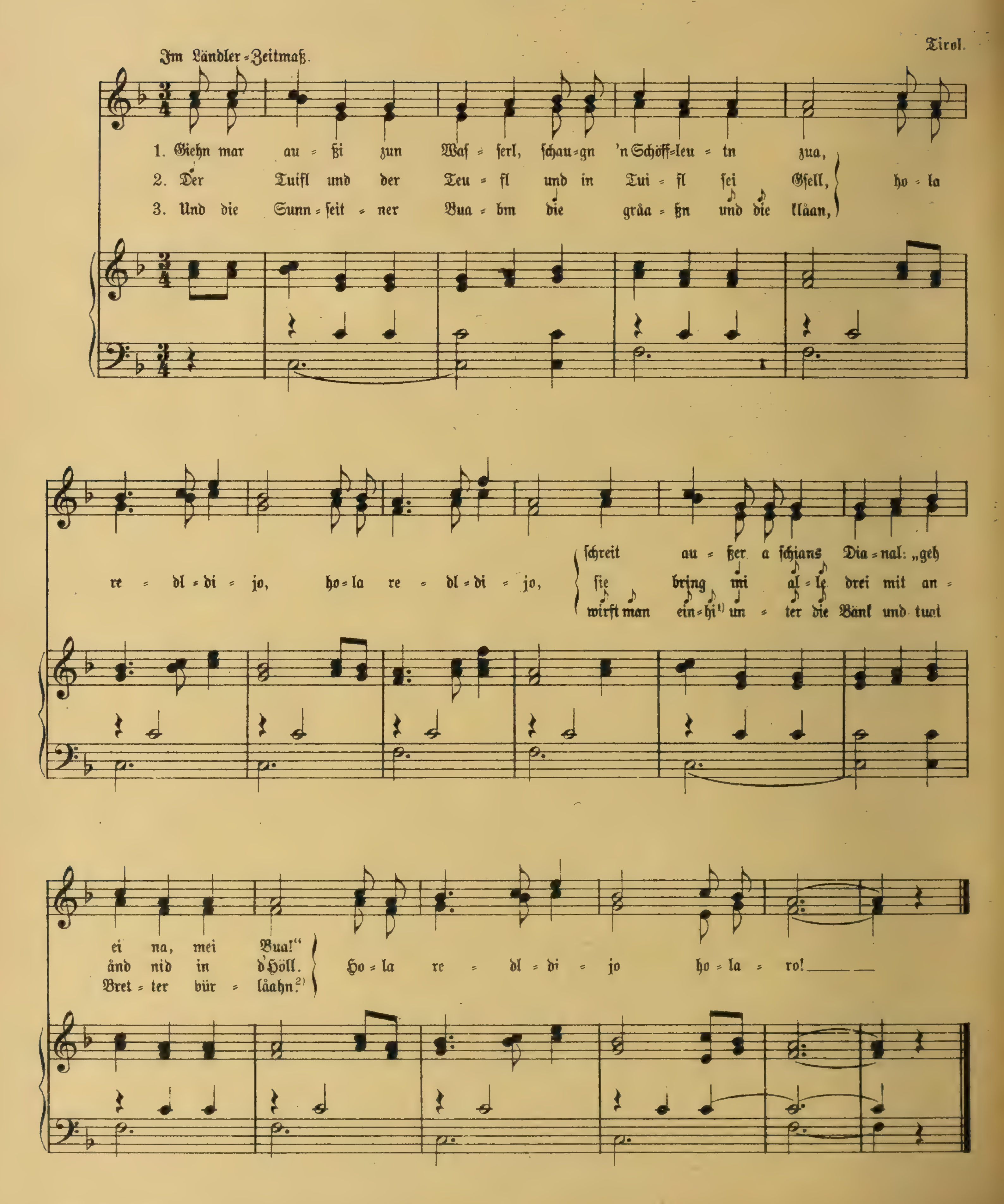
10. Bin a lustiga Bua, is da Kaiser mei Herr,
Tritieidå, tritieidå.
Und hiaz friß i den Bauern ka Plentnmehl mehr,
Tritieidå, tritieidå.

11. Bin a lustiga Bua, bin a Weber pum, pum,
Tritieidå, tritieidå.
Bin schon öfter ham gång, wånn die Vögl håm gsung,
Tritieidå, tritieidå.

12. Bin a lustiga Bua, bin a Lampeltreibr,
Tritieidå, tritieidå.
Måg die Dirndlan, die schean, kane ålten Weibr,
Tritieidå, tritieidå.

Giehn mar außi zun Wasserl.

(Zweistimmig.)



1) hinein 2) vorlehnen.

I hån a kloans Häusl.

(Zweistimmig.)

Tirol und Steiermark (auch Wien).

Leicht bewegt.





Steirische Gstanzln.

1. Lusti, wohlauf
Is mei Morgngebet
Hodarada rialei da rialei
Mei Morgngebet.
Mein erster Gedånkn
Wias mein Deandl geht,
Hodarada rialei da rialei
Wias mein Deandl geht.

2. Lusti is Bua sein,
I tausch mit koan Månn,
Hodarada rialei da rialei
I tausch mit koan Månn,
Wann mi 's Derndl net gfreut,
Laf i auf und davon,
Hodarada rialei da rialei
Laf i auf und davon.

3. Lusti is Bua sein,
Wird neamer schlechter,
Hodarada rialei da rialei
Wird neamer schlechter,
Es wåchsn går schean her
Die Bauerntöchter,
Hodarada rialei da rialei
Die Bauerntöchter.

4. Buama, seids lusti,
Hörts auf von Betn!
Hodarada rialei da rialei
Hörts auf von Betn!
Die Höll is versunkn,
Is voller Letn,
Hodarada rialei da rialei
Is voller Letn.

5. Mein Herz und die Nachtigåll
Seind nåchent befreundt,
Hodarada rialei da rialei
Seind nåchent befreundt,
Fången boade ån zschlågn,
Wånn die Sunn neamer scheint,
Hodarada rialei da rialei
Wånn die Sunn neamer scheint.

6. Um oan Deandl trauern,
Dås war wohl a Schånd!
Hodarada rialei da rialei,
Dås war wohl a Schånd!
I måch mi glei wieder
Mit oaner åndern bekånnt,
Hodarada rialei da rialei
Mit oaner åndern bekånnt.

7. Drei Deandl zgleich liabn,
No, dås is jå koa Gfåhr:
Hodarada rialei da rialei
No, dås is jå koa Gfåhr,
Oani liab i, oani fopp i,
Oani heirat i går,
Hodarada rialei da rialei,
Oani heirat i går.

8. Keglscheibn tua ri net,
Spieln geaht ma zrauch,
Hodarada rialei da rialei,
Spieln geaht ma zrauch,
Åbr an åndern sein Mensch wegnehm,
Dås is mein Brauch,
Hodarada rialei da rialei,
Dås is mein Brauch.

9. Mir is jå nix liaber
Als mein Kåmeråd,
Hodarada rialei da rialei,
Als mein Kåmeråd,
Aber dås gfållt ma net,
Daß er mei Derndl håt,
Hodarada rialei da rialei,
Daß er mei Derndl håt.

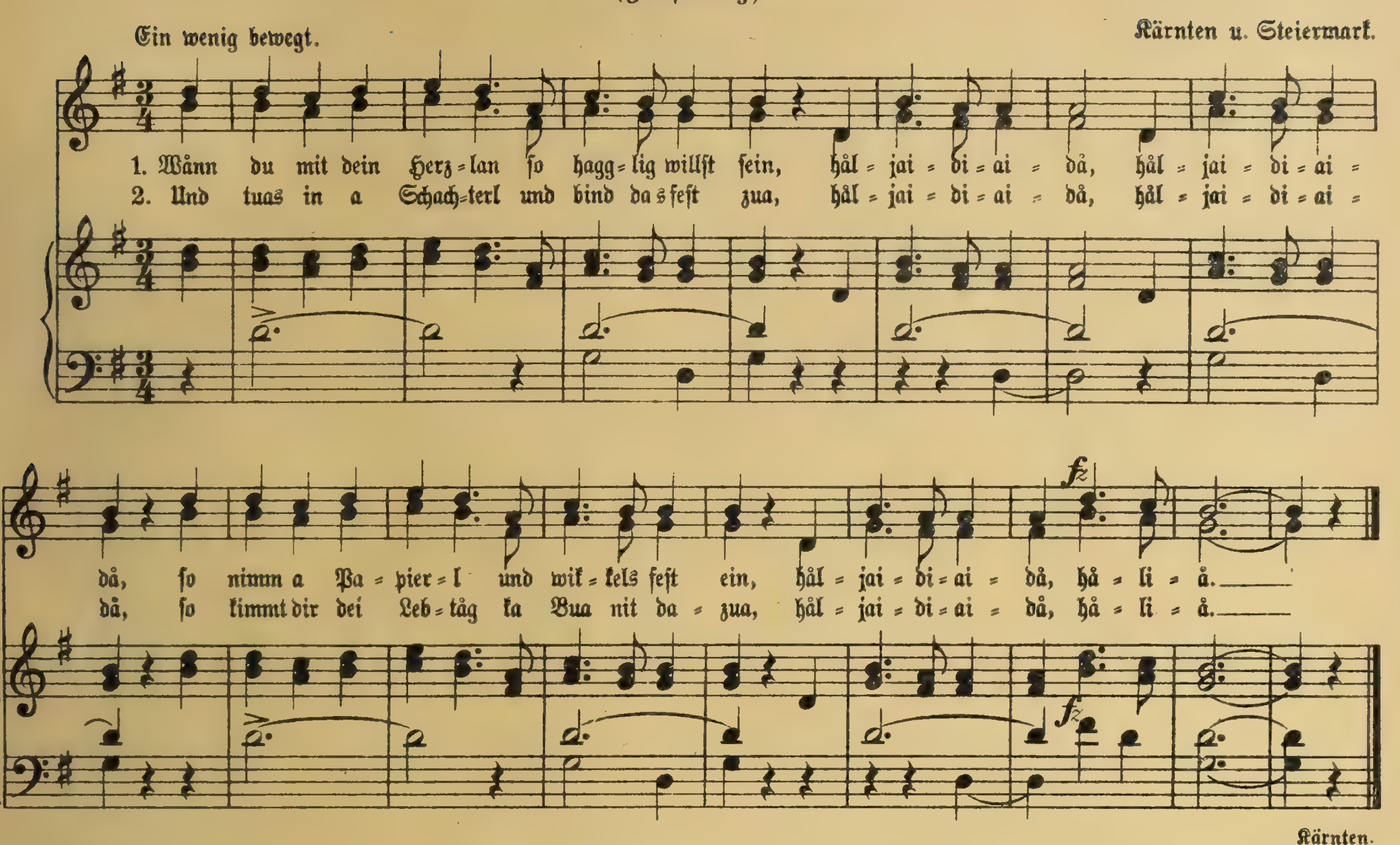
10. Bist du mein Kåm råd,
Bin i a der deine,
Hodarada rialei da rialei,
Bin_i a der deine,
Willst du mein Deandl,
Liab_i a dås deine,
Hodarada rialei da rialei,
Liab_i a dås deine.

11. Der allererste Mensch,
Der håts bsonders guat ghåbt,
Hodarada rialei da rialei,
Der håts bsonders guat ghabt,
Der håt um sein Gsellin
Net lång umatåppt,
Hodarada rialei da rialei,
Net lang umatåppt.

(Nach Werles Almrausch.)

Wånn du mit dein Herzlan.

(Zweistimmig.)



Der Steirertanz. (Steiermark.)

1. Musikantn, machts frisch auf
Mein Derndl zan Gfälln,
Holjaidiaidå u.s.w.
Tuats d'Notn net spårn
Und i will jå gern zåhln!
Holjaidiaidå u.s.w.

2. Oan Kreuzer in d'Geign,
Und oan Kreuzer fürs Bier,
Holjaidiaidå u.s.w.
Und oan Kreuzer mein Deandl,
Wås bleibt denn åft mir?
Holjaidiaidå u.s.w.

3. Van steirischn Tånzn
Dås gfållt ma so guat,
Holjaidiaidå u.s.w.
Daß si's Deandl um an Buam
Gar so fein drahn tuat.
Holjaidiaidå u.s.w.

4. Und daß er 's a so folgsåm
Am Finger umführt,
Holjaidiaidå u.s.w.
Und wia oft er s' a auslåßt,
Daß n do net verliert.
Holjaidiaidå u.s.w.

5. 's Tånzn ist lusti,
Geaht ålls umadum,
Holjaidiaidå u.s.w.
Und dåhoam springt die Maus
Mitn Geldbeutl um.
Holjaidiaidå u.s.w.

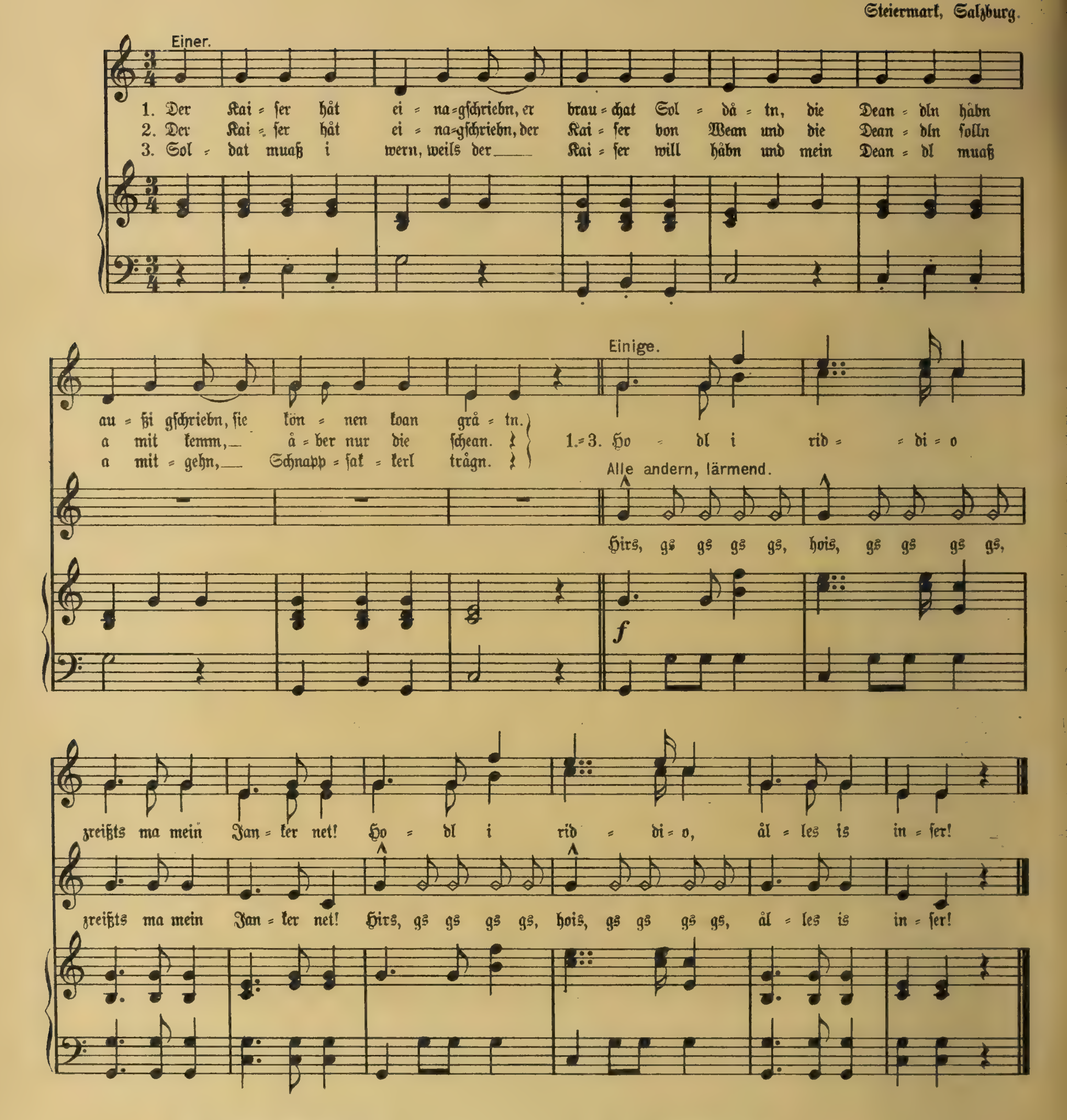
6. Schean tånzn, kluag tånzn,
Dös håt schon sein Såch,
Holjaidiaidå u.s.w.
Der Bär, der tånzt freili a,
Dös is hålt rar!
Holjaidiaidå u.s.w.

7. Der Tanzbodn is lukat,
Dås Deandl is kloan,
Holjaidiaidå u.s.w.
Wånns ma den oihi schlupfat,
Wås tat i alloan?
Holjaidiaidå u.s.w.

8. Wia schüttelt der Bodn.
Und wia biagt si mein Huat,
Holjaidiaidå u.s.w.
Wia tånzn die steirischn
Deandln so guat!
Holjaidiaidå u.s.w.

(Nach Werle's Almrausch.)

Soldaten-Gstanzln.



4. Hiaz muaß i Soldåt wern
Oder Kriegsgeneral
Und wer liabt denn
Mein schwårzaugats Deanderl daweil!

5. Soldåt bin i gern
Und då kenn i mi aus!
Und gör gern stand i Schildwåch
Van Deanderl ihrn Haus.

6. Ös Mentscher, ha, ha,
Die Reserv is hiaz da!
San går brave Leut,
Håbn Geld und viel Schneid.

7. Ös Mentscher, tuats lousn,
Wia knalln die Stuck!
Wånn der Krieg an End håt,
Kemm ma åll wieder zruck.

Nach Werles Almrausch.

VIII. ABTEILUNG

Volkstänze

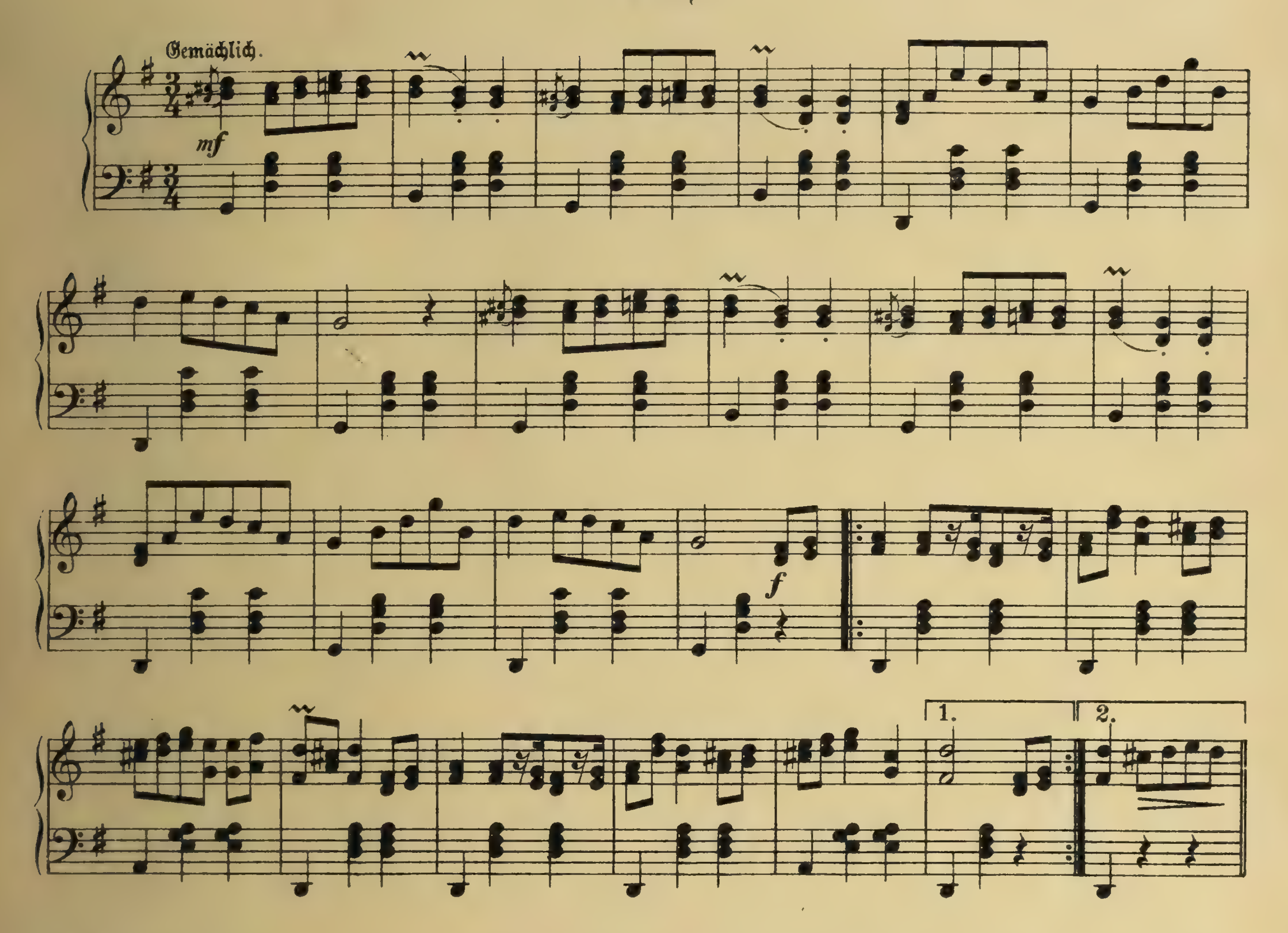




Alte Hochzeitstänze aus Kastelruth.*)

Gesetzt von Josef Reiter.

1. Walzer.



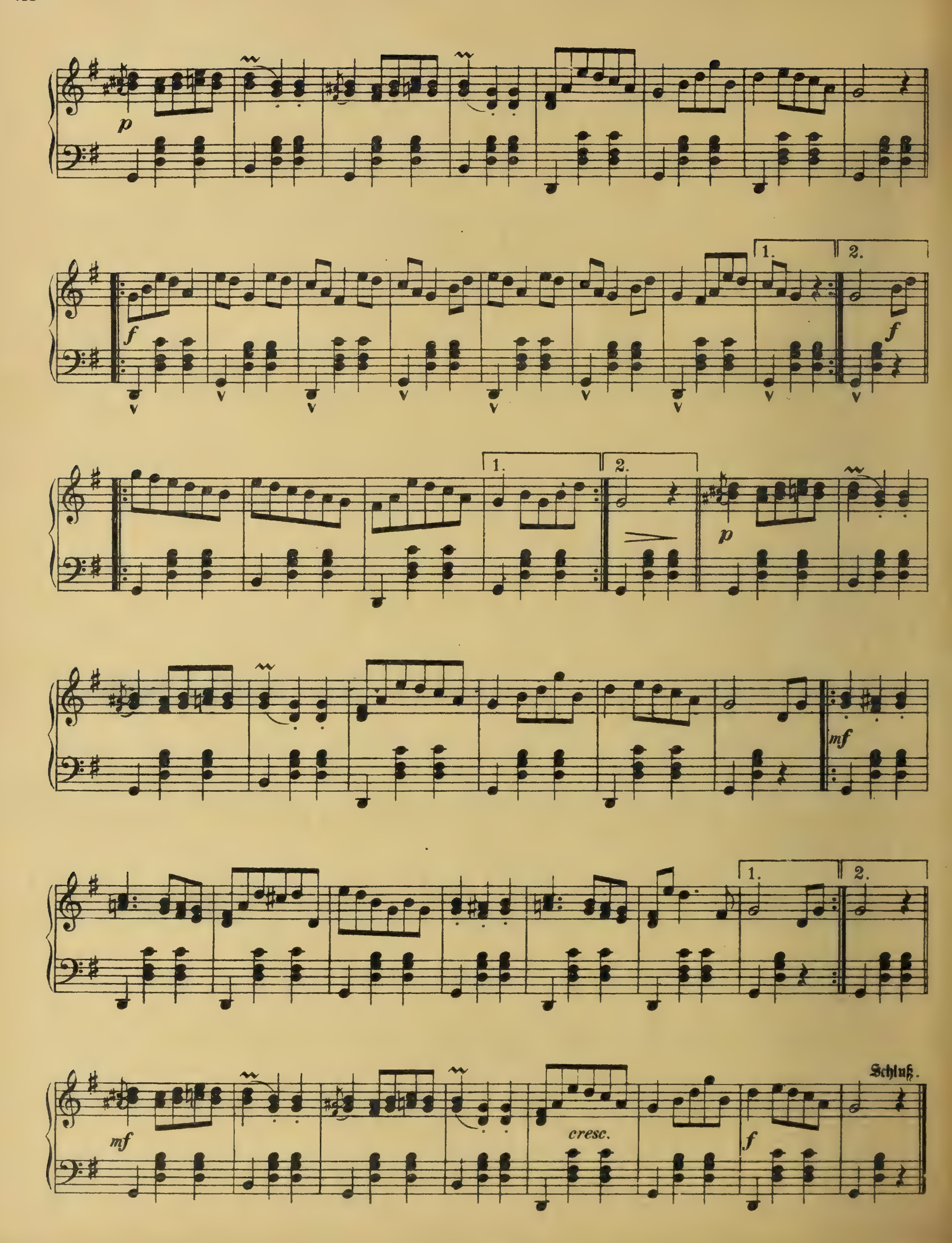
*). Der blinde Kirchendiener und Kalkant Anton Mulser[1]) in Kastellruth hat mir im Sommer des Jahres 1906 die vorstehenden Tänze vorgespielt. Er selbst hat sie in seiner frühesten Jugend – heute ist er 65 Jahre alt – von einem alten Dorfmusiker[2]) gelernt und schon zu dieser Zeit wurden sie nur selten mehr öffentlich gehört; heute dürfte er der einzige sein, in dessen Gedächtnisse diese alte, nirgends aufgeschriebene Tanzmusik noch aufbewahrt ist. An zwei Nachmittagen hat er mir beiläufig 40 solcher alter Tänze der verschiedensten Art auf seiner Es-Klarinette mit unermüdlichem Fleiße zum besten gegeben und ich habe sie zugleich aufgezeichnet. Die schönsten und originellsten davon habe ich zu einem Strauße gebunden, von jeder Art einen, zwei oder drei, damit ein musikalisches Bild einer echten Tiroler Bauernhochzeit gebend. Nach ihrer Form und Ausdrucksweise stammen die Tänze aus dem Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts. Ein Vergleich mit der zur Zeit Haydns und Mozarts üblichen Tanzmusik und dann der späteren Periode Schubert – Lanner – Strauß wird den Beweis für ihr Alter erbringen. Manche der Tanzweisen, insbesondere die Polka und Mazurka verraten städtischen Ursprung, andere dagegen wie die „Teutschen", der Ländler und Schuhplattler, sowie auch die sogenannten Walzer und der Hochzeitsmarsch sind voll echter, derber, bäuerischer Ursprünglichkeit.

Die Frische und Originalität dieser Musik erzeugt den berechtigten Wunsch, die Tänze wieder lebendig zu machen. Möge diese erste probeweise Veröffentlichung hiezu beitragen und es ermöglichen, auch die übrigen noch unveröffentlichten, wertvollen Tänze der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Die vorliegende Einrichtung ist für die Ausführung auf dem Klavier gedacht. Sie läßt sich ohne viel Mühe und ohne besondere „Instrumentierungskünste", wie sie da steht, für das zu diesem Zwecke gebräuchliche und geeignete Bauernorchester übertragen. Dasselbe besteht aus einer oder zwei Klarinetten[3]), aus einer ersten und zweiten Geige[4]) (die zweite Geige hat die Begleitung) und Baß: hiezu kann noch – ist aber nicht notwendig und auch selten gebräuchlich – eine Laute (Gitarre) als Begleitungsinstrument gesetzt werden

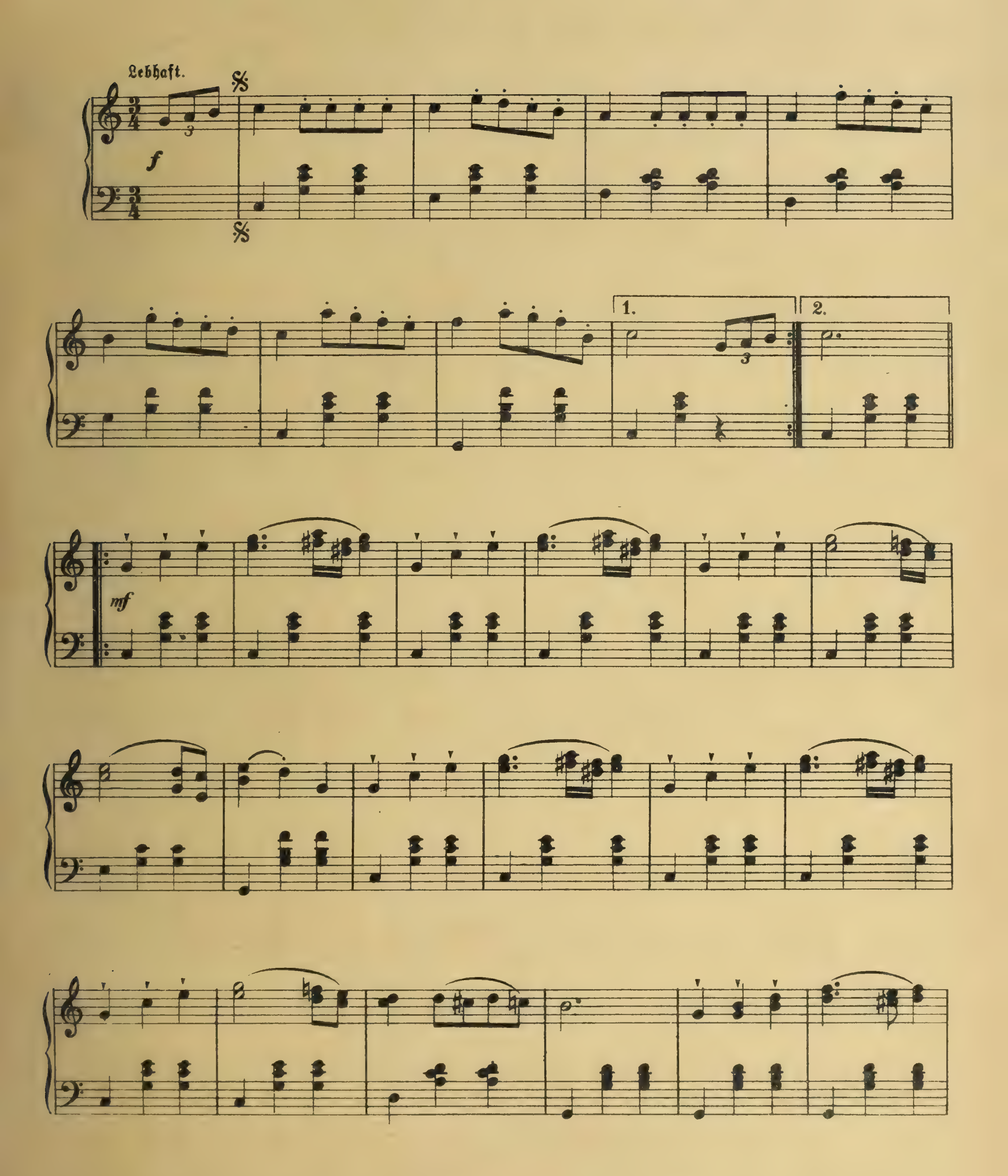
Salzburg, im April 1908.

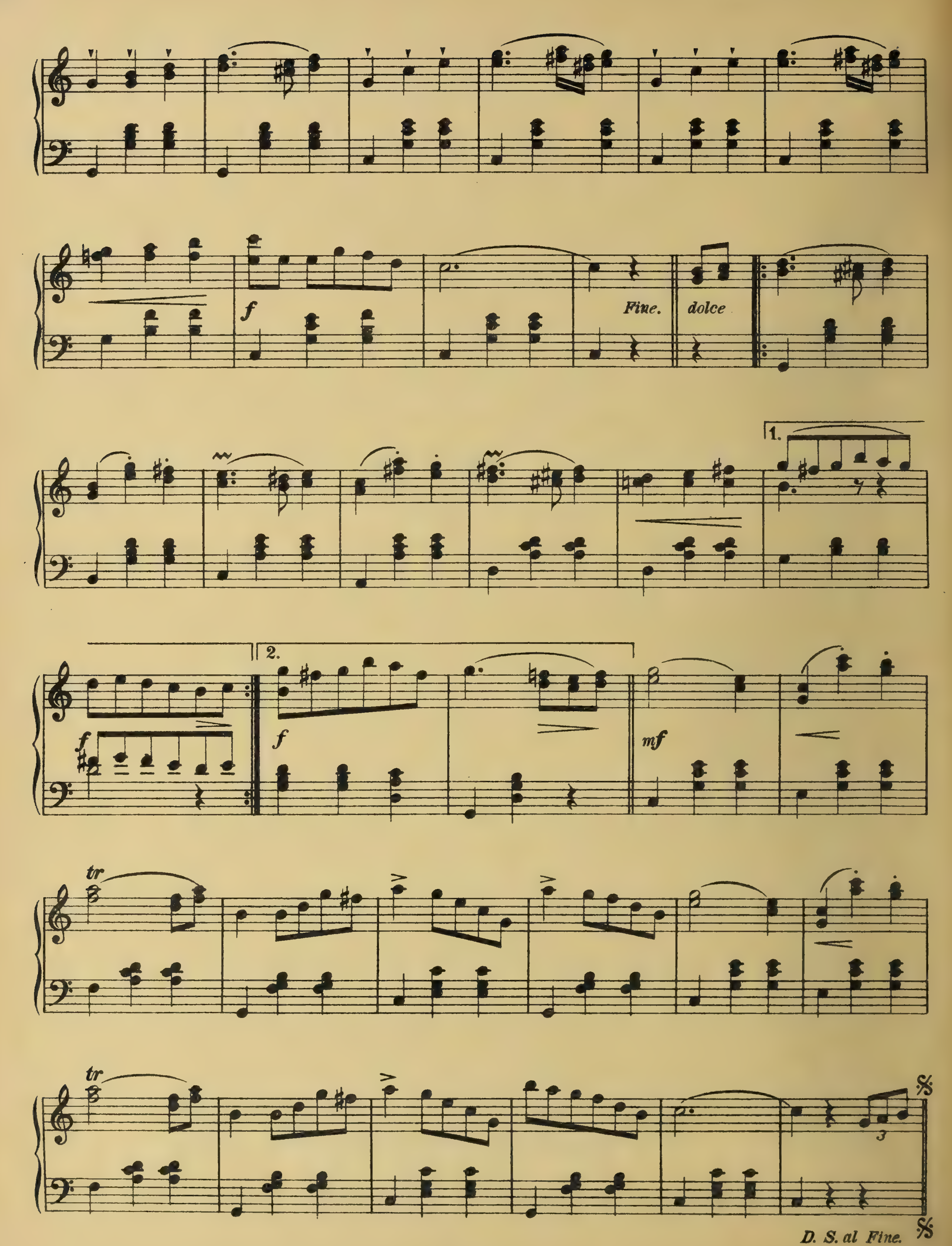
Josef Reiter.

[1]) Ein Bruder des bekannten Volksliedersängers Heinrich Mulser, genannt „der blinde Heinrich". [2]) Namens „Karbon". [3]) nicht Flöten!! [4]) Die Geigen können mehrfach besetzt sein.


p
f
1.
2.
f
1.
2.
p
mf
1.
2.
mf
cresc.
f
Schluß.

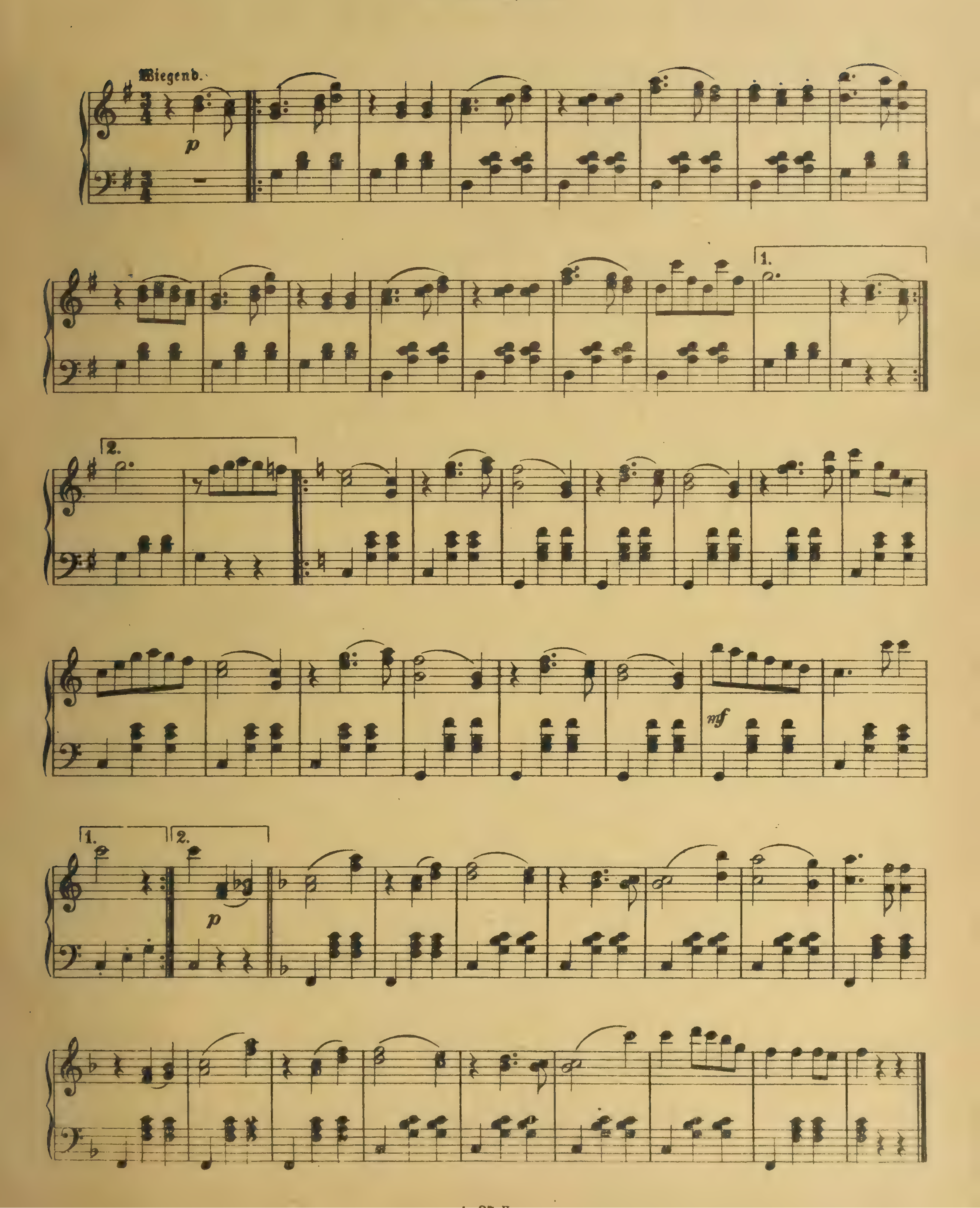
2. Walzer.



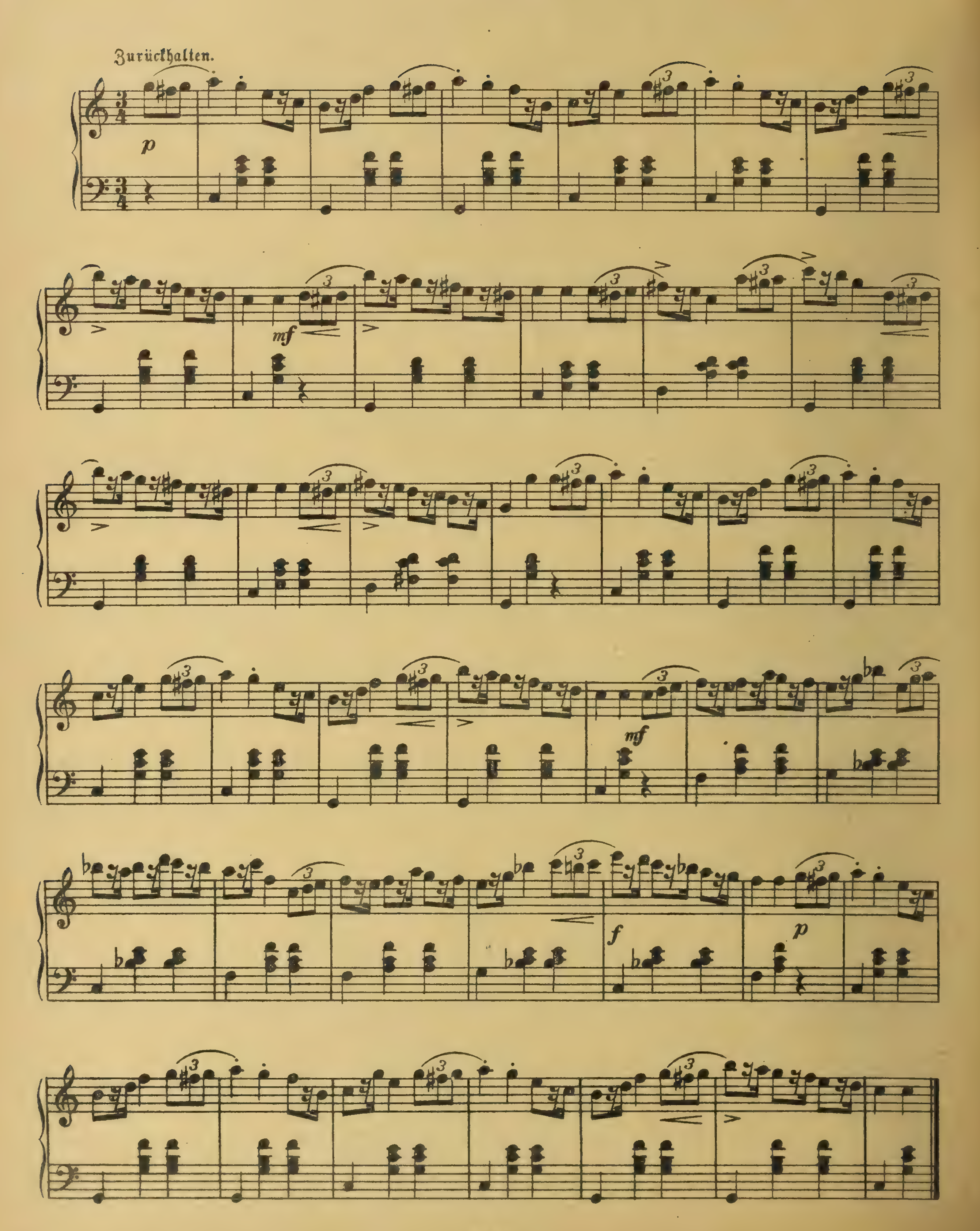


Fine.
dolce
f
mf
tr
D. S. al Fine.

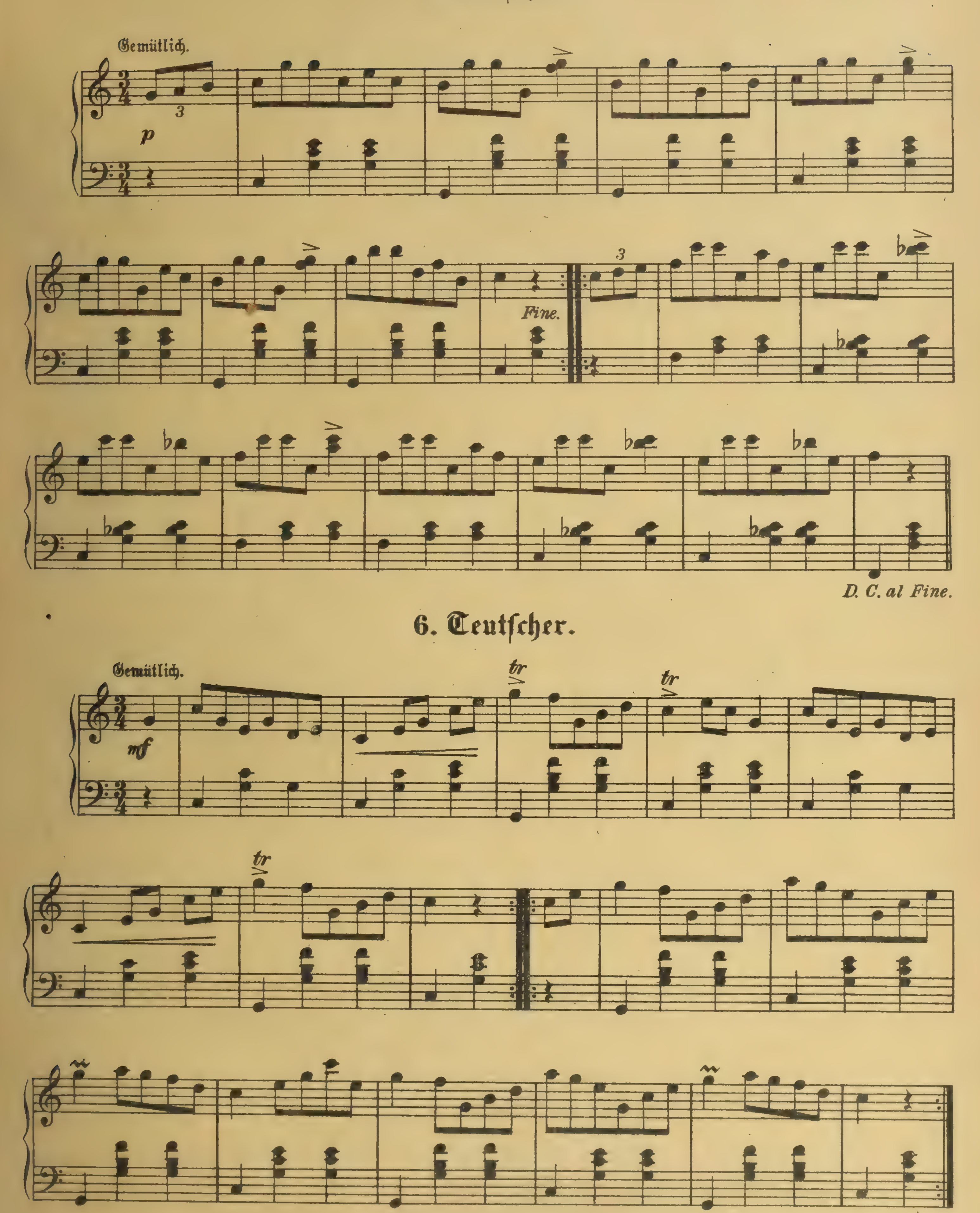
3. Walzer.



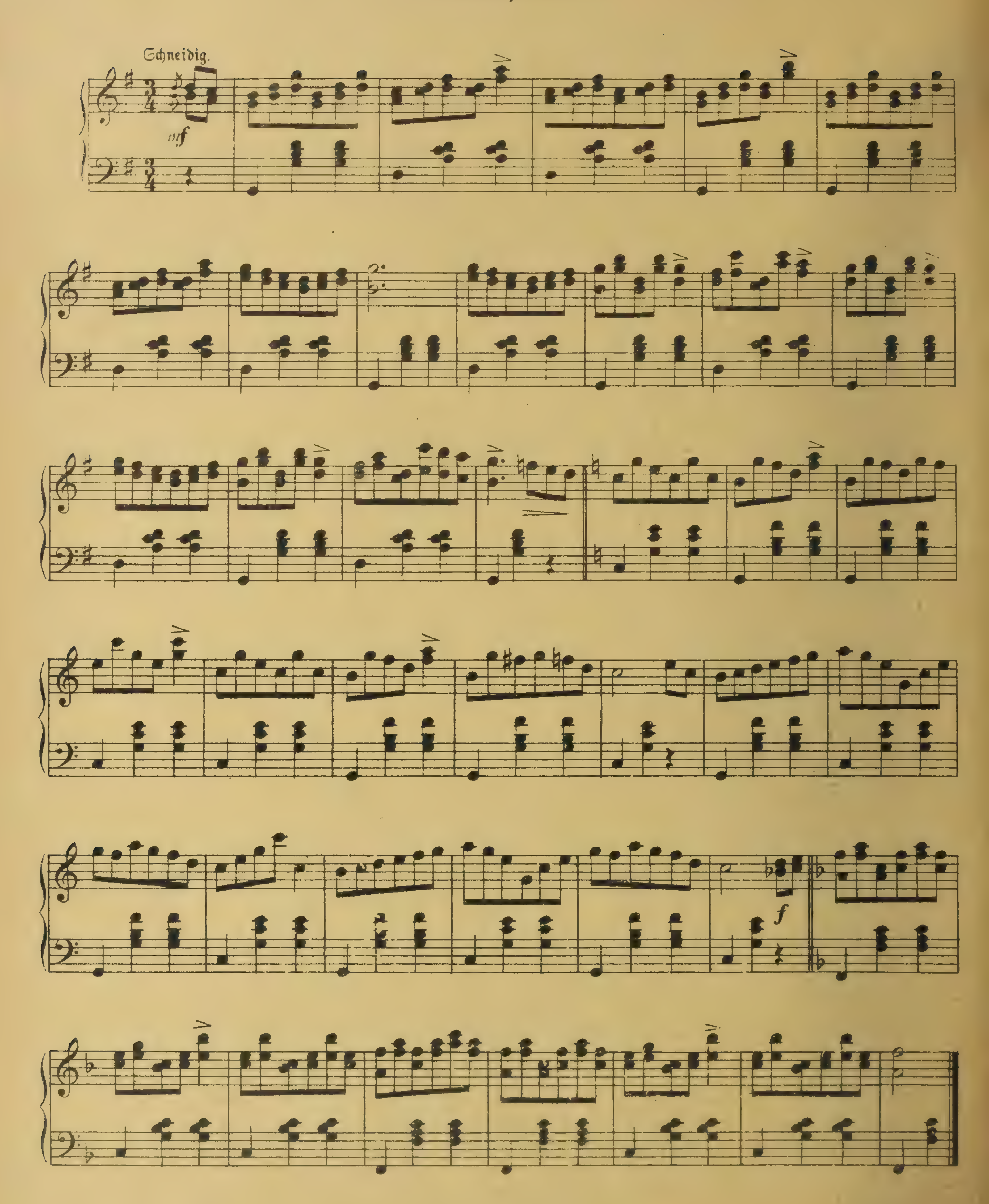
4. Mazurka.



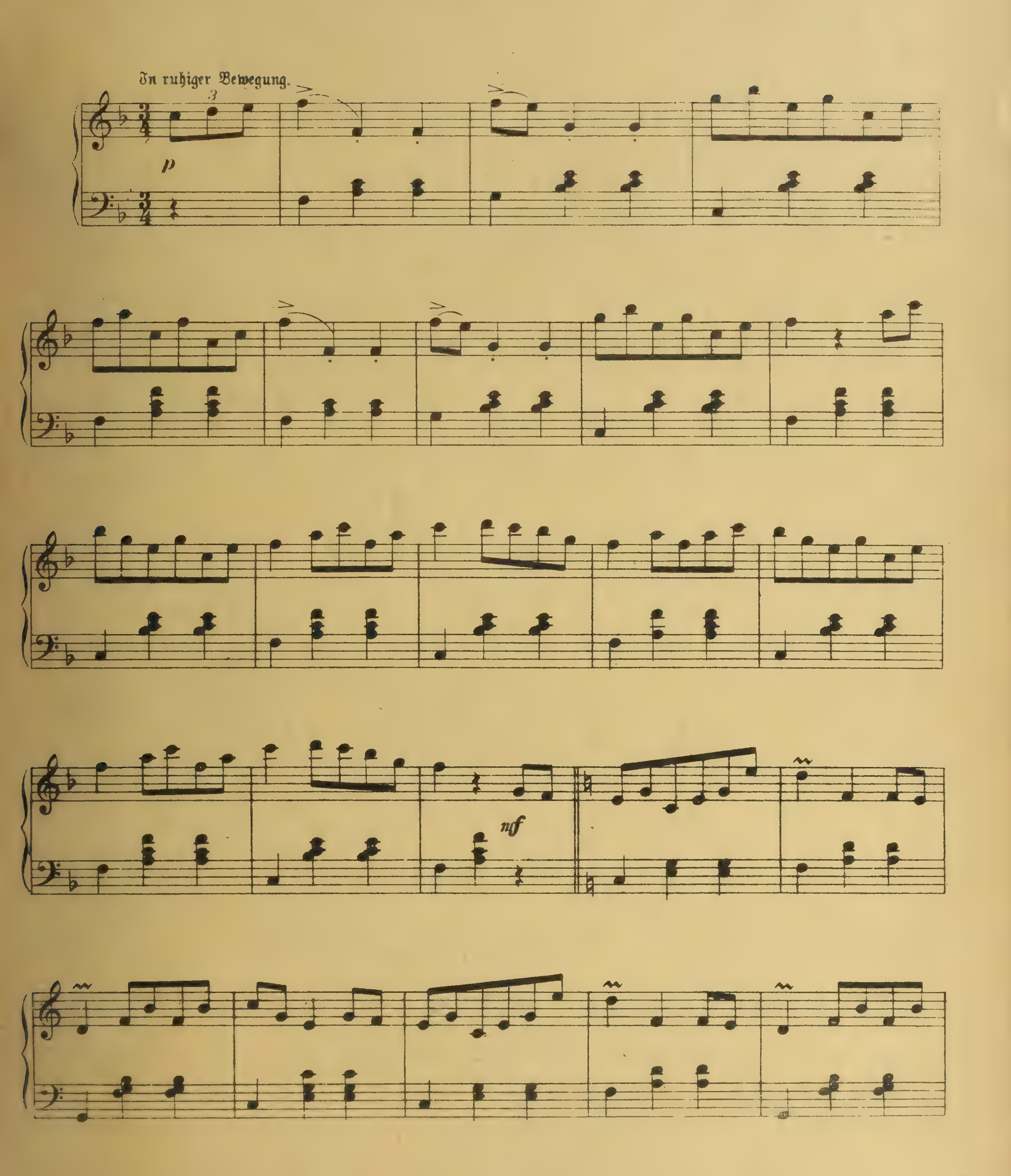
5. Teutscher.

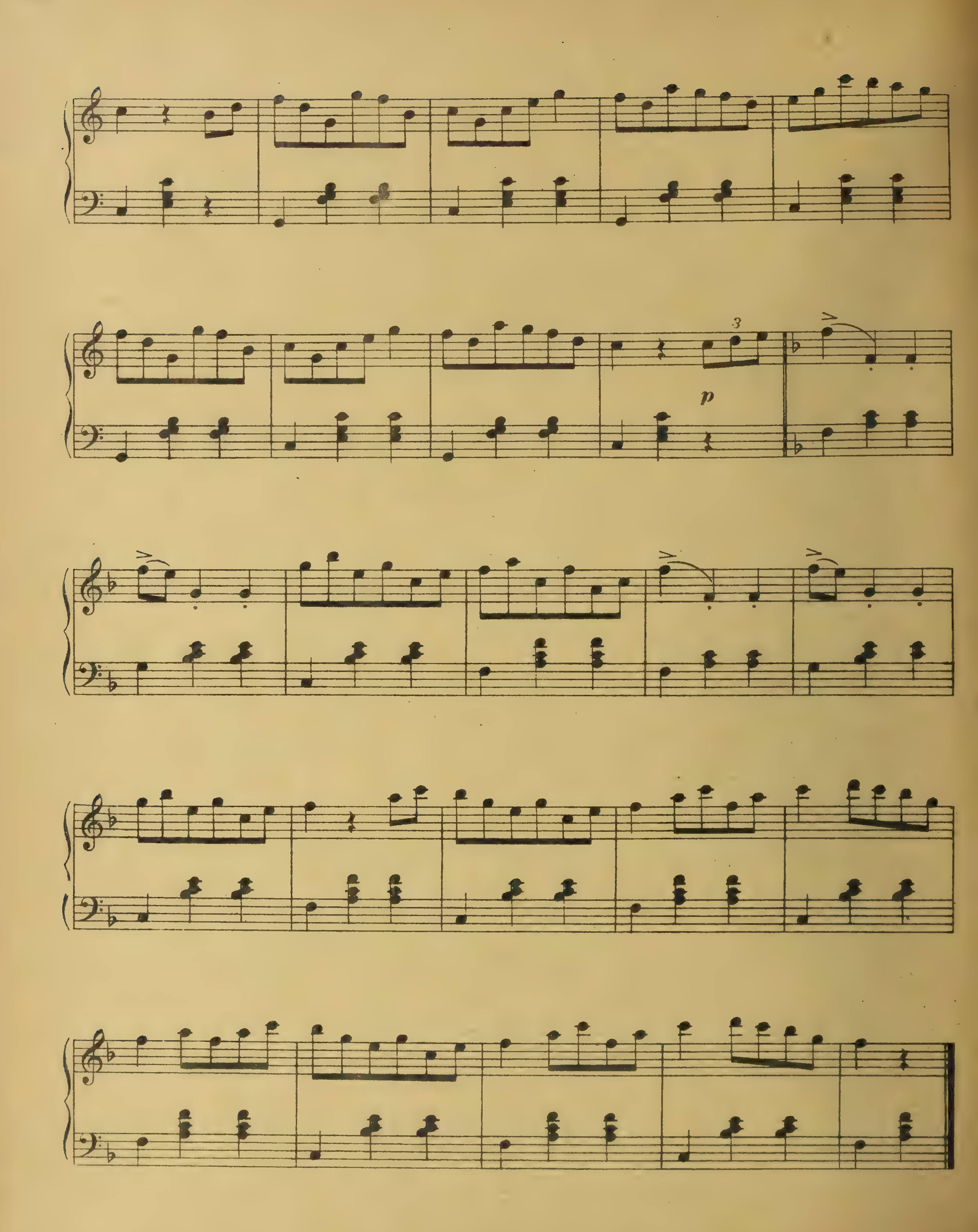


7. Schuhplattler.

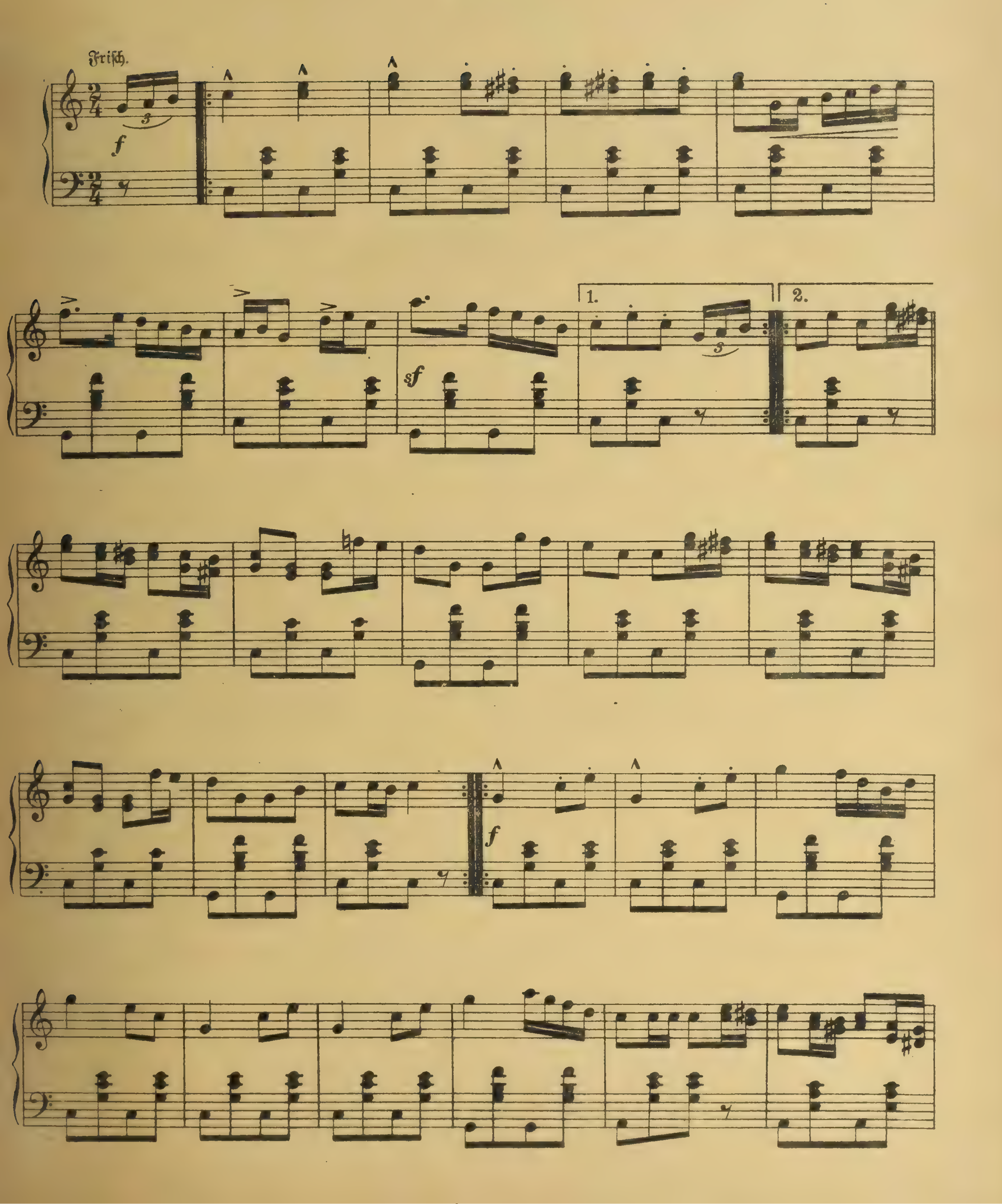


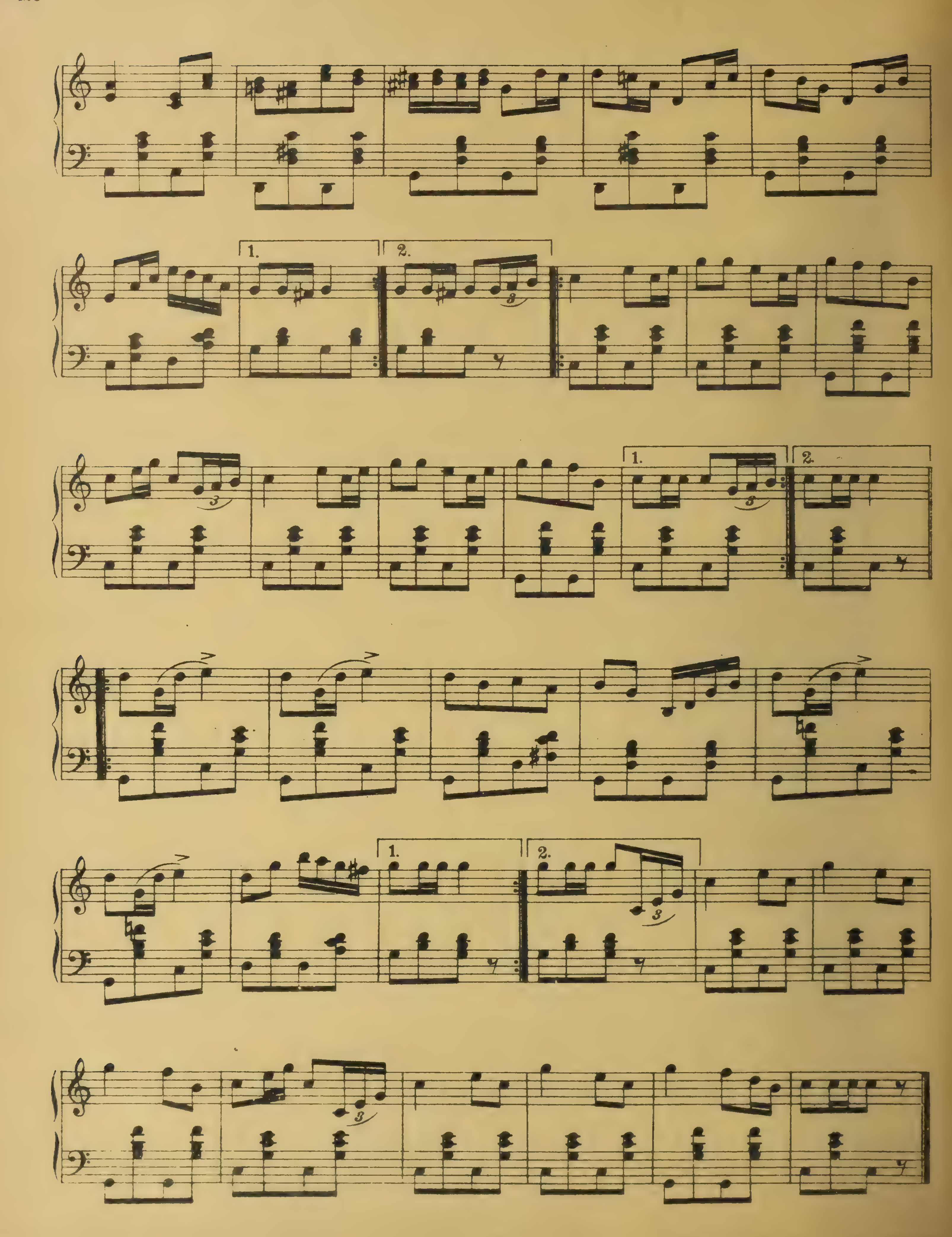
8. Ländler.



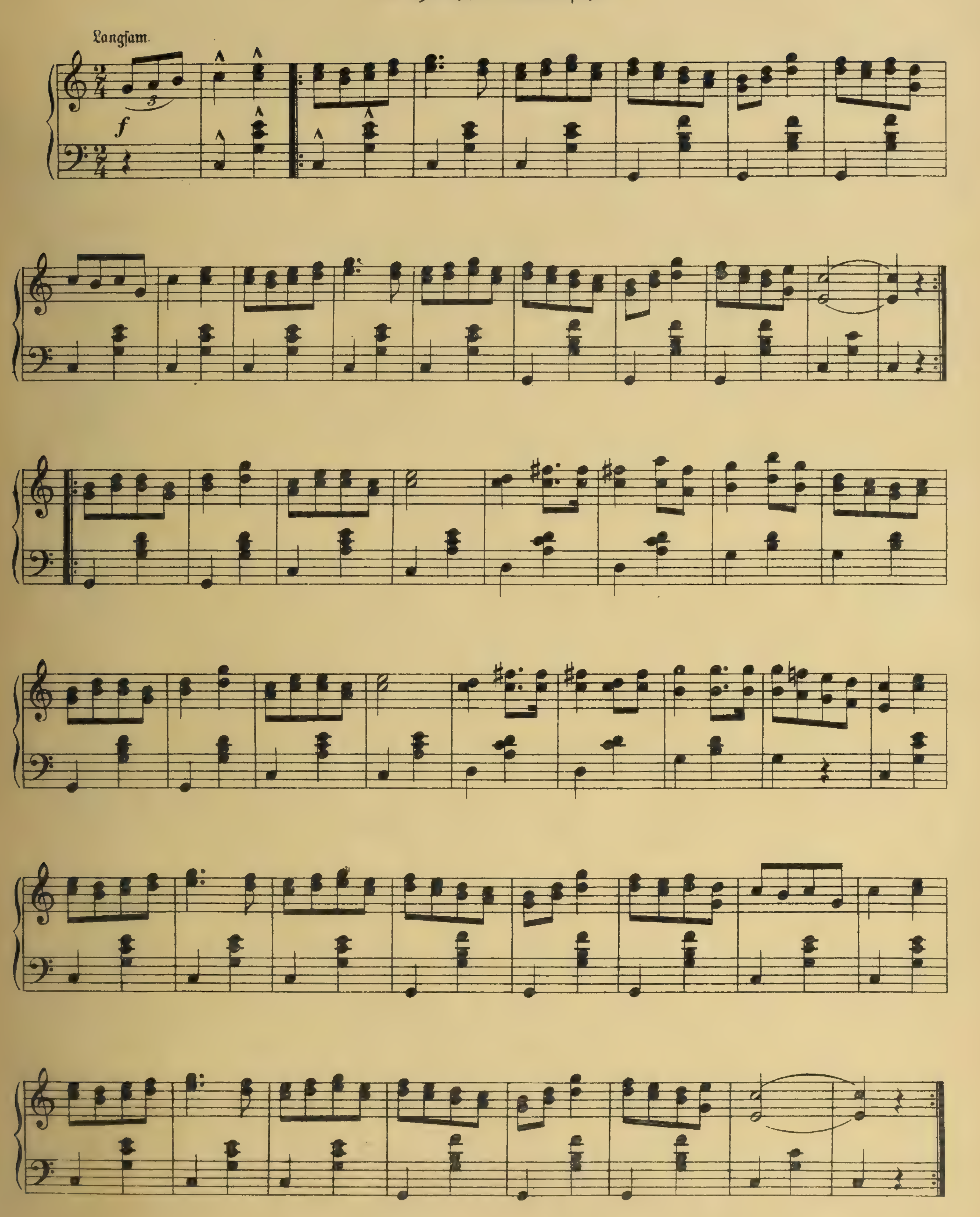

3
p

9. Polka.




1.
2.
3
1.
2.
3
1.
2.
3
3

10. Hochzeitsmarsch.



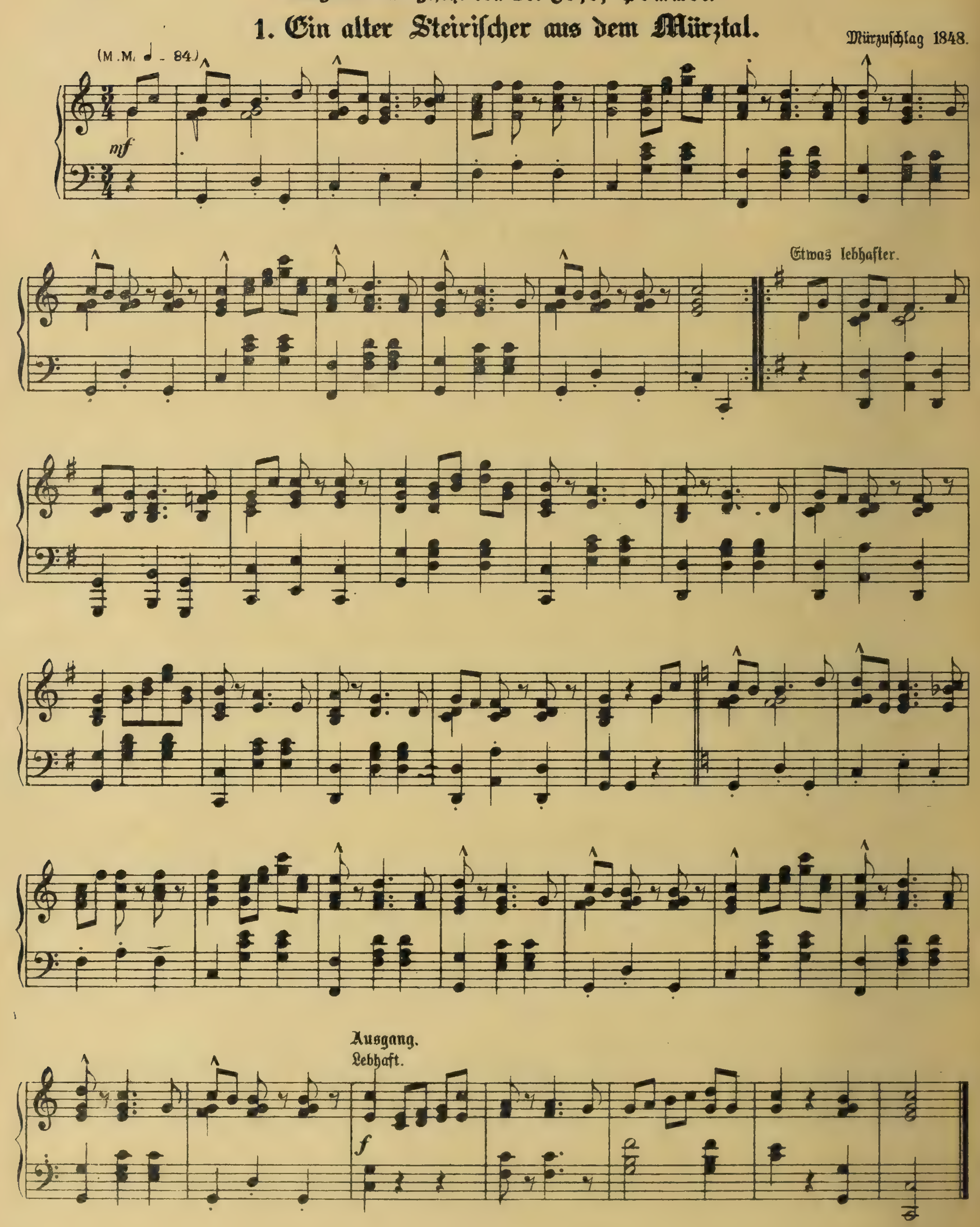
Der Marsch wird so oft wiederholt, als es notwendig ist

50 echte Volkstanzweisen.

Mitgeteilt und gesetzt von Dr. Josef Pommer.

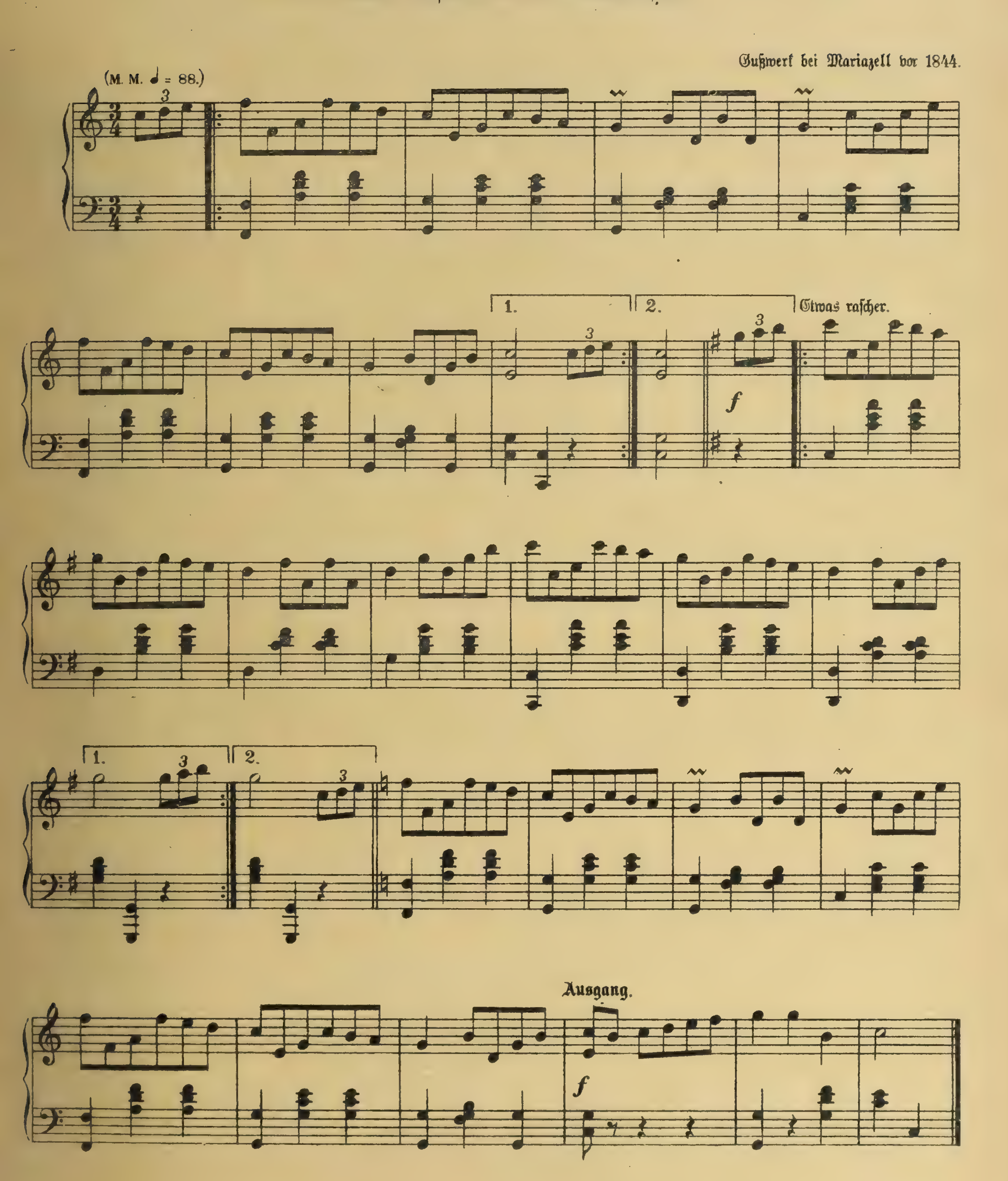
1. Ein alter Steirischer aus dem Mürztal.

Mürzuschlag 1848.



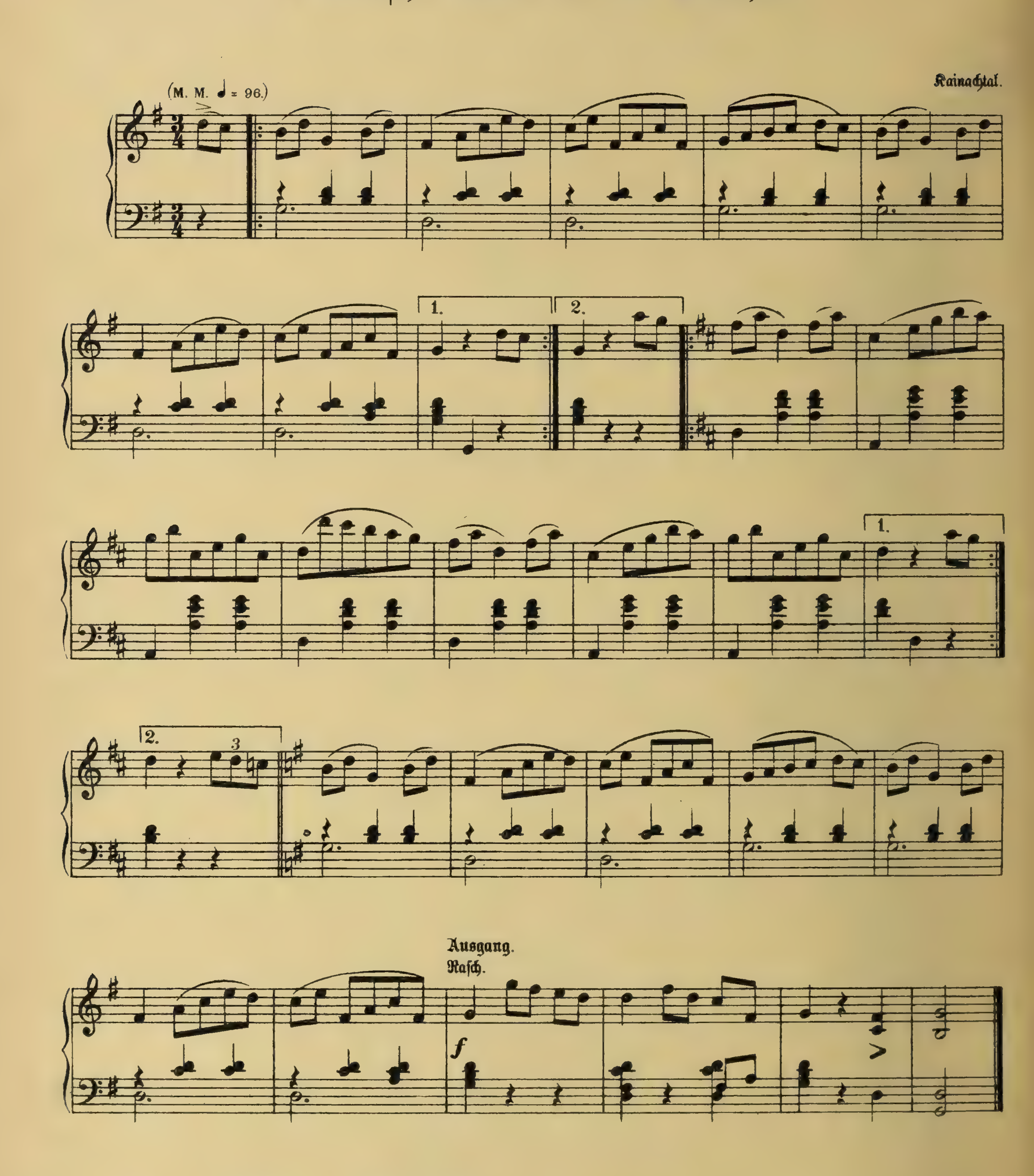
Wurde mir in meiner Kinderzeit in Mürzzuschlag nebst anderen alten Steirischen von meiner Mutter vorgespielt; (1848-1850.)

2. Aus Gußwerk bei Mariazell.



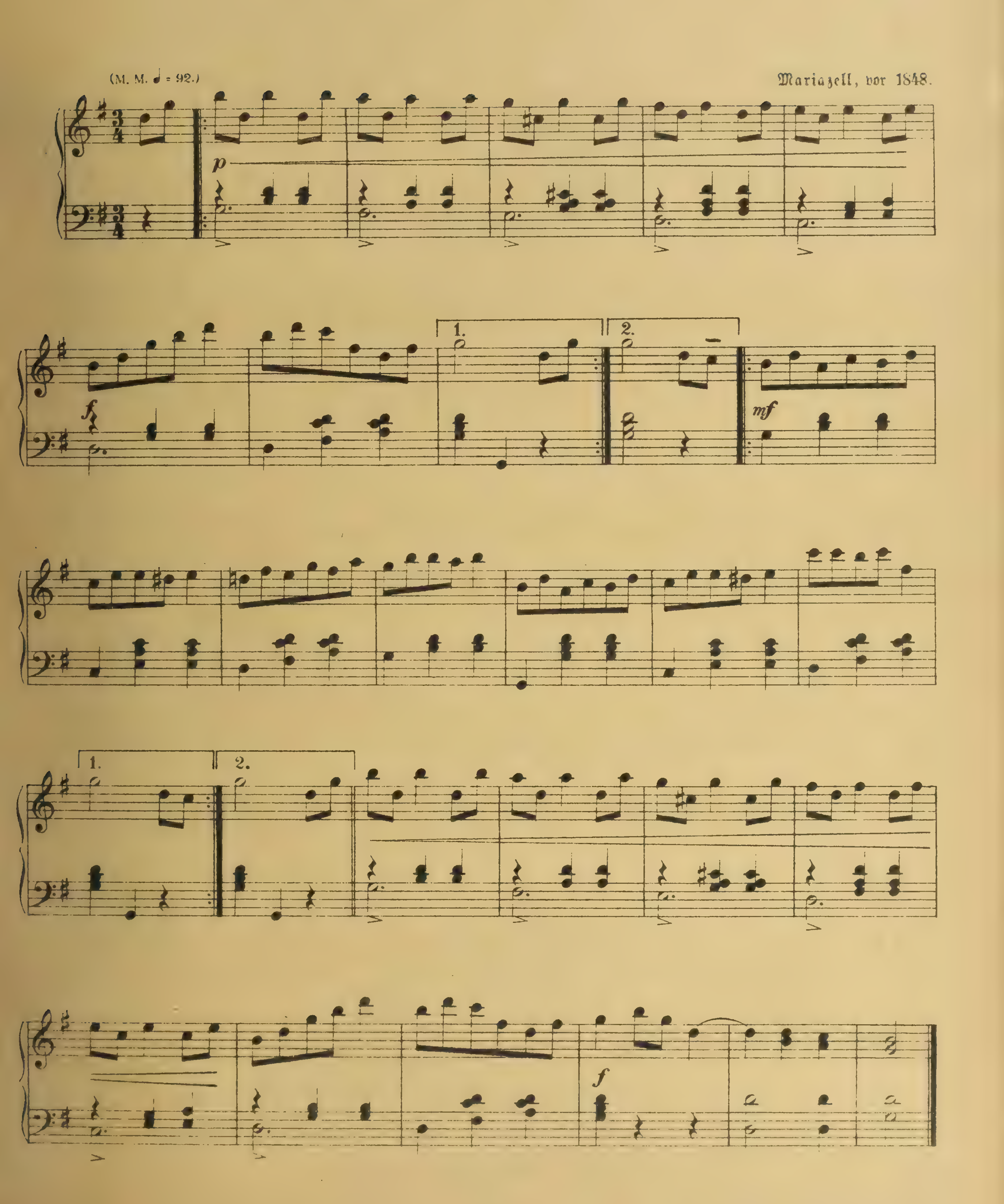
Das erste Viertel eines jeden Taktes ist gut hervorzuheben.

3. Steirischer Ländler aus dem Kainachtale.

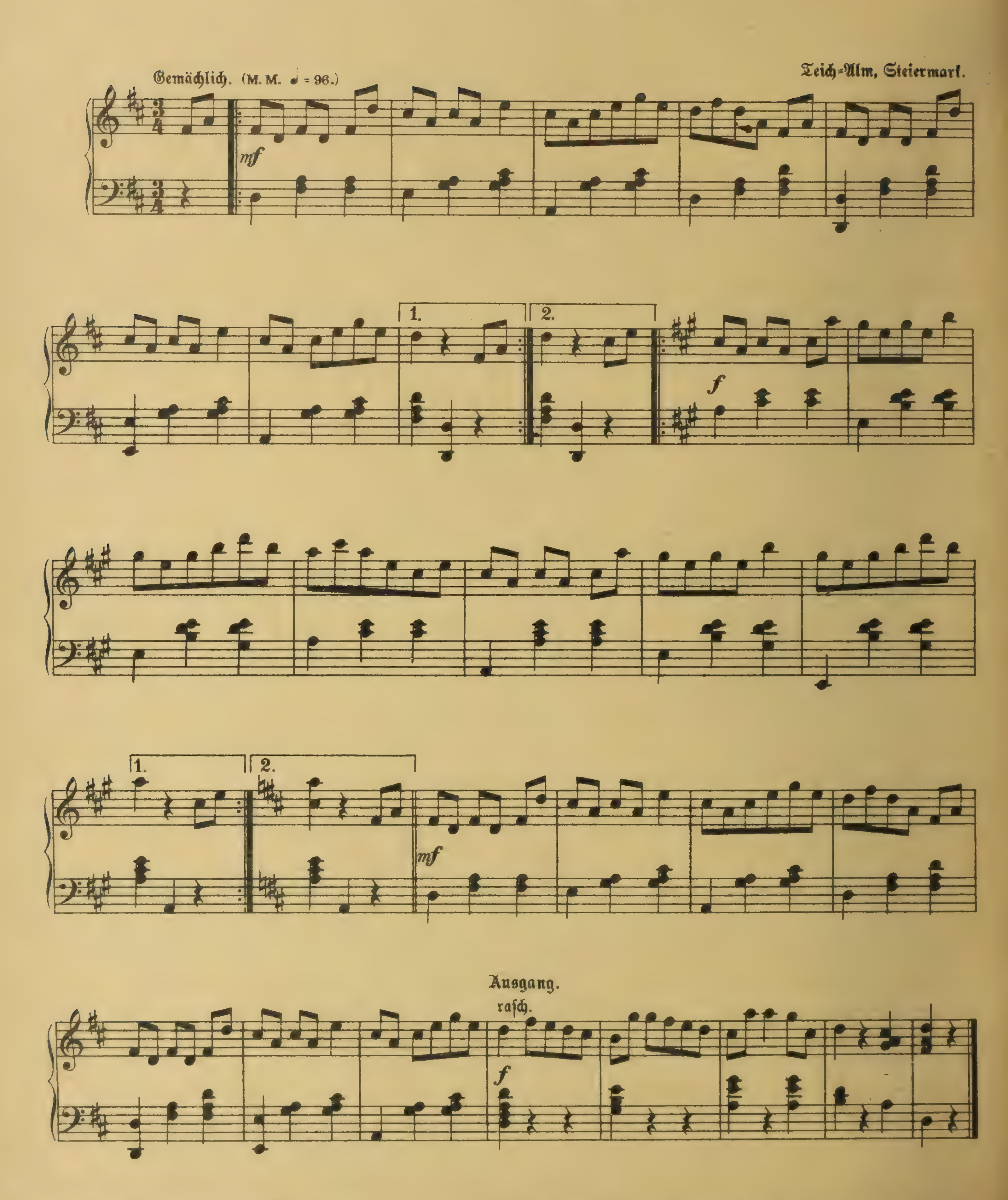


Das Kainachtal in West-Mittelsteiermark vom Speikkogel bis Köflach.
Aufgezeichnet von Josef Gauby. Bereits von mir während meiner Knabenzeit (1850-1854) in Graz gehört.

4. Aus Mariazell.

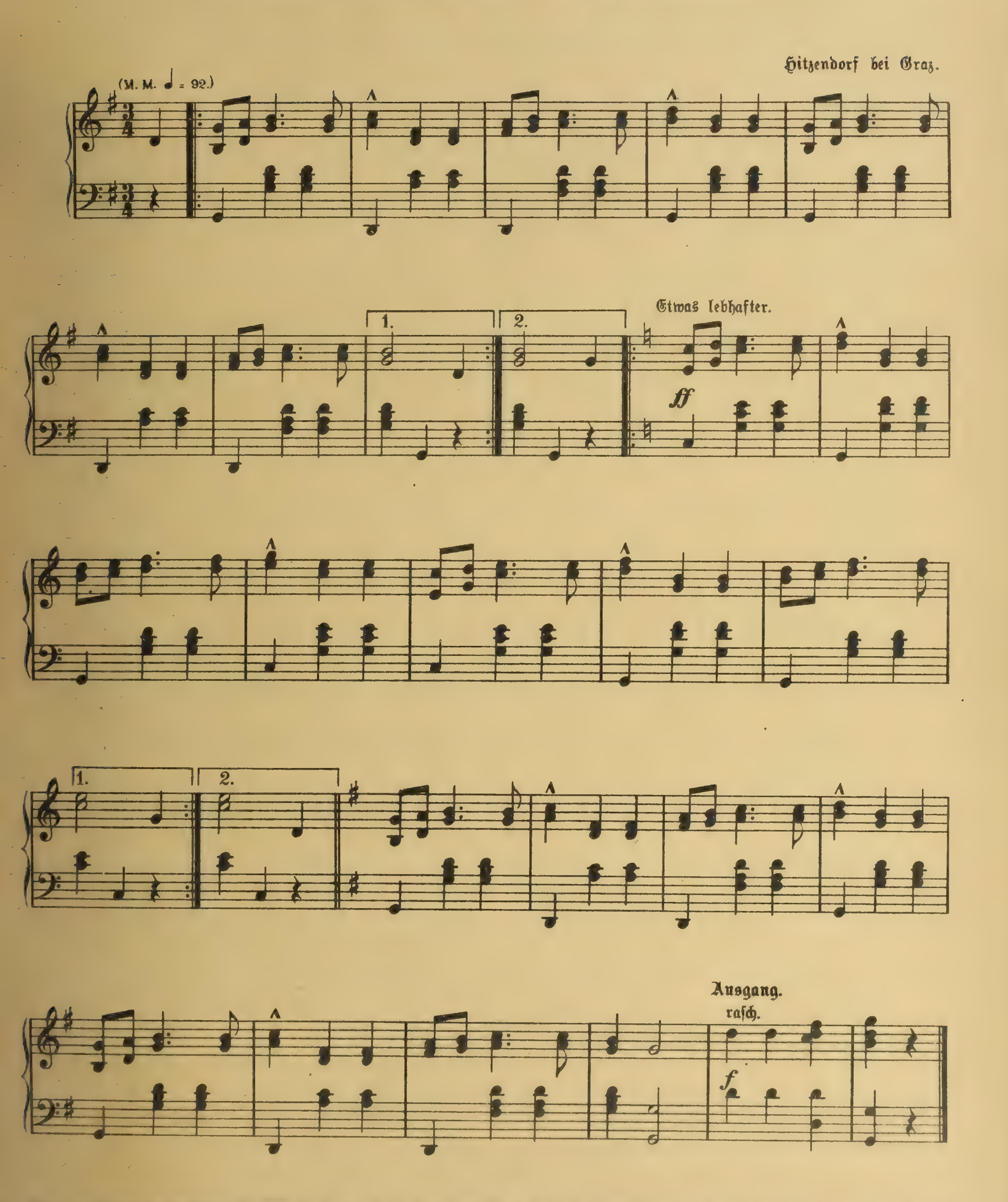


5. Von der Teichålm.



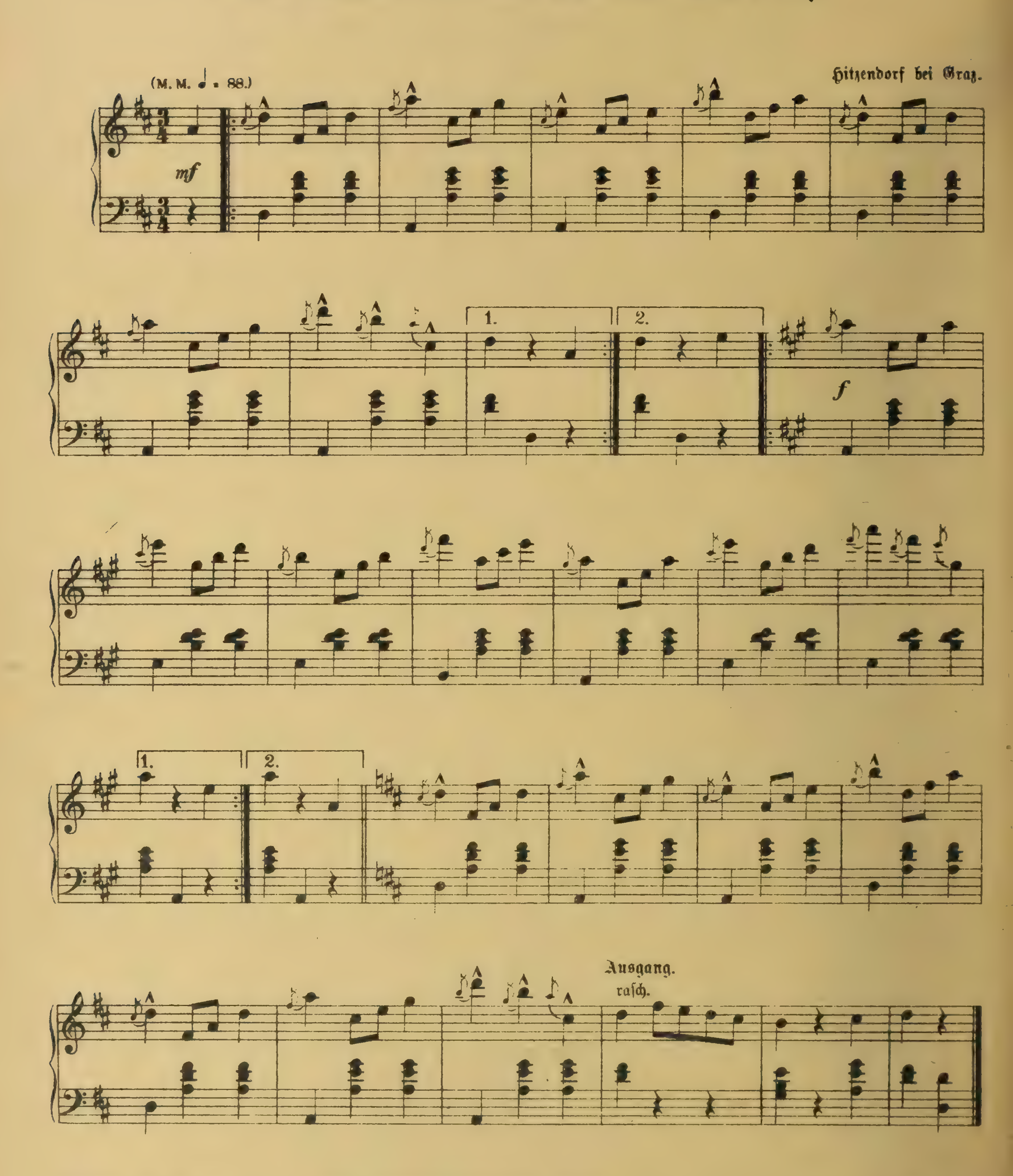
Die Teich-Alm liegt am Hochlantsch bei Mixnitz in Murtal, Steiermark. In dem Almwirtshaus der Teichålm herrschte vor Zeiten ein lustiges Leben bei Tanz und Gesang.

6. Ein steirischer Tanz aus Hitzendorf.



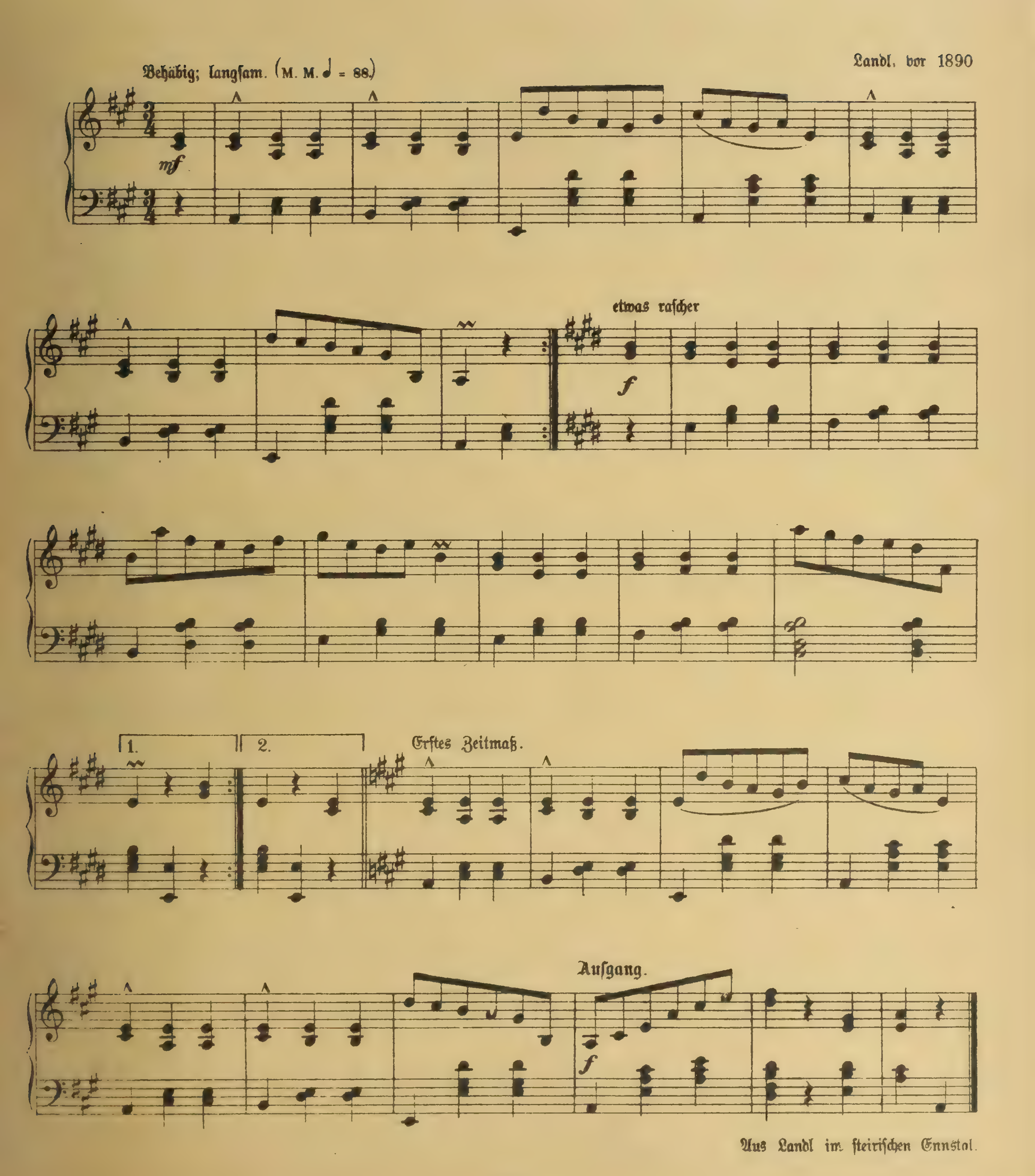
Dieser alte Steirische wurde schon vor 1834 in der Gegend von Hitzendorf bei Graz bei Tanzmusiken von den Geigern, insbesonders vom alten Pirstinger gern gespielt.

7. Ein anderer steirischer Tanz aus Hitzendorf.



Auch dieser Steirische ist einer alten aus den Jahren 1834 und 1835 stammenden Handschrift des seinerzeit in der ganzen Umgebung von Graz bekannten und wegen seiner eigenartigen steirischen Tänzen beliebten vorzüglichen Geigers Pirstinger entnommen, die Dr. Robert Popelak, Graz, 1908 aufzufinden so glücklich war. Der alte Pirstinger soll anfangs der achtziger Jahre des 19. Jahrh. gestorben sein.

8. Ein Steirischer aus dem Ennstal.



Aus Landl im steirischen Ennstal.

Ländler aus Kärnten.**)

9. Aus St. Veit an der Glan.

Langsames Walzerzeitmaß. St. Veit an der Glan.



*) 1 ist die Hauptstimme, 2 begleitet, „überschlägt".

10. Aus dem Gurktal.

Langsames Walzerzeitmaß. Gurktal, Kärnten.

mf

1. 2.

Etwas lebhafter.

f

1. 2.

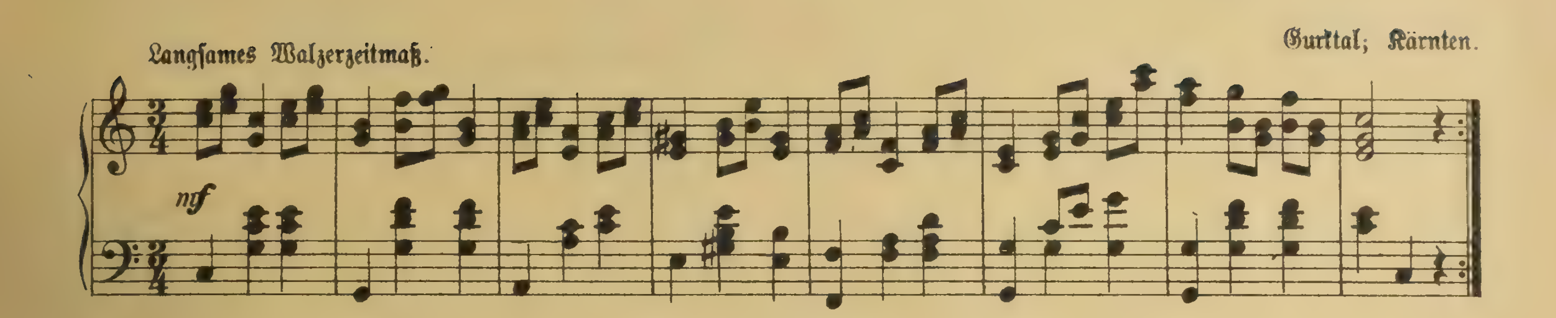
mf

Ausgang.

**) Direktor Karl Liebleitner, dem wir diese reizenden Tanzweisen aus Kärnten verdanken, hat sie vor Jahren im Krappfelde, am Wörthersee u. a. O. von einer Bauernkapelle spielen gehört und die Hauptmelodie aufgezeichnet. Besetzung: 2 Violinen, Hauptstimme (1) und Begleitstimme (2) und eine oder zwei dritte Geigen, welche Akkorde nachspielen, während die Baßgeige den Baßton auf das 1. Viertel jedes Taktes kraftvoll angibt. Einige Stucke zeigten, wie beim Steirisch-Tanz im 2. Teil die Wiederholung der Weise des 1. Teiles, jedoch in der nächst höheren Tonart, bei anderen fehlte diese Wiederholung in der Quint der Haupttonart. Meist wurde eine Tanzweise nach der anderen (gut gebunden!) gespielt. Ein Zwischenspiel von 2 oder 3 Takten entsprechend im „Ausgang" des Steirisch-Tanzes, kam mitunter vor. Als Zeichen des Abschlusses beobachtete Liebleitner ein etwas langsameres und stärkeres Spiel, während das Schlußzeichen, der „Ausgang" beim Steirischen in der Regel rascher gespielt wird als die Tanzweise oder Reihe von Tänzen, die er abschließt

11. Aus dem Gurktal.

Langsames Walzerzeitmaß. Gurktal; Kärnten.



12. Aus dem Krappfelde.

Langsames Walzerzeitmaß. Krappfeld, Kärnten.

mf

1. 2.

f f

1. 2.

mf

1. 2.

Ein „Steirischer“ aus Kärnten.

13. Aus dem Krappfelde.

Langsames Walzerzeitmaß.

Krappfeld, Kärnten

mf

1. 2.

f

mf

1. 2.

f

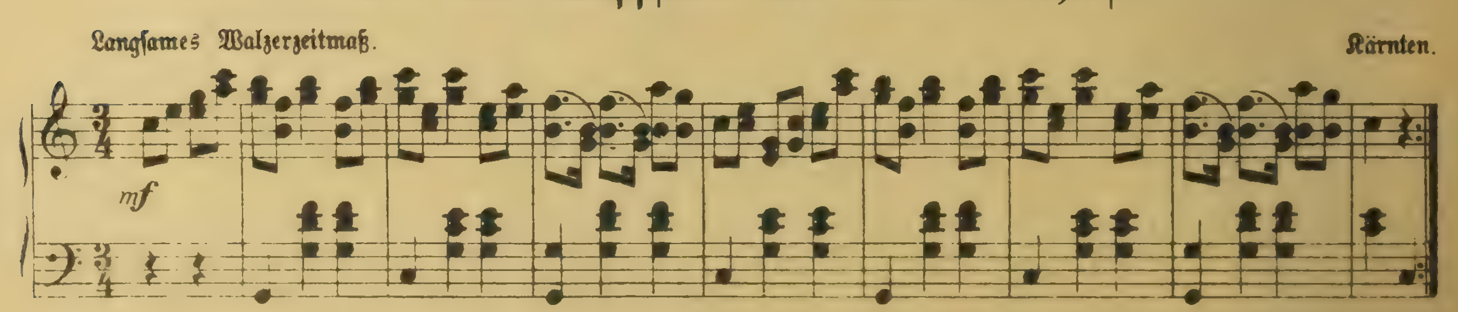
mf

Ein „Steirischer“ aus Kärnten.

14. Aus dem Krappfelde und vom Wörthersee.

Langsames Walzerzeitmaß.

Kärnten.



15. Vom Wörthersee.

Langsames Walzerzeitmaß.

Wörthersee bei Klagenfurt.

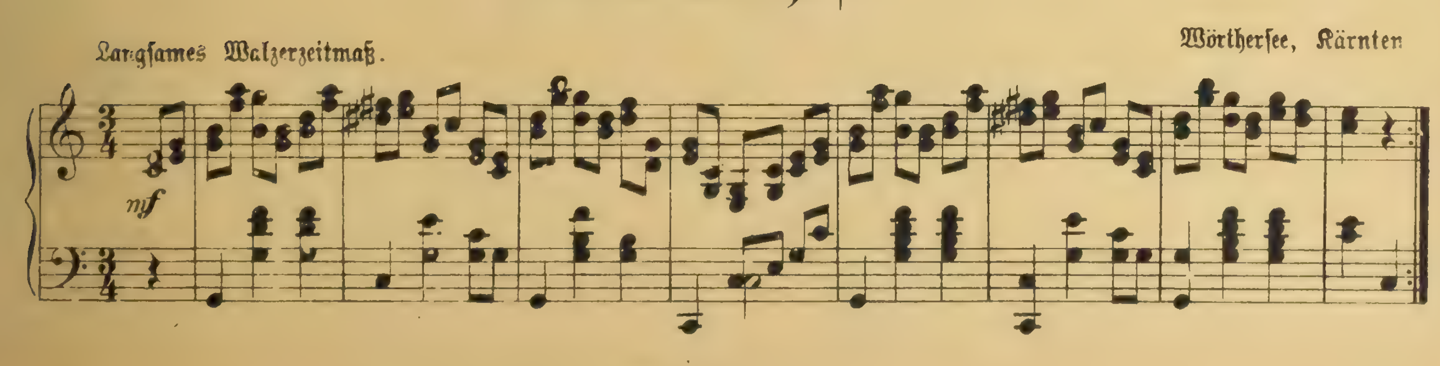
1. 2. *f*

1. 2. *mf*

16. Vom Wörthersee.

Langsames Walzerzeitmaß.

Wörthersee, Kärnten



17. Vom Wörthersee.

Wörthersee, bei Klagenfurt.

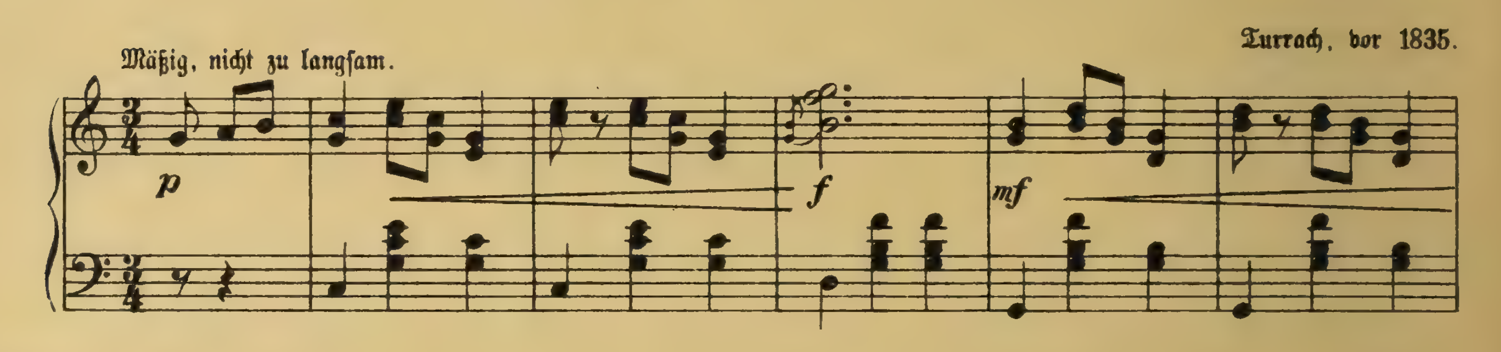
Langsames Walzertempo.

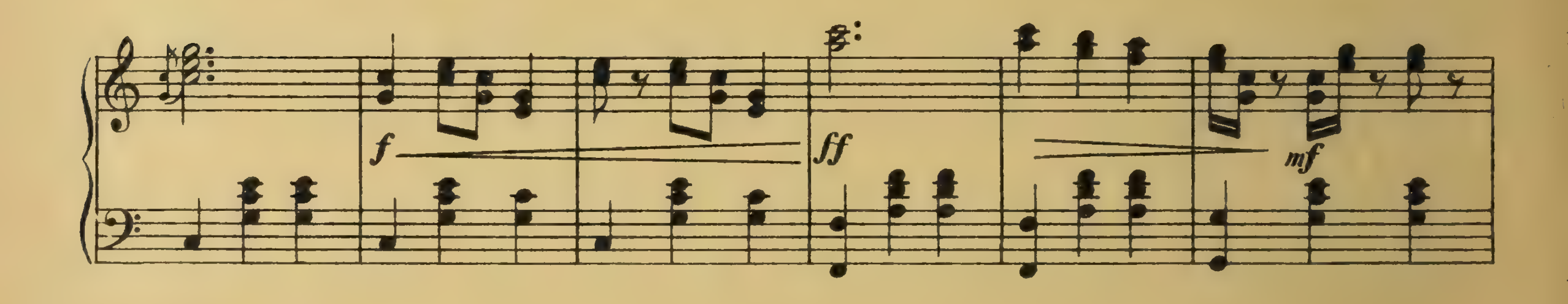


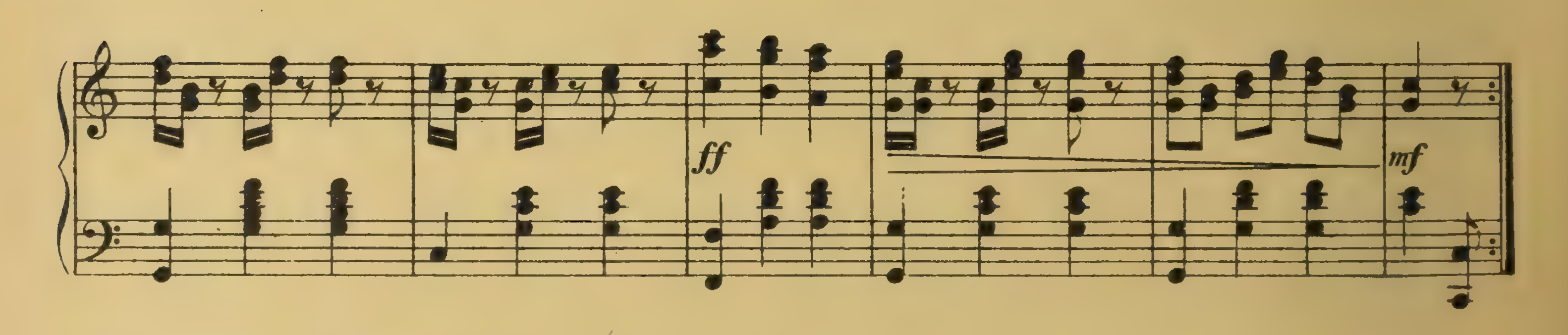
18. Vom Turrachersee.*)

Turrach, vor 1835.

Mäßig, nicht zu langsam.







Zu Grunde liegt das alte Turracher Lei-Liedel aus der Zeit vor 1835.

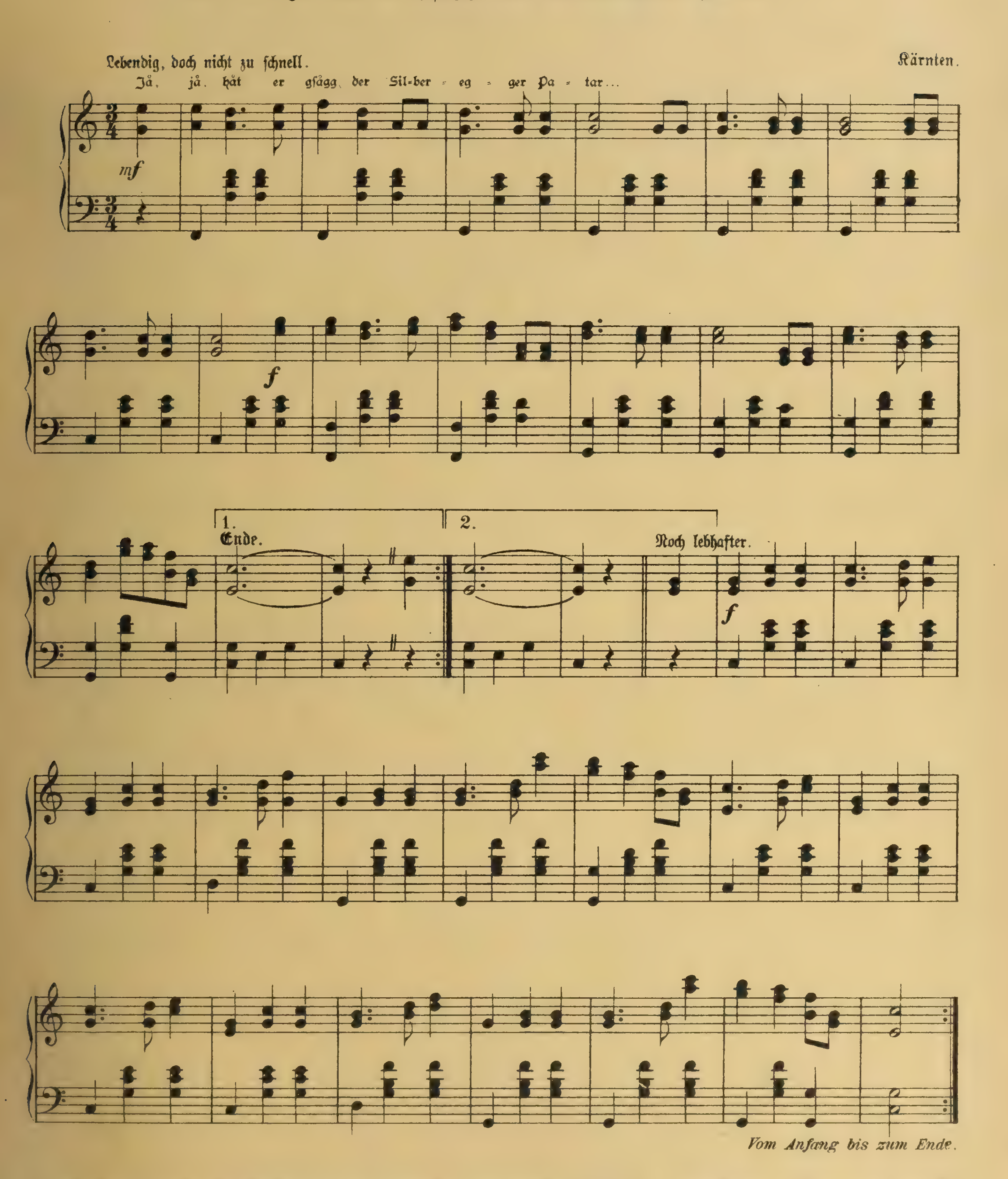
Jå, liab nur lei,[1]) liab nur lei mi,
Liab jå lei i nur lei di,
Bist jå lei du nur lei mein,
|: Bin jå lei i nur lei a nur lei dein. :|

Turrach am Turrachersee, durch den die steirisch-kärntnerische Grenze geht.

*) Dr. J. Pommer, „Turracher Lieder" Nr. 8, Wien, bei Robitschek.

[1]) lei ist ein in Kärnten beliebtes Füllsel, ein Wortrest aus gleich.

19. Jå, jå, håt er gſågg der Silberegger Patar...



Auf den 1. Teil dieſer alten Tanzweiſe ſingt man in Kärnten das Scherzliedchen. Jä, jä, håt er gſägg der Silberegger Patar Beim Diandlan dürffl ſchläfan, äber weggedrahtar. (ſ. Hans Neckheim, 222 Echte Kärntnerlieder, 1, Zahl 2).

Das bekannte Kärntner Scherzlied: „Jä, jä, håt er gſägg der Silberegger Patar..“ dürfte auf einer alten Tanzweiſe beruhen, die kaum kärntneriſchen Urſprungs ſein dürfte.

20. Deutscher in D.

Aus der Mariazeller Gegend, vor 1848.

Mäßig.

p

1. 2.

mf Ende.

mf

ff

mf

1. 2.

Vom Anfang bis zum Ende.

21. Deutscher in A.

Aus der Mariazeller Gegend, vor 1848.

Mäßig, gut gebunden.

p

mf

1. 2. Etwas lebhafter.

Ende.

mf

f

mf

1. 2.

Vom Anfang bis zum Ende.

22. Deutsche in A.

Aus der Mariazeller Gegend, vor 1848.

Nicht zu rasch.

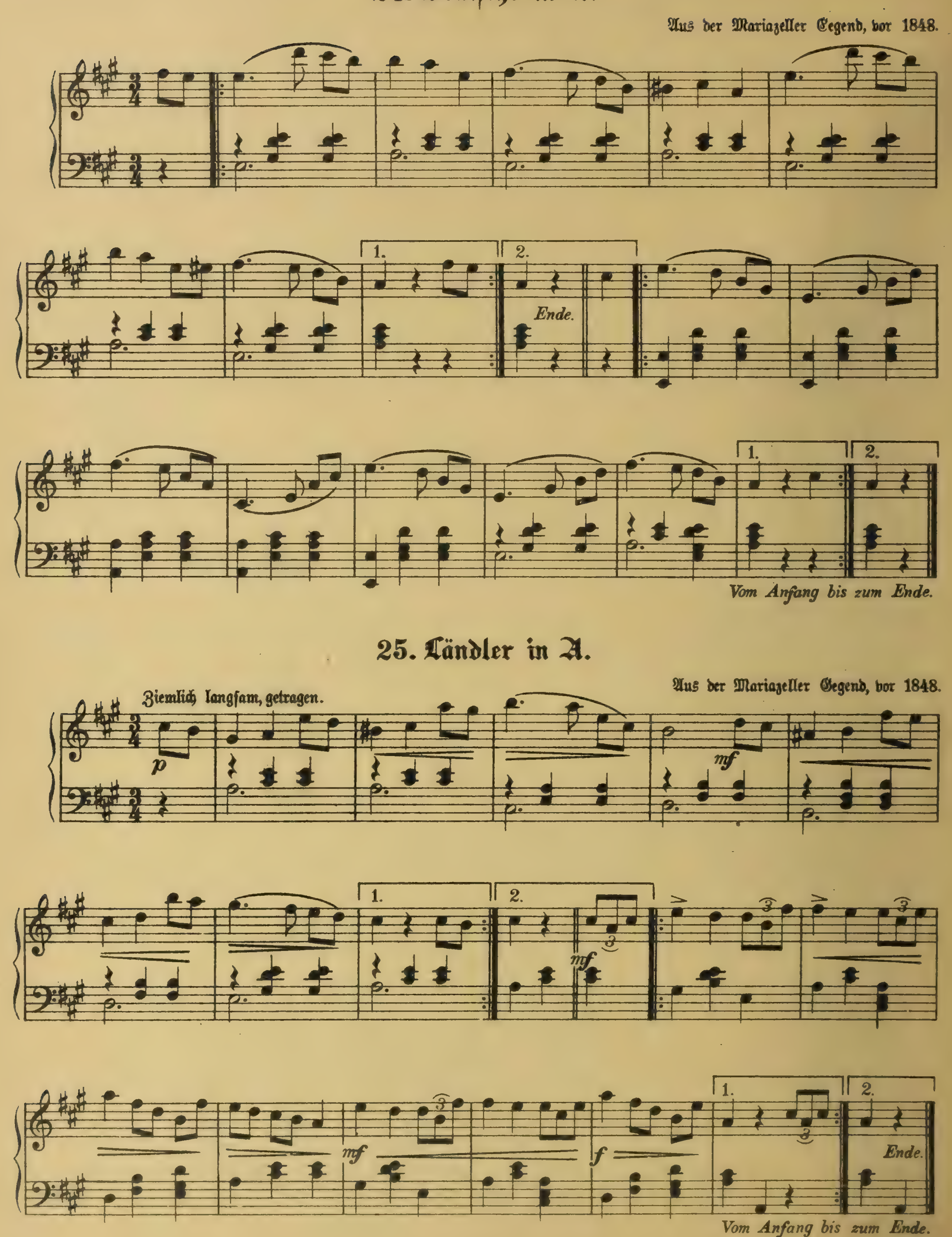
Aus einer alten handschriftlichen Sammlung aus dem Jahre 1848, die nur die Klarinett-Stimme (D-Klarinette) enthält.

23. Deutsche in A.

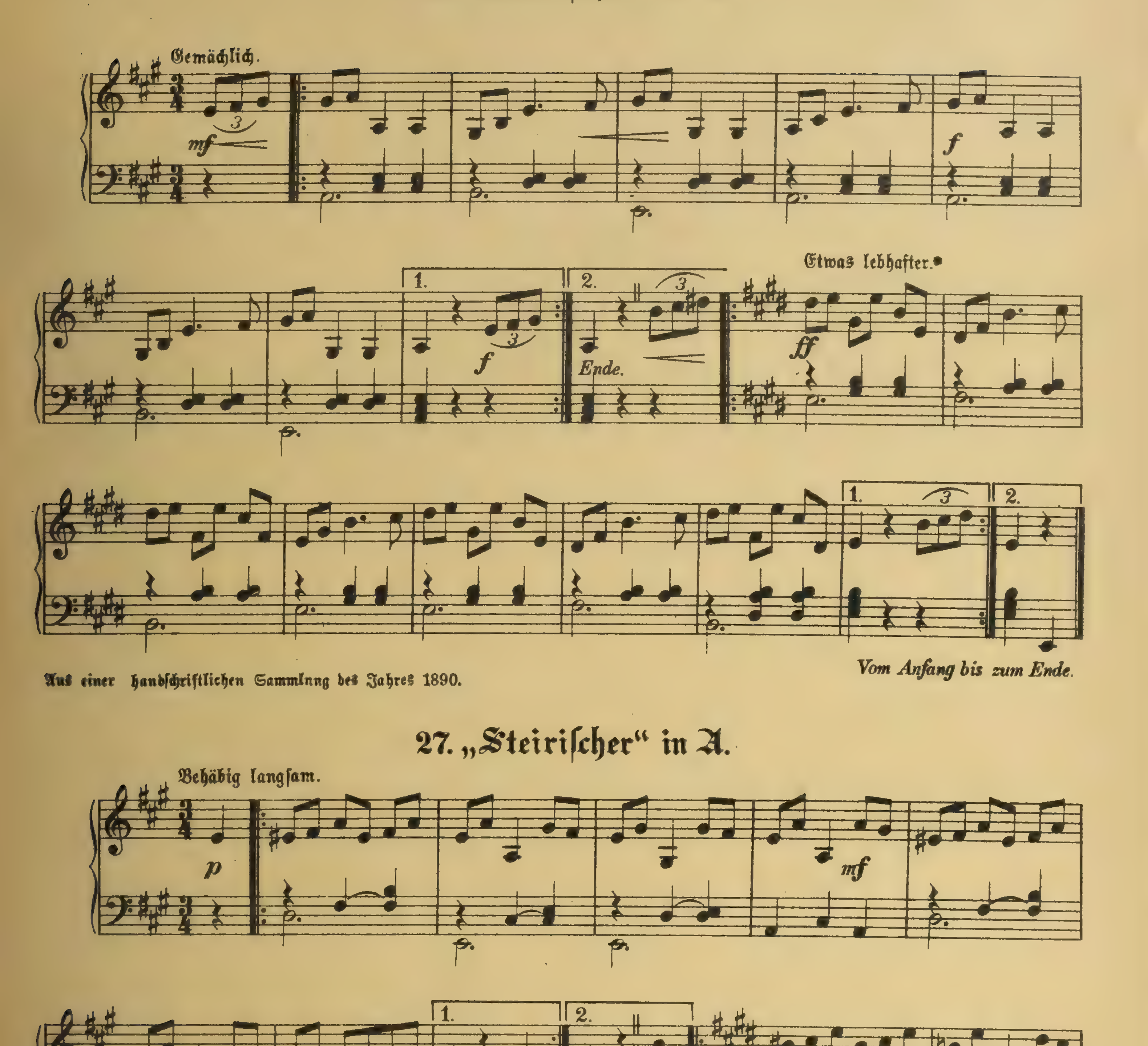
Aus der Mariazeller Gegend, vor 1848.

Mäßig.

Aus einer alten handschriftlichen Sammlung aus dem Jahre 1848, die nur die Klarinett-Stimme (D-Klarinette) enthält.


24. Deutsche in A.
Aus der Mariazeller Gegend, vor 1848.
1.
2.
Ende.
1.
2.
Vom Anfang bis zum Ende.
25. Ländler in A.
Aus der Mariazeller Gegend, vor 1848.
Ziemlich langsam, getragen.
p
mf
1.
2.
mf
3
3
3
mf
3
f
1.
2.
3
Ende.
Vom Anfang bis zum Ende.

26. Steirischer in A.



1. 2.

Ende. f

ff

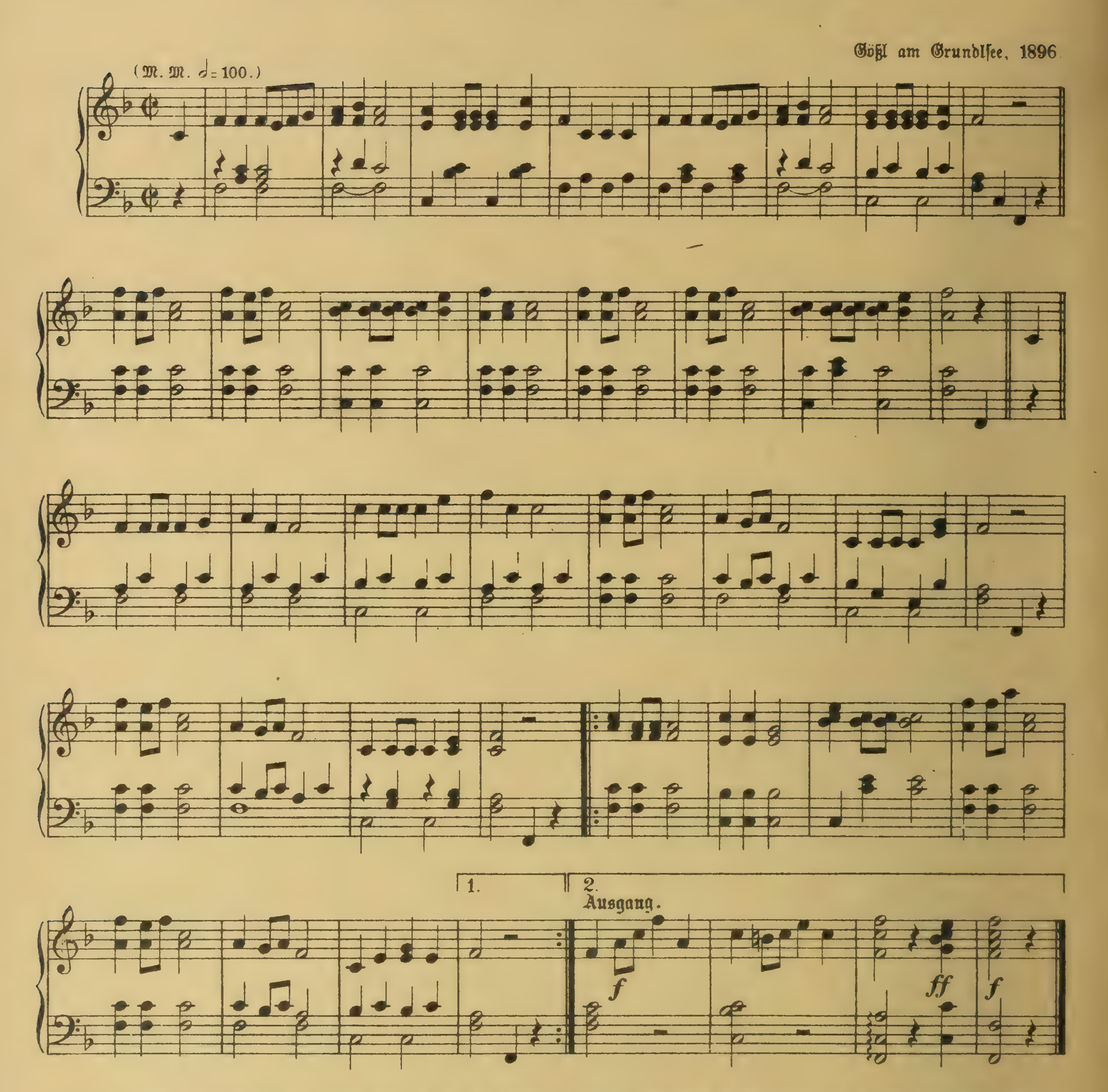
1. 2.

f

Vom Anfang bis zum Ende.

Aus einer handschriftlichen Sammlung des Jahres 1890.

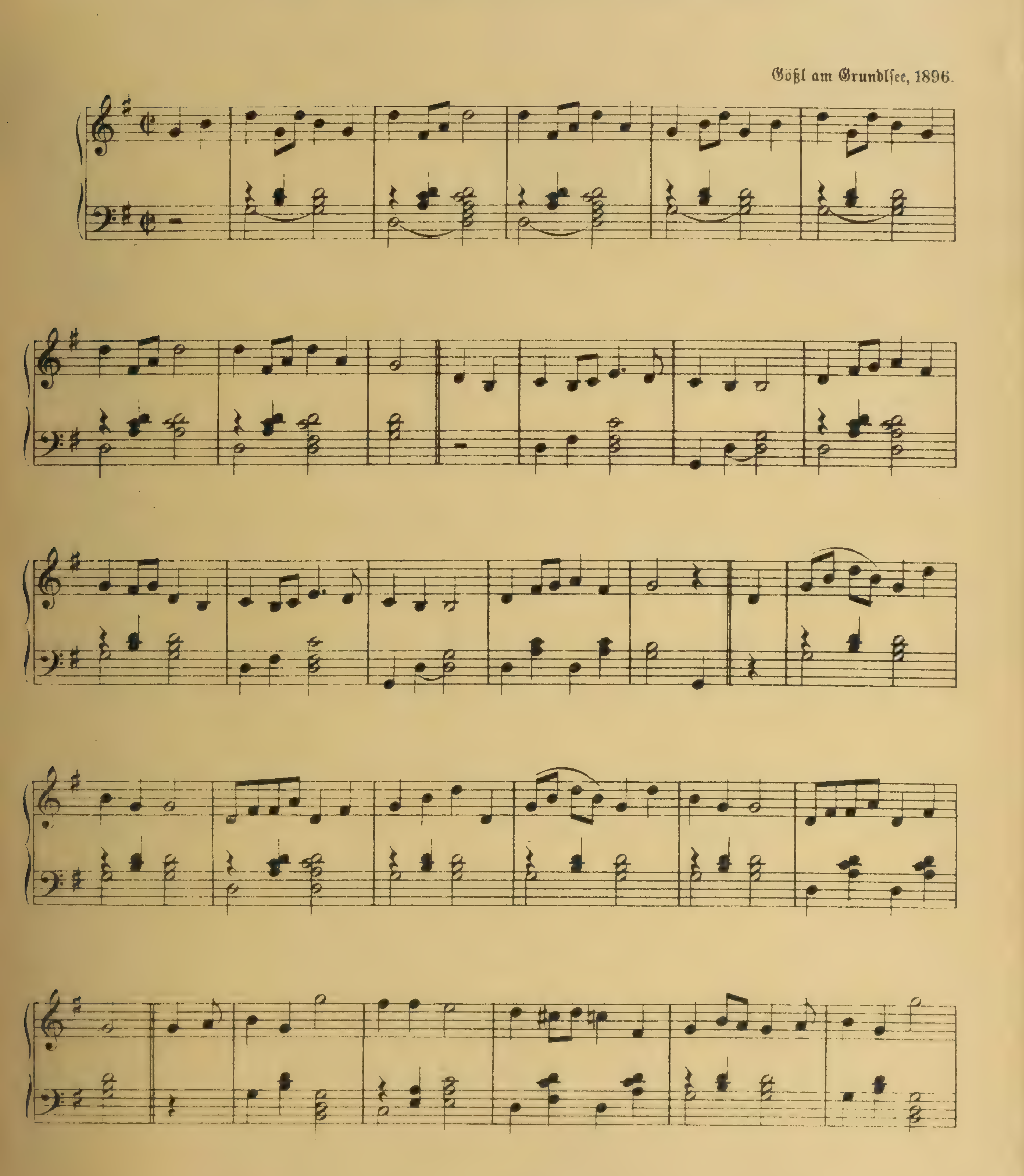
28. Landler aus dem steirischen Salzkammergute.

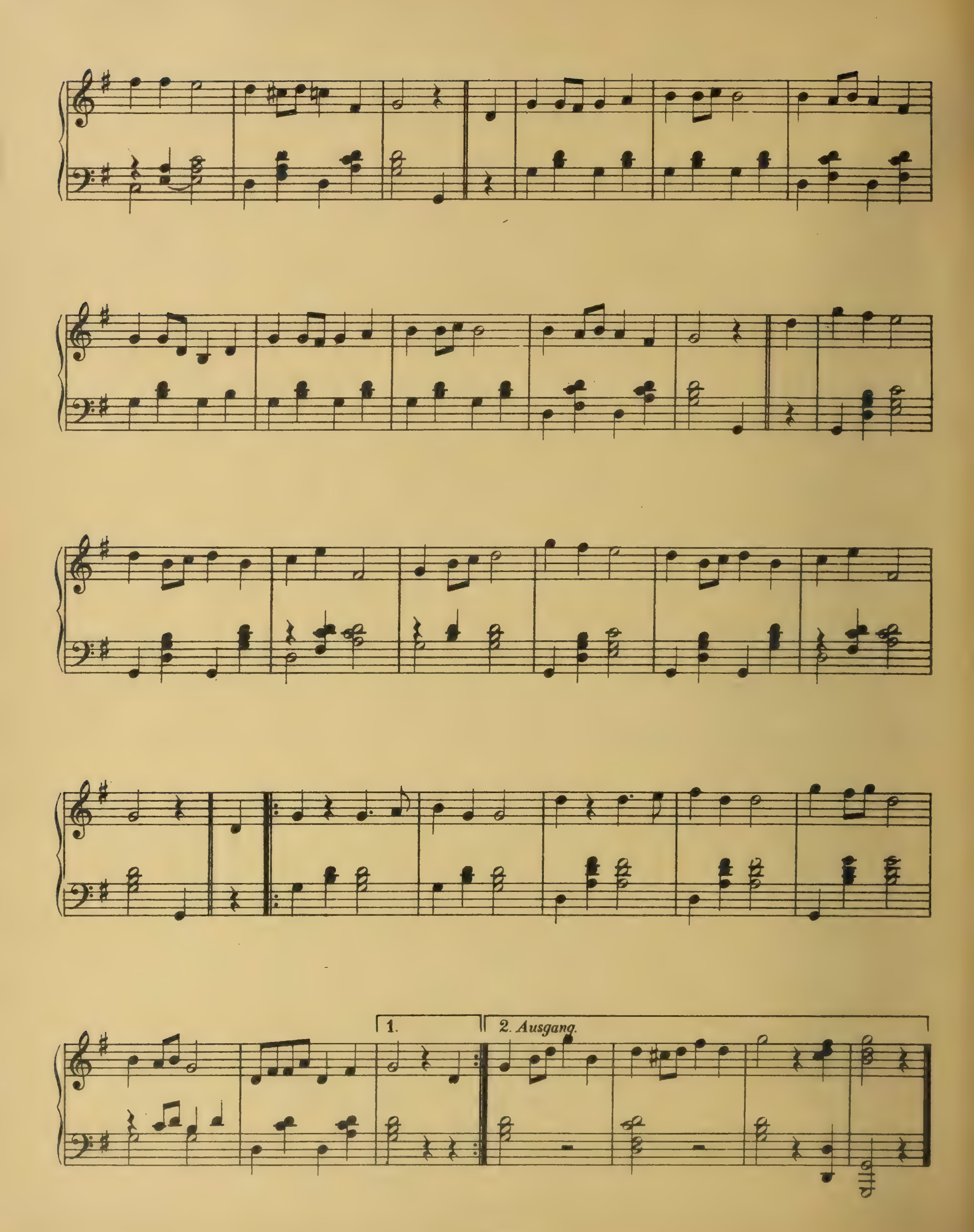


Das Salzkammergut umfaßt bekanntlich Teile der drei Kronländer Salzburg, Oberösterreich und Steiermark. Der Oberösterreicher spricht nur Landler mit hellem a – Umlaut des mundartlichen dumpfen å-Lautes – nie Ländler. Der dem oberösterreichischen Landlertanze eigene Rhythmus und Takt sowie die Art der Tanzbewegungen haben sich auch im angrenzenden steirischen Salzkammergute (Aussee, Grundlsee ...) eingebürgert. Man tanzt dort „steirisch", den 3/4 taktigen „Steirischen" und „Landlerisch", im 4/4, richtiger Alla breve-Takt. Ebenso ist im benachbarten oberösterreichischen Salzkammergute (Laufen bei Ischl u. a. a. O.) „steirisch" tanzen neben dem „Landler" üblich. In den Notenheften der bäuerlichen Musikanten Oberösterreichs ist aber dieser geradtaktig gespielte „Landler" trotzdem im 3/4 Takt geschrieben, und die Leute werden stutzig und leugnen es geradezu, wenn man ihnen sagt, daß sie im 2/4 (2/2) Takt spielen, was im 3/4 Takt geschrieben ist. Ursprünglich dürften diese Landler-Tanzweisen denn auch im 3/4 Takt gespielt worden sein; durch Betonung des 3. Viertels wurde es wohl auch mehr und mehr in seiner Dauer vergrößert, aus 3/4 ♩♩♩ wurde zuerst ♩♩♩̂, dann ♩♩♩̂ und ♩♩♩̂, woraus endlich der charakteristische neue Rhythmus des oberösterr. Landlers ♩♩𝅗𝅥 entstanden sein dürfte. Bei dem ziemlich raschen Flusse dieses Tanzes fühlt man nur eine Zwei-, keine Vierteilung, somit liegt nicht 4/4 sondern 2/2, Alla breve Takt vor. Auch im Gesange findet sich diese Wandlung z. B. Aus: [Notenbeispiel: Is denn dås ar a Bua, håt jå koan Schneid.] wird: ♩♩𝅗𝅥 ♩♩𝅗𝅥 u. s. w. Ausführliches darüber s. „Das deutsche Volkslied", 1909 S. 113 ff „Über den Takt des Ländlers in Oberösterreich" (R. Zoder) und 1907, S. 85 (J. Pommer).

29. Landler aus dem steirischen Salzkammergute.

Gößl am Grundlsee, 1896.




1.
2. Ausgang.

30. Der Lugatzer.

Behäbig langsam.
(M M. ♩ = 112.)

Lugatz bei Mureck, Steiermark.

Vom Anfang bis zum Ende.

Aus dieser Tanzweise dürfte der Lugatzer dreistimmige (Jodler) entstanden sein. Vgl. „Das deutsche Volkslied", 12. Jahrg. S. 25 f.

31. Der Siebenschritt.

Aus Graz, 1850.



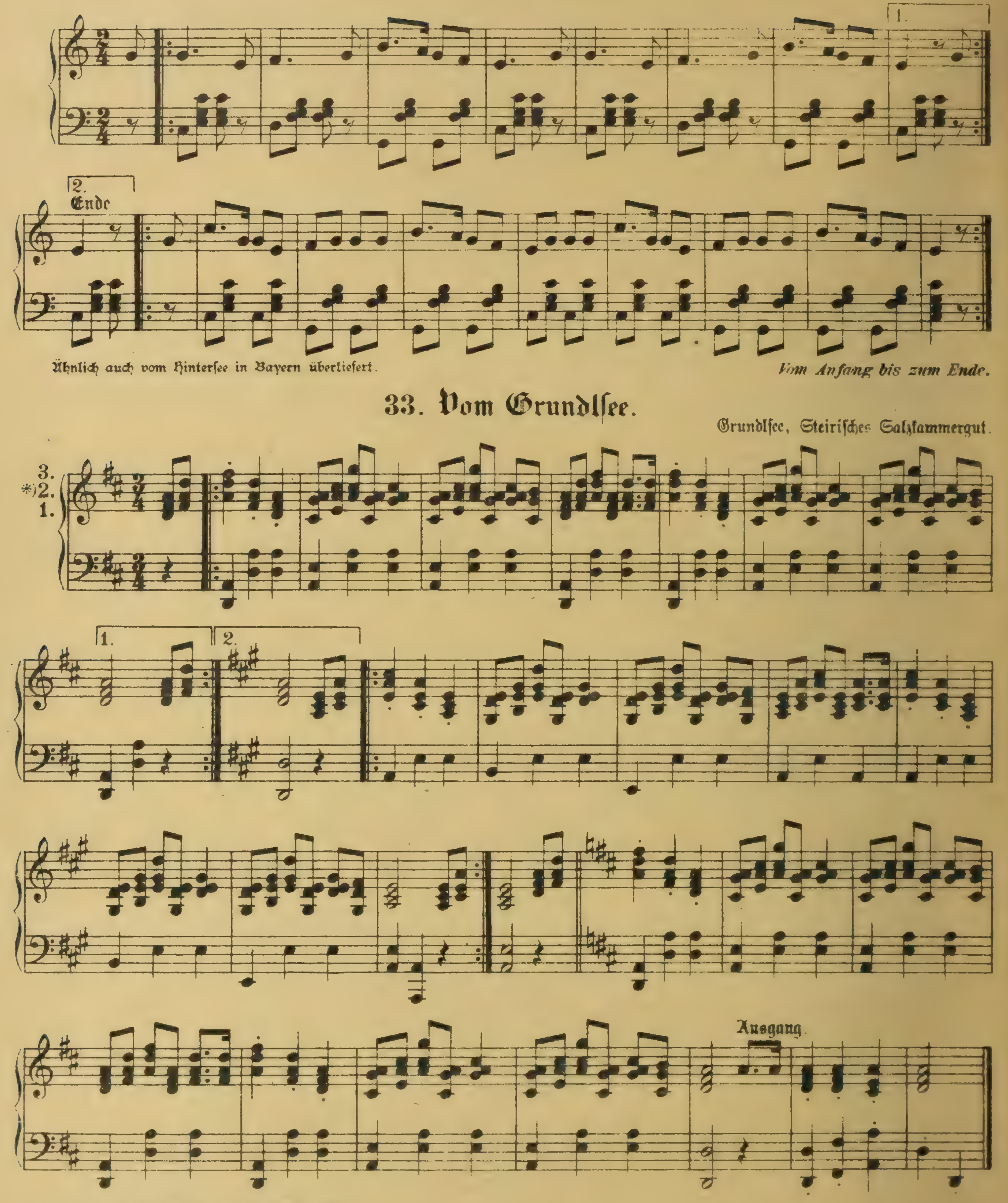
Auch in der Ausseer Gegend bekannt. Dort singt man zur Tanzweise:

Madalein komm, tanz mit mir!
Beide Handchen reich ich dir.
|:Einmal hin, einmal her,
Ringsherum, es ist nicht schwer.:|

(Konrad Mautners „Steyrisches Raschplwerk", S. 2.)

32. „Dås Hüatamadl".

Gößl am Grundlsee.



Von einem Gleichenfeste am Grundlsee, 1904.

*) 1, 2, 3 = 1., 2., 3. Stimme.

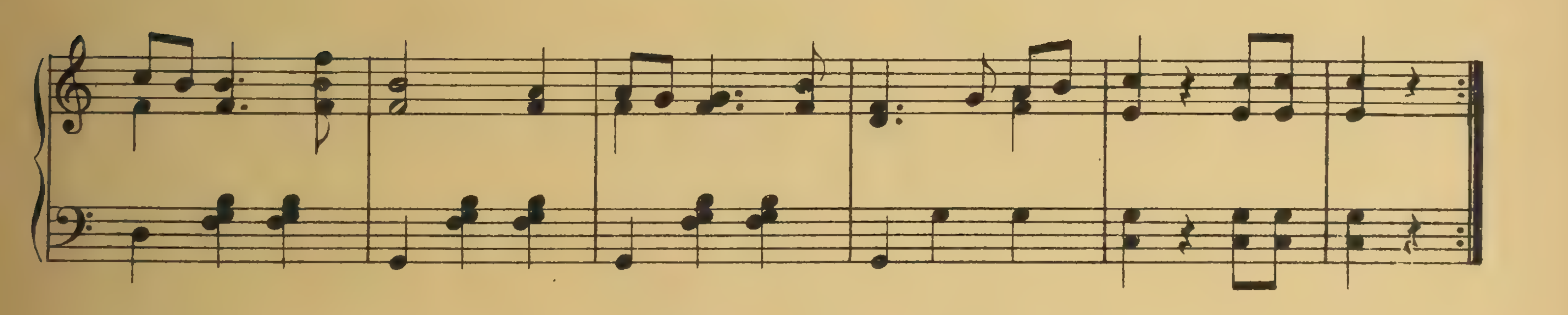
Es spielten zwei Flügelhörner begleitet von einer einfachen Blechmusik bald die 1. u. 2. bald die 2. u. 3. Stimme. So kann man es ähnlich auch auf dem Klaviere ausführen.

34. Eine „Alte Arie"

Tirol, Oberösterreich.







Diese „alten Arien" sind Tanzweisen. Aufgezeichnet wurden die beiden Geigenstimmen (Primo, Secundo) von dem bäuerlichen Musikanten Josef Baumgartner in Kollerschlag, Mühlviertel. Woher er diese „alten Arien" nahm, läßt sich mit Sicherheit nicht mehr feststellen. Die erste dieser „Arien" dürfte aus Tirol stammen, wenigstens werden dort im Zillertal und Unterinntal darauf Schnaderhüpfel gesungen, z. B.

Wia weachds (wirds) mar denn giahn,
Bin nit reich und nit schian,
Und 's Feinsein aloan
Weachds håid (halt) a nit dartoan.

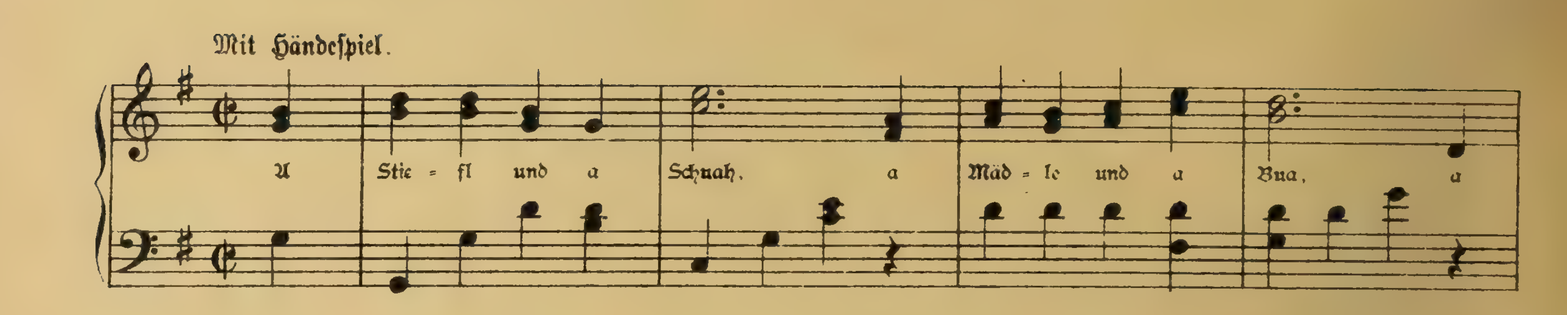
Ähnlich auch in Oberösterreich und in
Steiermark üblich; da heißt der Schluß:
Mit da Treuheit aloan
Laßt si hiaz neama nix toan.

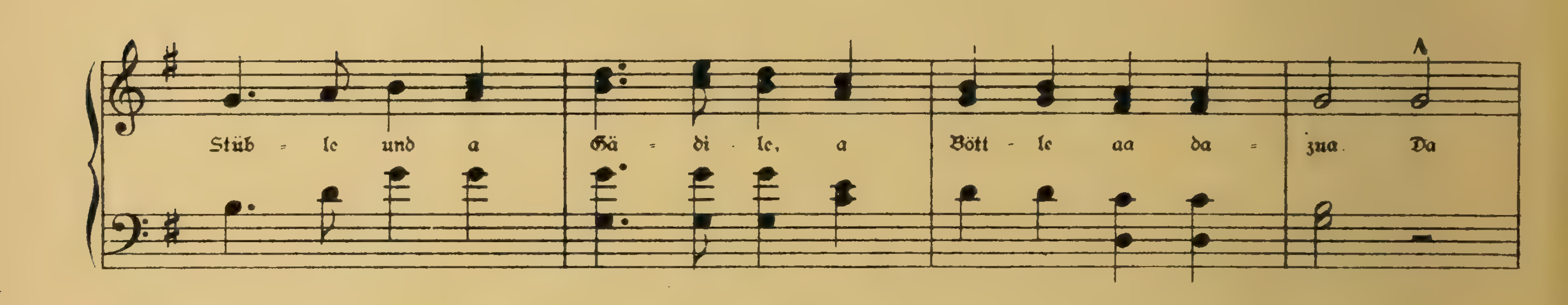
(Werle, „Almrausch" S. 131 aus Aussee, vor 1820.)

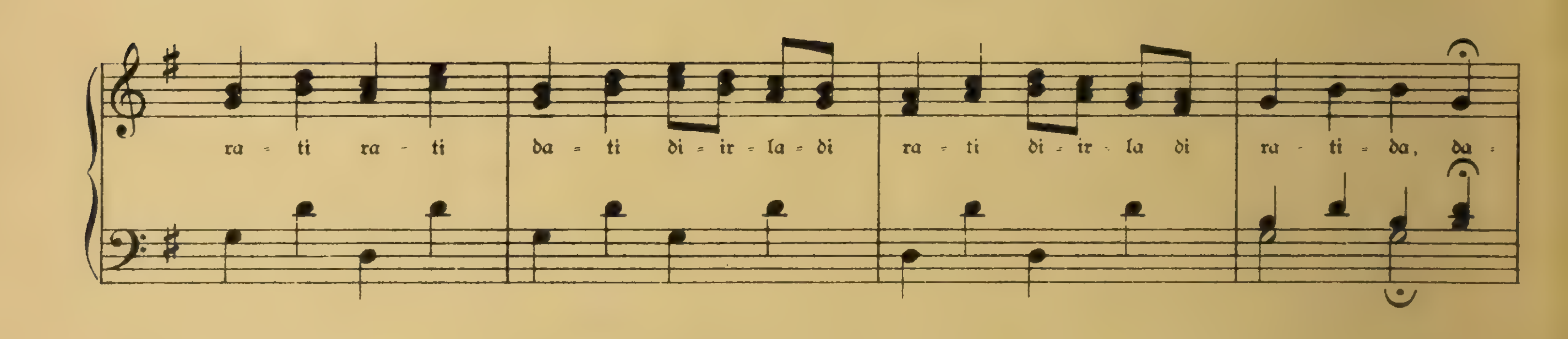
Was von beiden älter ist, die Tanzweise oder das Schnaderhüpfel und seine Weise, ob das Schnaderhüpfel zur Tanzweise hinzugekommen ist, oder umgekehrt die Schnaderhüpfelweise beim „Tanzonfrümm" aufgegeben, von den Musikanten aufgegriffen und nach dem Gehöre nachgespielt wurde, ist schwer zu entscheiden. Da aber die Schnaderhüpfelweise im einzelnen größere Feinheit namentlich in der Begleitstimme (Secundo) aufweist, dürfte sie das Ursprüngliche und Tirol als Heimat der Weise nachgewiesen sein. (Vgl. „Das deutsche Volkslied", 18. Jahrg. 1. Heft S. 9 f.)

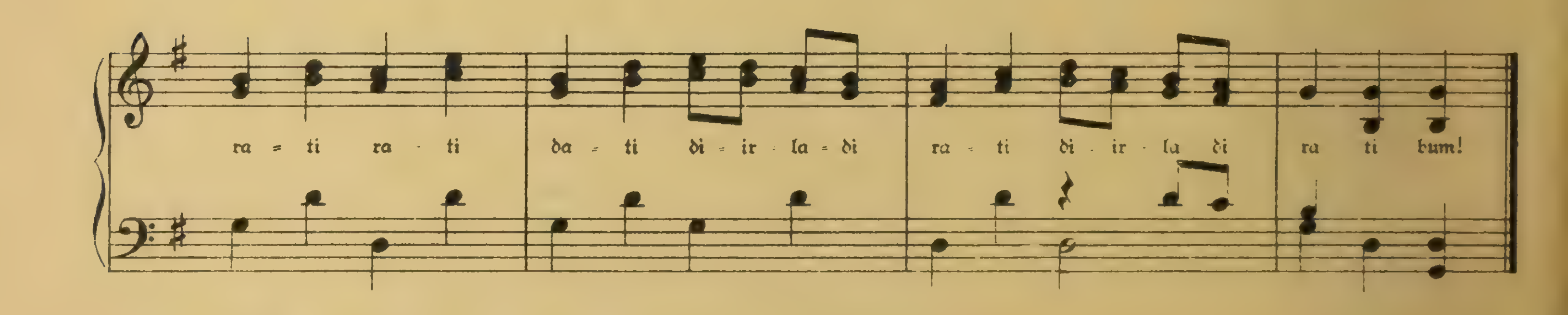
35. Tanzlied

aus Elbingenalz, Grünau im schwäbischen Tirol.



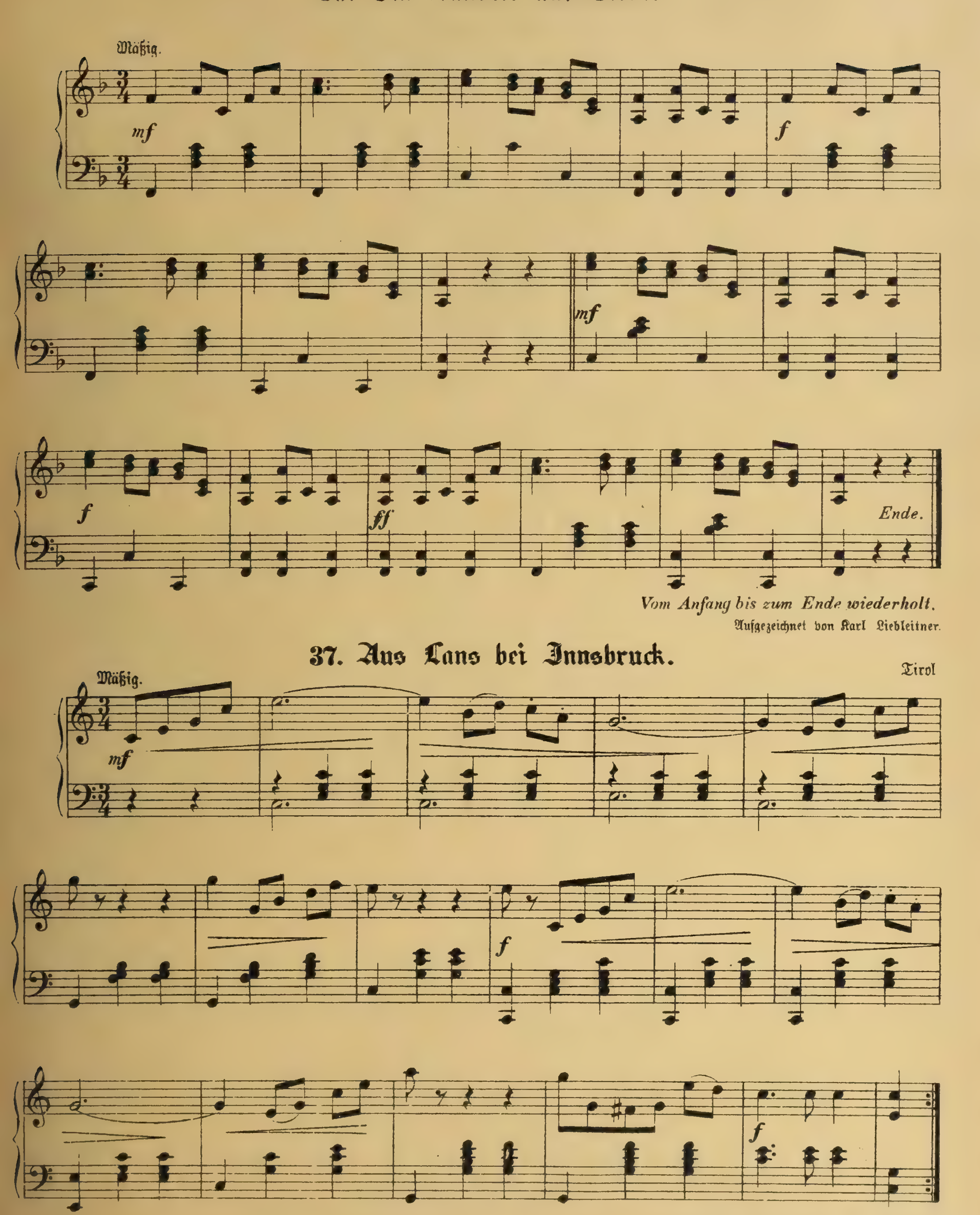






Die Beschreibung der Tanzbewegungen und 3 weitere Gesätze s. „Das deutsche Volkslied" 1906 S. 5

36. Ein Ländler aus Tirol.



Tiroler Volkstänze.

38. „Ein altes Stückl."

Gemächlich. — Aus Kastelruth.

1.

mf — 1. — 2. — *Ende.* — *mf* — *f* — *mf* — *ff* — *mf*

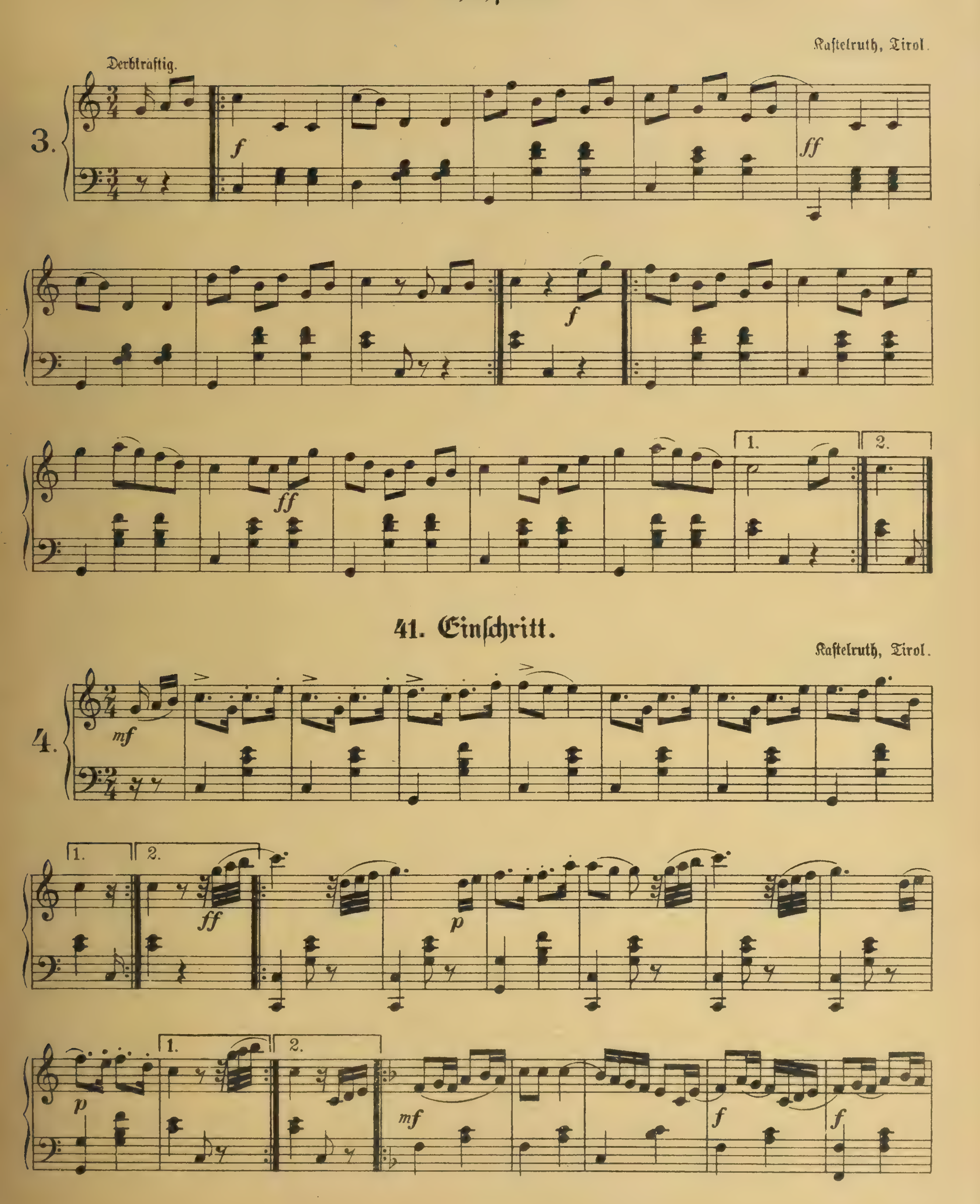
Diese sechs Tiroler Volkstänze hat mag. pharm. Eduard Lucerna am 8. Juli 1904 in Kastelruth aufgezeichnet. Vorgespielt wurden sie ihm auf einer Es-Klarinette von Tonl (Anton) Mulser, einem blinden Musikanten, der damals 57 Jahre alt war. Tonl hatte eine große Anzahl solcher echter alter Volkstänze von einem gewissen Josef Carbon gelernt und seither bei der Dorfmusik gespielt. Carbon sagte einst zu ihm: „Dö Sächn mirk dir, dö wern no zu Ehrn kämma." Das Weitere siehe die Zeitschrift „Das deutsche Volkslied," XI. Jahrgang, 1909, Seite 12 ff.

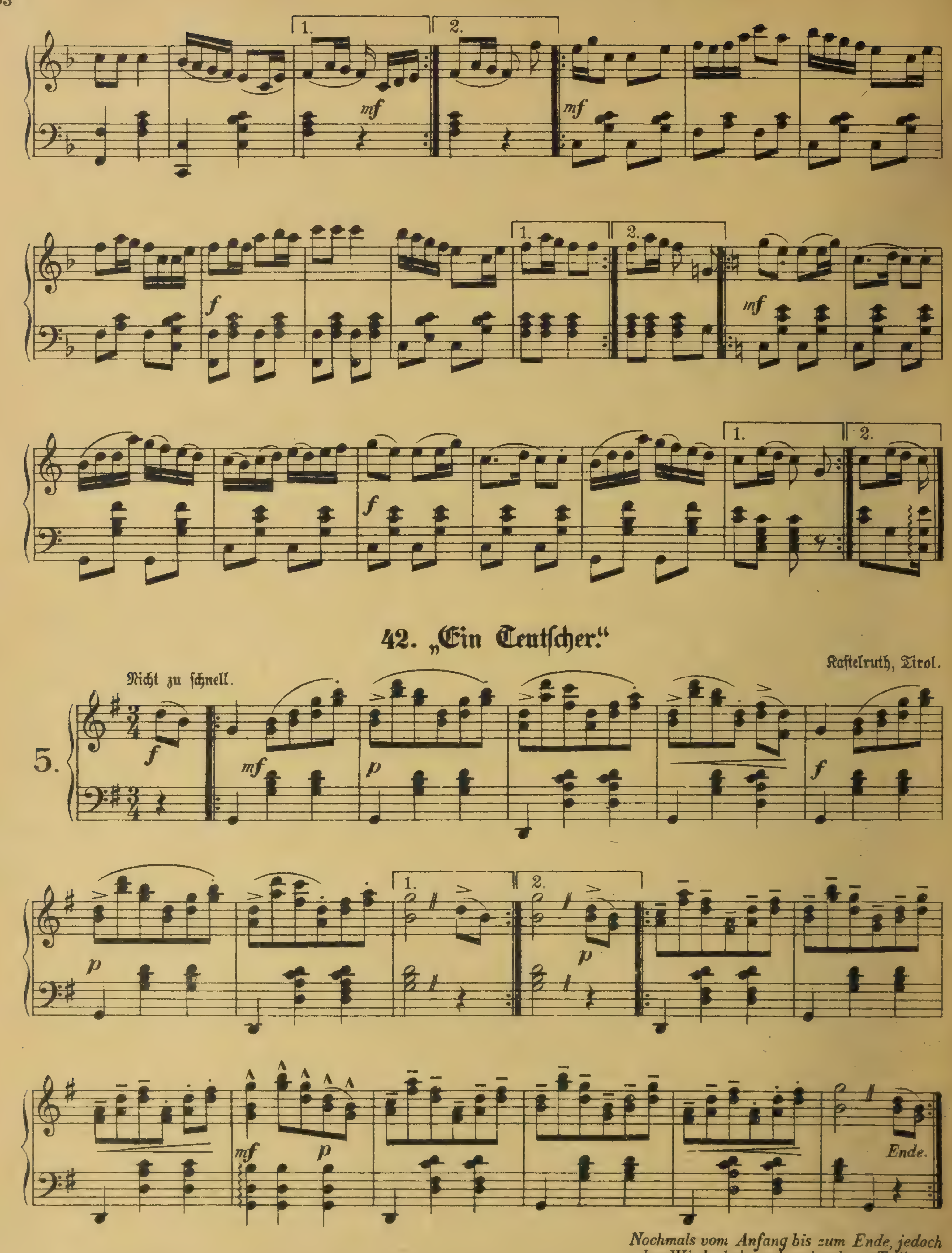
39. Schuhplattler.*)



*) Man beachte die Grazie des ersten Teiles.

40. Schuhplattler.

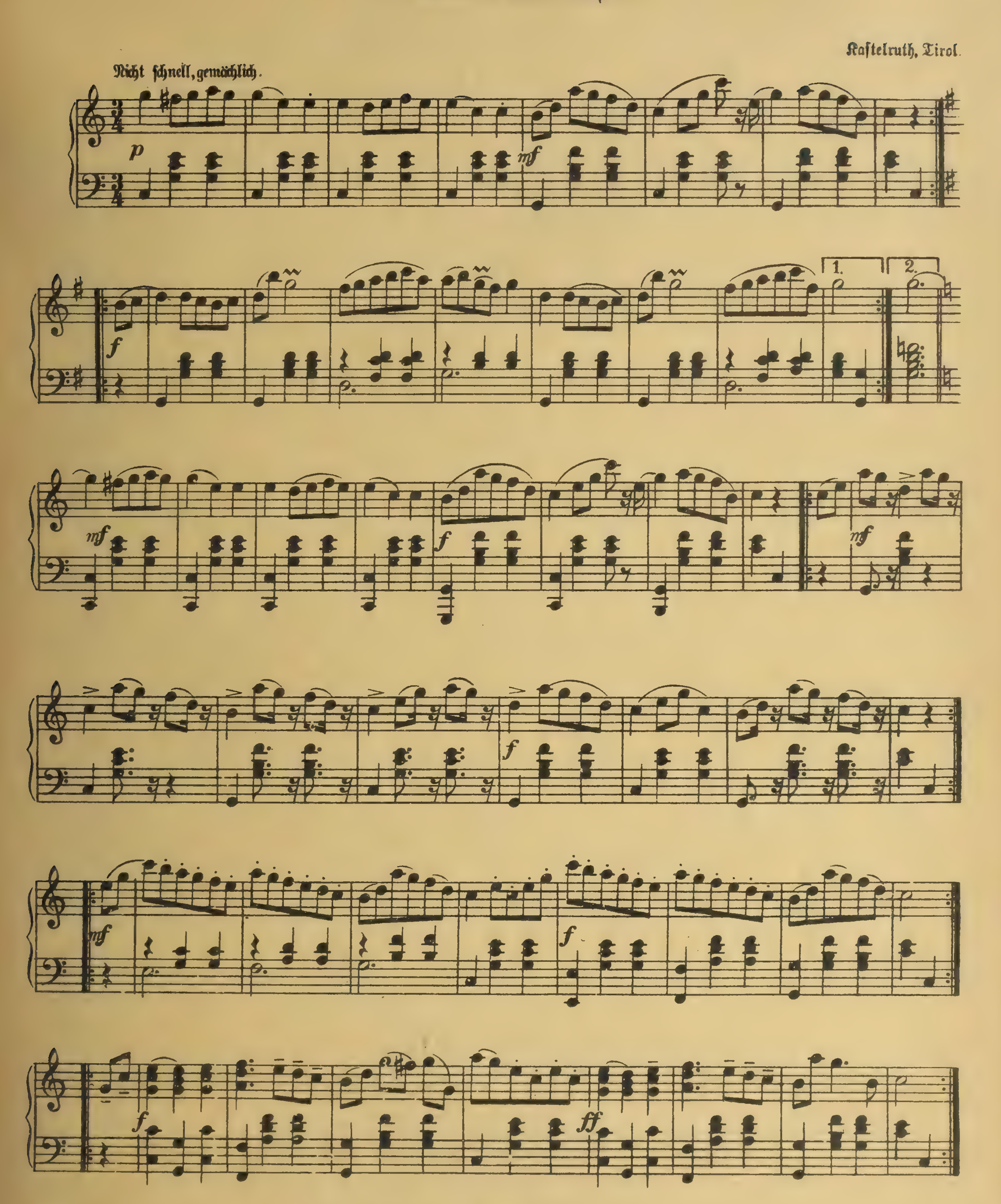




Überliefert von dem blinden Musikanten (Klarinettbläser) Anton Mulser in Kastelruth. Aufgezeichnet von Eduard Lucerna.

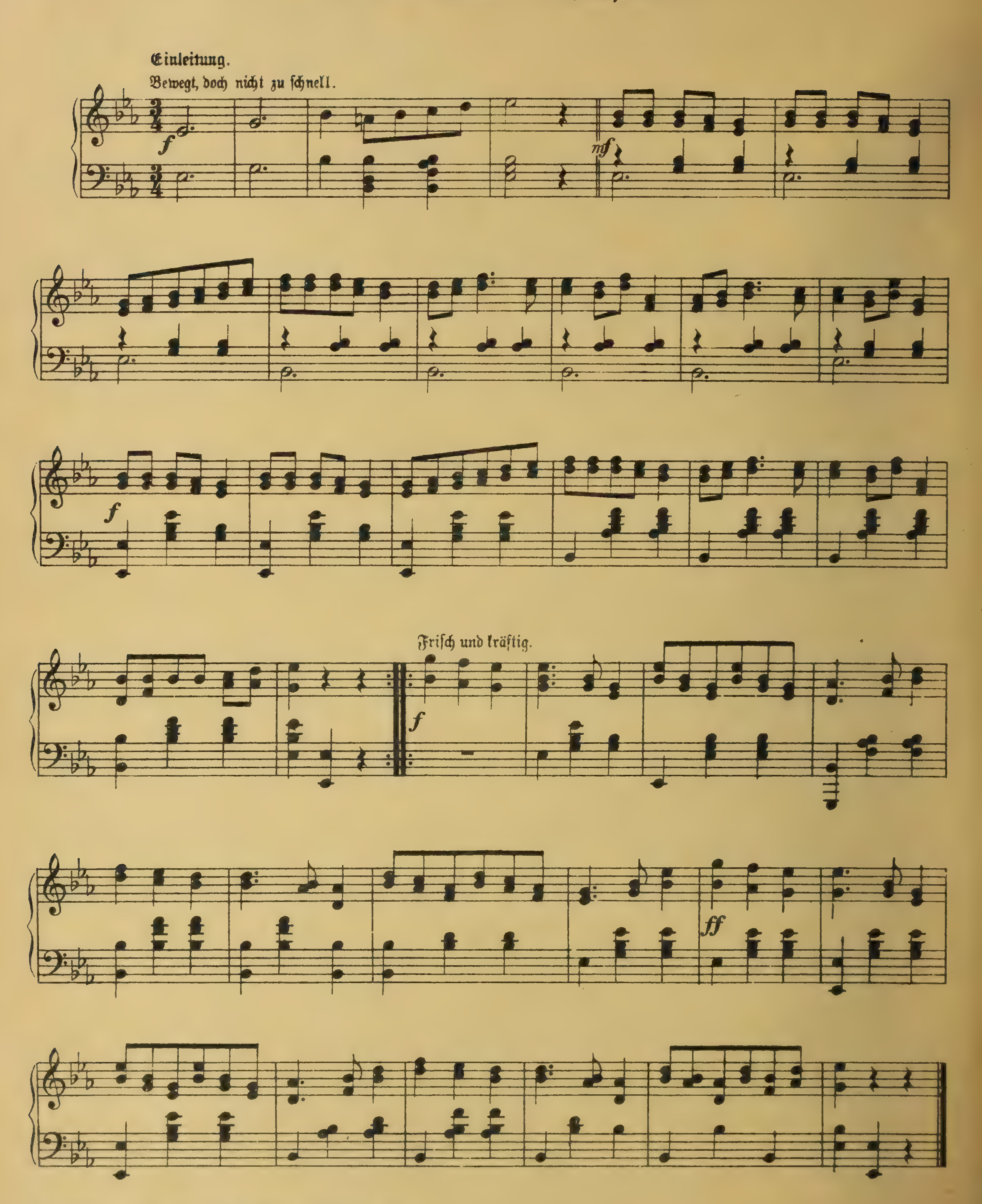
43. Der Ebnerwalzer.

Kastelruth, Tirol.



*) Vorgespielt auf seiner Es-Klarinette von dem blinden Musikanten Anton (Tonl) Mulser.
Aufgezeichnet von Eduard Lucerna am 7. VII. 1904 in Kastelruth.

44. Ein Tiroler Schuhplattler.



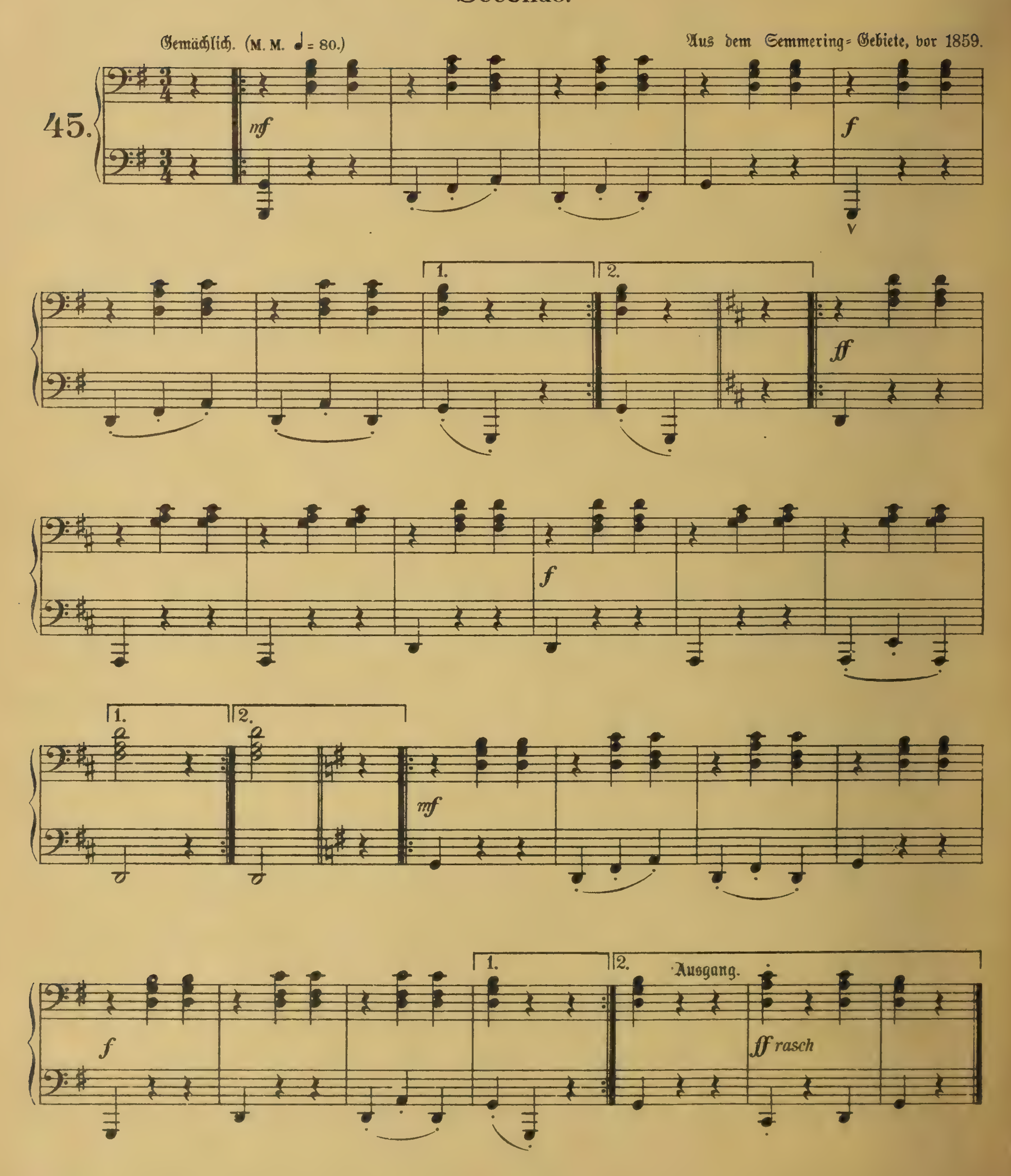
Aufgezeichnet von Frl. Käthe Ulrich, mitgeteilt von Raimund Zoder.



Sechs alte steirische Tänze.

Für Klavier zu vier Händen.

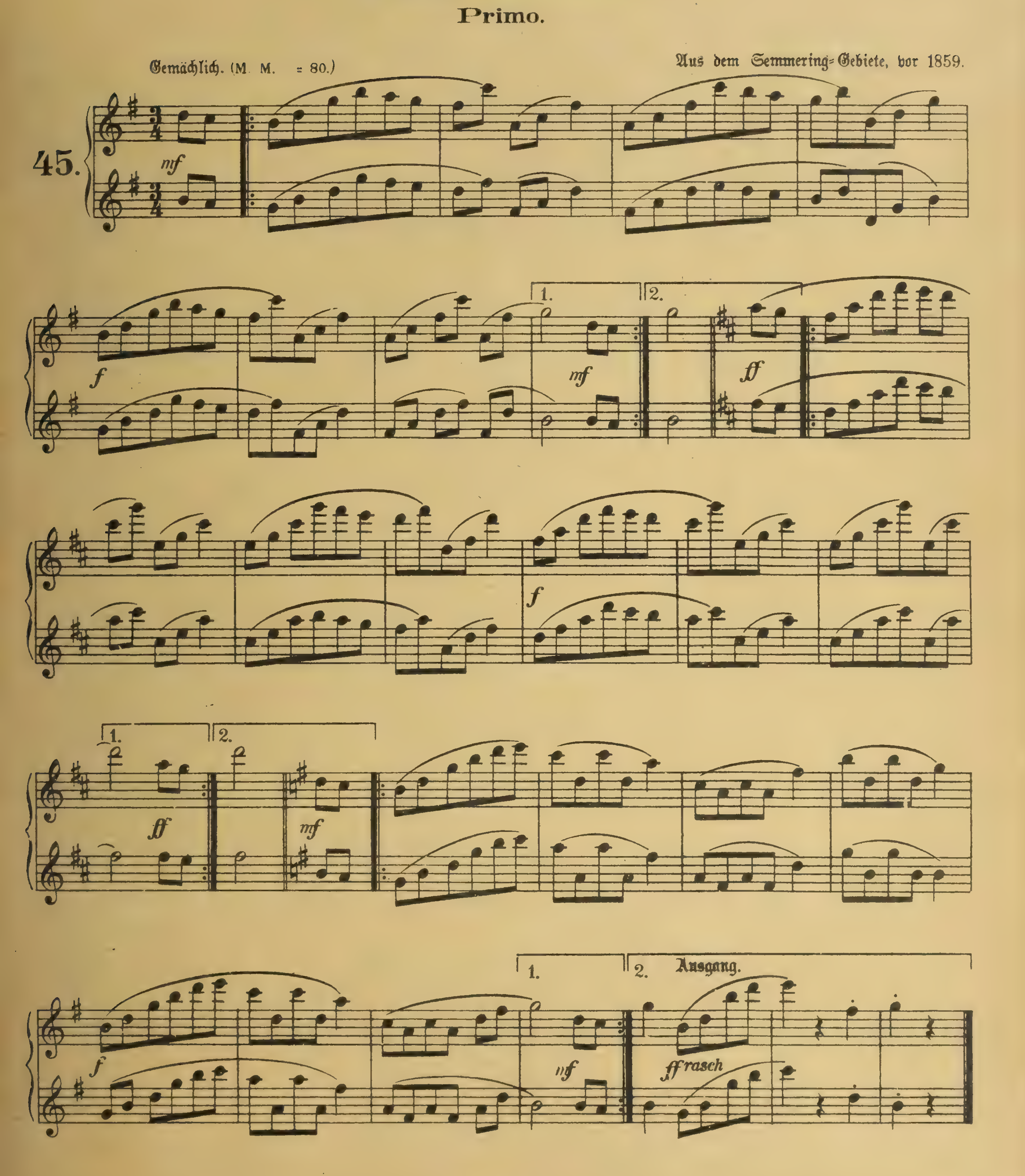
Secondo.



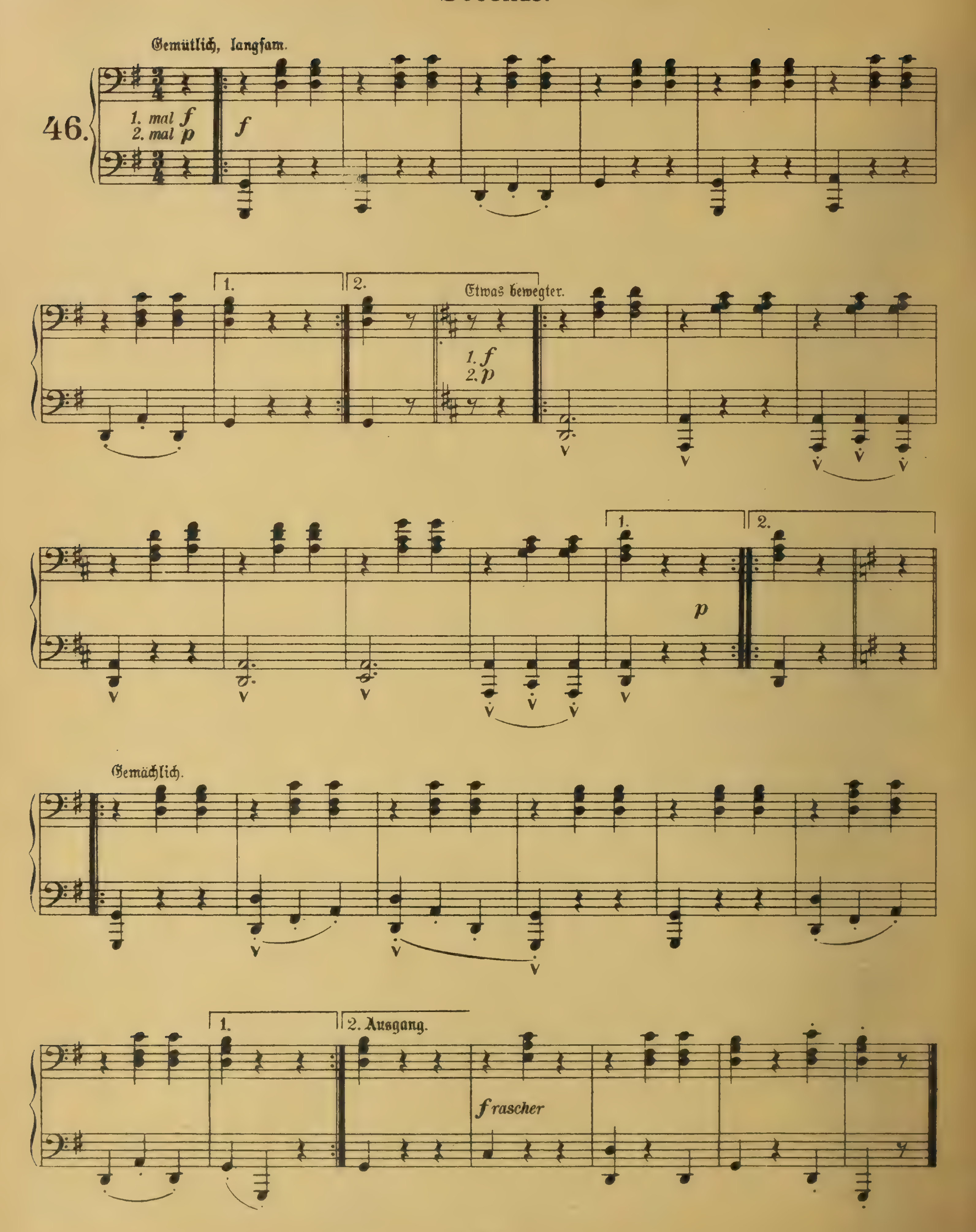
Sechs alte steirische Tänze.

Für Klavier zu vier Händen.

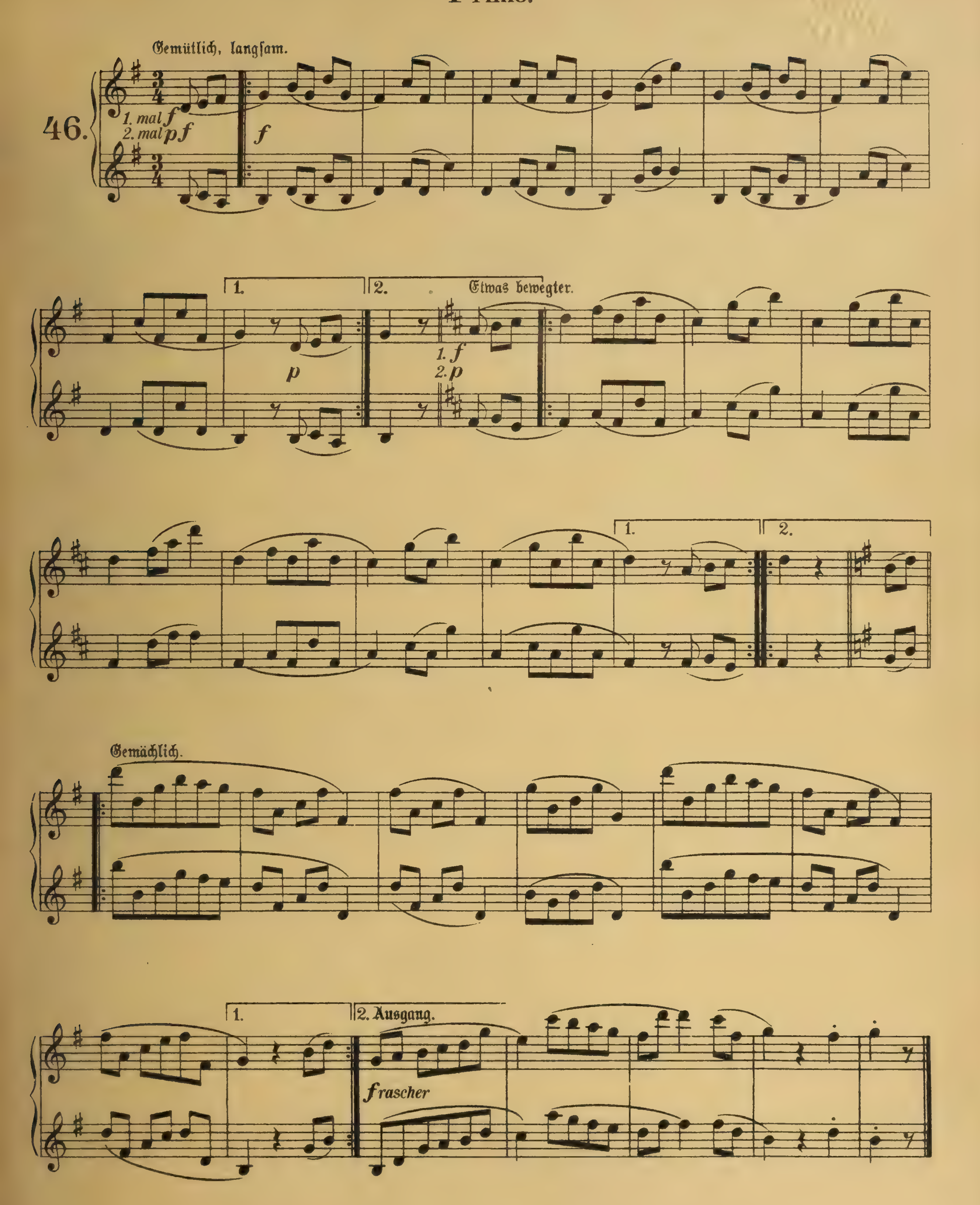
Primo.



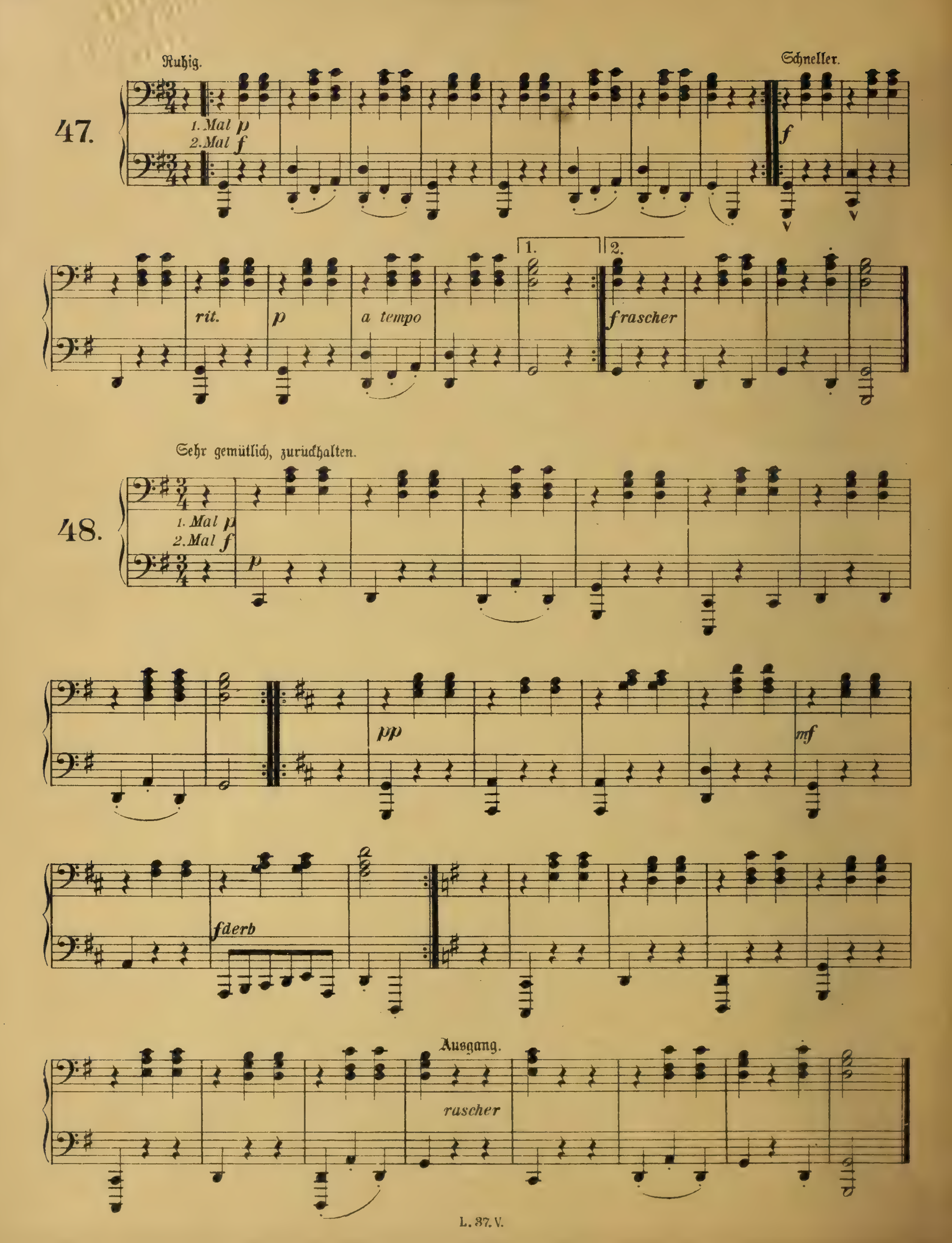
Secondo.


Gemütlich, langsam.
46.
1. mal f
2. mal p
f
1.
2.
Etwas bewegter.
1. f
2. p
1.
2.
p
Gemächlich.
1.
2. Ausgang.
f rascher

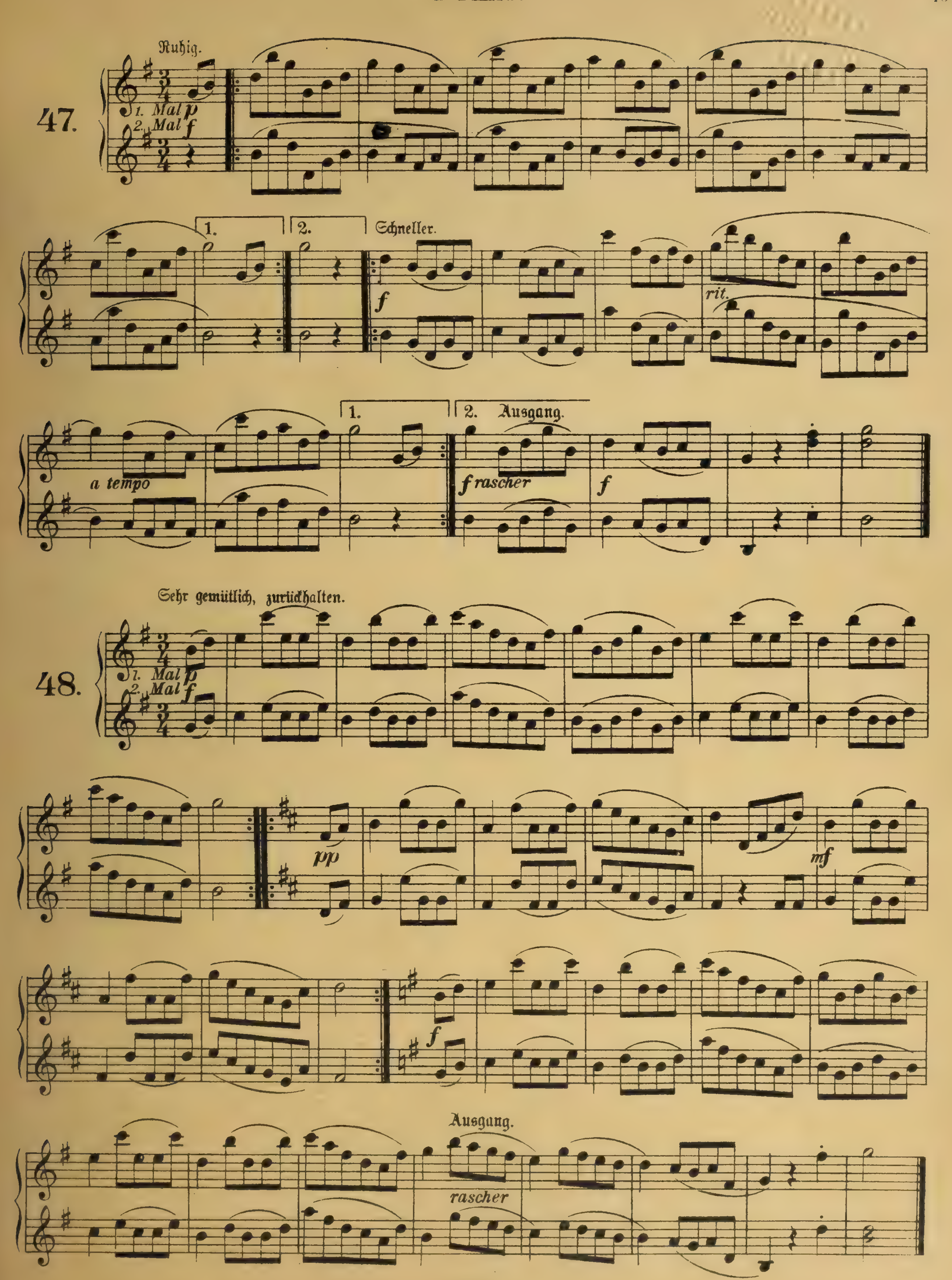
Primo.


Gemütlich, langsam.
46.
1. mal f
2. mal pf
f
p
1.
2.
Etwas bewegter.
1. f
2. p
1.
2.
Gemächlich.
1.
2. Ausgang.
frascher

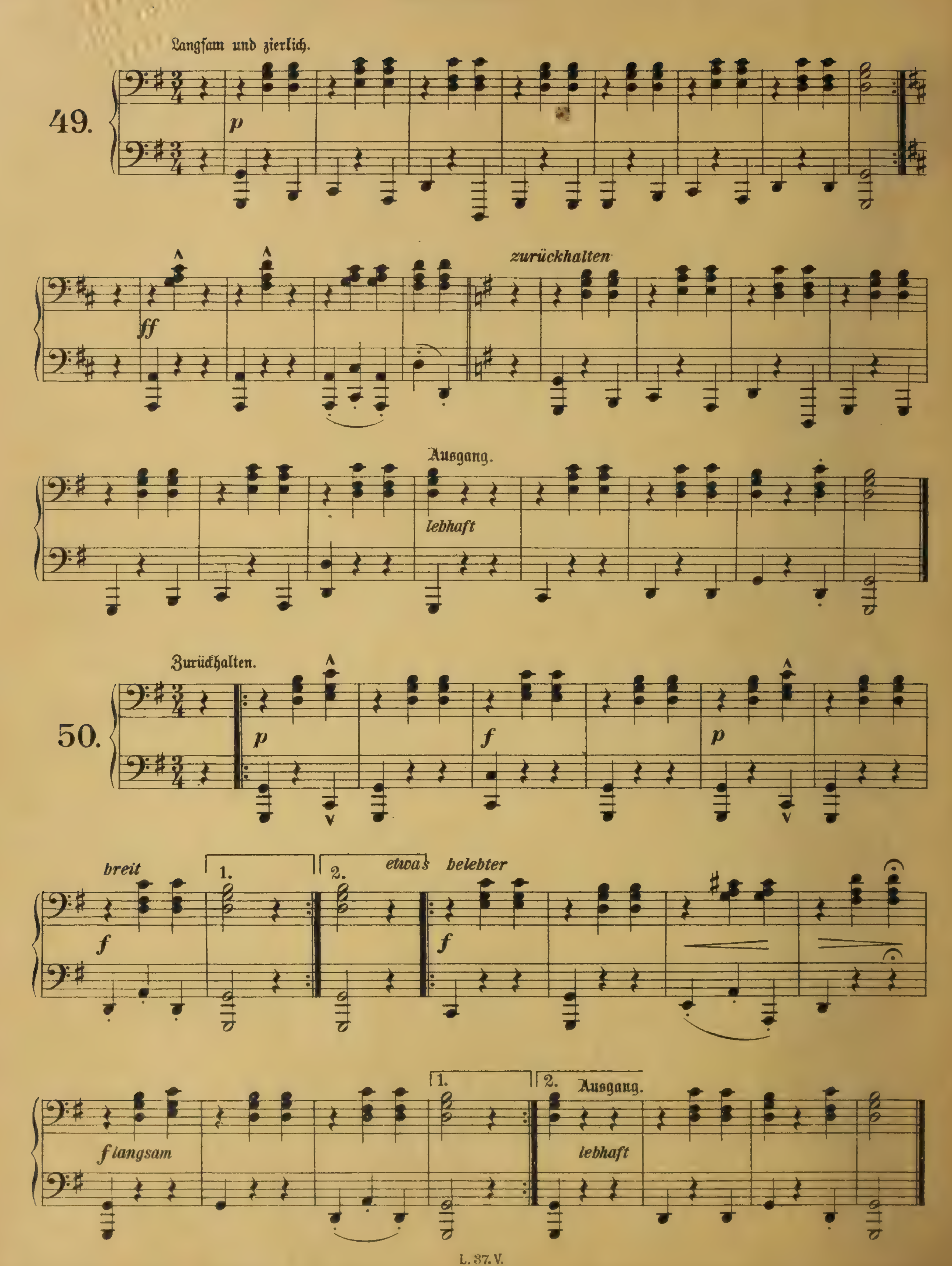
Secondo.

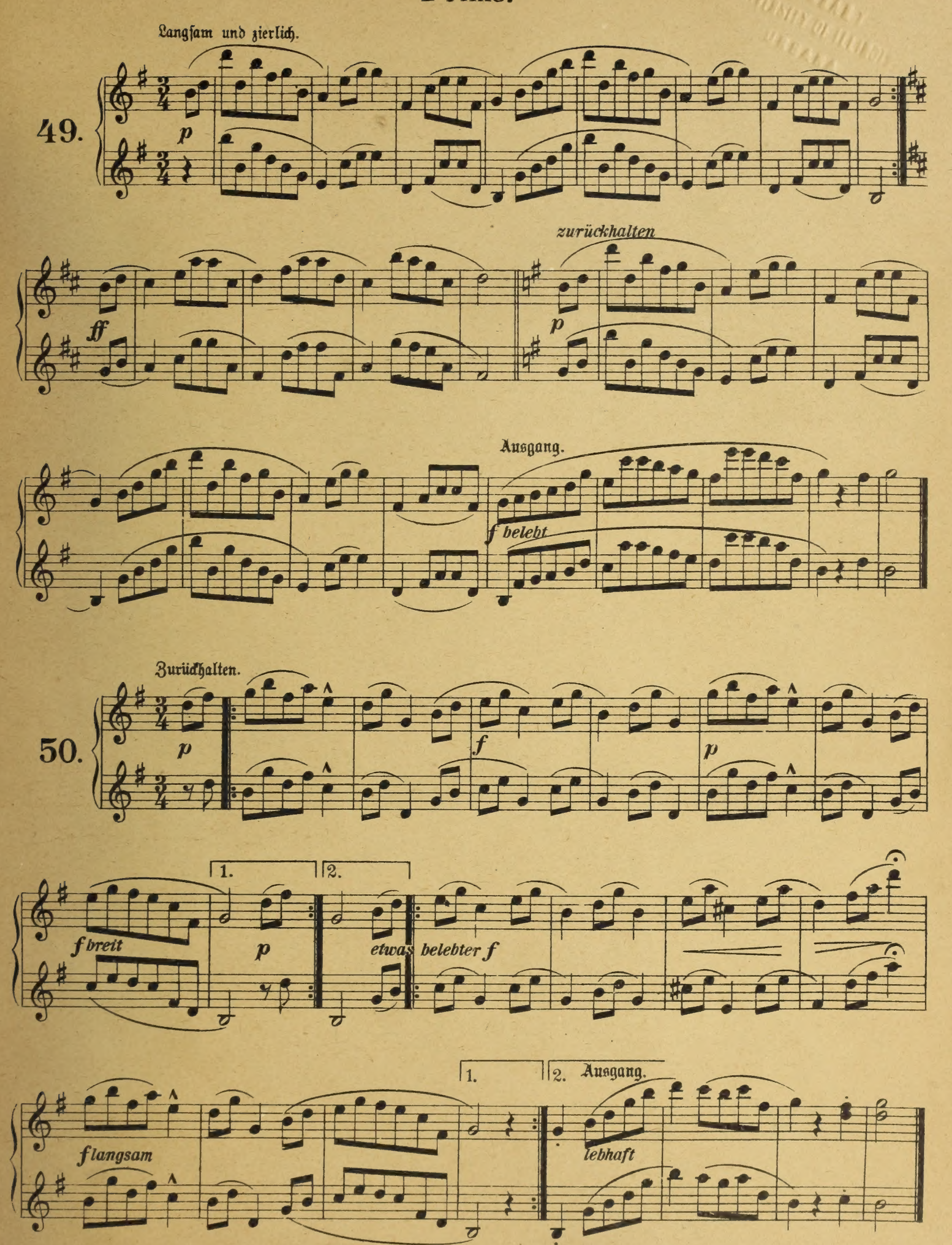


Ruhig.
Schneller.
47.
1. Mal p
2. Mal f
f
rit.
p
a tempo
1.
2.
f rascher
Sehr gemütlich, zurückhalten.
48.
1. Mal p
2. Mal f
p
pp
mf
f derb
Ausgang.
rascher


Ruhig.
47.
1. Mal p
2. Mal f
1.
2.
Schneller.
f
rit.
a tempo
1.
2. Ausgang.
f rascher
f
Sehr gemütlich, zurückhalten.
48.
1. Mal p
2. Mal f
pp
mf
f
Ausgang.
rascher

Secondo.


Langsam und zierlich.
49.
p
ff
zurückhalten
Ausgang.
lebhaft
Zurückhalten.
50.
p
f
p
breit
1.
2.
etwas belebter
f
f
f langsam
1.
2. Ausgang.
lebhaft


Langsam und zierlich.
49.
p
ff
zurückhalten
p
Ausgang.
f belebt
Zurückhalten.
50.
p
f
p
1.
2.
f breit
p
etwas belebter f
1.
2. Ausgang.
f langsam
lebhaft

INHALTS-VERZEICHNIS

nach Titeln und Text-Anfängen alphabetisch geordnet.

Quellen-Angabe: Franz Friedrich Kohl und Josef Reiter, „Echte Tiroler Lieder" Band I/II (Gebrüder Hug & Co., Leipzig—Zürich). Hans Neckheim und Dr. Jos. Pommer, „Echte Kärntnerlieder", (Deutscher Volksgesang-Verein, Wien). Victor Zack, „Heidrich und Peterstamm", I/III (Carl Tendler), Graz. Victor Zack, „Steirische Soldatenlieder".

